

Frauenforscherin Sommersemester 2008

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
zu Feministischen Theorien
und Genderstudies

SCHON WIEDER EIN SEMESTER UM NOCH IMMER EINE FRAUENFORSCHERIN.

2

Wie die meisten Leser_innen wissen, sind in der Frauenforscherin neben ganz tollen LEHRVERANSTALTUNGEN auch jede Menge Texte zu spannenden Zeitungen, Veranstaltungen und aktuellen Diskussionen zu finden. Ohne die Spannung vorwegnehmen zu wollen, greifen wir gleich mal ein paar besonders erwähnenswerte Projekte heraus:

Zuerst einmal findet ein Monsterprojekt der letzten zwei Jahre seinen krönenden Abschluss in einer Buchpräsentation. Ja, richtig, es geht um das BUCH „Street Harassment“ – eine gedruckte Fortsetzung zur gleichnamigen Konferenz im Dezember 2006. Wir hoffen, dass die unzähligen Stunden an Arbeit, die wir als Herausgeberinnen aufgewandt haben, in einer breiten Auseinandersetzung zum Thema „Street Harassment“ fruchten.

Kurz darauf beginnt der Frühling, womit auch wieder eine Frauenfrühlingsuni vor der Tür steht – diesmal in Salzburg. Jetzt kann allmählich eine Kontinuität entstehen, wenn auch nächstes Jahr ein Frühling kommt.

Und noch bevor der Sommer ganz vorbei ist werden die QUEERFEMTAGE ganz viel Raum für ganz viel queer-feministische Auseinandersetzungen, Performances, Lustbekundungen und ganz viel mehr öffnen. Zur Vorbereitung gibt's regelmäßige Plena im Frauencafé. Für alle offen.

Neben diesen drei Großevents findet auch weiterhin der LESEKREIS „LEDIS-CLUB“ 14-tägig statt. Frauen und Transgender sind herzlich eingeladen, mitzudiskutieren und Texte einzubringen. Für den ersten Termin nach den Ferien am 4. März steht der Text „Can the subaltern speak“ von Gayatri Chakravorty Spivak auf dem Programm. Eine Kopiervorlage liegt im Frauenreferat auf.

Und wenn wir schon beim Einladen und Mitmachen sind: Wir kollektivieren noch immer, und das öffentlich, sozusagen, einmal die Woche in einem PLENUM. Der Termin wird Ende Februar auf der Homepage zu finden sein. Genauso wie die Journaldienstzeiten. Komm, mach mit!

Ein ähnliches Motto – „Komm, schrei mit!“ – gilt für die DEMO am 8. März! Treffpunkt für alle kampfeslustigen Frauen ist um 14h am Europaplatz.

Also viel Spaß mit der aktuellen Frauenforscherin und bis zur Nächsten ...

KOLLEKTIV FRAUENREFERAT DER ÖH UNI WIEN

AAKH, Spitalgasse 2, Hof 1

A-1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 4277-19525

Fax: +43 (0)1 4277-9195

frauenreferat@oeh.univie.ac.at

www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/frauen.html

INDEX

LEHRVERANSTALTUNGSLEITERINNEN

3

Abrahamian, Heidemarie	80
Abid, Liselotte	150
Andersen, Lise Praestgaard	154
Angerer, Marie-Luise.	157
Bader-Zaar, Birgitta	125
Becker, Ilka.	48
Beclin, Katharina	118
Beisheim, Margret	202
Bendl, Regine	213, 216
Bennholdt-Thomsen, Veronika	73
Bergler-Klein, Jutta	77
Bernien, Mareike	53
Bernold, Monika	131
Beuren, Daniela	199
Bidwell-Steiner, Marlen	100
Binder, Susanne	190
Binder-Fritz, Christine	80, 189
Brandes, Kerstin.	65
Brechelmacher, Angelika	160
Breckner, Roswitha	174
Burger-Ehrnhofer, Karin	206
Bücheler, Agnes	164
Bühler-Paschen, Silke	96
Debriacher, Gudrun	145
Diederichsen, Diedrich	46
Diketmüller, Rosa	200
Dusini, Arno	146
Druml, Christiane	80
Eder, Barbara	154
Eichinger, Julia	206
Elias, Marion	67, 68
Ellmeier, Andrea	87
Erdélyi, Ann-Kathrin.	89
Etele, Maria-Angelika	78, 80
Feratova-Loidolt, Melanie.	141
Fialka-Moser, Veronika.	78
Fischer, Gabriele	78
Fischer, Gero	154
Fleischmann, Alexander	218
Friedrich, Elisabeth	80
Fritzer-Szekeres, Monika	80
Fuchs, Brigitte	188
Gabriel, Adelheid	76, 78
Gadeanu, Sorin	145
Gamauf, Richard	117
Gehmacher, Johanna.	131
Geiger, Brigitte	180
Gitzi, Andrea	220
Gladischefski, Anke	151
Gouya, Ghazaleh	77
Graf, Senta	77
Grau, Ingeborg	137
Griesebner, Andrea	123
Gublitzter, Luise	205
Gundacker, Claudia	78
Guth, Doris	47, 50
Haas, Gerlinde	149
Habinger, Gabriele	185
Hackenber, Brigitte.	78
Hacker, Hanna	133, 165
Hainschink, Claudia	97
Haller, Birgitt.	182
Hammer-Tugendhat, Daniela	63
Hanappi-Egger, Edeltraud.	209
Harrasser, Karin.	106, 108
Hasenhüttl, Erika	65
Hassauer, Friederike	153
Hauer, Gudrun	181
Hehenberger, Susanne	193
Heindl, Patricia	206
Heindl, Waltraud	124
Hemmelmeier-Händel, Brigitta	72
Hermann, Anett	215
Herceg, Malvina	80
Hofbauer, Johanna.	222
Hofmann, Roswitha	210
Holzleithner, Elisabeth.	115
Händler, Maria	54

Ingrisch, Doris . . . . .	.84, 85, 86	Reiter-Zatloukal, Ilse	117
Janata-Schwatzek, Karin . . . . .	.77	Remuss, Birgit . . . . .	.58
Jauschneg, Martina . . . . .	.72	Rieder, Anita . . . . .	.76
John, Sara	221	Rubik, Margarete	143
Johnston-Arthur, Araba Evelyn	138, 147	Salzer, Ulrike . . . . .	.77
Kirchengast, Sylvia	198	Samsonow, Elisabeth von . . . . .	.51
Knoll, Beate	94, 197	Sartingen, Kathrin	153
Kreisky, Hannelore Eva	182	Sauer, Birgit	134
Laakso, Johanna	144	Schaffer, Johanna	126
Lammer, Christina . . . . .	.78	Schattleitner, Edith	206
Land, Irene . . . . .	.77	Schedl, Barbara	127
Langenberger, Birgit	140	Schober, Anna	101
Laquière-Waniek, Eva	161	Schoißwohl, Birgit	206
Lehner, Michaela	158	Schneider, Claudia	159
Loader, James Alfred	113	Schönpflug, Karin	136
Lummerding, Susanne . . . . .	.62, 110	Schratter-Sehn, Annemarie . . . . .	.78
Lutter, Christina	106, 108	Schrodt, Richard	147
Mader, Elke	190	Schroedinger, Kerstin . . . . .	.53
Maier, Eva Maria	114	Schütz, Anita	158
Mannhalter, Christine . . . . .	.77	Schweitzer, Sabine	129
Marosi, Christine . . . . .	.80	Seidler, Andrea	144
Martinek, Claudia	151	Selz, Gebhard	150
Mathé, Nicole	118	Siegetsleitner, Anne	103
Mauerer, Gerlinde	166, 171	Sigl, Lisa	191
Mesner, Maria	109, 130	Singer, Anna Monika	163
Michalitsch, Gabriele	101, 105, 119, 204	Smetschka, Barbara	160
Michler, Werner	145	Stachowitsch, Saskia	181
Miklautsch, Lydia	146	Stadler, Helga	96, 196
Mitthof, Fritz	121	Stein, Patrycja . . . . .	.78
Mixa, Elisabeth	175	Stemberger, Martina	152
Moser, Maria	102	Strametz-Juranek, Jeanette . . . . .	.77, 78, 80
Mullett, Margaret	122	Strasser, Sabine	134
Müller, Regine	155	Synek, Eva Maria	114
Müller, Ruth	191	Szalai, Elke	197
Müller, Ulrike . . . . .	.56	Taschl-Erber, Andrea	112
Nöbauer, Herta	184	Theis, Lioba	128
Ostleitner, Elena . . . . .	.91	Thurner, Bettina	142
Piehslinger, Eva . . . . .	.80	Tosic, Jelena	190
Pils, Katharina . . . . .	.78	Trallori, Lisbeth	169
Pober, Maria	147	Tschernko, Edda . . . . .	.77
Ponocny-Seliger, Elisabeth	164	Untersmayr-Elsenhuber, Eva . . . . .	.80
Postl, Gertrude	162	Voglmayr, Irmtraud	180
Preschl, Claudia . . . . .	.90	Wagensonner, Klaus	150

Wagner, Ursula	100	Windischgrätz, Michaela	114
Weikert, Aurelia	183	Wöhl, Stefanie	181
Weiß , Anna	55	Wünsch, Michaela	59
Werner, Gabriele	64	Zehetner, Bettina	171
Wiesinger-Russ, Alexandra	200	Zuckerhut, Patricia	111, 185, 188
Willfort-Ehringer, Andrea	77		

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	2
Index Lehrveranstaltungsleiterinnen	3
Inhaltsverzeichnis	5
Masterstudiengang Genderstudies an der Uni Wien	8
Referat Genderforschung	13
Ringvorlesung: Gendered Subjects VII	15
Referat Förderung und Gleichstellung der Uni Wien	17
Koordinationsstelle für Frauenförderung und Genderstudies an der TU Wien	18
gender studies @ project space	19
matilda	20
Diplomandinnencoaching für Frauen	21
Wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen	22
Wenn strukturelle Arbeit etwas Geiles wäre, würde Arbeitslosigkeit verboten werden.	24
fiber. werkstoff für feminismus und popkultur	26
LILA - Blattform für generationenübergreifende feministische Diskurse.	28
Wolfsmutter.com - Abenteuer Feminismus	29
an.schläge - Das feministische Magazin	30
trotz.dem. immer wieder	31
Frauenhetz. Feministische Bildung, Kultur und Politik.	32
street harrassment	33
Stichwort. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung	34
Mathematikerinnenstammtisch	36
„gender issues“	37
Queer-feministische Tage in Wien	38
Homobitrans-Referat. Manifestiertes Kollektiv	39
Ladyfest-Impressiones	40
KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS.	42
AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN	45
IKW – Institut Für Kunst- und Kulturwissenschaften	46
IKL – Institut für Künstlerisches Lehramt	53
Institut für bildende und mediale Kunst	67

UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST WIEN	61
Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung	62
Institut für Bildende und Mediale Kunst.	60
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN.	71
<u>Institut für Landschaftsplanung</u>	72
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN.	75
Institut für Sozialmedizin	76
Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	76
Universitätsklinik für Innere Medizin II	77
Gender Mainstreaming	78
UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST WIEN	83
Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM)	84
Institut für Musiksoziologie (IMS).	91
TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN.	93
Außeninstitut	94
<u>Institut für Festkörperphysik</u>	96
Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme.	97
UNIVERSITÄT WIEN.	99
Mag.a Gender Studies.	100
<u>Katholisch-Theologische Fakultät</u>	112
Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft	112
Institut für Praktische Theologie	113
Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie	113
<u>Rechtswissenschaftliche Fakultät</u>	114
Institut für Arbeits- und Sozialrecht	114
Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	115
Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte	117
Institut für römisches Recht und antike Rechtsgeschichte	117
Institut für Strafrecht und Kriminologie	118
<u>Fakultät für Wirtschaftswissenschaften</u>	105
Institut für Volkswirtschaft	119
<u>Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät</u>	121
Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik.	121
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik	122
Institut für Geschichte	123
Institut für Kunstgeschichte	126

Institut für Zeitgeschichte	129
<u>Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät</u>	133
Internationale Entwicklung	133
Institut für Afrikawissenschaften.	137
Institut für Anglistik und Amerikanistik.	140
Institut für Finno-Ugristik	144
Institut für Germanistik	145
Institut für Musikwissenschaft.	149
Institut für Orientalistik	150
Institut für Romanistik	151
Institut für Sinologie	154
Institut für Skandinavistik	154
Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.	155
Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft	158
<u>Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft</u>	159
Institut für Bildungswissenschaft	159
Institut für Philosophie.	161
<u>Fakultät für Psychologie</u>	164
<u>Fakultät für Sozialwissenschaften</u>	165
Institut für Soziologie	165
Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	180
Institut für Politikwissenschaft	181
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie	183
Institut für Wissenschaftsforschung	191
Institut für Pflegewissenschaft	193
<u>Fakultät für Mathematik</u>	195
<u>Fakultät für Physik</u>	196
<u>Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie</u>	197
Subeinheit für Geographie und Regionalforschung	197
<u>Fakultät für Lebenswissenschaften</u>	198
Institut für Biologie	198
<u>Zentrum für Translationswissenschaften.</u>	199
Zentrum für Sportwissenschaft	200
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN.	201
Institut für Personalmanagement.	202
Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie	204
Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht	206
Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement	209
Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung.	222
ADRESSEN	226

MAGISTERSTUDIENGANG GENDER STUDIES AN DER UNIVERSITÄT WIEN GEHT IN SEIN 4. SEMESTER

REFERAT GENDERFORSCHUNG

8

Gender Studies gelten international als innovatives und lebhaftes Forschungsfeld, das in seiner Eigenständigkeit und Eigendynamik weitgehend anerkannt ist. Das widerspiegelt der zunehmende Institutionalierungsgrad der Gender Studies, die sich mittlerweile weltweit in eigenen Programmen etablieren konnten. So lassen sich bereits Strategien für Erfolg und Scheitern derartiger Curricula benennen: Als vollwertiges Studienangebot müssen Gender Studies zwei Voraussetzungen erfüllen:

1. Die Bandbreite und Offenheit dieses Forschungsfeldes muss auch in institutionalisierten Strukturen erhalten bleiben. Nur so können die Gender Studies auf neueste gesellschaftspolitische und wissenschaftliche Entwicklungen reagieren.
2. Andererseits muss das Theorien- und Methodenrepertoire der Gender Studies aber an eine Disziplin bzw. an ein fachspezifisches Methodenrepertoire rückgekoppelt werden, um dem jeweiligen Untersuchungsgegenstand gerecht zu werden und aktuelle Entwicklungen auch mitgestalten zu können. Gender Studies ohne Anbindung an wissenschaftliche Debatten in den Disziplinen werden zu einem Nischenprogramm.

Diese Spannungsbreite begründet die charakteristische Inter- und Transdisziplinarität der Gender Studies. Bislang wurde bei der Gestaltung entsprechender Curricula noch zu wenig Augenmerk auf die Umsetzung dieser dem Forschungsfeld immanenten Stärke gelegt. Denn Inter- und Transdisziplinarität sind mehr, als die Summe disziplinärer Annäherungen, sie verlangt nach Modellen einer anderen Wissenschaftskultur und Arbeitsweise.

Die Universität Wien mit ihrer langjährigen und fächerübergreifenden Tradition in der Frauen- und Geschlechterforschung bietet ideale Voraussetzungen, ein derartiges zukunftsweisendes Studium umzusetzen. Das inter- und transdisziplinäre Magisterstudium Gender Studies ist auch das erste Angebot dieser Art österreichweit!

AUFBAU DES STUDIUMS

Studiendauer

4 Semester

Einstieg

Abschluss eines Bakkalaureatsstudiums oder eines zumindest gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen Universität oder Fachhochschule

Umfang

120 ECTS-Punkte (entspricht 30 ECTS-Punkten pro Semester).

als modulares Curriculum konzipiert:

9 Module à 10 ECTS-Punkte	->	90 ECTS
Abschlussphase	->	30 ECTS
Gesamt	->	120 ECTS

Abschluss

(unabhängig von der vorangegangenen Ausbildung). MA

MODULE

1. Eingangsmodul (muss von Studierenden des Magisterstudiums Gender Studies verpflichtend als erstes Modul absolviert werden!)

2. Kernmodule

- 2.a. Theorien und Methoden der Gender Studies
- 2.b. Focusmodul
- 2.c. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen
- 2.d. Themenfelder der Gender Studies
- 2.e. Reflexionsmodul
- 2.f. Modul Praxisfeld

3. Individuelles Fachmodul

(optional können Teile des oder das ganze Modul 2.d. durch dieses ersetzt werden)

- 3.a. Themenfelder der Gender Studies

4. Transfermodule

Für diese genehmigungspflichtigen Module muss am Ende des Eingangsmoduls beim für die Studienangelegenheiten zuständigen Organ ein Ansuchen eingebracht werden.

- 4.a. Modul Vertiefung Fachdisziplin I
- 4.b. Modul Vertiefung Fachdisziplin II (baut auf 4.a. auf)

5. AbschlussphaseECTS-Punkte (insgesamt 30)

KO – SE DiplomandInnenseminar	->	4 ECTS
Master Thesis	->	20 ECTS
Kommissionelle Prüfung zum Thema der Master Thesis	->	6 ECTS

Empfohlener Modulaufbau

- a) Eingangsmodul
- b) 1 Modul Vertiefung Fachdisziplin
- c) 1 Modul Theorien und Methoden der Gender Studies
- d) 1 Modul Themenfelder der Gender Studies
- e) 1 Focusmodul
- f) 1 Modul Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen
- g) 1 Modul Vertiefung Fachdisziplin
- h) 1 Reflexionsmodul
- i) 1 Modul Praxisfeld

QUALIFIKATIONSPROFIL UND STUDIENZIELE

Als Querschnittsmaterie führen Gender Studies zu einer stärkeren Vernetzung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen und -traditionen. Trotzdem ist die Kategorie Gender mehr als eine reflexive Größe, ihr Sitz im Leben lässt die ForscherInnen immer wieder Fragen der Geschlechterdemokratie neu stellen.

Geschlechterforschung erzeugt demnach Grundlagenwissen, das unabdingbar für die europaweiten Bemühungen um geschlechterdemokratisch organisierte Gesellschaftsprozesse ist. Denn ohne fundierte wissenschaftliche Erforschung der jeweils systemimmanenten Ein- und Ausschlussmechanismen in den Wissenschaften, sowie in Politik und Recht droht das Programm des Gender Mainstreaming zu scheitern.

Ziel des Magisterstudiums Gender Studies ist die Vermittlung der historischen und soziokulturellen Wirkungsmacht von Geschlechterkonstruktionen ebenso wie die Auseinandersetzung mit konkreten Entwürfen zur Neugestaltung von politischen und ökonomischen Geschlechterverhältnissen. Das Magisterstudium Gender Studies trägt diesen Fragestellungen insofern Rechnung, als es die Vielfalt der Frauen- und Geschlechterforschung aufnimmt, ohne Unterschiede zu nivellieren: Je nach Forschungsgegenstand werden Ansätze aus den Women's und Men's Studies, den Queer, Gay and Lesbian Studies eingeführt und jeweils einer kritischen Revision unterzogen. Der zur Anwendung kommende Begriff der Gender Studies versteht sich somit als umbrella term für die unterschiedlichsten Ansätze innerhalb der Geschlechterforschung.

Das Magisterstudium Gender Studies vermittelt Schlüsselqualifikationen, die für wissenschaftliche Forschungen ebenso relevant wie für den weiteren Arbeitsmarkt sind: Die Fähigkeit zu kritischer Analyse, die Einsicht in die Möglichkeit zur Gestaltung von gesellschaftlichen Organisationsformen und daraus resultierend die Erarbeitung entsprechender gendersensibler Problemlösungen und Alternativen, die Fähigkeit zum Aufbau von Netzwerken und komplexen Teamstrukturen sowie Schulungs- und Trainingskompetenzen im Bereich des Gender Mainstreaming.

MODULBESCHREIBUNG

MODUL / LEHRVERANSTALTUNGS- TYPEN

Eingangsmodul:

eine inter- u. transdisziplinäre Einführung
VO (2 ECTS, 2 Sst.) GR (3 ECTS, 2 Sst.)
UE (5 ECTS, 2 Sst.)

Vertiefung Fachdisziplin:

Wahlpflichtfach nach Herkunftsdisziplin
der Studierenden, genehmigungspflichtig

BESCHREIBUNG

Eingangsmodul:

Das Eingangsmodul dient neben der Setzung eines verbindlichen Basiswissens im Bereich der Gender Studies vor allem der Entwicklung eines interdisziplinären Problembewusstseins und damit verbundener Arbeitsmethoden.

Vertiefung Fachdisziplin:

Dieses Modul fördert die disziplinäre Weiterentwicklung der Studierenden und ergibt sich aus

durch das für Studienangelegenheiten zuständige Organ. VFd II baut auf VFd I auf. LV-Typen nach Vorgabe der anbietenden Einrichtung (je 10 ECTS).

3. Theorien und Methoden der Gender Studies
VO (2 ECTS, 2 Sst.) VO (2 ECTS, 2 Sst.)
SE (6 ECTS, 2 Sst.)

4. Themenfelder der Gender Studies
a oder b:
geschlechterkritische Zugänge
in der Fachdisziplin
VO/UE (4 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.)

5. Focusmodul:
Aktuelle Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung
Ringvorlesung (4 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.)

6. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen
VO/UE (4 ECTS, 2 Sst.) VO (2 ECTS, 2 Sst.) UE (4 ECTS, 2 Sst.)

deren fachlicher Schwerpunktsetzung. Es vermittelt die für wissenschaftliche Karriere im jeweiligen Fach (üblicherweise des Bakk.Studiums) grundlegenden Kompetenzen.

3. Theorien und Methoden der Gender Studies

Die Studierenden werden mit der Heterogenität der Theoriebildung in den Gender Studies vertraut und lernen qualitative und quantitative Methoden der Genderforschung kennen. Aktuelle und historische Positionen werden beleuchtet: Women's und Men's Studies, Gay and Lesbian Studies, Queer Theory, Postcolonial Studies werden einander gegenüber gestellt und auf mögliche Schnittstellen untersucht.

4. Themenfelder der Gender Studies

Das Modul bietet eine Vertiefung in politische, mediale, historische, ästhetische, technische, etc. Implikationen der Genderforschung. Die Studierenden lernen die Theorien und Methoden der Gender Studies auf unterschiedliche thematische Fragestellungen anzuwenden.

5. Focusmodul:

Dieses Modul ermöglicht die Bearbeitung eines Schwerpunktthemas. Unter Bedacht auf nationale und internationale Forschungsschwerpunkte bietet es eine Vertiefung in aktuelle Fragen, die überdies eine Anregung für weitere Projekte und die Abschlussarbeit darstellen.

6. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen

Hier werden Kompetenzen vermittelt, die im wissenschaftlichen Feld ebenso von Nutzen sind wie am weiteren Arbeitsmarkt. Dies

8. Reflexionsmodul:

(bezieht sich prinzipiell auf die Module
Vertiefung Fachdisziplin)

KO (4 ECTS, 2 Sst.) AG (6 ECTS, 2Sst.)

9. Praxisfeld:

Erste Erfahrungen
in möglichen Berufsfeldern

PR (6 ECTS) KO (4 ECTS, 2 SSt.)

betrifft Kenntnisse aus Gender Mainstreaming, gendersensibler Didaktik und Rhetorik, gendersensibler Organisations- und Teamentwicklungsprozesse und gendersensibler Managementkompetenzen.

8. Reflexionsmodul:

Entwickelt gendersensible Perspektiven auf fachspezifische Zugänge. Ziel ist die ein wissenschaftstheoretischer Zugang zum eigenen Fach und dessen Situierung im interdisziplinären Kontext.

9. Praxisfeld:

Für jene, die auf eine wissenschaftliche Karriere fokussieren, wird das Angebot auf die Anleitung gendersensibler Forschungstätigkeit ausgerichtet. Für alle anderen besteht die Möglichkeit, ein außeruniversitäres genderorientiertes Praktikum (NGOs, Kommunen, ...) durch das für Studienangelegenheiten zuständige Organ genehmigungspflichtig anrechnen zu lassen.

Das jeweils aktuelle Lehrangebot ist im online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien unter „Besondere Lehrangebote“ - 0.02 Interdisziplinäre Studiengänge – 1. Magisterstudium Gender Studies abrufbar.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN:

REFERAT GENDERFORSCHUNG der Universität Wien

Spitalgasse 2, Universitätscampus Hof 1/Hof 7, 1090 Wien

T +43 (0)1 4277-184 51 .. F +43 (0)1 4277-184 59 .. E uni-fem@univie.ac.at

<http://univie.ac.at/gender>

Sprechstunden: Mo 10-12, Di 10-14, Do 10-17, Fr 10-12 h und nach Vereinbarung

REFERAT GENDERFORSCHUNG

13

Neben dem Masterstudium Gender Studium Gender Studies bleibt im Rahmen der freien Wahlfächer nach UStG 93 weiterhin folgendes Angebot aufrecht:

INTERFAKULTÄRER STUDIENSCHWERPUNKT GENDER STUDIES

Im Rahmen der freien Wahlfächer bietet der Studienschwerpunkt Gender Studies eine modulare Struktur für eine sinnvolle Schwerpunktsetzung im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung innerhalb des gesamten Lehrangebotes der Universität Wien.

Der Studienschwerpunkt Gender Studies steht prinzipiell allen Studierenden offen, die Grundlage dafür bildet der Wahlfach-Anteil der jeweiligen Studienrichtung, der in kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fächern in der Regel 48 SWS umfasst.

Ansprechpartner bei der Anerkennung des Wahlfaches sind die jeweiligen Studienprogrammleitungen des inskribierten Faches.

Der interfakultäre Studienschwerpunkt Gender Studies ist als modulares Curriculum konzipiert:

0. Basismodul (6 SWS)

Inter- und transdisziplinäre Einführung in die Gender Studies
2 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung, 2 SWS Ringvorlesung

1. Grundlagenmodule (à 6 SWS)

A Feministische Theorien und Gender Theorien
B Wissenschafts-, Sprachkritik und Methoden
C Geschlechterverhältnisse: Soziale Wirklichkeiten

2. Thematische Fachmodule (à 6 SWS)

A Repräsentation und Sprachsymbolik der Geschlechterkonstruktionen
B Zeitliche und kulturelle Manifestationen von Gender und deren Wandelbarkeit
C Politik, Staat, Recht und Geschlechterordnung
D Interkulturalität, Religionen und Geschlecht
E Ethik und Geschlecht
F Frauen- und Geschlechterforschung in Naturwissenschaft, Technik und Medizin

Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen sind im online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien unter „Besondere Lehrangebote“- 0.03 Fächerübergreifende Studienangebote – 5. Studienmodul „Gender Studies“ abrufbar.

Interessierte werden ersucht, sich zwecks Information, Beratung und Erstellung einer Evidenzkartei mit dem Referat Genderforschung in Verbindung zu setzen (E-mail: uni-fem@univie.ac.at, Tel- 01/4277/18451)

Für eine abschließende Zertifizierung bzw. ein Diploma Supplement sind folgende alternative Kombinationen vorgesehen:

24 SWS: Nebenfach

(Basismodul mit je 1 Grundlagen- und thematischem Fachmodul, 6 SWS frei wählbar)

36 SWS: Gewähltes Fach

(Basismodul mit 2 Grundlagen- und 1 thematischen Fachmodul, 12 SWS frei wählbar)

48 SWS: Kombinationsfach

(Basismodul mit 2 Grundlagen- und 2 thematischen Fachmodulen, 18 SWS frei wählbar)

Das Referat Genderforschung organisiert und betreut nicht nur den Studienschwerpunkt Gender Studies, sondern widmet sich auch folgenden Aufgaben:

Beratung und Betreuung von Studierenden im Rahmen individueller Orientierungsgespräche, Ausrichtung themenspezifischer Lehrveranstaltungen wie etwa dem Forum Gender Schriften, einem Graduierten-Jour Fixe.

Serviceangebote durch eine tagesaktuell redigierte Homepage mit Infos zu Stipendien, Veranstaltungen, Lernbehelfe etc.

Netzwerkfähigkeit im In- und Ausland durch Partnerschaften und Kooperationen (z.B. Athena) und eine umfassende Zeitschriftenbibliothek im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung.

Achtung Veranstaltungshinweis: Vom 15. bis 16. April 2008 findet die vom Referat Genderforschung in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit des FH Campus Wien konzipierte internationale Tagung „Mann schafft. Frau spielt. Geschlechterkonstruktionen im Fußball“ in der Aula am Uni-Campus statt.

WEITERE INFORMATIONEN:

Referat Genderforschung der Uni Wien
 Universitätscampus Hof 1/Hof 7
 Spitalgasse 2, A-1090 Wien
 Tel: +43/1/4277/18451
 Fax: +43/1/4277/18459
<http://www.univie.ac.at/gender>



aktuell
 informativ
 interaktiv ...

www.univie.ac.at/gender
 also weitersagen und mitgliedern!

**REFERAT
 GENDER
 FORSCHUNG**
 UNIVERSITÄT WIEN

GENDERED SUBJECTS VII STUDIENJAHR 2007/08 KÖRPERMETAPHERN ALS GESCHLECHTERMETAPHERN

15

7. RINGVORLESUNG

im Rahmen des Masterstudiums Gender Studies sowie des Studienschwerpunktes Gender Studies

KONZEPTION & KOORDINATION

Marlen Bidwell-Steiner, Leiterin des Referats Genderforschung der Universität Wien

DIENSTAG, VON 18:00 – 20:00 UHR

BEGINN: 11.03.2008

HÖRSAAL B, AAKH CAMPUS HOF 2
1090 WIEN, SPITALGASSE 2

Die siebte Ringvorlesung der Reihe Gendered Subjects widmet sich dem Prozess der Einverleibung und der Verkörperung diskursiver Geschlechterkonstruktionen. Im Zentrum steht die Frage nach der Vermittlung zwischen Zeichen und Materie, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Körper-Vorstellung und Körper-Empfindung, zwischen kollektivem Geschlechterwissen und individueller Geschlechterperformanz. Hintergrund der Themenstellung bildet die Hypothese, dass diese Zwischenräume in beide Richtungen durchlässig sind. Als Modus der Vermittlung sollen Metaphern in den Blick genommen werden.

Metaphern stellen Verknüpfungen vertrauter bis überkommener mit unbekanntem, erst zu bezeichnenden Phänomenen her. Vielfach kehren in diesem Prozess längst widerlegte Erkenntnisfiguren in neuer Gestalt mit dem Effekt überzeitlicher Wahrheiten wieder. Bei diesen sprachlichen „Wiedergängern“ handelt es sich meist um Körpermetaphern, weil diese der ursprünglichen Orientierung in Raum und Zeit entsprechen (Lakoff/Johnson 1998).

Als Bilder von Körpererfahrungen in Raum und Zeit umfassen Körpermetaphern also sinnliche, sexuierte und vergeschlechtlichte bewegliche Zeichen. Deshalb eignen sie sich hervorragend, Vor-Urteile in scheinbar objektiven Diskursen aufzudecken und Grenzen von Geschlechtsidentitäten zu hinterfragen. Der Focus der Veranstaltungsreihe zielt auf die Inkarnation dieser Bilder, ihre Einverleibung als Körperrealität.

Die Ringvorlesung bündelt die Fragestellung in drei Themenblöcke:

- *Die metaphorische Verfasstheit von medizinischen, lebens- und naturwissenschaftlichen Körper-Zugängen und ihre gesellschaftspolitische Dimension;
- *Körper-Erfahrungen und ihre Bildhaftigkeit in literarischen, künstlerisch-kulturwissenschaftlichen und alltagsweltlichen Äußerungen;
- *Prozesse der Übertragung und des Austauschs zwischen beiden Bereichen.

11.03.08.: Marlen Bidwell Steiner: Thematische Vertiefung

01.04.08.: Karin Wozonig Dr.ⁱⁿ,
freie Literaturwissenschaftlerin in Hamburg
Emanzipation des Fleisches und Diätetik
der Seele. Bürgerliche Selbstdisziplinierung
und Geschlechtscharaktere im neunzehnten
Jahrhundert

08.04.08.: Karin Stögner MMag.^a,
Literaturwissenschaftlerin und Soziologin,
wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut
für Konfliktforschung in Wien
„Die doppelt Anderen“: Zur Verkörperung
von Antisemitismus und Antifeminismus in
gesellschaftlichen Imagines

22.04.08: Rudolf Schmitt Univ.-Prof. Dr.,
Professor für Psychologie im Fachbereich
Sozialwesen an der Hochschule Zittau/Gör-
litz
Kampftrinker und andere Helden: Zur
metaphorischen Selbstinszenierung eines
Geschlechts

29.04.08: Christina Lammer Dr.ⁱⁿ,
Soziologin und Hertha-Firnberg-Stipendia-
tin am Institut für Wissenschaftsforschung
an der Universität Wien
GenderKonturen: Zur chirurgischen
Wiederherstellung der Brust nach Mastek-
tomie

06.05.08: Eva Laquièze-Waniek Dr.ⁱⁿ,
Philosophin und Lehrbeauftragte an der
Universität Wien
„Stile des Fleisches“ und subjektale
Restgenießen – oder: Über den Gewinn
und die Grenzen performativer Theorie
zur Annahme des geschlechtlichen
Körpers

20.05.08: David Halperin Univ.-Prof., Dr.,
Professor für englische Literatur an der Univer-
sity of Michigan in Ann Arbor, USA
Festvortrag in der Aula des AAKH, Hof 1: Trage-
dy Into Melodrama: Towards a Poetics of Gay
Male Culture

27.05.08: Karin Harrasser Dr.ⁱⁿ
Germanistin, Kulturwissenschaftlerin und
Lehrbeauftragte an der Humboldt-Universität zu
Berlin und an der Universität Wien
Politische Körper. Prothetische Figuren
zwischen den Weltkriegen

03.06.08: Kateřina Kolářová
Dissertantin am Institut für Anglistik sowie Stu-
diumsorganisatorin am Department of Gender
Studies an der Karlsuniversität Prag Gendered
metaphors of the ‘crippled body’ and Gendering
the ‘crippled’ embodiment

10.06.08: Bettina Mathes: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ,
Associate Professor of German,
Science, Technology & Society, and Women’s
Studies at The Pennsylvania State University
U-Bilder: Freud, Vermeer und das Hymen

17.06.08.: Karin Bischof: Mag.^a,
Dissertantin am Institut für Politikwissenschaft
und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut
für Konfliktforschung in Wien Genderspezi-
fisches Othering in Wort und Bild: Der EU-Bei-
tritt der Türkei im Spiegel von Printmedien in
Frankreich und Österreich

24.06.08.: Klausur

REFERAT FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG DER UNIVERSITÄT WIEN

17

AUSSTELLUNG : FRAUEN LEBEN WISSENSCHAFT 110 JAHRE WISSENSCHAFTERINNEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

Die Ausstellung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit von Studentinnen und Wissenschaftlerinnen sichtbar zu machen und sie über ihre Arbeitsrealitäten und Perspektiven sprechen zu lassen. Die Ausstellungstafeln bieten einerseits Zahlen und Fakten mit einer historischen Perspektive und vermitteln andererseits persönliche Erfahrungswerte. Die Interviews wurden zusammengefasst und spiegeln verschiedene Karrierestationen einer universitären Laufbahn wider.

Aktuelle Ausstellungsorte:

Januar / Februar 08:

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Brünner
Straße 72, 1210 Wien

März 08

UZA 4, Foyer der Universität Wien und WU,
Nordbergstr. 15, 1090 Wien

April / Mai 08

Foyer, Zentrum für Translationswissenschaften
Gymnasiumstrasse 50, 1190 Wien

Ausstellungsbroschüre

Bestellungen bei: nicole.marohn@univie.ac.at

Nähere Informationen unter: www.univie.ac.at/women

MENTORING PROGRAMM FÜR NACHWUCHSWISSEN- SCHAFTERINNEN

Das Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Uni Wien läuft derzeit erfolgreich in der dritten Programmphase. Bereits im Herbst 2008 startet parallel dazu die vierte Programmrunde. Dissertantinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen aller Fakultäten der Uni Wien können sich ab April 2008 für das neue, drei Semester dauernde Mentoring-Programm bewerben.

Nähere Infos zum Bewerbungszeitraum und zu den Bewerbungsunterlagen finden sich ab März unter www.univie.ac.at/women/mentoring.

Kontakt:

Mag.a Waltraud Schlögl

Tel.: +43-1-4277 18467

Email: mentoring.frauenfoerderung@univie.ac.at

www.univie.ac.at/women/mentoring

DIE KOORDINATIONSSTELLE FÜR FRAUENFÖRDERUNG UND GENDER STUDIES AN DER TU WIEN

18

Die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies an der TU-Wien wurde im Jänner 2005 eingerichtet. Sie ist eine Dienstleistungseinrichtung mit zwei grundlegenden Aufgabenbereichen. Es sind dies einerseits die Frauenförderung sowie andererseits die Einführung, Stärkung und Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterstudien und der Frauen- und Geschlechterforschung an der TU-Wien.

Der Wirkungsbereich der Koordinationsstelle umfasst die:

Konzeption

* und Realisierung von Projekten zur frauenspezifischen Personalentwicklung für Mitarbeiterinnen der TU-Wien.

Koordination

* des Angebotes von Gender Studies in den einzelnen Studienplänen.
* und Dokumentation von Genderforschung
* und Forschung zu Gleichstellung von Frauen und Männern.

Kooperation

* und Vernetzung mit universitären Einrichtungen, außeruniversitären Institutionen, Wirtschaft und Industriebetrieben in Fragen der Frauenförderung und Chancengleichheit.

Information

* zu Fragen der Frauenpolitik.
* über bestehende Förderungsmaßnahmen sowie laufende und geplante frauenfördernde Projekte.
* über die sonst schwer sichtbaren Leistungen der Universitätsangehörigen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung bzw. Gelegenheit zur Selbstpräsentation für Wissenschaftlerinnen.
* und Beratung zu Karriere und Laufbahn an der Universität.
* als Kontaktstelle bei sexueller Belästigung und Mobbing.

Kontakt

Dr.ⁱⁿ Brigitte Ratzer

TU Wien, Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies
Argentinierstrasse 8, 1040 Wien

Mail: brigitte.ratzer@tuwien.ac.at

Tel.: ++43 - 1 - 58801 43400

Fax: ++43 - 1 - 58801 43499

<http://frauen.tuwien.ac.at/>



koordinationsstelle
für
und frauenförderung
genderstudies

GENDER STUDIES @ PROJECT SPACE

VORTRAGSREIHE DES ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN UND DER KOORDINATIONSSTELLE FÜR GENDERFRAGEN

gender studies @ project space ist ein Ort um sich mit "Bildforschung und Geschlechterkonstruktionen" auseinanderzusetzen und bringt seit 3 Jahren WissenschaftlerInnen zu diesem Thema nach Wien. Im Sinne der Förderung von interessanten NachwuchswissenschaftlerInnen werden in diesem Jahr ausschließlich DoktorandInnen vortragen.

Studienjahr 2007/08: „Medien, Medienformate und Geschlechterkonstruktion“

Termine im SS: 12. März, 16. April und 14. Mai 2008

Kunsthalle Wien project space, Treitlstraße 2/Karlsplatz, 1040 Wien

Konzept: Univ.-Prof.in Dr.in Gabriele Werner, Mag.a Anna Schiller und Mag.a Maria Pimminger

Die Vorträge finden im Rahmen der Reihe „angewandte @ project space“ statt, einem Kooperationsprojekt der Universität für angewandte Kunst Wien und der Kunsthalle Wien.

Eben erschienen: *Die Publikation zur Vortragsreihe*
Bildforschung und Geschlechterkonstruktionen.

Studienjahr 06/07: Entgrenzungen der Künste
mit den Vorträgen des letzten Jahres

zu bestellen in der KoStelle unter kostelle@uni-ak.ac.at



MATILDA ist das erste europäische Joint-Degree-Masterprogramm für Frauen- und Geschlechtergeschichte. Das Studium dauert zwei Jahre und verbindet fünf in diesem Feld führende europäische Universitäten auf spannende, innovative und einzigartige Weise. Die Partneruniversitäten sind die Universität Wien als koordinierende Universität, die Sofia University St. Kliment Ohridski, die Université Lumière Lyon 2, die Central European University (CEU) in Budapest und die University of Nottingham.

Das MATILDA-Curriculum setzt sich aus Lehrveranstaltungen zu Kernbereichen der Frauen- und Geschlechtergeschichte (Theorie, Methoden und Praxis) und wählbaren thematischen Schwerpunkten zusammen. Diese reichen von mittelalterlicher Geschichte bis zur Zeitgeschichte und sollen insbesondere vergleichende und transnationale Perspektiven auf die europäische Geschichte fördern.

Studierende können MATILDA an mindestens zwei der fünf Partneruniversitäten absolvieren. Zusätzlich wird ein zweiwöchiges Sommer-Intensivprogramm angeboten, bei dem die Studentinnen und Studenten des Programms mit Lehrenden aus allen beteiligten Universitäten zusammenkommen.

MATILDA ist ein forschungsorientiertes Masterprogramm. Es ist für Studierende konzipiert, die Kenntnisse und Kompetenzen in Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie in europäischer Geschichte erwerben wollen und sich für interkulturellen Austausch interessieren. Das Programm bietet die Möglichkeit, bei in ihrem Feld bestens ausgewiesenen europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu studieren.

MATILDA startet im Herbst 2008. Bewerbungen richten Sie bitte an die Partneruniversität Ihrer Wahl.

Weitere Informationen: <http://www.univie.ac.at/Matilda>

Kontakt: matilda.history@univie.ac.at

DIPLOMANDINNENCOACHING FÜR FRAUEN IM SOMMERSEMESTER 2008

21

organisiert von den Nachfolge-Fakultätsvertretungen von GEWI und H.u.S. und deren Studientvertretungen

Leitung: Heidi Niederkofler, Sabine Eybl, Sabine Prokop

WAS IST DAS DIPLOMANDINNENCOACHING?

Die Diplomaandinnencoaching-Gruppen haben als arbeitsbezogene Begleitung zum Ziel:

- * Wahrnehmungsblockaden zu lösen
- * Selbstorganisationsprozesse zu unterstützen
- * eine fakultätenübergreifende Vernetzung unter angehenden Akademikerinnen zu ermöglichen
- * einen weiblichen Subjektstatus, das heißt die Bewusstwerdung und Weiterentwicklung eigener Wünsche, Strategien und Ressourcen zur Erreichung des Studienabschlusses zu fördern

Es werden zwei Gruppen angeboten, die sich an dem jeweiligen Stand beim Schreiben der Diplomarbeiten der einzelnen Frauen orientieren: "Anfängerinnen" und "Fortgeschrittene".

Diplomarbeitcoaching "Anfängerinnen":

Von der ersten intensiven Beschäftigung mit der Diplomarbeit bis zu den Kriterien, die für "Fortgeschrittene" formuliert sind.

Diplomarbeitcoaching "Fortgeschrittene":

Ab dem Zeitpunkt, zu dem das Thema feststeht,

der/ die Betreuer/in bereits angesprochen wurde und die Literaturrecherche begonnen wurde.

TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2008:

Wenn ihr für eine Gruppe angemeldet seid, dann solltet ihr auch alle sechs Termine besuchen können! Pro Gruppe können maximal 16 Frauen teilnehmen.

Diplomarbeitcoaching "Anfängerinnen":

Trainerinnen: Sabine Eybl und Sabine Prokop

jeweils vormittags von 10:00 bis 13:00 Uhr

Mittwoch, 12. März 2008

Donnerstag, 13. März 2008

Mittwoch, 9. April 2008

Mittwoch, 7. Mai 2008

Mittwoch, 4. Juni 2008

Mittwoch, 18. Juni 2008

Diplomarbeitcoaching "Fortgeschrittene":

Trainerinnen: Sabine Prokop und Heidi Niederkofler

jeweils nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr

Mittwoch, 12. März 2008

Donnerstag, 13. März 2008

Mittwoch, 9. April 2008

Mittwoch, 7. Mai 2008

Mittwoch, 4.Juni 2008

Mittwoch, 18.Juni 2008

ORT, an dem das Diplomarbeitscoaching stattfindet:

ÖAGG

Lenaugasse 3,

1080 Wien (Eingang ist ebenerdig, links neben dem Haupttor)

KOSTEN:

€ 20 Selbstbehalt

Solltet ihr finanzielle Probleme haben und den Selbstbehalt aus diesem Grund schwer aufbringen können, so gebt einfach Bescheid.

ACHTUNG, bitte überlegt, bevor ihr euch anmeldet:

Wenn ihr am Diplomandinnencoaching teilnehmen wollt, solltet ihr tatsächlich (schon) bereit sein (Arbeits-/ Prüfungs-/ Einstellungsmässig) ZEIT in die Diplomarbeit zu investieren. Wenn ihr ganz am Start seid und vorfühlen wollt oder ersteinmal schauen wollt, wie es so ist oder sein könnte beim Schreiben, dann ist es empfehlenswert, das Coaching noch nicht zu besuchen!

WISSENSCHAFTLICHE SCHREIBWERKSTÄTTEN FÜR FRAUEN IM SOM- MERSEMESTER 2008

organisiert von den Nachfolge-Fakultätsvertretungen von GEWI und H.u.S. und deren Studientvertretungen

Leitung: Gudrun Perko

INHALTE DER WISSENSCHAFTLICHEN SCHREIBWERKSTÄTTEN:

In allen wissenschaftlichen Schreibwerkstätten wird zunächst eine Einführung in wissenschaftliches Konzipieren (Teilphasen, Strukturierung, Zeitplanung, Zielsetzung...) und Schreiben (Methoden, Zitation, Intertextualität, Stilistisches, wissenschaftliche Argumentation und Kohärenz ...) gegeben. Danach werden je nach Interesse und Problemstellung der Teilnehmerinnen Schwerpunkte gesetzt, die anhand konkreter Übungen an eigenen Themen durchgeführt und mit speziellen Methoden des Wissenschaftscoachings besprochen werden.

TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2008:

Jede Person sollte sich bitte nur zu einem Termin (2 Tage) anmelden, um möglichst vielen Frauen eine Teilnahme zu ermöglichen! Pro Termin können maximal zehn Frauen teilnehmen.

Schreibwerkstatt 1

Dienstag, 11. März 2008 von 11:00 bis 17:00
Mittwoch, 12. März 2008 von 11:00 bis 17:00

Schreibwerkstatt 2

Samstag, 10. Mai 2008 von 11:00 bis 17:00 Uhr
Sonntag, 11. Mai 2008 von 11:00 bis 17:00 Uhr

Schreibwerkstatt 3

Samstag, 21. Juni 2008 von 11:00 bis 17:00 Uhr
Sonntag, 22. Juni 2008 von 11:00 bis 17:00 Uhr

ORT, an dem die Schreibwerkstätten abgehalten werden:

UFO (UFO = Uni Frauen Ort)
Berggasse 5/24,
1090 Wien

KOSTEN:

€ 15 Selbstbehalt

Solltet ihr finanzielle Probleme haben und den Selbstbehalt aus diesem Grund schwer aufbringen können, so gebt einfach Bescheid.

ANMELDUNG per mail an frauenprojekte@oeh.univie.ac.at mit

- Name
- Studium
- Matrikelnummer
- E-mailadresse
- Telefonnummer

-solltet ihr im "alten Studienplan" sein und als Frist für eure Diplomarbeit somit November 2008 haben, bitten wir euch, dies extra in das Anmelde-email zu schreiben!

Überlegt euch bitte bevor ihr euch anmeldet gut, ob ihr auch wirklich Zeit habt und meldet euch, sollte etwas dazwischen kommen, bitte rechtzeitig ab, um möglichst vielen Frauen eine Teilnahme zu ermöglichen!

WENN STRUKTURELLE ARMUT ETWAS GEILES WÄRE, WÜRDEN ARBEITSLÖSIGKEIT VERBOTEN WERDEN

24

Die Notwendigkeit einer Herausgabe der Broschüre „Rechtshilfetipps von Erwerbsarbeitslosen für Erwerbsarbeitslose“ und abgehaltene Workshops zu diesem Thema und zu den brisanten Fragen über die rechtswidrigen Praktiken des AMS und haben ihren Hintergrund in der zunehmenden Verschärfung der österreichischen Sozialgesetzgebung.

Da sich die Misstände im Existenzkampf der industriellen Reservearmee in einem rasanten und Besorgnis erregenden Tempo häufen und die vorgegebenen Maßnahmen für eine Behebung des wirtschaftstechnischen und gesellschaftlichen Krisensymptoms Erwerbsarbeitslosigkeit vorläufig kein bedingungsloses Grundeinkommen vorsehen, bekämpft die Regierung die von Armut Betroffenen und nicht das Übel selbst über die Anlassgesetzgebung der neuen AIVG-Novelle.

Durch die Zunahme von verhängten Sperren von AMS in der Vergangenheit und der gleichzeitig rechtswidrigen Einstellung der Leistungen der Krankenversicherungsträger, ist durch die Novelle des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und Arbeitsmarktservicegesetzes ab 2008 zu befürchten, dass es zu einer verstärkten Verarmung und damit einhergehend zur Verweigerung der medizinischen Versorgung von arbeitslos gemeldeten Frauen kommt.

Überdies manifestiert sich die Verschlechterung der Situation der Betroffenen auch über die geplante Weitergabe von sensiblen Daten (Gesundheitsdaten), und ehe sich Frau noch vorsieht, ist sie

vom AMS als „arbeitsunfähig“ erklärt, fällt aus der AIV-Leistung (das Instrument dafür ist das BBRZ) und ist auf Sozialhilfe angewiesen! Die gläserne Arbeitslose ist Realität geworden. Aber nicht nur sie, auch der gewöhnliche Mensch ist durchsichtig geworden. Die totale Überwachung hat uns eingeholt und das in Zeiten der so genannten Demokratie! Es gibt keinen Datenschutz mehr, denn der Gesetzestext wurde entsprechend abgefasst, dass mit ihm gemacht werden kann was möchte. Zum Beispiel: Alle angeführten Daten dürfen an alle Betriebe übermittelt werden, die in einem Arbeitsverhältnis mit dem Arbeitsmarktservice stehen. Also all jene Unternehmen wie „Die Berater“, „Business Coaching Partners“, „Intercom“, „Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung“, „Context“, usw. sind da miteinbezogen. Was werden all diese und andere Betriebe mit den ihnen zur Verfügung gestellten Daten tun? Da ist Missbrauch quasi vorprogrammiert.

! Alles, was Du beim AMS angibst/unterschreibst, kann und wird erfahrungsgemäß gegen Dich verwendet werden!

Die schwindenden Möglichkeiten zu einer Erwerbsarbeit, die Existenz sichernd oder/und arbeitsrechtlich gedeckt ist, stehen in klarem Kontrast zur weiterhin forcierten Forderung, sich seine Existenzberechtigung im Arbeitsprozess zu den miesesten Arbeits- und Lohnbedingungen oder durch prekäre Arbeit zu holen. Wer in diesem Wettkampf um einen Arbeitsplatz nicht mithält, wird von Seiten der Definitionsmacht AMS individuell verantwortlich gemacht und unterliegt

der Sanktion über die „Leistungsschwachen“: Statt das Problem mit der Arbeitslosigkeit als Interessenskonflikt im Ausbeutungsverhältnis von Kapital und Arbeit wahrzunehmen, wird in der Praxis den Erwerbsarbeitslosen unterstellt, dass sie schlecht motiviert, minder qualifiziert, oder einfach nicht arbeitswillig für den Arbeitsmarkt sind und bedroht diese mit Bezugssperren, beziehungsweise verhängt präventiv Bezugssperren in immer rascherer Abfolge (z.B. waren es – laut Geschäftsbericht des AMS – (2006: 86.525 Sperren und davon waren 29.625 Frauen betroffen!).

Einige der Gegenmaßnahmen, mit denen Erwerbsarbeitslose sich verteidigen können, haben politische Dimensionen, andere sind rechtlicher Natur.

! Das nötige Geld zum Überleben bekommst Du am Ehesten, wenn Du Deine Rechte kennst und davon auch Gebrauch machst!

! Das AMS dürfte nach wie vor nicht auslagern, daher muss diese Novelle angefochten werden: Zugewiesene Jobs zu Personalüberlassern und in Sozialökonomische Betriebe (SÖBs): Auch hier handelt es sich um den Versuch einer Ausbeutung von Verwaltungsgerichtshof-Urteilen!

! Frauen, geht nicht alleine aufs AMS oder aufs Sozialamt, nehmt ZeugInnen mit, schreibt auf, was Euch dort widerfährt!

AUTONOME AMSANDFRAUEN
DIE ERWERBSARBEITSLÖSEN-
INITIATIVE AMSANDSTRAND /
WWW.AMSANDSTRAND.COM

FIBER, WERKSTOFF FÜR FEMINISMUS UND POPKULTUR

26

Die neue fiber ist da! Das junge Redaktionskollektiv gibt sich furchtlos und ruft zum feministischen „Mehrkampf“. Auf knapp 70 Seiten ziehen Autor_innen und Illustrator_innen in sieben Disziplinen ins Gefecht, bewaffnet mit scharfen Zungen, schnellen Fingern und spitzen Federn, führen Einzel-, Lebens-, Alltags-, Sprach-, Gruppenkämpfe, berichten von Kampfzonen in Schlafzimmern und öffentlichen Räumen, auf Mattscheiben und Leinwänden, zwischen Tonspuren und Buchseiten. Was bleibt ist eine textlich wie bildlich äußerst an-, auf- und erregende Ausgabe, die wir stolz präsentieren. Die neue fiber erhältst du bei unseren Vertriebspartner_innen, im Probe- oder Jahresabo (zu bestellen unter abo@fibrig.net) und auf fiber-Veranstaltungen.

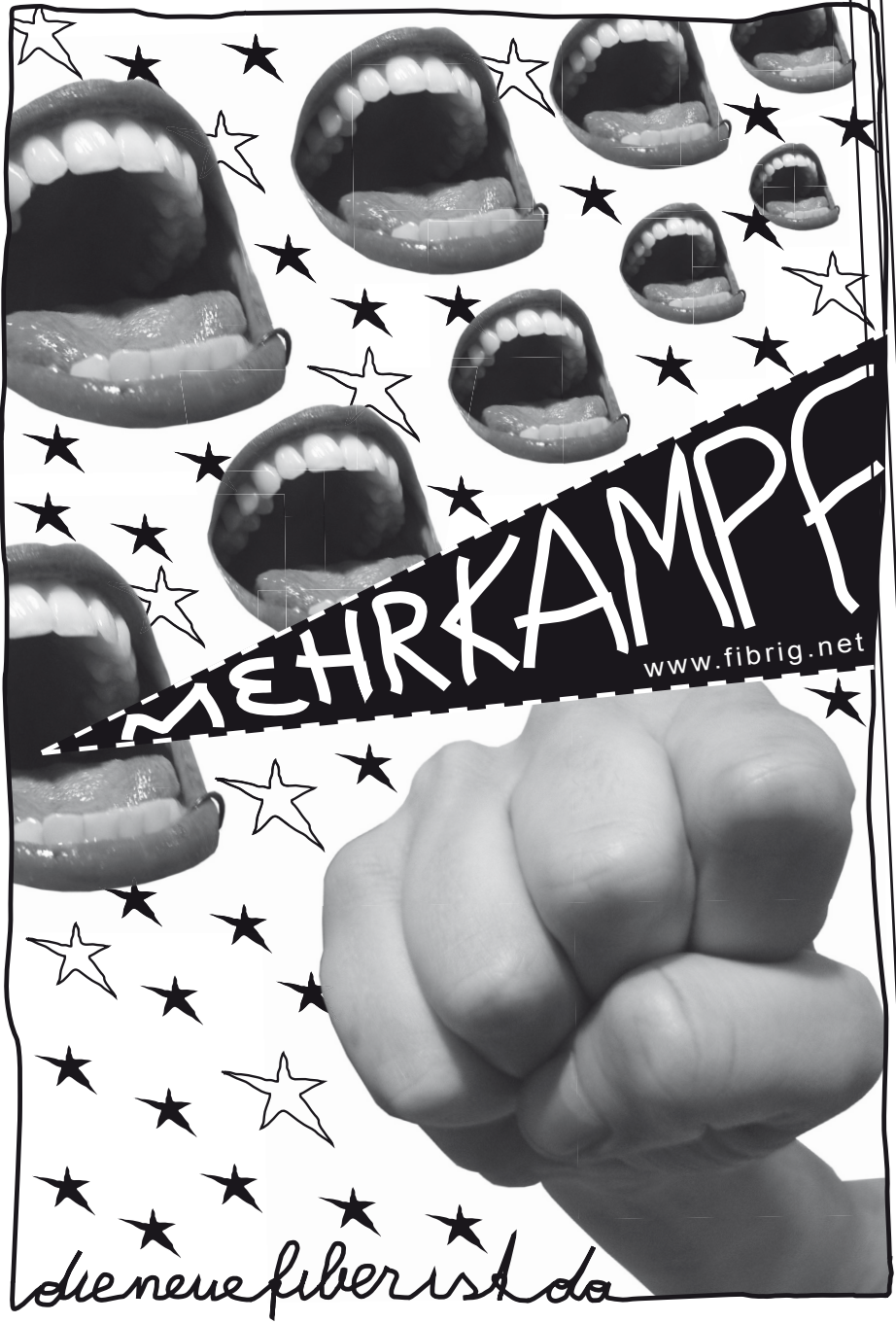
Die nächste findet am 13.03.2008 statt: fiber-Heftreleaseparty in der transporter Bar (Margaretenstraße 54, 1050), mit Performance- und DJ_ane-Programm feiern wir die neue Ausgabe mit einem berauschenden Fest!

Außerdem gestaltet fiber in diesem Jahr eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs: die fiber:diskursschiene. An sechs Abenden wollen wir feministische Theoretiker_innen und Praktiker_innen an einen Tisch bringen, neue Diskussions- und Präsentationsformen erproben und dabei über eine lokale Szene hinausdenken. Wir freuen uns, dich an diesen Abenden herzlich begrüßen zu dürfen!

wanna be a fibrette? Wir sind immer auf der Suche nach neuen engagierten Mitarbeiter_innen. Wenn du Lust hast, bei fiber mitzuarbeiten, einen Artikel zu schreiben oder eine Rezension zu verfassen, dann wende dich vertrauensvoll an kontakt@fibrig.net. Bei der ersten offenen Redaktionssitzung zur Produktion der fiber #13 gibt es die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen und Austauschen. Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen am 10.03.2008, 19.00 Uhr, Café 7*stern (Siebensterngasse 31, 1070).

Nähere Infos auf <http://www.fibrig.net>
kontakt@fibrig.net
abo@fibrig.net

fiber ist Popkultur. fiber ist ein Magazin, das seit 2002 zweimal jährlich erscheint und von einem jungen Redaktionskollektiv herausgegeben wird. Es verbindet die Themen Feminismus und Popkultur (feministischer Theorie & Praxis, Cultural Studies, Musik, Kino & Fernsehen, Konsumkultur, Literatur, Kunst & Design, Comics, Internet/Netzkultur) und ist damit als Printmedium im deutschsprachigen Raum einzigartig. fiber nimmt Frauen bewusst als Akteur_innen wahr, verleiht ihnen Präsenz und ermöglicht ihrem Schaffen eine Öffentlichkeit. fiber bietet Berichte, Analysen, Kommentare, Rezensionen und Kolumnen, die popkulturelle Phänomene betrachten und Geschlechterverhältnisse in popkulturellen Erscheinungen reflektieren. Zentral dabei ist die Auseinandersetzung mit Dominanzkulturen und Herrschaftsverhältnissen und die Erweiterung des traditionellen Verständnisses von Kultur sowie der Versuch, eine Lesart von Massenkultur jenseits ihres rein manipulativen Charakters zu etablieren und verfolgt dabei interdisziplinäre Zugänge.



MEHRKAMPF

www.fibrig.net

die neue fiber ist da

LILA

BLATTFORM FÜR GENERATIONENÜBERGREIFENDE
FEMINISTISCHE DISKURSE

LILA ist eine relativ neue feministische Zeitung, deren Redakteurinnen sich zum Ziel gesetzt haben generationenübergreifende Diskurse zu eröffnen. Uns interessiert die Frage, wie es um Räume und Möglichkeiten zur Vermittlung von feministischem Wissen, feministischen Inhalten und Handlungsoptionen zwischen Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen sozialen Kontextes steht. Deshalb ist es uns wichtig, differenzierte Analyse mit Allgemeinverständlichkeit zu verbinden – wir wollen Hintergründe und komplexe Zusammenhänge mit journalistischen Mitteln transportieren. Die einzelnen Hefte sind daher reich an Textformen: Essays, Reportagen, Interviews, Berichte, Rezensionen, Portraits.

Die feministische Medienszene ist in Wien/Österreich relativ ausdifferenziert. Es gibt einige Auswahl an Zeitschriftenprojekten, die fast immer durch unbezahlte Arbeit produziert werden. Trotzdem war es uns wichtig zusätzlich LILA herauszugeben, um die Generationendebatte anzukurbeln. Wir sehen uns also nicht als Konkurrenz, sondern suchen Schnittflächen, Synergien, Kooperationsmöglichkeiten. Nur in der Vielfalt kann kritische Auseinandersetzung möglich sein. Die nächste Nummer erscheint im Herbst mit dem Schwerpunktthema „Sexarbeit“. Die beiden anderen Hefte sind ebenso noch erhältlich. Alle Infos dazu gibt's auf www.lila-blattform.net.

Probeheft: 3 Euro (inkl. Versand)

Abo – 4 Nummern: 10 Euro (inkl. Versand)

MäzenInnenabo: ab 25 Euro (inkl. Versand)

LILA kann erworben werden in: Buchhandlung Löwenherz, im ÖH Uni Wien Frauenreferat,...

LILA zum Abonnieren und Liebhaben:

Bestellwunsch und Adresse an:

abo@lila-blattform.net

WOLFSMUTTER.COM – ABENTEUER FEMINISMUS

EIN FRAUEN-PORTAL ZU NEUEN WEGEN,
ABSEITS DER NEBENSTRASSEN!

Das feministische Frauen-Portal und Frauen-Branchenbuch

Die autonome Frauen- und Lesbenbewegung als Basis, die Verbindung von Frauenpolitik und Frauenwirtschaft als Werkzeug und die Erhaltung und Wiederentdeckung von Frauenkultur als Vision sind der Hintergrund der Internet-Plattform von, für und über Frauen. Einzigartig im deutschsprachigen Raum vereint Wolfsmutter.com Frauen-Branchenbuch, -Community und -Magazin auf einer Seite und spricht damit sowohl Fachfrauen als auch interessierte Nutzerinnen an. Die Besucherin findet dort neben Artikeln, Terminen, Links, Büchern und Musik, das Forum als virtuellen Treffpunkt und das Branchenverzeichnis, wo

Expertinnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz mit Werbeeinschaltungen und Artikeln auf sich aufmerksam machen. Wenn du also eine frauenbewegte Ärztin, Psychotherapeutin oder Handwerkerin in deiner Nähe suchst oder wissen willst, wann das nächste Frauenfest abgeht oder wo sich in München Feministinnen treffen, dann wirst du hier fündig. Falls nicht, wird im Forum auch gerne mal mit vereinten Kräften recherchiert.

Informieren, Diskutieren, Vernetzen, Spaß haben und letztendlich auch Motivation und Kraft geben, weiterhin laut und stolz zu sein, sind die inhaltlichen Beweggründe der beiden Initiatorinnen Daniela Mackowiak und Patricia Wendling, den Internetraum für Frauen zu vergrößern und überhaupt die Möglichkeiten dieses Mediums aufzuzeigen, die funktionellen.



29

Für Feministinnen, die journalistisch tätig sind, steht Wolfsmutter.com als Publikationsmedium zur Verfügung, auch Rezensentinnen für frauenspezifische Bücher, CDs und Filme werden immer wieder gesucht. Für Webseitenbetreiberinnen gibt's jede Menge Internetservices; von Webtools bis Webcontent. Letzteres sind einzelne Teile dieses Portals, die in die eigene Homepage eingebunden werden können, wie beispielsweise die Linksammlung oder das Branchenbuch. Weiters finden auch Netzkünstlerinnen und Spieleentwicklerinnen für Kooperationsanfragen ein offenes Ohr.

Wolfsmutter.com steckt in einem ständigen Erweiterungsprozess und es lohnt sich daher öfter mal vorbeizuschauen oder den zweimonatlichen Fachfrauen-Newsletter zu abonnieren.

Kontakt:

Wolfsmutter.com - Abenteuer Feminismus
<http://wolfsmutter.com>
redaktion@wolfsmutter.com

AN.SCHLÄGE – DAS FEMINISTISCHE MAGAZIN

POLITIK, ARBEIT, GESELLSCHAFT KULTUR:
MONAT FÜR MONAT JENSEITS DES MALESTREAMS.

30

2008 werden die an.schläge ihr 25jähriges Jubiläum feiern. In dieser Zeit ist einiges geschehen. Aber auch wenn einige Forderungen der Frauenbewegung den Mainstream-Journalismus mittlerweile erreicht haben, werden feministische Positionen immer noch marginalisiert. Die Eva Hermans und Frank Schirmachers dieser Welt haben das Feuilleton fest im Griff, RessortleiterInnen sind nach wie vor größtenteils männlich und das Label „feministisch“ ist weniger kleidsam denn je.

Die an.schläge setzen dieser ernüchternden Bilanz das Projekt eines umfassenden Nachrichtenmagazins entgegen. Monatlich berichten wir nicht nur über so genannte „Frauenthemen“, sondern über das aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Geschehen aus feministischer Perspektive. Berichterstattung und Hintergrund aus den Bereichen Politik, Gesellschaft, Kultur, Arbeit und Wissenschaft werden von Kolumnen, Kommentaren, CD-Tipps, Rezensionen und Terminen ergänzt.

Grundsätzlich geht uns dabei um das Herstellen einer feministischen Gegenöffentlichkeit, um Parteilichkeit statt Pseudobjektivität und um das Sichtbarmachen weiblicher Wirklichkeiten und Erfahrungen in einer männlich dominierten (Medien-)Welt. Das Prinzip der kollektiven Redaktion ist hierbei genauso von Bedeutung wie die Offenheit gegenüber vielfältigen feministischen Sichtweisen und Lebensweisen von Frauen.

Die an.schläge sind als feministisches

Monatsmagazin ein einzigartiges Projekt in der deutschsprachigen Zeitungslandschaft.

AN.SCHLÄGE TV

Mit dem Fernsehmagazin an.schläge tv soll diese feministische Gegenöffentlichkeit einen weiteren wichtigen Teil der Medienwelt erobern und feministische Perspektiven nun auch im Medium Fernsehen präsentieren.

Die Rubrik AN.GEHEFTET bringt regelmäßig einen kurzen Beitrag zur aktuellen Printausgabe und in AN.BERAUMT sind Frauenorte, -veranstaltungen, feministische Feste und Ereignisse zu sehen. AN.SEHEN porträtiert Sehenswertes, ebenso die AN.PROBE: dort präsentieren Künstlerinnen und Filmemacherinnen ihre Arbeiten. Mit der Reihe „Der feministische Faktor. Feministische Filmtheorie und -produktion“ sind wir zudem immer wieder selbstreflexiv. Genügt es, feministische Inhalte ins Fernsehen zu bringen? Mit Filmtheoretikerinnen wie Andrea B. Braidt, Claudia Preschl und Gabriele Jutz sprechen wir über formale Strategien und alternative Bildpolitiken.

www.anschlaege.at, www.okto.tv/anschlaege

TROTZ.DEM.IMMER WIEDER.

ANSPRÜCHE, WIDERSPRÜCHE UND WIRKLICHKEITEN DER
FRAUENFRÜHLINGSUNIVERSITÄT 2007. EINBLICKE UND
AUSBLICHE. ERSCHEINT 2008 IM LÄCKER VERLAG

31

VON „A“ WIE GENDER FUCK BIS „Z“ WIE FRAUENRAUM

Im Frühling 2007 fand die 7. Frauenuniversität Österreichs in Wien statt. Aufgrund der Jahreszeit bekam sie den Namen „Frauenfrühlingsuniversität/FFU“. An die 300 Frauen trafen sich dort um gemeinsam feministisch zu agieren und zu denken. Die Vielfalt der Frauen wie der Themen, Inhalte und Aktionen war enorm. So enorm, dass Eine allein kaum mitbekommen konnte, was so alles passiert ist in all den Workshops, auf den vielen Festen, bei den Gesprächen und auch anders wo. Und so haben wir kollektiv versucht zu sammeln und zu dokumentieren, was die FFU (nicht) war, was wir großartig fanden, was schwierig, welche spannenden theoretischen Debatten geführt wurden, welche ausgelassen wurden, welche Auseinandersetzungen und Diskussionen es gab, welche Widersprüche, welche Projekte entstanden, welche neuen Ideen und was das nächste Mal vielleicht ein wenig anders sein sollte. Das Buch gibt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Einblicke in die Geschehnisse vor, während und nach der FFU und ist damit ein kleines Puzzleteil im Bild aktueller Diskussionen und Aktionen zum Thema Feminismus. Sowohl die Dokumentationen der Workshops als auch das, was rundherum so passierte an Vernetzung, Spaß und Debatte haben Raum, wie auch die Vorbereitungsphase, die Plenas und Freud und Leid der langen anstrengenden aber spannenden Planung. Und in einer Werkzeugtasche wurden brauchbare und womöglich auch unbrauchbare Tipps und Tricks gesammelt, damit auch du – wo auch immer du bist – nicht bei Null beginnen musst, um eine feministische Frauenuni oder eine ähnliche Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Das Buch erscheint rechtzeitig vor der nächsten Frauenuniversität, die von 22.-25. Mai 2008 in Salzburg stattfinden wird. Watch out! Und viel Spaß beim baldigen Schmökern!

Für weitere Informationen, und aktuelles rund um Erscheinungstermin und Präsentationsveranstaltungen siehe www.frauenuni.net

Untere Weißgerberstr. 41
 A-1030 Wien
 Tel/Fax +43-1-715 98 88
 www.frauenhetz.at
 office@frauenhetz.at

FRAUENHETZ

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik für Frauen



Die Frauenhetz ist ein autonomes Bildungsprojekt und wurde 1991 gegründet. Sie ist ein selbstorganisierter Verein und wird durch ehrenamtliche Arbeit getragen. Das kollektive Ziel besteht darin, feministisch-politische Theorien mit weiblichen Alltagspraxen zu verbinden. Aus der Frauenbewegung entstanden, verstehen wir uns als eine Bildungsstätte, die vornehmlich das Denken in einem permanenten Prozess mit dem Handeln von Frauen vermitteln möchte. Austausch und Kooperationen mit anderen Projekten, hier wie andernorts, sind dabei unabdingbar.

Wir möchten einen Raum für öffentliche Diskussionen, Diskurse und Auseinandersetzungen zwischen Frauen aller Herkünfte zur Verfügung stellen. Dazu bieten wir ein breitgefächertes und Widersprüche nicht scheuendes Veranstaltungsprogramm an. Jahresschwerpunkte waren beispielsweise: Demokratie (2006), Geld (2007), Gesundheit (2008).

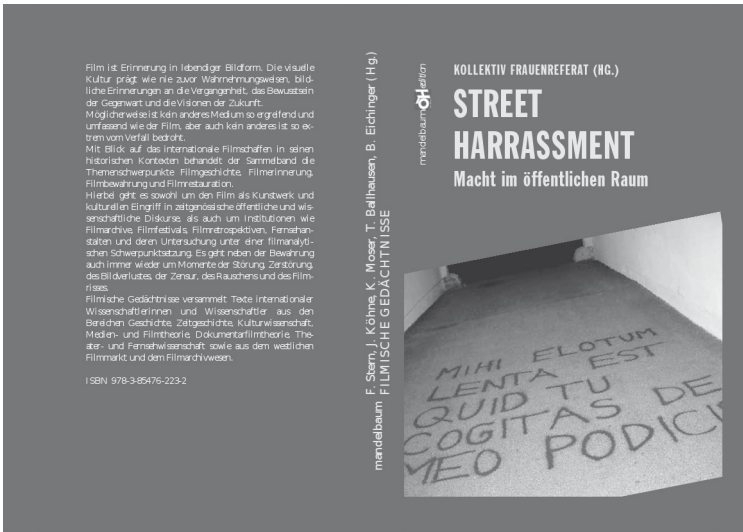
Wir stiften an zu:

- Anerkennung zwischen Frauen und ihrer Verschiedenheiten
- Souveränität im Umgang mit Öffentlichkeiten
- Kritischem Bewusstsein gegenüber verordneten Sachzwängen
- Sozialer Gerechtigkeit als Bedingung politischen Handelns

HG. IN: FEMINISTISCHES
KOLLEKTIV

Street Harassment kennen wir alle: Nachpfeifen, verbale und physische Übergriffe oder Blicke als Machtdemonstrationen sind nur einige alltägliche Beispiele. Dennoch wird Street Harassment

Forderungen und ergänzen andererseits die bestehende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Raumkonzepten und Lesbienforschung. Die Vielfalt der in den Beiträgen ange-



vorwiegend als individuelle Erfahrung behandelt und selten in einem breiten gesellschaftlichen Kontext diskutiert. Dieser Sammelband beschreibt Street Harassment entlang von Kategorien wie Geschlecht, Sexualität oder Herkunft als komplexe und vielschichtige Ausdrucksform sozialer Machtverhältnisse. Die Autor_innen nützen verschiedene disziplinäre Ansätze um das Spannungsfeld zwischen öffentlich/privat und Ein- bzw. Ausschlussmechanismen zu analysieren. Damit liefern sie einerseits Diskussionsbeiträge zu aktuellen Debatten wie etwa der Frage nach sicherheitspolitischen Maßnahmen ausgehend von feministischen

wandten Methoden und Theorien bietet allen Leser_innen Anknüpfungspunkte – und öffnet Raum für Diskussion und Gegenstrategien. www.nostreetharassment.com/ Der Sammelband erscheint Anfang März und wird unter anderem im Frauenreferat der Uni Wien aufgelegt.

STICHWORT ARCHIV DER FRAUEN- UND LESBENBEWEGUNG BIBLIOTHEK – DOKUMENTATION – MULTIMEDIA

1150, Diefenbachgasse 38/1
(U4, U6 Längenfeldgasse)
Tel. u. Fax: 812 98 86, e-mail: office@stichwort.or.at
<www.stichwort.or.at>

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo + Di 9—14 Uhr, Do 14—19 Uhr
Für Frauen

Seit 25 Jahren ist STICHWORT die erste Anlaufstelle für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen, die sich mit Frauen- und Geschlechterforschung, Lesbenforschung, Queer Studies auseinandersetzen. STICHWORT ist eine Bibliothek mit allgemeiner feministischer Literatur, Schwerpunkt Geistes- und Sozialwissenschaften und ein Archiv zur autonomen Neuen Frauenbewegung und Lesbenbewegung.

Die Bibliothek von STICHWORT bietet derzeit ca. 12.000 Titel: Bücher und Graue Literatur (Broschüren, Hochschulschriften, Forschungsberichte etc.), die wichtigsten feministischen wissenschaftlichen Periodika und ein Antiquariat. Online-Bibliotheksrecherche ist möglich unter www.stichwort.or.at. Kernstück des Archivs ist die umfangreiche und gut erschlossene Dokumentation der Neuen Frauenbewegung und der Lesbenbewegung in Österreich. Daneben umfaßt das Archiv eine internationale Zeitschriftensammlung mit 700 Titeln, ein Zeitungsausschnittarchiv, eine große Plakatsammlung, Audiothek, Videothek mit Spielfilmen,

Kunstfilmen und Dokumentationen, ein kleines Fotoarchiv und eine Transparentesammlung. Die Bibliotheks- und Videobestände sind größtenteils entlehnbar, Information dazu gibt unsere Website. Das Archiv kann vor Ort eingesehen und nach Vereinbarung für Ausstellungen und Forschungszwecke genutzt werden.

STICHWORT zeichnet sich durch das breite Spektrum der Bestände, aber auch durch besondere Serviceleistungen aus:

- * Umfangreiche spezialisierte Bibliothek mit klassischer wie topaktueller feministischer Fachliteratur
- * Ausführliche, kompetente Beratung und Hilfestellung bei der Recherche
- * Sofortige Verfügbarkeit der gewünschten Werke
- * Angenehme, ruhige Atmosphäre im Leseraum; Entlehn- und Kopiermöglichkeit
- * Leichte Zugänglichkeit der Dokumente durch detaillierte Erfassung auch einzelner Beiträge und feministisch reflektierte Inhaltserschließung
- * Literaturrecherchen im STICHWORT und in internationalen frauenspezifischen Literaturdatenbanken (Rechercheservice „Feministischer Informationsdienst“)
- * Materialkopien aus dem STICHWORT
- * Suche und Abwicklung von Onlinebestellungen feministischer wissenschaftlicher Artikel binnen 3 Tagen (via Subito); Informationen über Fraueninformations- und -dokumentationsstellen im In- und Ausland
- * Topaktuelle, nur im STICHWORT vorhandene Bibliographien zu Women's Studies auf CD-Rom zum selbst Recherchieren oder Recherchieren-Lassen

Daneben bietet STICHWORT ein Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Vorträgen und spezialisierten Internet-Workshops, besonders zur feministischen Online-Literaturrecherche. Der halbjährlich erscheinende STICHWORT-Newsletter informiert über Aktuelles aus feministischem Dokumentationswesen und feministischer Wissenschaft, Bestellung unter www.stichwort.or.at

STICHWORT wird vom 1982 gegründeten Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang getragen, einem der ersten Vernetzungsansätze feministischer Forscherinnen in Österreich, und von zahlreichen Mitfrauen unterstützt.

NÄCHSTE VERANSTALTUNGEN IM STICHWORT:

2. April, 19.00: Lesung von Anna Kim „Ich fotografiere ohne Blitzlicht“

23. April, 19.00: Buchpräsentation „In Bewegung bleiben“ mit Herausgeberin Gabriele Dennert

Für Frauen, Transgenders willkommen

MATHEMATIKERINNEN STAMMTISCH

Spielt Geschlecht in der Mathematik überhaupt
eine Rolle?

Und hat eigentlich Queer-Theory etwas mit Topologie zu tun?

Um diese und weitere Fragen zum Thema Frauen und Mathematik zu besprechen, laden wir alle interessierten Frauen drei mal pro Semester zu Mathematikerinnen Stammtischen ein. Genauere Informationen unter:
[x ^ 2@reflex.at](mailto:x^2@reflex.at)



In der Mathematik wird das "Geschlecht einer Fläche" definiert als die Anzahl der eingeschlossenen Löcher. Dieses Bild zeigt eine Keramikskulptur einer Fläche mit Geschlecht 6.

X²
Frauenförderungsprojekt
Fakultät für Mathematik
Universität Wien

„GENDER ISSUES“

KRITISCHE ANMERKUNGEN ZU GESCHLECHTERVERHÄLTNISSEN

VERANSTALTUNGSREIHE DER STUDIENVERTRETUNG POLITIKWISSENSCHAFT

10.03. Der Versuch einer materialistischen Kritik des Geschlechterverhältnisses
Vortrag und Diskussion mit Andrea Trumann
20 Uhr, HS III, Nig (Neues Institutsgebäude), Universitätsstraße 7, 1010 Wien

03.04. „If I can't abort, it's not my revolution“
Vortrag und Diskussion mit Judith Goetz
20 Uhr, Wipplingerstr. 23 (Im Treppenabgang Richtung Tiefer Graben), 1010 Wien

17.04. Die Antiquiertheit des Begriffes Patriarchat
Vortrag und Diskussion mit Jutta Willutzki
20 Uhr, Wipplingerstr. 23 (Im Treppenabgang Richtung Tiefer Graben), 1010 Wien

15.05. „Kopftuch als System – Machen Haare verrückt?“
Filmvorführung und Diskussion mit Fathiyeh Naghibzadeh
20 Uhr, Wipplingerstr. 23 (Im Treppenabgang Richtung Tiefer Graben), 1010 Wien

19.06. Das „zweite Geschlecht“ und das „Dritte Reich“
Vortrag und Diskussion mit Gabriela Walterspiel
20 Uhr, Wipplingerstr. 23 (Im Treppenabgang Richtung Tiefer Graben), 1010 Wien

QUEER-FEMINISTISCHE TAGE IN WIEN DIE QUEER-FEMINISTISCHEN TAGE KOMMEN NACH WIEN!!

38

QUEER-FEM-TAGE – WAS IST DAS, KANN DAS, WILL DAS?

die queer-fem-tage sind ein subversives selbstermächtigungsprojekt, das 2003 entstanden ist und sich als plattform für den austausch queerer, feministischer und anti-rassistischer positionen aus praxis und theorie versteht. bisher haben die queer-fem-tage in hamburg, marburg, oldenbourg und berlin halt gemacht. im letzten september gabs in berlin performances, workshops, konzerte, feste, VoKü, diskussionen und selbstverständlich ganz viel DIY!! siehe <http://www.queerfemta.de/>

kommenden september sollen die queer-feministischen tage in wien stattfinden! und wieder soll es raum geben für subversivsein, drag und andere performances, aktionistischsein, open stage, queere enteignung heteronormativer privilegien, workshops, dyke- und andere marches, sex-parties, anti-rassistische interventionen, bondage und andere verkettungen queerfeministischer positionen, filme schauen und vielleicht selber machen, VoKü und tuntige aufläufe, trans*queere raumnahmen, feministische aneignungen, sprache zerlegen und neue erfinden, und alles, was euch sonst noch so einfällt !

ALSO:

alle menschen, die sich angesprochen fühlen,
alle, die lust haben, gemeinsam ein queer-feministisches projekt zu organisieren,
die ideen haben, wie so was ausschauen könnte,
die sich politisch / künstlerisch / aktivistisch / basisdemokratisch / organisatorisch betätigen wollen

...

sind ganz herzlich eingeladen mitzumachen! ES GIBT NOCH GANZ VIEL PLATZ FÜR
MENSCHEN & IDEEN!!

Kontakt: homobitrans@oeh.univie.ac.at

HOMOBITRANS-REFERAT MANIFESTIERTES KOLLEKTIV

39

EMANZIPATORISCH
TRANS
ANTI-HETERONORMATIV
LESBISCH
INTER
QUEER
FEMINISTISCH
SCHWUL
BÖSE

gegen natur pur • gegen du bist, was du isst • gegen heteronormativität • gegen ich seh doch ob wer ne frau ist oder nicht • gegen das scheiß patriarchat • gegen das eheprivileg • gegen sex nur zu zweit im bett und hetero • gegen rassismus • gegen lookism • gegen transphobie • gegen statistiken • gegen homophobie • gegen monopole • gegen sexismus • gegen monokultur • gegen sexualhormone • gegen heimat im herzen • gegen fremdzuschreibungen • gegen bio-logisch • gegen kategorisierungen • gegen, wenn mensch sex ablehnt, ist sicherlich in der kindheit etwas falsch gelaufen

für zwischenräume • für sex = politisch • für vielfalt • für kampflieben • für uneindeutigkeit • für polymorphe perversion • für viele begehren • für drag • für die möglichkeit der selbstdefinition • für diskursive auseinandersetzungen • für produktives scheitern • für piraterie • für bdsm • für sexparties • für die pervertierung des alltags • für nein, natürlich nicht • für mehr queere lehrveranstaltungen

für arbeiten im offenen kollektiv • für links außen • für das homobitrans-referat geht alle an

workshops, lesekreise, queere interventionen, journaldienste, literarisches queertett, diskussionen, queer kovo, offenes plenum, aktionswoche, frühstück, tutorien, Kooperationen

<http://www.oeh.univie.ac.at/referate/homobitrans.html>
01-4277-19569
homobitrans@oeh.univie.ac.at
Journaldienst siehe Homepage

LADYFEST IMPRESSIONEN
(VON JUDITH GÖTZ)

40



revolutionäre
ität ist nötig



D.I.Y

Freitag

18-20⁰⁰ STRICKEN Eva

Samstag

15⁰⁰ Kleingkeit aus LKW Plane Stoff

16⁰⁰ Tasche nähen Miri

17³⁰ Gender-Corset-Kuscheltier

19⁰⁰ Puppen nähen Tess

Samstag auf Anfrage



41



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Akademie der Bildenden Künste Wien

Universität für Angewandte Kunst Wien

Universität für Bodenkultur Wien

Medizinische Universität Wien

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Technische Universität Wien

Universität Wien

Wirtschaftsuniversität Wien

Amerikanischer Surrealismus und New Yorker Queer Culture der 60er (Kunst der Gegenwart III)

Univ.-Prof. Diedrich Diederichsen

Zeit: 6.3. (Vorbesprechung), 13.3., 10.4.,
24.4., 8.5., 29.5., 26.6. (Sondertermin:
22.5), je 10-13 Uhr

Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, 1010,
Schillerplatz 3 (außer 10.4.: Anatomie-Saal)

Der Hörsaal ist nach Anruf beim Portier

(01-58816-114) stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegen-
sprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

Beginn: 6. März 2008



46

Die queere New Yorker Szene vor den Stonewall Aufständen hat in letzter Zeit eine neue Aufmerksamkeit erfahren. Nicht nur die immer vollständiger restaurierten Filme des frühen Warhol tragen dazu bei. Vor allem sind es Filme und andere Dokumente aus der Szene um Jack Smith, das Ridiculous Theatre und den weniger bekannten Performance- und Musik-Underground. Dass diese Szene eine Vorgeschichte in der spezifisch amerikanischen Variante von Surrealismus hat und viele personale Kontinuitäten, die von Parker Tyler, Charles Henri Ford, Joseph Cornell, Pavel Tchetlichev, Ken Jacobs bis in die 60er hineinreichen, ist wenig bekannt. Das Seminar geht Verbindungslinien nach und ist dabei beeinflusst von Douglas Crimps Begriff der Proto-Politik, die er in seiner Formel des Queer before Gay niedergelegt hat.

Literatur: Dore Ashton, A Joseph Cornell Album, New York: Da Capo 1974
Stefan Brecht: Queer Theatre, Frankfurt/M: Suhrkamp 1978

Fabio Cleto (Hg.), Camp – Queer Aesthetics and the Performing Subject: A Reader, Edinburgh: Edinburgh University Press 1999

Joseph Cornell, Theater of the Mind, New York und London: Thames & Hudson 1992

Douglas Crimp, Face Value, in Matthias Haase, Marc Siegel, Michaela Wünsch (Hg.), Outside – Die Politik queerer Räume, Berlin: b_books 2005, S285–304

Diedrich Diederichsen, Christine Frisinghelli, Christoph Gurk et al (Hg.), Golden Years, Graz: Camera Austria 2006

- Charles Henri-Ford/Parker Tyler, *The Young and the Evil*, ohne Ort: Olympia Press 2004
- Charles Henri Ford, *Water From A Bucket*, New York: Turtle Point Press '01
- Charles Henri Ford, *Out of the Labyrinth*, San Francisco: City Lights Books '90
- J.Hoberman/Ed Leffingwell (Hg.), *Wait For Me At the Bottom Of the Pool – The Writings of Jack Smith*, New York/London: High Risk 1997
- Tom Holert/Heike Munder (Hg.), *The Future Has A Silver Lining – Genealogies of Glamour*, Zürich: Migros Museum /JRP Ringier 2004
- Ed Leffingwell, *Flaming Creatures – Jack Smith and his Amazing Life and Times*, New York und London: Serpent's Tail 199
- Ronald Tavel, *Stufen*, Darmstadt: Olympia Press 1969
- Pam Tent, *Midnight at the Palace – My Life as a Fabulous Cockette*, Los Angeles: Alyson Publications 2004
- Dickran Tashjian, *A Boatload of Madmen – Surrealism and the American Avbantgarde*, London und New York: Thames and Hudson 2001
- Frank Wagner, Kasper König, Julia Friedrich, *Das achte Feld – Geschlechter, Leben und Begehren in der Kunst seit 1960*, Ostfildern-.Ruit: Hatje-Cantz '06

47

Kontakt: d.diederichsen@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich

Liebe und Feminismus II (Gender Studies II)

Ass.ⁱⁿ-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Guth

Zeit: Dienstag, 15-16.30

Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, 1010, Schillerplatz 3

Der Hörsaal ist nach Anruf beim Portier (01-58816-114) stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

Beginn: 11. März 2008



Liebe stellt ein komplexes Zusammenspiel von physiologischen Erregungen, Wahrnehmungsmechanismen und Interpretationsprozessen dar. Sie ist damit nicht naturgegeben, sondern von kulturellen Praktiken geformt. Normen, Sprache, Bilder und Stereotypen prägen unsere Vorstellungen von Liebe, eröffnen Kategorisierungen und Klassifizierungen und stellen damit auch das her, was überhaupt für uns als Liebe vorstellbar und lebbar ist. Feministische und queere Konzepte betonen die Wechselwirkung zwischen Liebesmodellen und Geschlechterordnungen sowie zwischen Praktiken der Liebe und Prozessen von Männlichkeits- bzw. Weiblichkeitskonstruktionen. Möglichkeiten, Visionen und Problematiken von polyamourösen Modellen stehen dabei ebenso zur Diskussion wie queere Entwürfe jenseits heterosexueller Dominanz. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden diese theoretischen Positionen in Verbindung mit tradiertem und deviantem Bildmaterial zur Diskussion gestellt. Dabei steht die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Liebe in künstlerischen Arbeiten, in populären Bilderwelten und vor allem im Film im Zentrum.

48

Kontakt: d.guth@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich

Trickster-Strategien. Humor, Lachen und Gender in der Kunst (Freifach)

Dr.ⁱⁿ Ilka Becker

Zeit: Donnerstag, 06.03., 03.04., 17.04., 08.05., 29.05., 12.06., 26.06. jeweils 10.00–13.00 Uhr

Ort: IKL, Karl-Schweighofergasse 3, Seminarraum/ TG (Raum 1.27)

Beginn: 06.03.2008



Is that a pistol in your pocket or are you just happy to see me? [Mae West]

Schon Henri Bergson schreibt 1900 in seinem Buch Das Lachen, dass das Komische an Stereotypen gebunden ist und damit vor allem der Demüti-

gung und folglich der Herstellung von Hierarchien in Bezug auf Geschlecht, Rasse und Klasse dient. Damit erfasst er jedoch nur einen Teilaspekt, der in vielen Humorthorien im Vordergrund steht. Insbesondere an künstlerischen Arbeiten von Frauen lässt sich jedoch aufzeigen, dass Humor und Lachen zwar wichtige Machtstrategien sind, dass sie aber nicht nur der Unterwerfung und Affirmation, sondern ebenso der Verschiebung, Transgression und kritischen Praxis dienen. Das künstlerische Feld stellt hierbei eine spezifische Bühne dar, auf der Lachkulturen praktiziert, untersucht, verändert oder neue Humorstrategien ausgetestet werden können. Diese reichen von der Idee der Meta-Ironie in den Arbeiten Marcel Duchamps über Formen der Burlesque oder Travestie bei Cindy Sherman oder Andrea Fraser, über Parodien der Frau in der Arbeitswelt, queere Bezugnahmen auf das 19. Jahrhundert oder die Filmgeschichte bis hin zu den Fake-Strategien der Guerilla Girls.



Wenn in Bezug auf die Kunst so etwas wie das ‚große Weltlachen‘ eine eher hetero-männliche Geste ist, die von der Verfügbarkeit der Welt ausgeht, gibt es dann auch künstlerische Strategien ‚planetarischen‘ (Gayatri Chakravorty Spivak) Humors, der von einer Unverfügbarkeit des Anderen ausgeht und sich nicht als negative Bezugnahme auf Humor, der auf Kosten von anderen geht, durch Geschlechterstereotypen vereinnahmen lässt? Die Lehrveranstaltung geht diesen Fragen anhand ausgewählter Lektüren zur Humorthorie sowie der Betrachtung von künstlerischen Arbeiten und Filmen nach.

Kontakt: ilka.becker@uni-koeln.de

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

Liebe in der Renaissance. Analysen von Geschlechterverhältnissen in Theorie, künstlerischer Darstellung und Alltag.

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Friedl

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Guth

Zeit: Mittwoch, 14.30-17.30 Uhr

Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, 1010, Schillerplatz 3

Der Hörsaal ist nach Anruf beim Portier

(01-58816-114) stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

Beginn: 12. März 2008

INFO:

040.000, 040.111

Analyse von Projekten, Ausstellungen und Institutionen (2 SE)

Kunstgeschichte 5 (2 SE)

4 IKP (Interdisziplinäres kulturwissenschaftliches Projekt), vierstündig

50

Die Dichotomie von eros und agape, der geschlechtlichen und der geistigen Liebe, ist seit der Renaissance ein weit verbreiteter Topos. War es Platon noch möglich, die sinnliche Natur des Menschen bis in ihre sexuellen Triebe hinein mit dessen höchsten geistigen Anliegen, der Erkenntnis des Wahren, zu versöhnen, so verlagerte sich anschließend dieses Verhältnis zugunsten einer Sublimierung der sexuellen Liebe. Im Laufe des 16. Jahrhunderts wurde in über achtzig Abhandlungen über die Liebe deren sexuelle Komponente wieder rehabilitiert. In zahlreichen Traktaten und Texten wurde aber nicht nur die Liebe, sondern auch das Verhältnis der Geschlechter zueinander bzw. männliche und weibliche Identitätskonstruktionen verhandelt. In der Renaissance ist noch das Ein-Geschlechter-Modell dominant, d.h. die Grenzen des biologischen Geschlechts sind fließend. Daher ist eine stärkere Differenzierung auf der sozialen Rollenebene zwischen Männlichen und Weiblichen notwendig, um die "Ordnung der Geschlechter" aufrecht zu erhalten. Eine weitere Konsequenz ist die Definierung des Weiblichen als defizitäre Abweichung des Männlichen.

Für die Darstellung der Liebe in biblischen, mythologischen, allegorischen und weltlichen Kontexten ergeben sich daher folgende Fragestellungen: Inwiefern spielt die Vorstellung eines Ein-Geschlechtermodells in der Frühen Neuzeit eine Rolle für Visionen der Liebe und ihre bildliche Darstellungsstrategien? Gab es neben der Dominanz heterosexueller Konzepte auch ande-

re, queere Modelle? Welche Formen visueller Repräsentation waren dafür möglich? Welche Liebesbeziehungen waren aufgrund gesellschaftlicher und religiöser Bedingungen überhaupt lebbar, welche waren darstellbar?

Anforderungen: mündliche Mitarbeit, schriftliche Seminararbeit oder künstlerische Arbeit (nach Rücksprache), Moderation

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 20

Kontakt: d.guth@akbild.ac.at, e.priedl@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

Die online Anmeldung als IKP erfolgt nur als Anmeldung zu beiden Lehrveranstaltungen.

51

Die ödipale Gesellschaft und die Legitimität der Kunst: Das Problem des Auftrags in der Politik der Gegenwart (Anthropologie II)

o.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth von Samsonow

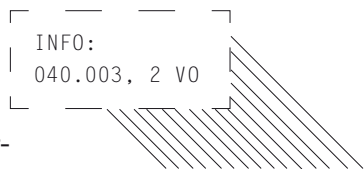
Zeit: Freitag 11.4., 09.05., 30.05., 06.06. jeweils
10-12 und 14-16 Uhr

Ort: IKW, Raum M 20, Mezzanin, 1010, Schillerplatz 3

Der Hörsaal ist nach Anruf beim Portier

(01-58816-114) stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

Beginn: 11. April 2008



Die Vorlesung nimmt die Position des Künstlers/der Künstlerin aus der Perspektive ihres gesellschaftspolitischen Auftrags ins Visier. Seit einigen Jahrzehnten wird in der Kunst auf eine neue Inanspruchnahme des politischen Auftrags gesetzt. Die Fusion zwischen dem extrem aufgeweiteten Begriff der Kunst, der bürgerlichen und massenmedialen Öffentlichkeit und einer

zwischen Kapitalismus und Demokratie rangierenden Politik kapitalistischen Politik scheint so gut wie vollendet. Was wird also auf dem Feld Kunst/Politik sichtbar? Die Frage ist nämlich, ob der politische Auftrag, den die Kunst sich erteilt, den Auftrag, der der Kunst nach dem Ende der feudalen oder "vertikalen Gesellschaft" fehlt, kompensiert, ob er die Beliebigkeit der künstlerischen Strategien verschleiern soll, ob er eine wirkliche Autorisierung im Sinne der demokratischen Aufteilung bedeutet oder ob er schließlich einfach im Sinne einer Arbeitsteilung zu verstehen ist, die die Subversion den Spezialisten überläßt. In einer Diskussion der (polymorphen) Rolle des Künstlers/der Künstlerin in der Gegenwart soll das zeitgenössische gesellschaftliche Feld und seine problematischen Implikationen erfasst werden. In Kontrast und zu Gunsten eines Erkenntnisgewinns, der aus vergleichender Analyse zu ziehen ist, wird auf historisches und ethnographisches Material zurückgegriffen. Die unterschiedlichen Möglichkeiten, einen gesellschaftspolitischen Auftrag der Kunst zu bestimmen, sollen kritisch diskutiert werden. Der Position der Künstlerin wird aus gendertheoretischer Perspektive besonderes Augenmerk gewidmet sein.

52

Literatur: Jacques Rancière: Le partage du sensible. Politique et esthétique, Paris 2002, dt.: Die Aufteilung des Sinnlichen, Berlin 2006
 Ders.: Zehn Thesen zur Politik, Zürich-Berlin 2008
 Christian Sigrist: Wissenschaft, Widerstand, Autorität, Frankfurt/Main 1981
 Ders.: Macht und Herrschaft. Regulierte Anarchie, Frankfurt/Main 1967
 Ch.Sigrist und F.W.Kramer: Gesellschaft ohne Staat, 2 Bde., Frankfurt/Main 1978
 Weitere Titel werden noch bekannt gegeben.

Kontakt: e.von-samsonow@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

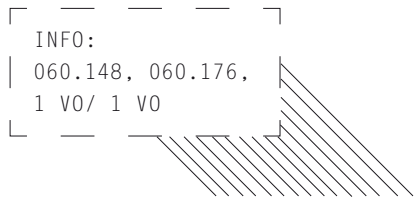
Über Bildpraktiken und Konzepte der Bildkritik in Film- und Videokunst. (Freifach)

Mareike Bernien, Kerstin Schroedinger

Zeit: 28.3.08, 18.04.08, 16.05.08, 13.06.08
jeweils 10-19h

Ort: IKL, Karl-Schweighofergasse 3, Raum
wird noch bekanntgegeben

Beginn: 28.3.08



Die Lehrveranstaltung ist auf vier ganztägige Blockseminare angelegt, die sich wie folgt gliedern:

1. Dekonstruktion von Ähnlichkeitstheorien. Aspektsehen. Bilder als Sprechakte: Im Gegensatz zu sprachlichen Systemen behaupten Abbildtheorien oder Ähnlichkeitstheorien in Bezug auf bildliche Systeme eine interkulturelle Verständlichkeit. Dem Bild wird eine Art Evidenz zugesprochen, als gäbe es keine kulturellen Codes und Voraussetzungen für das Lesen von Bildern. Es würde darum gehen, Ähnlichkeitstheorien feministisch konstruktivistische Ansätze entgegenstellen, die zeigen, dass Bilder immer nur im Kontext mit anderen Zeichen zusammen funktionieren.

2. Subjektkritik. Drag und feministisches Kino. Begehren und Blick.

Im feministischen Diskurs der 70er Jahre pendelte die Bildproduktion zwischen dem Wunsch, eine Geschichte der Frau abzubilden und einer Gegenbewegung zu einem Bild jenseits der Narration: Ein sich selbst im Bild positionieren kommt jedoch auch in einem emanzipatorischen Aneignungsprozess nicht ohne die Akzeptanz oder stillschweigende Hinnahme der vorhandenen (patriarchalen) visuellen Grammatik aus. Deshalb stellt sich im Hinblick auf eine feministische Filmsprache umso mehr die Frage, wie man sich zu existierenden abbildgebenden Verfahren in Bezug setzen kann. Wie ist ein Verhalten gegenüber dem Diktat der Sichtbarkeit möglich, ohne hegemoniale Formen zu reproduzieren?

3. Bild und Stimme. Off- Stimme im Film. Verhältnisse von Text, Ton, Bild.

Anhand der Untersuchung von verschiedenen Verhältnissen der Off-Stimme im Film, wird versucht, das Bild in eine Form der semiotischen Praxis zu überführen, in der die Hierarchie der Zeichensätze immer wieder hinterfragt wird.

4. Narration und Geschichtsbild: In den Filmbeispielen treten Subjekte nicht

mehr als identitär und in ihrer Biographie verortet auf, sondern innerhalb eines ‚situiereten Wissens‘, welches anerkennt, dass wir keine einheitlichen Subjekte sind und unser Wissen immer Ausdruck unserer körperlichen, ort- und zeitgebunden Praxen ist.: Wie verhält sich dieses fragmentierte, prozes- suale Subjekt zu seiner Geschichte und zu einer Verantwortung gegenüber Geschichte? Welche Rolle spielen Wiederholung und ein konstitutives Ver- hältnis zur Wahl? Und wie steht es mit den Mittel der Dokumentation in einer Übertragung, die den Leser als Übersetzer schon mitspielen lässt?

Kontakt: mareikebernien@hotmail.com, schroedinger@antipolis.org

Information: Maria Schekolin, Office Management f. künstlerisches Lehramt, m.schekolin@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

54

Fachdidaktik und Geschlechterdifferenz, Gender Studies

Mag.^a Maria Hündler, MAS

Zeit: Mi, 5.3.2008, 16.00

(Vorbesprechung)

Ort: Institut für Künstlerisches Lehramt,
Karl-Schweighoferg.3, 3.Stock, Medien-
raum

(barrierenfrei erreichbar)



Kurze Beschreibung der LV: Die LV beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praxisbezogen mit den Voraussetzungen, Bedingungen und Ansätzen feministischer und antirassistischer Jugendarbeit im schulischen Rahmen. Untersucht werden Muster, in denen die Kategorien “Männlichkeit und Weiblichkeit”, “Eigenes und Fremdes”, “Gebildet und Ungebildet” als stereotype und homogenisierende Normen reproduziert werden. Ausgangspunkt sind die seit den neunziger Jahren verstärkt auftretenden pädagogischen Überlegungen über die Möglichkeiten und Grenzen emanzipatorischer Kulturarbeit. Diese werden mit Themen der gesellschaftlichen Funktion von Schule, der Gender- und Antirassismustheorie und der Kunstvermittlung in Verbindung gebracht.

Ausgehend von einer Einführung in Gendertheorien und in Fragen struktu-

reller Bedingungen im System Schule thematisiert die LV dabei die Herausforderungen einer Kunstpädagogik in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeiten, die über das Feld der Kunst hinaus, gesellschaftspolitische Zusammenhänge reflektieren und Strategien entwerfen, um in diese einzugreifen.

Ameldemodalitäten: Anmeldung über Akademie-Campus-System

(Achtung: begrenzte TeilnehmerInnenzahl/ Seminar)

Kontakt: m.huendler@akbild.ac.at

Staging Domesticity (Alltagskulturen I)

Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Weiß

Zeit: Donnerstag, 09.00–10.30 Uhr

Ort: IKL, Karl-Schweighofergasse 3, 4. Stock,
Vorlesungssaal WE (Raum 4.22)

INFO:
060.132 , 1 VO/1 Ü

Life laundry, house doctor, Tausche Familie, Schöner Wohnen, etc ... – in einer visuellen Kultur unterliegt unser privates Heim in zunehmendem Maße der Veröffentlichung bzw. scheinen die vermeintlich stabilen Grenzen zwischen privat und öffentlich immer mehr zu verschwimmen.

Neben diesen „Realbildern“ kursieren unterschiedlichste Idealbilder des Häuslichen und prägen unsere Vorstellungen von Wohnen und Leben. So sehen sich immer mehr Menschen sowohl mit spezifisch westlichen Wohnformen konfrontiert, als auch mit spezifisch westlichen (Ideal)Vorstellungen, Familie und Lebensweise betreffend. Zudem bezeugen die zahlreichen Zeitschriften, Ratgeber, TV-Shows die sich mit der Ausstattung und Verschönerung unsere privaten Lebenswelten befassen, die häusliche Sphäre als primäre sinn- und identitätsstiftende Kategorie – „...in industrial societies, most of what matters to people is happening behind the closed doors of the private sphere“ (Daniel Miller)

Welche (Ideal/Real)bilder des Häuslichen prägen unsere Denk- und Lebensweisen? Welche Funktionen, Bedeutungen kommt diesen (künstlichen) Gestaltungen zu? Mit welchen soziokulturellen Veränderungen stehen sie im Zusammenhang?

Die Lehrveranstaltung stellt den marginalisierten Bereich der häuslichen

Sphäre in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und beleuchtet historische sowie zeitgenössische massenmediale Repräsentationen und Inszenierungen von domestic spaces, mit dem Ziel, insbesondere auch geschlechtlich kodierte Diskurse, die sich in dieses Konstrukt einschreiben / eingeschrieben haben, besondere Sichtbarkeit zu verleihen.

Konkrete Themenfelder sind: das moderne Wohnen, die Frau als Schöpferin des Heims, der Architekt als „ganzer Mann“, der häusliche Plunder als psychischer Ballast, die Bedeutung der Dinge, die Hegemonie des Visuellen, die Dinge als visuelles Spektakel, Wohnen als Style, Hyperplaces in Lifestyle-Magazinen, der gay connoisseur – the queer eye for the straight guy, bachelor pads etc.

Kontakt: a.weiss@akbild.ac.at

Information: Maria Schekolin, Sekretariat für das künstlerische Lehramt, Tel: 01/5235261-40

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

56

Gender und Formen (Freifach)

Mag.^a Ulrike Müller

Zeit: Donnerstag 17 – 18.30 h

Ort: IBK, Bildhauerei, 1020 Wien, Kurzbauergasse 9, Projektraum

Der Veranstaltungsort ist über den Garten barrierefrei erreichbar.

Beginn: 6.3.2008



Diese Lehrveranstaltung setzt sich mit gegenwärtiger Transgender-Theorie und ihren Auswirkungen auf Kunst auseinander: Was geschieht, wenn wir zwischen Gender und biologischen Geschlecht, Weiblichkeit und Frau, Männlichkeit und Mann, Selbst-Identität und Performance unterscheiden? Wie verändert das unseren Begriff von Form und den Status von Objekten in der Welt? Welche ethischen und politischen Herausforderungen stellen sich? Wie können wir als KünstlerInnen über Veränderung nachdenken und darauf hinarbeiten?

Mit Hilfe ästhetischer, feministischer und psychoanalytischer Theorie werden wir die strukturelle Rolle von Gender und Sexualität in der Kunstproduktion untersuchen. Mein Ziel ist es, eine Diskussion zu etablieren, die Dichotomien überwindet – wie männlich vs. weiblich, Material vs. Message, Poesie vs. Politik, Objekt vs. Prozess, Repräsentation vs. Abstraktion – und kritisches und kreatives Denken fördert. Ich bin insbesondere auch daran interessiert, die Diskussion an spezifische Fragestellungen anzuknüpfen, die sich den Studierenden in ihrer künstlerischen Arbeit stellen.

Unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte feministischer Kunst werden wir uns mit legendären Figuren wie Yvonne Rainer, Lee Lozano, Lygia Clark, David Wojnarowicz, Rudolf Schwarzkogler, Louise Bourgeois und Maria Lassnig beschäftigen, aber auch mit Arbeiten von K8 Hardy and Wynne Greenwood, Linda Bilda, Sharon Hayes, Carola Dertnig, Elke Krystufek, Hans Scheirl, Edie Fake and Ridykeulous.

Wir werden neben anderen Materialien und Referenzen mit Texten von Judith Butler, Eve Kosofsky Sedgwick, Judith Halberstam, Juliet Mitchell, Gayle Rubin, Kobena Mercer, Henry Abelove, Allen Ginsberg, Gertrude Stein und Elfriede Jelinek arbeiten.

Voraussetzung: Aktives Interesse an künstlerischen und aktivistischen Strategien und an positiven Modellen feministischer und queerer Kritik. Keine Voranmeldung nötig.

Kontakt: um@encore.at

Information: Katharina Koch, Office Management f. bildende Kunst,
k.koch@akbild.ac.at

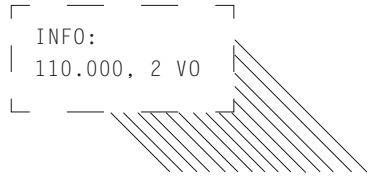
Genderspezifische Symbolik im Theater oder die Inszenierung der Geschlechter (Freifach)

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Birgit Remuss

Zeit: 16.- 20. Juni 2008 , jeweils von 10.30-15.00 (Änderungen vorbehalten)

Ort: IBK, Raum wird noch bekanntgegeben

Abhaltung: Blockseminar



Wir werden uns eine Woche lang intensiv mit der Beziehung von Gender und inszeniertem Raum auseinandersetzen. Im Zentrum des Seminars sollen die visuellen Auswirkungen genderspezifischer Sicht auf die Welt und deren Umsetzung im Theater liegen. Nach einem einführenden allgemeineren analytischen Teil wird der Schwerpunkt des Seminars in der praktischen Umsetzung und einer eigenen Arbeit liegen. Theatertexte von Sarah Kane werden die Grundlage des praktischen Teils bilden. Hierbei werden wir uns nicht auf Analyse und Kritik bestehender Inszenierungen und Bühnen beschränken, sondern selber einen Raum und/oder Kostüme zu einem der Texte entwerfen.

Im Zusammenhang mit Genderstudies im Theater interessieren hier vor allem die visuelle Umsetzung genderspezifischer Thematiken. Konkret kann das heissen: wie stelle ich geschlechtsspezifische Machtverhältnisse dar. Wie wirkt sich Genderproblematik auf Raum, Raumverhältnissen und Perspektiven aus.

Methode: Das Seminar ist ergebnisorientiert im Sinn von einem visuell greifbaren Entwurf. Es wird jedoch nicht um richtig/falsch, schwarz/weiss, Mann/Frau, positiv/negativ etc. gehen. Durch die praktische Herangehensweise bekommen wir einen neuen, sinnlich erfahrbaren (nicht unbedingt wissenschaftlichen) Zugang zu der Thematik.

Literatur: Theatre as sign-system
a semiotics of text and performance – Elaine Aston and George Savona
Ways of seeing – John Berger
Sarah Kane: Sämtliche Stücke

Kontakt: b.remuss@gmx.de

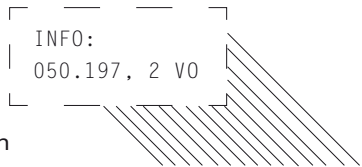
Information: Katharina Koch, Office Management f. bildende Kunst,
k.koch@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

DeColonizing the Screen. Race und Gender in der audiovisuellen Kultur (Freifach)

MA. Michaela Wünsch

Zeit/ Ort/ Beginn: IBK, wird noch im „akademie-online“ bekanntgegeben



Das Ziel des Kurses ist, die Interdependenz von „Rasse“, Sexualität und Geschlecht zu verdeutlichen. Er soll zeigen, wie Geschlechterbilder immer wechselseitig mit der Kategorie „Rasse“ variieren und stabilisiert werden. Dabei werden „Bilder“ im buchstäblichen Sinn analysiert. Beispiele aus Film und Fotografie werden im Hinblick auf ihre Perpetuierung normativer Modelle untersucht. Dabei wird gefragt, wie Geschlecht und „Rasse“ in der visuellen Kultur konstruiert werden und auf welche Weise in der Kunst mit und gegen diese Konstruktionen gearbeitet wird. Der Kurs beginnt mit einer Einführung in die Debatten um die Bedeutung der visuellen Medien wie Fotografie in anthropologischen und ethnographischen Diskursen. Anschließend soll gezeigt werden, wie Rasse und Geschlecht im populären Kino inszeniert wurden und werden und wie der Blick auf den kolonisierten „Anderen“ inszeniert wird. Als Reaktion auf diese Blick- und Bildproduktion versuchten Künstlerinnen und Künstler sowohl die Blickverhältnisse als auch auf der Ebene der Bildinhalte alternative visuelle Strategien zu produzieren. Im Kurs sollen ausgewählte künstlerische Arbeiten aus einem transnationalen Kontext präsentiert und diskutiert werden.

Kontakt: michaela.wuensch@web.de

Information: Katharina Koch, Office Management f. bildende Kunst,
k.koch@akbild.ac.at

Anmeldung: Die Anmeldung ist im „akademie online“ erforderlich.

Kunstgeschichte: Von der Kunst der Gesellschaft zur Neubeobachtung der Beobachtung (Gender Studies)

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

Abhaltung: 14-tägig, Montag, 13:00–16:00 Uhr, Hörsaal 4

Beginn: Montag, 7. April 08, 13:00–16:00 Uhr, Hörsaal 4 (Altbau, 1. Stock)

Termine: 7. April, 21. April, 5. Mai, 19. Mai, 2. Juni, 16. Juni

INFO:

S50645, SE, 2. SSt.



Lehrziel: Möglichkeiten des kritischen Umgangs mit gegenwärtigen kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragestellungen im Rahmen einer aktuellen künstlerischen Praxis Lehrinhalt insofern, als sich Systemtheorie nicht nur als Gesellschaftstheorie sondern zugleich als eine „Beobachtungstheorie“ (E. Esposito) verstehen lässt, scheint eine Auseinandersetzung mit systemtheoretischen Ansätzen lohnend nicht nur hinsichtlich einer kritischen Neuformulierung der Vorstellungen des Verhältnisses von ‚Kunst‘ und ‚Gesellschaft‘, sondern auch hinsichtlich einer Neuformulierung herkömmlicher Konzeptionen von ‚Geschlecht‘/Gender. Im Zentrum der Analyse sollen vor allem die Begriffe Beobachtung und Unterscheidung stehen, die den Fokus vom Problem der Ontologie bzw. der Frage nach der ‚Realität der Welt‘ auf die Reflexivität der Beobachtung lenken. Bezugspunkt ist also nicht die ‚Welt‘/‚Realität‘, sondern eine Beobachtung, die die ‚Welt‘/‚Realität‘ allererst entstehen lässt. Jenseits einer soziologischen Alltagstauglichkeit systemtheoretischer Konzepte gilt es also vor allem deren Brauchbarkeit für eine Anfechtung des scheinbar unhinterfragbar Gegebenen zu überprüfen. In Hinblick darauf, dass diese Überlegungen für jede Form der Herstellung von Bedeutung/Realität relevant sind, sollen Potentiale, Paradoxien und blinde Flecken der Systemtheorie anhand einiger ausgewählter Konzepte auch darauf hin untersucht werden, in welcher Weise sie für eine kritisch-reflexive künstlerische Produktion nutzbar zu machen wären.

Prüfungsmodus: Präsentation/Text (Abgabe der schriftlichen Arbeit spätestens am 15. August 2008)

Anmerkungen/Voraussetzung/Erfordernisse: Nachweis über den positiven Abschluß von zwei Proseminaren und einer Vorlesung in Kunst- oder Kultur-

geschichte; aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zum Lesen englischsprachiger Texte.

Anmeldung: via Mail an sabine.eder@uni-ak.ac.at

Homepage: http://sahara.uni-ak.ac.at/4DCGI/le_iv_display?S50645??&CEt1724r&

Anrechenbarkeit: Kunstgeschichte; Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies (inter- und transdisziplinärer Studienschwerpunkt) an der Universität Wien: CS III – Anwendungen; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien.

Kunstgeschichte: Geschlechterkonstruktion in der Kunstgeschichte (Gender Studies)

ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Daniela Hammer-Tugendhat

63

Abhaltung: 3 Blöcke: 2x Freitag Nachmittag und 1x Freitag Nachmittag/Samstag ganztags/Sonntag bis 14 Uhr.

1. Einführung in das Thema und Referatsvergabe;
2. gemeinsame Diskussion grundlegender Literatur zu Repräsentations- und Genderfragen;
3. Referate zu Werken aus der Frühen Neuzeit und zu künstlerischen Positionen von 1970 bis zur Gegenwart.

Beginn: Freitag, 7. März 08, 13:00-18:00 Uhr, Hörsaal 4 (Altbau, 1. Stock)

Termine: Freitag, 18. April 08, 13:00-18:00 Uhr, Hörsaal 4

Freitag, 6. Juni 08, 13:00-18:00 Uhr, Hörsaal 4

Samstag, 7. Juni 08, 10:00-18:00 Uhr, Hörsaal 4

Sonntag, 8. Juni 08, 10:00-14:00 Uhr, Hörsaal 4

Lehrinhalt: Es soll der Frage nachgegangen werden, wie in der Kunst Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit produziert werden. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf der Konstruktion von Männlichkeit. Es wird uns insbesondere die Frage beschäftigen, wie Bilder von Männlichkeit unsere eigenen Konzepte, Imaginationen und Identitäten geprägt haben und prägen. Es sollen Werke der Frühen Neuzeit aktueller Kunst gegenübergestellt werden. Lehrziele sind u.a.: die Semantik ästhetischer Strukturen und visueller Inszenierungen lesen und in-



interpretieren zu lernen, das Bewusstsein der Bedeutung von Bildern/Visualisierungen für die Kulturwissenschaften, ein Problembewusstsein über Gender-Fragen.

Prüfungsmodus: Referat und schriftliche Hausarbeit (Abgabe spätestens am 15. August 2008)

Anmerkungen: Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis über den positiven Abschluss von zwei Proseminaren und einer Vorlesung in Kunst- oder Kulturgeschichte. Das Seminar ist anspruchsvoll und erfordert viel Lektüre und Motivation zur theoretischen Auseinandersetzung mit Gender- und Repräsentationstheorien.

Anmeldung: via Mail an sabine.eder@uni-ak.ac.at

Homepage: http://sahara.uni-ak.ac.at/4DCGI/le_lv_display?S50641??&1Y7T2cR4&

Anrechenbarkeit: Kunstgeschichte; Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies (inter- und transdisziplinärer Studienschwerpunkt) an der Universität Wien: CS II – Methoden und Techniken; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

64

Kunstgeschichte: Kunstgeschichte und feministische Kanonbildung (Gender Studies)

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Werner

Prüfungsmodus: Präsentation/Text

(Abgabe der schriftlichen Arbeit spätestens am 15. August 2008)

Abhaltung: wöchentlich Dienstag,

16:30–18:00 Uhr, Hörsaal 1

Beginn: Dienstag, 11. März 08, 16:30–

18:00 Uhr, Hörsaal 1 (Altbau, Erdgeschoß)

INFO:
S50665, VO, 2 SSt.

Anmerkungen: Homepage: http://sahara.uni-ak.ac.at/4DCGI/le_lv_display?S50665??&1725271a&

Anrechenbarkeit: Kunstgeschichte; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

Fachdidaktik und Geschlechterdifferenz

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Erika Hasenhüttl

INFO:
S50321, VO, 1 SSt.



Kunst und Post/Kolonialismus: Geschlechter(de)konstruktionen zwischen 'eigen' und 'fremd' (Gender Studies)

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Kerstin Brandes

Abhaltung: geblockt

Beginn: Freitag, 4. April 08, 14:00-19:00
Uhr, Hörsaal 4 (Altbau, 1. Stock)

1. Block:

Freitag, 9. Mai 08, 14:00-20:00 Uhr,
Hörsaal 4

Samstag, 10. Mai 08, 10:00-16:30 Uhr,
Hörsaal 4

2. Block:

Freitag, 23. Mai 08, 14:00-20:00 Uhr, Hörsaal 4

Samstag, 24. Mai 08, 10:00-16:30 Uhr, Hörsaal 4

INFO:
S50635, PS, 2 St.



65

Lehrziel: Es soll eine Sensibilität und Sprachfähigkeit dafür geschaffen werden, wie theoretische, kunstwissenschaftliche und künstlerische Positionen in Bezug aufeinander diskutiert und analysiert werden können, die sich mit Fragen der Konstruiertheit, der Repräsentation und der Repräsentierbarkeit von geschlechtlich und/oder ethnisch bestimmter Differenz auseinandersetzen. Ein allgemeineres Lehrziel besteht darin, aktuelle kulturell-politische Fragestellungen im und für das Feld des Visuellen historisieren, problematisieren und reflektierend bearbeiten zu können.

Lehrinhalt: „Wann war ‚der Postkolonialismus‘?“ Mit dieser Frage beginnt Stuart Hall seinen gleichnamigen Aufsatz und fährt sogleich fort: „Was sollte von seinem Bezugsrahmen erfaßt, was von ihm ausgeschlossen wer-

den? Wo verläuft die unsichtbare Linie zwischen ihm und seinen ‚Anderen‘ (Kolonialismus, Neokolonialismus, dritte Welt, Imperialismus), auf deren Begrenzungen er unablässig Bezug nimmt – ohne sie indes endgültig aufzuheben –, um sich zu bezeichnen?“ Dieses „Denken an der Grenze“, wie Halls Text passenderweise untertitelt ist, soll auch der ‚rote Faden‘ des Seminars sein. An ausgewählten Beispielen wollen wir uns dem vielschichtigen Beziehungsgeflecht von Kunst und Postkolonialismus annähern. Die gemeinsame Lektüre sogenannter Theorie-Texte wird mit der Diskussion kunstwissenschaftlicher Positionen und der Analyse künstlerischer Arbeiten verbunden. Denn, wie Viktoria Schmidt-Linsenhoff angemerkt hat, ist gerade „der zeitgenössische Kunstbetrieb in den neunziger Jahren zu einem der produktivsten Felder postkolonialer Theoriebildung“ geworden.

Empfohlene Literatur: Stuart Hall: Wann war „der Postkolonialismus“? Denken an der Grenze. In: Elisabeth Bronfen, Benjamin Marius, Therese Steffen (Hg.): Hybride Kulturen. Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismusdebatte. Tübingen 1997, 219–246. Viktoria Schmidt-Linsenhoff: Das koloniale Unbewusste der Kunstgeschichte. In: Irene Below, Beatrice von Bismarck (Hg.): Globalisierung/Hierarchisierung. Kulturelle Dominanzen in Kunst und Kunstgeschichte. Marburg 2005, 19–38.

Prüfungsmodus: mündliche und schriftliche Arbeit (Abgabe spätestens am 15. August 2008)

Anmerkungen: Anmeldung: via Mail an sabine.eder@uni-ak.ac.at

Anrechenbarkeit: Kunstgeschichte; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

Gender Studies: Bilder, die vom Himmel fallen/ Zur "Aufgabe" der bildenden Kunst

AProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Mag.^a art. Marion Elias

Abhaltung: Erste Vorlesung (Vorbereitung):
Mittwoch, 24. Oktober 2007, 14.00h c. t. HS 1 (Alt-
bau, Erdgeschoß). Vorlesungen dann ab 31. Ok-
tober 2007 jeweils Mittwochs, 14. 00h c. t.-15.30,
HS1 (Altbau Erdgeschoß).

INFO:

S40119, VO+UE,
2007W 2 Std. -
2008S 2 Std.

Lehrziel: Ziel der Vorlesung ist es, den Blickwinkel zwischen Vergangenheit und Gegenwart abwechselnd einzurichten, einerseits die Positionen des Kuenstlers/der Kuenstlerin und seiner/ihrer Arbeiten zwischen Beschwoerung, Belehrung, Erzaehlung, Devotion, Repraesentation oder Verstoerung zu verfolgen und zu beleuchten, andererseits die Rolle dieses "artista "selbst im historischen und sozialen Wandel zu pruefen und, nicht zuletzt, sie zur Rolle, die je zeitgenoessische Frauen in Wissenschaft und Kunst spielen konnten und mussten, vergleichend in Zusammenhang zu bringen. Quasi als Resultat der Lehrveranstaltung wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Auslegung des erarbeiteten Themenkreises in (kurzer) wissenschaftlich-schriftlicher oder praktisch-kuenstlerischer erwartet. Je nach Studien- oder Forschungsgebiet der TeilnehmerInnen kann die Lehrveranstaltung um ein Kapitel "Technologie" (ad Cennino Cennini und nach Victoria Finlay) erweitert werden. Wie schon in den Studienjahren 2003/04 und 2004/05 wird in der Vorlesung ein Projekt entwickelt werden, um die Verbindung zwischen Gender-Studies und praktischer kuenstlerischer Arbeit zu betonen. Endprodukt soll eine Ausstellung im SS 2006 sein.

Lehrinhalt: Gender Studies, Studienrichtung bildende Kunst) Rinascimento - Aufbruch in die Moderne? Lange vor der "Erfindung" des - angeblich autonomen - Kunstwerks, vor dem Aufstieg des simplen Handwerkers zum artista waren Bilder vom Himmel gefallene Dinge, Acheiropoieta, nicht von Menschenhaenden gemachte Verlaengerungen Gottes in die Welt. Die Aufgaben der bildenden Kunst zeigen sich seitdem aber nur marginal und oberflaechlich veraendert, selbst die klassische Moderne und die Avantgarden des vergangenen Jahrhunderts rueckten gespickt mit Heilsversprechen an oder tauschten religioese gegen politische Pflichten. In der kontemporaeren Kunst

ist das ästhetische zur Nebensache geworden, weitgehend irrelevant oder Ueberflussig, dafuer stellt sich nun umso groesser ein ganzer Aufgabenkatalog als unhintergehbare Existenzberechtigung vor jedwede moegliche optische Loesung. Saemtliche Entpflichtungsmoeglichkeiten scheinen der Kunst und den Kuenstlern in die falsche Kehle zu geraten, missverstanden als Beginn der eigenen Abschaffung, stets beantwortet mit angeblich neuen, selbstgewaehnten Bindungen, Diensten und Bestimmungen, die ueber das Medium kaum zu loesen sein koennen und auch gar nicht geloest werden muessten beziehungsweise sollten.

Prüfungsmodus: Schriftlich, muendlich, kuenstlerische Arbeit

Anmerkungen: Anmeldungen ab sofort unter: irene.gerersdorfer@uni-ak.ac.at, marion.elias@uni-ak.ac.at oder in der Lehrveranstaltung.

Sprechstunde: Dienstags 13.00-14.00h, Büro: Abteilung Philosophie, 1010, Postgasse, 2. Stock

Gender Studies: Gender Art Laboratory. Primavera

AProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Mag.^a art. Marion Elias

Abhaltung: ACHTUNG, NEUE TERMINPLANUNG: Generell Dienstags, 14.00h c. t. - 16.00h, Seminarraum Philosophie, Postgasse 6, 2. Stock;

Vorbesprechung: Dienstag, 23. Oktober 2007, 14.00h c. t.,

Seminarraum Abteilung Philosophie, 1010, Postgasse, 2. Stock

genaue Daten und besondere Veranstaltungen werden bekanntgegeben durch Aushang, per Mail und sind unter www1.uni-ak.ac.at/gender abrufbar

INFO:
S40224, SE, 2007W2
Std. - 2008S 2 Std.

Lehrziel: Gender Art Laboratory; Grundsätzliches.

“Genderwerkstätte”

Positives Muster: Werkstätten des Rinascimento (laboratorio) als Ort künstlerischer Produktion und (sowohl ästhetisch/wissenschaftlicher wie praktisch technologischer - siehe Handwerk) Lehre/Kunstvermittlung auf höchstem Niveau. Arbeitsangebot: Intersektionspunkt von Kunst und Wissenschaft; Kombination von Gender Studies bzw. genderspezifischen Sichtweisen – Überprüfungen und Dekonstruktionen mit Rückbindungen in aktuelle alltägliche Erfahrungswelten der teilnehmendenstudierenden Künstlerinnen und Künstler – mit Umsetzungen in praktisch-künstlerische Bereiche.

Arbeitsziel: Umsetzung von Theorie und Praxis in selbständige künstlerische Werke. Fokussierung und Visualisierung genderspezifischer Themenkreise mit deutlich handwerklicher Virtuosität.

Das Gender Art Laboratory ist sowohl ein (tatsächlicher) Raum, in dem künstlerische Produktion über einen längeren Zeitraum realisierbar sein soll wie ein fiktiver Ort (Möglichkeit) zur multidisziplinären, vor allem künstlerischen Arbeit. Institutsunabhängig (autonom), abteilungsübergreifend, projektbezogen, ohne professorale Leitung.

Themenschwerpunkt: Aspekte des Genderings. Im Zentrum steht die praktische Umsetzung in künstlerische Medien: Je nach fachlicher (technologischer) Spezialisierung der/des Vortragenden. LV können in beliebig freier Kooperation von Praktikern/Praktikerinnen und Theoretikern/Theoretikerinnen und unter Einbindung von GastdozentInnen (Gastvorträge) gemeinsam gehalten werden. Erzielte Resultate werden öffentlich in Ausstellungen und Publikationen präsentiert. Gender Studies sind heute als Fachgebiet international an zahlreichen Universitäten auf unterschiedliche Weise positioniert und etabliert. Obwohl es scheinbar schon lange nichts Neues mehr gibt und die Debatte um das Was und Wie und Warum von Gender-Studies bei weitem dennoch keiner positiven finalen Lösung sich anzunähern scheint, kann weder die Relevanz des Themas noch seine Vielfältigkeit ignoriert werden. Als Institution, deren vorrangigster Auftrag in der Ausbildung (und Bildung) zukünftiger KünstlerInnengenerationen liegt, wird die Universität für angewandte Kunst Wien auch den Bereich Gender Studies weitertragen – und zwar im Hinblick auf die traditionellen Vorteile des Hauses: in letztendlich praktischen Beispielen, die man hinstellen, abspielen, anschauen oder an die Wand hängen kann. Die Umsetzung von Aspekten des Genderings in künstlerische Bereiche ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft und kann durchaus (optisch) hervorragende Werke vertragen. Diese Umsetzungen anzuregen,

praktisch und theoretisch zu unterstützen ist Aufgabe des Gender Art Laboratory und der dort mit den Studierenden arbeitenden Künstler/Künstlerinnen und Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen der Angewandten.

Seit März 2006 läuft als Pilotprojekt des Gender Art Lab die Serie "Primavera" (Botticellis Primavera und Leonardos Adorazione dei Magi als Ausgangspunkt für genderspezifische Dekonstruktionsarbeit; außerdem: technologische Untersuchung/Betrachtung und Erarbeiten der betr. Maltechniken;)

Lehrinhalt: Das Programm Gender Art Laboratory wird im Studienjahr 2007/08 mit Vorträgen, Gastvorträgen und Workshops fortgesetzt.

Anmeldungen (auch Neueinstieg) ab sofort unter: irene.gerersdorfer@uni-ak.ac.at oder marion.elias@uni-ak.ac.at.

Sondertermine werden rechtzeitig bekanntgegeben, LV-Veranstaltungsbeginn generell in der Woche vom 22. Oktober 2007.

Prüfungsmodus: Mündlich, schriftlich, durch künstlerische Arbeit am Ende des Semesters oder Studienjahrs bzw. durch eine gemeinsame Ausstellung

Anmerkungen: Im Studienjahr 07/8 wird das gender Art Lab eine Publikation vorbereiten

Sprechstunde: Dienstags 13.00-14.00h, Büro: Abteilung Philosophie, 1010, Postgasse, 2. Stock

Feministische Blicke auf Stadt und Land

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Brigitta Hemmelmeier-Händel

Unser Interesse gilt aktuellen Projekten der Stadt- und Ortsentwicklung, in denen die Kategorie Geschlecht in den Vordergrund gerückt ist. In diesen Projekten werden der Qualitätsbegriff wie die Prozessgestaltung verändert und neue disziplinenübergreifende Kooperationen eingegangen. In Spaziergängen, Gesprächen mit AkteurInnen und Diskussionen innerhalb der Studierendengruppe versuchen wir Chancen, Herausforderungen und Grenzen verschiedener Zugänge herauszuarbeiten.

INFO:
854.314
Ex 3.0 ECTS



Wahlfach Magisterstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Infos: zu Termin, Ort und Inhalt unter <https://blis.boku.ac.at/> bzw. auf Aushang am Institut für Landschaftsplanung, Peter Jordan Straße 65, 1180 Wien.


72

Frauen in der Geschichte der Landschaftsplanung und Gartenkunst

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Martina Jauschneg

Frauen und Männern soll ein Zugang verschafft werden zum Verständnis der weiblichen Garten- und Landeskultur: Von "Nutz und Formen, von der Prachtentfaltung und Philosophie, der "gebauten Idee" und dem (über-)Leben.

INFO:
854.313
VU 3.0 ECTS



Wahlfach Magisterstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Infos: unter <https://blis.boku.ac.at/> bzw. auf Aushang am Institut für Landschaftsplanung, Peter Jordan Straße 65, 1180 Wien.

Bäuerliche Ökonomie als nachhaltiges Wirtschaften

Veronika Hon Bennholdt-Thomsen

Die Lehrveranstaltung findet geblockt von 14.4.-25.4.2008 am Institut für Landschaftsplanung statt.

INFO:
854.321 VO 2.0 ECTS und
854.322 SE 2.0 ECTS

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Zusammenhang von nachhaltigem, bäuerlichem und regionalem Wirtschaften zu verstehen. Dieser ist die Voraussetzung für gesellschaftlichen Reichtum.

In der Vorlesung wird die relevante Theorie vermittelt und anhand eines empirischen Beispiels illustriert:

- Ein Begriff von Wirtschaft, der bäuerliches Wirtschaften mit umfasst.
- Globalisierte Weltwirtschaft und regionales Wirtschaften – Widerspruch oder Ergänzung?
- Wirtschaft als gesellschaftliches Handeln.
- Regionale gesellschaftliche Beziehungen als Voraussetzung für regionales Wirtschaften.
- Kein Hof ohne Bäuerin?
- Frauen als Rückgrat der regionalen Gesellschaft und Wirtschaft.
- Die Subsistenzperspektive im regionalen Wirtschaften.
- Regionales Wirtschaften und die Frage der Regionalentwicklung.

Im Seminar werden die einzelnen Punkte anhand von weiteren Beispielen, vor allem aus Österreich, vertieft.

Wahlfach Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
Wahlfach Ökologische Landwirtschaft

Weitere Informationen unter <https://blis.boku.ac.at/> bzw. auf Aushang am Institut für Landschaftsplanung, Peter Jordan Straße 65, 1180 Wien.

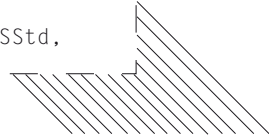
Gender Specific Aspects of Heart Disease

Anita Rieder

Unterrichtssprache: englisch

Zeit und Ort: laut Aushang im Schaukasten, Hörsaalzentrum AKH, in unserem Studentenlokal 1090 Wien, Rooseveltplatz 3 oder auf unserer Homepage: www.univie.ac.at/sozmed

INFO:
Nr. 542034,
2008S
VO 2 SStd.



Geschlechtsspezifische Aspekte in Anaesthetie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

76

Adelheid Gabriel

Inhalt: Geschlechtsspezifische Unterschiede betreffend anaesthesierelevante Medikamente, parasympatische Reflexlage unter Narkose, postoperative Opiatbedarf, Übelkeit und Erbrechen und posttraumatische Immunantwort.

INFO:
901637
2008S
VO+SE 2 SStd.



Persönliche Anmeldung: Tel.: 40400 - 4191

Genderaspekte kardiovaskulärer Erkrankungen: Einfluss auf Inzidenz, Pathophysiologie, Therapie

Jutta Bergler-Klein, Senta Graf, Karin Janata-Schwatzek, Jeanette Strametz-Juranek, Irene Land, Christine Mannhalter, Ulrike Salzer, Andrea Willfort-Ehringer, Edda Tschernko, Ghazaleh Gouya u.a.

Unterrichtssprache: deutsch

Zeit & Ort: Montag 17.00 bis 19:15, Hörsaalzentrum

Kontakt: sabine.rumpl@meduniwien.ac.at

Anmeldung: online

INFO:
Nr. 502245
2008S, VO 3 SStd.

Gender - Geschlechtsspezifische Aspekte des zentralen und peripheren Nervensystems

Claudia Gundacker, Maria-Angelika Etele, Veronik Fialka-Moser, Gabriele Fischer, Adelheid Gabriel, Jeanette Strametz-Juranek, Katharina Pils, Annemarie Schratte-Sehn, Brigitte Hackenberg, Patrycja Stein, Christina Lammer u.a.

INFO:

Nr. 902082

2008S, VO 3 SStd.

Zeit: jeden Mittwoch von 17:00 - 19:15 Uhr

Anrechenbarkeit: Als freies Wahlfach nur für N202 und N203 anrechenbar.

Teilnehmer/innen: maximal 50 Student/innen, positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt,

Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit, Prüfungsgespräch

Inhalt:

1. Einführungsvorlesung (05.03.2008) Jeanette Strametz-Juranek, Univ. Klinik für Innere Medizin II
2. "Geschlechtsspezifische Aspekte der Sucht" (12.03.2008) Gabriele Fischer, Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
3. Sexualhormone und Entwicklung im Bereich des Gehirns (02.04.2008) Rupert Lanzenberger, Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
4. "Genderaspekte der Multiplen Sklerose" (09.04.2008) Siegrid Fuchs, Neurologische Universitätsklinik, LKH Graz
5. Depression - Medikamentenge / missbrauch (iatrogenie), gendertypisiert (16.04.2008) Alfred Springer, Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Boltzmann - Institut für Suchtforschung am Anton - Proksch - Institut
6. Nervöse Kongruenzen: Wie Frauen mit "Multiple Sklerose" leben (23.04.2008) Christina Lammer, Soziologin / Fritz Leumetzer
7. Blasenkontrolle / störungen im Kindes- und Jugendalter (30.04.2008) Angelika Etele-Hainz, Univ. Klinik für Urologie
8. "Zappelphilipp und Träumelinchen - zur gendertypischen Ausprägung von Aufmerksamkeitsstörungen" (07.05.2008) Brigitte Hackenberg, Univ. Klinik für Kinder -und Jugendheilkunde, Interdisziplinäre Tagesklinik für Kinder -und Jugendpsychiatrie
9. "Metalle und Neurotoxizität. Die möglichen Einflüsse der Quecksilber- und

- Blei- Exposition auf die Neurotransmitter-Regulation in Personen mit Lernschwäche ADHS und Autismus” (21.05.2008) Claudia Gundacker, Zentrum für Public Health, Abteilung Ökotoxikologie
10. “Neuroimaging des weiblichen Gehirns” (28.05.2008) Patrycja Stein, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
11. “Demenz - Einfluss auf den Alltag” (04.06.2008) Katharina Pils, Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Sozialmedizinisches Zentrum Sophienspital
12. Der Neurologische Notfall von der Frühgeburt bis ins Alter (11.06.2008) Adelheid Gabriel, Univ. Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
13. “Reaktion des Gehirns auf Therapie, Noxen und Psychotraumata - Verhaltens-medizinische Aspekte (18.06.2008) Annemarie Schratte-Sehn, Abteilung für Strahlentherapie, Kaiser-Franz Josef Spital
14. “Genderaspekte in der Rehabilitation neurologischer Erkrankungen” (25.06.2008) Veronika Fialka-Moser, Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation
15. Prüfungsgespräche

Anmeldung: von 14.01.2008 bis 28.02.2008 über unet-Account, wenn nicht möglich dann gending@meduniwien.ac.at / Persönliche Anmeldung

Gender - Basics in Gender Medizin

Maria-Angelika Etele, Elisabeth Friedrich, Monika Fritzer-Szekeres, Jeanette Strametz-Juranek, Christine Marosi, Eva Piehslinger, Christine Binder-Fritz, Malvina Herceg, Eva Untersmayr-Elsenhuber, Christiane Druml, Heidemarie Abrahamian u.a.

Zeit: jeden Dienstag von 17:00 - 19:15 Uhr

Anrechenbarkeit: Als freies Wahlfach nur für N202 und N203 anrechenbar.

Teilnehmer/innen: maximal 50 Student/innen, positiv abgeschlossener

1. Studienabschnitt,

Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit, Prüfungsgespräch

Inhalt:

1. Einführungsvorlesung (4.03.2008) Jeanette Strametz-Juranek, Univ. Klinik für Innere Medizin II
2. Adipositas - "Gender Differenzen" (.03.2008) Helmut Brath, Gesundheitszentrum Süd
3. "Geschlechtsspezifische Aspekte bei PatientInnen mit Funktionsstörungen im Kauorgan" (01.04.2008) Eva Piehslinger, Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
4. "Frauen und klinische Forschung aus der Sicht der Ethik-Kommission" (08.04.2007) Christiane Druml, Geschäftsführerin der Ethik-Kommission der Medizinischen Universität Wien
5. Interdisziplinäre frauenspezifische Medizin aus der Sicht der Gynäkologie (15.04.2008) Johannes Huber, Univ. Klinik für Frauenheilkunde, Klinische Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung
6. Geschlechtsspezifische Unterschiede in Pharmakodynamik und Pharmakokinetik (22.04.2008) Hubert Wiener, Besondere Einrichtung für Medizinische Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Internationale Beziehungen
7. Frauen, Männer und Krebs (29.04.2008) Christine Marosi, Univ. Klinik für Innere Medizin I
8. "Osteoporose: eine geschlechtsspezifische Erkrankung?" (06.05.2008) Peter Pietschmann, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie, Institut

INFO:
Nr. 502444
2008S, 3 SStd.

für Pathophysiologie

9. Geschlechtsspezifische Aspekte in der Labormedizin (20.05.2008) Monika Fritzer-Szekeres, Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labor-diagnostik

10. "Gender Aspekte in der Allergologie" (27.05.2008) Eva Untersmayr-El-senhuber, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie, Institut für Patho-physiologie

11. Suizid aus gerichtsmedizinischer Sicht (03.06.2008) Elisabeth Friedrich, Department für Gerichtliche Medizin

12. "Gender, Körper und Kultur: transkulturelle und migrationspezifische As- pekte der reproduktiven Frauengesundheit" (10.06.2008) Binder-Fritz Christ- ine, Institut für Geschichte der Medizin

13. Diabetes mellitus und Ko-Morbiditäten: Geschlechtsspezifische Aspekte im Outcome? (17.06.2008) Heidemarie Abrahamian, KH - Hietzing mit Neu- rologischem Zentrum Rosenhügel

14. Geschlechtsspezifische Aspekte in der Physikalischen Medizin und Re- habilitation (24.06.2008) Malvina Herceg, Univ. Klinik für Physikalische Medi- zin und Rehabilitation Urogenitale Malformationen und Geschlechtsidentität (01.07.2008) Angelika Etele-Hainz, Univ. Klinik für Urologie

15. Prüfungsgespräch

Anmeldung von 14.01.2008 bis 28.02.2008 über unet-Account, wenn nicht möglich dann gending@meduniwien.ac.at / Persönliche Anmeldung

Künstlerinnen als PionierInnen neuer Lebensformen? Zur Diskussion kreativer Lebensentwürfe in der Gender-Perspektive II

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch

Ort: IKM, 1010, Karlsplatz 2, 2.Stock,
Seminarraum

Termine: werden noch bekanntgegeben

INFO:
24.0180, Se,
2std., geblockt

Kurzbeschreibung: Ausgehend von dem Befund, dass sich in den Dispositionen der Spätmoderne wie denen von Kunstschaffenden Analogien befinden, soll den Lebensentwürfen und -realitäten von Künstlerinnen und Künstlern in einer historischen Perspektive, die bis zur Reflexion des gesellschaftlich höchst brisanten Themas „neue Lebensformen“ führt, nachgegangen werden. Denn wie in der Spätmoderne ringen Künstlerinnen und Künstler immer wieder um ein neues Verhältnis von Gesellschaft und Individuum, um neue Werte und Normen. Auch hegemoniale Geschlechterbilder erwiesen sich für Künstlerinnen und Künstler als obsolet, sodass sie im Laufe der Geschichte immer wieder dazu aufgefordert waren, sich den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen und neue Vorstellungen zu entwickeln. Der Wunsch, eine Biographie abseits der ‚Norm‘biographie zu bauen, ‚Weiblichkeit‘ wie ‚Männlichkeit‘ neu zu definieren und nach eigenen Vorstellungen zu leben, realisierte sich vor allem bei kreativen Menschen.

Aus der Gender-Perspektive wird deutlich, dass die Überwindung von Normativität als Qualität in der Entwicklung neuer Lebens- bzw. Arbeitsformen interpretiert werden. Diesen Qualitäten wird anhand von (Video)Interviews, biografischem bzw. autobiografischen Texten nachgegangen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die gendersensible Betrachtung gesellschaftlicher Strukturen anhand von Selbstpräsentationen von KünstlerInnen, erarbeitet aus einer Reihe unterschiedlicher Materialien wie (Video)Interviews, biografische bzw. autobiografische Texte sowie Sekundärliteratur.

Methoden: Erarbeitung der Thematik anhand von Interviews, Biografien, Autobiografien und Sekundärliteratur in Form von Vortrag, Referaten und Selbstreflexion.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung zur jew. Lehrveranstaltung

am IKM bzw. per e-mail (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Anmeldungen werden ab 11.02.2008 entgegen genommen.

Infos: www.mdw.ac.at/ikm

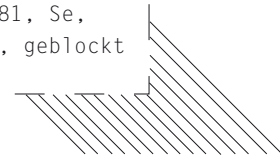
Impulse der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung II

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch

Ort: IKM, 1010, Karlsplatz 2, 2.Stock, Seminarraum

Termine: Montag, 10.3.2008 v. 9.30-12.30 Uhr
Mo 31.3., 14.4., 28.4., 19.5., 26.5.2008 von 9.30-13.30 Uhr

INFO:
24.0181, Se,
2std., geblockt



Kurzbeschreibung: Die Entwicklung der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung hat nicht nur neue Themen und Inhalte in unser Wissen gebracht, sondern auch dazu herausgefordert, Konzepte und Werte zu hinterfragen, die in ‚wissenschaftlichem Wissen‘ verborgen sind. In diesem Prozess ging es nicht allein darum, neue, bisher unsichtbare Inhalte in die Diskurse einzubringen, der ganze konzeptuelle Rahmen traditionellen Wissens wurde in Frage gestellt. Der Anstoß, Paradigmen neu zu überdenken, stellte sich für viele Disziplinen als innovativer Impuls heraus und leitete dazu über, das Schaffen von Wissen neu sehen zu lernen. Mit anderen Worten: die in der Wissenschaft herrschenden Paradigmen einer Revision zu unterziehen. Damit besteht auch die Chance, Ideen darüber zu entwickeln, was Forschung und Wissenschaft sein kann und nicht zuletzt, was sie uns angeht. Im Zuge der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche wissenschaftliche und künstlerische Disziplinen nach diesem Paradigmenwechsel befragt.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung zur jew. Lehrveranstaltung

am IKM bzw. per e-mail (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich. Anmeldungen werden ab 11.02.2008 entgegen genommen.

Infos: www.mdw.ac.at/ikm

Qualitative Forschungsmethoden in den Gender Studies II

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch

Ort: IKM, 1010, Karlsplatz 2, 2.Stock,
Seminarraum

Termine: Vorbesprechung am
25.02.2008 ab 17 Uhr (Weitere Termine werden persönlich vereinbart)

INFO:
24.0182, Disser-
tantInnenseminar,
2std., geblockt

Kurzbeschreibung: Geschlechterforschung hat sich in besonderem Ausmaß qualitativen Methoden verschrieben. Um soziale Prozesse in der Handlungslogik der AkteurInnen sichtbar machen zu können, bedarf es neben einem Gerüst von quantitativen Daten Methoden, welche die Interdependenz individueller und gesellschaftlicher Entwicklungen erkenn- und analysierbar macht. Obgleich das wichtigste qualitative Methodenrepertoire von Männern entwickelt wurde – die biographische Methode, die teilnehmende Beobachtung, das offene Interview, das Narrativinterview –, wird diesen Verfahren ein besonderes politisch-emanzipatorisches Potential zugesprochen. Qualitative Methoden erlauben den Zugang zu bisher unerforschten subjektiven Erfahrungen, Standpunkten und Lebenszusammenhängen beider Geschlechter. Empirische Forschung ermöglicht die Erfassung von Mehrdeutigkeit und gibt den Blick auf die Differenziertheit gesellschaftlicher Phänomene frei. Soziale Prozesse können im Kontext gesellschaftlichen Bewusstseins erfasst werden. Die „beforschten“ Personen werden nicht als Objekte, sondern als Subjekte wahrgenommen, die Komplexität nicht auf den Status von Variablen reduzieren und gerade durch die ihnen eigenen Relevanzstrukturen Einblicke in kollektive Muster gewähren.

Nach einem Überblick über das Wesen von Forschungsprozessen werden in diesem Semester entlang den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen Einführungen in die Auswertung bzw. Analyse von Interviews Thema sein.

Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme, Präsentation des eigenen Forschungsvorhabens, kontinuierliche Beteiligung am Diskussionsprozess.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung zur jew. Lehrveranstaltung am IKM bzw. per e-mail (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich. Anmeldungen werden ab 11.02.2008 entgegen genommen.

Infos: www.mdw.ac.at/ikm

KulturarbeiterIn und/oder Cultural Entrepreneur?

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Ellmeier

Ort: IKM, 1010, Karlsplatz 2, 2.Stock Seminarraum

Termine: werden noch bekanntgegeben

INFO:
24.0183,
SE, 2std.,
geblockt

Kurzbeschreibung: Arbeiten in Kunst und Kultur ist beliebter denn je, die intrinsische Motivation der in diesem Bereich (Erwerbs)Tätigen ist überdurchschnittlich hoch wie auch überdurchschnittlich oft die Entlohnung gering ist (Angerer et al, Benzer, FORBA, Haak)

Was hat im Zeitalter der „kulturellen Ökonomie“ (du Gay/Pryke) der künstlerisch-kulturelle Arbeitsmarkt anzubieten, was andere Arbeitsmärkte nicht haben? Ist es das Versprechen der <Kreativität>? Wie sehen sie eigentlich aus - die Arbeitsplätze in den Creative Industries (FORBA)? Tatsächlich ist in den letzten Jahren die Attraktivität des künstlerisch-kulturellen Feldes für die allgemeine Arbeitsmarktpolitik deutlich gestiegen. „Das unternehmerische Selbst“ (Bröckling 2007) steht heute im Zentrum des (arbeitsmarktpolitischen) Begehrens. Wie und aus welchen Gründen konnten KünstlerInnen,

KulturarbeiterInnen zu Role Models postfordistischer Arbeit (Marion von Osten, Haak) werden? Diesen Fragen soll in der Lehrveranstaltung kulturwissenschaftlich, historisch und genderspezifisch nachgegangen werden (Eilmeier, McRobbie, von Osten).

In der Diskussion über die moderne/postmoderne Figur der Künstlerin, des Künstlers fragen wir nach deren Kontextualisierung und Positionierung im kulturellen Feld, ihren Wandel und ihre gestiegene gesellschaftspolitische Relevanz. Auffallend ist, dass parallel zu dieser gesellschaftlichen Bedeutungszunahme aber Kultur- und KunstproduzentInnen zunehmend seltener das von ihnen erarbeitete symbolische Kapital in soziales Kapital überführen können (Blimlinger 2006, Rambach).

Mit den Studierenden soll am Beispiel von ausgewählten Studien und theoretischen Texten (McRobbie, Bologna, Boltanski/Chiapello, B r ö c k l i n g, Haak) die spezifische Attraktivität des/der Cultural Worker-Entrepreneur-(Erwerbs)Arbeitsmodells (jung, mobil, hoch motiviert, gut ausgebildet, gering bezahlt, vielfach weiblich) kritisch befragt und diskutiert werden. Die Selbstständigen als eine immer wichtiger werdende Gruppe des postfordistischen/spätkapitalistischen Arbeitsmarktes, auch des kulturellen Arbeitsmarktes, wird eine besondere Beachtung zukommen (Pernicka/Aust).

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

„Ist DIE Kommunikation weiblich?“ – Kommunikations- und Bewerbungstraining

Mag.^a art. Ann-Kathrin Erdélyi

Termine: 7 Donnerstage von
14:00 bis 17:00 Uhr
24. April – 8. Mai – 15. Mai
– 29. Mai – 5. Juni – 12. Juni
– 19. Juni

Ort: Raum 311, 3., Metternichgasse 8

INFO:

Modul: Musik und Kommunika-
tion unter Genderaspekt, Se,
2 St.

Inhalt: Frauen als aufmerksamere Beobachterinnen oder die weibliche „Intuition“? Untersuchungen von PsychologInnen der Harvard University: Erkennen der Widersprüche zwischen Körpersprache und gesprochener Sprache. Kommunikation nicht länger als unbewußter „Mitläufer“ in der Pädagogikausbildung, sondern explizit gelehrt: Bewußtwerden der Wirkung und Bedeutung der nonverbalen Kommunikation, denn „im Zweifelsfall glaubt man der nonverbalen Kommunikation“ – Watzlawick.

Bewerbungen und Hearingsituationen: Die heutigen Anforderungen an den Arbeitsmarkt als Richtlinie für die notwendige „Brücke“ zwischen Studium und Job: Wie formuliere und formatiere ich Bewerbungen national und international, wie kommuniziere ich in einer Hearingsituation verbal und nonverbal. Scheinbar einfache Fragen wie Begrüßung, Sprache, Blickkontakt etc. werden in diesem Seminar erläutert und trainiert, um den Bewerbungsanforderungen gewachsen zu sein.

Anmeldung: MDWonline > über Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM) > Lehrveranstaltungen

Informationen: 0699 - 105 102 08
www.mdw.ac.at/ikm

Aspekte der Filmwissenschaft: Methoden der Filmgeschichtsschreibung

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Preschl

Ort: IKM, 1010, Karlsplatz 2, 2.Stock
Seminarraum

Termine: werden noch bekannt gegeben

INFO:

24.0172, SE, 2
Std., geblockt

Kurzbeschreibung: Unter dem Einfluss von feministischer Theorie, von Cultural Studies und verschiedener „Post“-Theorien kam es in den 80er Jahren zu entscheidenden Veränderungen in der Filmgeschichtsschreibung.

„What is film history?“ Diese Frage stellt Vivian Sobchack in ihrem gleichlautenden Aufsatz und betont die komplexe Ausgangssituation der heutigen Filmgeschichtsschreibung. Aus der Sicht der „neuen“ Filmgeschichte, die in erster Linie in ihrer Komplexität wahrgenommen wird, geht es um einzelne Problemstellungen (Mikrogeschichten), um soziale und kulturelle Detailstudien, um Brüche und Diskontinuitäten.

In diesem Seminar werden unterschiedliche filmhistorische Ansätze anhand von ausgewählten Texten und ausgewählten Filmbeispielen vorgestellt und diskutiert. Zudem sollen auch die Bedingungen von Recherchen (Arbeiten in Archiven, Museen) erörtert werden: Forschungspraxen, Finanzierungsmöglichkeiten.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung zur jew. Lehrveranstaltung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

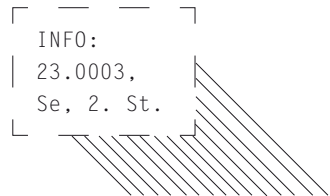
Infos: www.mdw.ac.at/ikm

“Ist DIE Musik männlich?” Die Frau als Komponistin – ein historischer Überblick

Ostleitner Elena

Zeit & Ort: werden noch bekannt gegeben

Infos: www.mdw.ac.at/ims,
musiksoziologie@mdw.ac.at



Frau und Musik

Ostleitner Elena

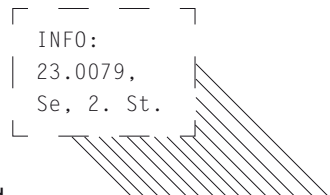
Zeit & Ort: werden noch bekannt gegeben

Inhalt: An historischen und aktuellen Beispielen werden die geschlechtsspezifischen Probleme von Instrumentalistinnen, Sängerinnen, Dirigentinnen und Komponistinnen aufgezeigt.

Praktische musikalische Arbeit und Gespräche mit Musikerinnen bilden eine Ergänzung dieser Lehrveranstaltung.

Ziel: Einblick in die “Frau-und-Musik”-Forschung

Infos: www.mdw.ac.at/ims, musiksoziologie@mdw.ac.at



Technik und Gender, Grundlagenvorlesung für IngenieurwissenschaftlerInnen

DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ techn. Bente Knoll

Zeit und Ort: wird noch bekannt gegeben

Ziel der Lehrveranstaltung: Vermittlung eines Überblicks über das Themenfeld

Technik und Gender. Die Studierenden sollen nach der LV in der Lage sein, Bezüge zur eigenen Fachdisziplin herzustellen. Die Relevanz der Kategorie Gender in der Technik wird in und durch die LV auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar und sichtbar gemacht.

Inhalt der Lehrveranstaltung: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung nähert sich der Thematik von drei Seiten her:

- “Women in Science and Technology”: strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.
- “Science and Technology of Gender”: Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten
- “Gender in Science and Technology”: meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Programm: Einführung; Gendertheorien: Verortung, Definitionen, Debatten
Feministische Technikkritik: Zugänge, Methoden, zentrale Forschungsfragen;

Women in Science and Technology 1 Beiträge von Frauen zur Technik in der Geschichte

Women in Science and Technology 2 Ingenieurinnen heute: Sozialisation, Studium, Beruf

Technologie und Männlichkeitskonstruktionen: Fachkulturen, nder Ingenieur
Gender und Methodenentwicklung am Beispiel von verkehrsplanerischen
Methoden zur Mobilitätserhebungen
Gender und Planungsprozesse: Leitbilder, Beteiligung, Praxis
Genderanalyse technologischer Artefakte: Konsumartikel, Haushaltsgeräte,
Fahrzeugindustrie
Repräsentation(en) von Technik und Ingenieurwissenschaften
Gender und Nachhaltige Entwicklung
Geschlechterpolitische Strategien: Managing Gender and Diversity / Anti-
diskriminierung
Genderperspektiven in SET (Science, Engineering and Technology)

Anmeldung: per E-mail bente.knoll@knollszalai.at

Leistungsnachweis: mündlich

Studienrichtung: Freifach

Vorkenntnisse: Die Lehrveranstaltung ist als Einführung gedacht und setzt keine spezifischen Kenntnisse voraus. Die Vorlesung ist interdisziplinär angelegt, daher offen für alle Studienrichtungen; empfohlen insbesondere für diejenigen der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten.

Literatur: Kopiervorlagen liegen auf

Weitere Informationen: Anwesenheitspflicht!

Kontakt: bente.knoll@knollszalai.at
<http://info.tuwien.ac.at/ai/>

Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften

Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿrer.nat. Silke Bühler-Paschen,
Mag.^arer.nat. Helga Stadler

Zeit und Ort: Vorbesprechung: Dienstag,
04.03.2008 - 12:00 bis 13:00, FH Hörsaal 6

Ziel der Lehrveranstaltung: Sensibilisierung
der Studierenden für Gender-Aspekte in den
Naturwissenschaften

Inhalt der Lehrveranstaltung: Es werden Gender-Aspekte in den Naturwis-
senschaften mit den Studierenden diskutiert.

Studienrichtung: Freifach

Infos: <http://www.ifp.tuwien.ac.at/institut/>

Kontakt: E-Mail: buehler-paschen+e138@tuwien.ac.at
Tel.: +43-1-58801-13716

INFO:
138.028, Konver-
satorium, 2008S,
1.0h, 15 ECTS
(Spezialveran-
staltung)

Ausgewählte Kapitel aus Gender Mainstreaming

Dr.ⁱⁿphil. Claudia Hainschink

Ziel der Lehrveranstaltung: Kennen lernen und Einsetzen von Strategien und Methoden zu speziellen Bereichen des Gender Mainstreaming

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Zur Begriffsklärung Gender Mainstreaming

- o Historische Entwicklung/Feminismus generell
- o Ikonen der Frauenbewegung
- o Frauenarbeit / Männerarbeit in Österreich
- o Methoden und gesetzliche Grundlagen

Gender Mainstreaming in diversen gesellschaftlichen Bereichen

Argumentationslinien geschlechtssensibler Anliegen

- o Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung
- o Umsetzung im Alltag für MultiplikatorInnen
- o Anleitung/Anregung zur eigenen Forschung

Exkurs: Gender Mainstreaming in pädagogischen Berufsfeldern

- o Schule und Erwachsenenbildung / Beispiele aus der Praxis
- o Geschlechtssensible Pädagogik

Zeit und Ort: Vorbesprechung: Montag, 03.03.2008 - 18:00 bis 18:45
EI 3A Hörsaal

Studienrichtung:

Wahlfach: 033 533 Medizinische Informatik (2006U)

Prüfungsfach: 033 534 Software & Information Engineering (2006U)

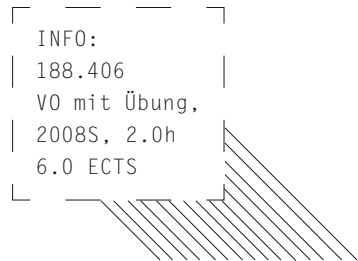
066 937 Software Engineering/Internet Computing (2006U)

Weitere Informationen: Anmeldepflicht!

TeilnehmerInnenbeschränkung auf 25 Personen!

Anwesenheitspflicht!

Kontakt: <http://www.isis.tuwien.ac.at/>
sekretariat+e188@tuwien.ac.at



SE Körper – Geschlecht – Sexualität: Zur historischen und kulturellen Codierung des Geschlechtskörpers

Dr.ⁱⁿ Marlen Bidwell-Steiner, Mag.^a MA Ursula Wagner

Ort: HS 29, HG, barrierefrei

Zeit: 10.3.: Vorbesprechung 12:00 – 13:30

7.4.: 1. Einheit 12:00 – 16:30

21.4.: 2. Einheit 12:00 – 16:30

5.5.: 3. Einheit 12:00 – 16:30

Außerordentlicher Workshop: 20.5., 9:00-13:00, Aula UCW

9.6. Nachbesprechung 12:00 – 13:30



In diesem Seminar wird unter Rückbezug auf Foucaults „Genealogie“ die soziokulturelle Codierung und somit Wandelbarkeit geschlechtlicher und sexualisierter Körper untersucht. Dazu werden Körperdiskurse der Antike und frühen Neuzeit sowie rezente Körpervorstellungen im interkulturellen Vergleich einer genaueren Analyse unterzogen.

Die darin herauspräparierten Mechanismen von politischem Zugriff und Kontrolle auf den Geschlechtskörper werden um aktuelle feministische und queere Debatten erweitert.

Das Seminar wird in Blöcken abgehalten, wobei der Workshop mit Prof. David Halperin (Univ. of Michigan) am 20.5.2008 integraler Bestandteil des Unterrichts ist.

Die Erarbeitung der Themen erfolgt durch Inputs der Lehrenden, Referate sowie regelmäßige Hausübungen.

Verbindliche Anmeldungen bis 25.02.08 an: uni-fem@univie.ac.at

Literaturangabe im online-Vorlesungsverzeichnis demnächst

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies: Kernmodul 2.a., 2.b., 2.d.
Studienschwerpunkt Gender Studies: Thematische Fachmodule Modul F

Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Kultur- und Sozialwissenschaften

Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch, Dr.ⁱⁿ Anna Schober

Ort und Zeit: Vorlesung: Mi. 18:00 – 19:30, HS 26, HG, ab 12.3., barrierefrei; Übung: n.Ü.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Einblick in die Geschichte, Spannungsfelder und Methodenvielfalt der Frauenforschung, feministischen Wissenschaft und Gender Studies zu geben. Die Studierenden sollen ermutigt werden, ihr Begriffsinstrumentarium zu erweitern und den bestehenden diesbezüglichen Kanon zu kontextualisieren und kritisch zu befragen. Die Vorlesung ist in drei Schwerpunkte gegliedert: Sie gibt einen wissenschaftshistorischen Überblick, präsentiert eine Auswahl einflussreicher Methoden der Frauen- und Genderforschung und stellt zentrale Anwendungsgebiete, sogenannte „Forschungsfelder“, vor. Diskutiert werden unter anderem die Themen

- * Inszenierungen und Ritualisierungen von Geschlecht
- * Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität
- * Feministische Politikwissenschaft
- * Feministische Ökonomie
- * Medien, Selbstdarstellungsstile und die Geschichte und Ästhetik des Sehens
- * Öffentlichkeit
- * Sprache, Zeichen, Codes
- * Zeit

Didaktisch erfolgt eine Hinführung auf einen kritischen Umgang mit Schlüsseltexten der Gender Studies ausgehend von einer Analyse der heutigen Lebenswelt der Studierenden. Vorlesungs-Inputs und deren Diskussion stehen im Zentrum. Zudem werden auch andere Unterrichtsmaterialien wie Videos, die Tagespresse und (eigenes) aktuelles Forschungsmaterial eingesetzt. Anmeldung unter der Mailadresse: uni-fem@univie.ac.at bis 25.02.2008

In der begleitenden Übung sollen die Studierenden schrittweise an einen produktiven, kreativen Umgang mit Schlüsseltexten zu den einzelnen The-

INFO:

VO(2 ECTS, 2SWS)
LV-Nr. 140518 und
Übung (5 ECTS, 2
SWS) LV-Nr. 140517

menfeldern herangeführt werden. Dabei wird das Augenmerk insbesondere auf die Geschichte und Umbildung einzelner Begriffe, die Klärung wissenschaftsgeschichtlicher und theoretischer Kontexte und die Möglichkeiten der Applikation von Methoden gelegt. Zudem sollen sie angeregt werden, ausgehend von der verhandelten Literatur in Gruppen Forschungsfragen für deren methodische und inhaltliche Bearbeitung zu entwickeln.

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies Modul 1., 2.a.
Studienschwerpunkt Gender Studies Basismodul, Grundlagenmodul A

Geleiteter Lesekreis zu feministischer Ethik – Guided Reading

Dr.ⁱⁿ Maria Moser

Zeit: Erstmals am: Mo, 03.03.2008
Verbindliche Anmeldungen bis spätestens
25.02.08 an: uni-fem@univie.ac.at
Termine: 3.3., 31.3., 14.4., 28.4., 19.5., 2.6., 16.6.
und 30.6.2008 Mo 18:30-21:30 Hs. 29 HG, barrierefrei
Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25



Inhalte: Was ist feministische Ethik? Welche Fragen blendet traditionelle Ethik aus, wo und wie zeigt sich ihr Androzentrismus? Was passiert mit ethischen Kategorien, wenn sie aus Gender-Perspektive reflektiert werden? Gibt es eine weibliche Moral? Wie verhalten sich Gerechtigkeit und Fürsorge zueinander, wie Autonomie und Beziehungen? Was ist aus Geschlechterperspektive unter "gutem Leben" zu verstehen? Woran soll sich feministische Ethik orientieren – an Gleichheit, an sexueller Differenz, an Freiheit? Welche Rolle spielen Ethnizität und Interkulturalität in der feministischen Ethik? Was, wenn die Menschenrechte von Frauen in Konflikt kommen mit anderen Rechten oder normativen Vorstellungen, etwa kulturellen Rechten? Diesen und noch mehr Fragen soll im Lektürekurs anhand zentraler Texte aus dem weiten Feld der feministischen Ethik nachgegangen werden. Dabei

werden vor allem Grundlagenfragen behandelt, aber auch Fragen der angewandten Ethik kommen zur Sprache.

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies Modul 1., 2.a., 2.d.
Studienschwerpunkt Gender Studies: Grundlagenmodul A

Feministische Ethik

Dr.ⁱⁿ Anne Siegetsleitner

Zeit: Erstmals am: Fr, 07.03.2008
Verbindliche Anmeldung bis spätestens
25.02.08 unter: uni-fem@univie.ac.at
Fr 7.3.2008 13:30-15:00, Fr 4.4. und 25.4.2008
10:00-15:00 Prominentenzimmer; Sa 5.4. und
26.4.2008 10:00-16:00 Hs. 24 HG, barrierefrei
Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25



Inhalt: Die feministische Ethik untersucht die Lebenssituation von Frauen und ihre Benachteiligung aufgrund ihres Geschlechts. Wenn feministische Ethiker(innen) werten, gehen sie von der Grundüberzeugung aus, dass es moralisch gut sei, die Lage von Frauen zu verbessern und ihre Benachteiligung zu beseitigen. Wenn feministische Ethiker(innen) moralische Theorien und Begriffe entwickeln, berücksichtigen sie die moralischen Erfahrungen von Frauen ebenso wie die von Männern und achten darauf, dass diese Theorien und Begriffe nicht einem guten Leben für Frauen und der Überwindung der Benachteiligung entgegen stehen.

Als Angewandte Ethik befasst sich die feministische Ethik mit einer ethischen Reflexion jener Handlungen, Praktiken, Strukturen und Systeme, die in Verdacht stehen, die Lebenssituation von Frauen zu verschlechtern und zu ihrer Benachteiligung beizutragen. Als allgemeine Ethik untersucht die feministische Ethik, (a) ob und wie traditionelle Ethiktheorien zur Untersuchung dieser Lebenssituation, der Benachteiligung und zu deren Überwindung beitragen können, (b) ob und wie diese Theorien dazu verändert werden müssen oder (c) ob nicht vielmehr neue feministische Moralthe-

orien erarbeitet werden müssen, in denen die moralischen Erfahrungen von Frauen gleichberechtigt mit den von Männern zum Ausgangspunkt ethischer Reflexion gemacht werden.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt im Bereich der feministischen Ethik als Angewandte Ethik auf Grundlage zentraler Begriffe der feministischen Ethik: Gleichheit/Gerechtigkeit, Freiheit/Autonomie, Sorge. Die ausgewählten Problemfelder reichen dabei von so genannten Frauenthemen bis hin zu neuen Informationstechnologien: Reproduktion und Ehe (Schwangerschaftsabbruch, IVF, Familiäre Arbeitsteilung etc.), Frauenhandel und Pornographie, gesellschaftliche und politische Teilhabe (Quoten und Gerechtigkeit etc.), Frauen und Behinderung, Arbeitsaufteilung und Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen, Entwicklungspolitik, Informationstechnologien.

Methoden: Behandlung der Themen anhand ausgewählter Texte, Kurzvorträge der Leiterin, Referate der Teilnehmer(innen), Diskussionen, Textproduktion.

Lehrziele: Die Studierenden verfügen über eingehende Kenntnisse der zentralen Begriffe und Themenfelder der feministischen Ethik. Sie sind fähig, sich auf dem Gebiet kritisch zu orientieren und eigenständige Urteile zu begründen. Sie erfahren die feministische Ethik als eine andauernde philosophische Debatte.

Literatur:

Adam, A. (2005): Gender, Ethics, and Information Technology. Palgrave Macmillan.

Calhoun, Ch. (2003): Setting the Moral Compass. Essays by Women Philosophers. Oxford University Press.

Crosthwaite, J. (1998): Gender and Bioethics, in: Kuhse, H./Singer, P. (Hg.): A Companion to Bioethics. Blackwell Publishing, 32-40.

Cudd, A. E. (2006): Analyzing Oppression. Oxford University Press.

Hamington, M./Miller, D. C. (2006): Socializing Care. Feminist Ethics and Public Issues. Rowman & Littlefield Publishers.

Held, V. (2005): The Ethics of Care: Personal, Political, and Global. Oxford University Press.

Jaggar, A. M. (2001): Feminist Ethics. In: Becker, L./Becker, Ch. (Hg.): Encyclopedia of Ethics. 2. Auflage. Routledge, 528-539.

Lindemann, H. (2005): An Invitation to Feminist Ethics. Mc-Graw Hill.

Little, M. O. (2005): The Moral Permissibility of Abortion. In: Cohen, A. I./Wellman, Ch. H. (Hg.): Contemporary Debates in Applied Ethics. Blackwell Publishing, 27-39.

- Nagl-Docekal, H./Pauer-Studer, H. (Hg.) (1993): Jenseits der Geschlechter-moral. Beiträge zur feministischen Ethik. Fischer Taschenbuch Verlag.
- Nussbaum, M. (2001): Women and Human Development. The Capabilities Approach. Cambridge University Press.
- Okin, S. M. (1989): Justice, Gender and the Family. Basic Books.
- Pauer-Studer, H. (2000): Autonom leben. Reflexionen über Freiheit und Gleichheit. Suhrkamp.
- Pauer-Studer, H. (2003): Feministische Ethik. In: Düwell, M./Hübenthal, Ch./Werner M. H. (Hg.): Handbuch Ethik. Metzler, 346-352.
- Rössler, B. (Hg.) (1993): Quotierung und Gerechtigkeit. Eine moralphilosophische Kontroverse. Campus.
- Shrage, Laurie (1994): Moral Dilemmas of Feminism. Prostitution, Adultery, and Abortion. Routledge.
- Siegetsleitner, A. (2006): Feministische Ethik. In: Knoepffler, N./Kunzmann, P./Pies, I./Siegetsleitner, A. (Hg.): Einführung in die Angewandte Ethik. Reihe Angewandte Ethik. Bd. 1. Alber, 195-222.
- Wendell, S. (1996): The Rejected Body. Feminist Philosophical Reflections on Disability. Routledge (Das letzte Kapitel erschien auf Deutsch in „Deutsche Zeitschrift für Philosophie“ 5/1999, 803-815.)

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies: Modul 2.a.


Studienschwerpunkt Gender Studies: Grundlagenmodul A, Thematisches Fachmodul A und E

Gender Budgeting – Strategien und Methoden

Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch

Zeit: Erstmals am: Mo, 03.03.2008
Achtung: nur für Studierende des
 Masterstudiums Gender Studies! Be-
 schränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 20
Termine: 3.3., 31.3., 14.4., 28.4. und 26.5.-
 2.6.2008 Mo 13:30-16:30, Mo 16.6.2008
 13:30-15:00 Hs. 29 HG, barrierefrei

INFO:
 140524 VO,
 2 SWS, 2 ECTS



ten ebenso ablesen wie langfristige Tendenzen politökonomischen Wandels – und damit Verschiebungen gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse. Die Vorlesung stellt Gender Budgeting im Spannungsfeld gleichstellungspolitischer Strategien und wirtschaftspolitischer Grundsätze zur Diskussion. Hintergründe, Entwicklungen, Ziele, Ansatzpunkte und Methoden von Gender Budgeting werden thematisiert und anhand von Beispielen illustriert, um letztlich dessen Veränderungspotenziale im Kontext neoliberaler Transformation auszuloten und Grundlagen feministischer Finanz- und Wirtschaftspolitik zu entwickeln.

Anrechenbarkeit: Kernmodul 2.c. Masterstudium Gender Studies

Verbindliche Anmeldung bis 25.02.08 unter uni-fem@univie.ac.at

Spielräume, Techniken, Regulierungen. Feministische Lektüren zwischen Normalismus und Biopolitik (UE)


Dr.ⁱⁿ Karin Harrasser,
Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christina Lutter

Zeit: Teilgeblockt, Mittwoch von 15.00-18.00

Beginn: 16. April, Seminarraum des Inst. f. Ethik und Recht in der Medizin

Weitere Termine: 23.4., 7.5., 14.5., 28.5., 18.6., 25.6.

INFO:
140523, 4 ECTS,
2 SWS, prüfungsi.



Beschreibung: Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die Frage, wie in gesellschaftlichen Ordnungssystemen hegemoniale Begriffe und Vorstellungen von Normalität erzeugt werden und mittels welcher Mechanismen diese zu einer lebensweltlichen Realität werden. Die Textauswahl führt mit Hilfe eines Guided Reading in einem ersten Schritt entlang grundlegender Texte Michel Foucaults zu Biopolitik und Gouvernementalität hin zum Konzept des „Normalismus“ als einer inklusiven, nicht-repressiven Regulierungstechnik von Gesellschaft. Darauf aufbauend werden ausgewählte Texte aus der fem-

nistischen Forschung und den Gender Studies an der Schnittstelle von Kulturwissenschaften / Cultural Studies und Natur- und Technikwissenschaften (Judith Butler, Donna Haraway, Anne Fausto-Sterling) bearbeitet, die sich ebenfalls mit der wechselseitigen Konstitution von kulturellen Ordnungssystemen und „Techniken“ (sowohl im metaphorischen Sinn einer systematischen Praxis als auch im konkreten Sinn von Technologien) befassen.

Themen wie Reproduktionsmedizin, „Behinderung“ und Inter-/Transsexualität werden ebenso diskutiert wie aktuelle theoretische Ansätze (z.B. Intersektionalität) bzw. Forschungsrichtungen (z.B. Disability Studies) vorgestellt werden. Ziel ist es, einerseits ein fundiertes Verständnis des wissenschaftstheoretischen Bezugsrahmens dieser Ansätze zu schaffen und sie andererseits auf ihre Relevanz innerhalb aktueller geschlechter- und körperpolitischer Debatten zu überprüfen.

Nach einer kurzen Einführung in die Zugangsweisen der Gender Studies sowie der KUWI / CS und einer Erläuterung der Methodik des Guided Reading ist jede Unterrichtseinheit der Präsentation und Diskussion der für die jeweilige Sitzung vereinbarten Texte gewidmet. Dabei werden die Texte jeweils im Kontext der Geschichte des Forschungsfeldes situiert, indem der Syllabus für jede Unterrichtseinheit weitere themenbezogene und für die Geschlechterforschung und die KUWI /CS relevante Texte als Hintergrundlektüre vorseht.

Für jede Unterrichtseinheit bereiten alle Studierenden die zur Diskussion stehenden Texte anhand eines zu Beginn der LV zur Verfügung gestellten und erläuterten Fragenkatalogs schriftlich vor (1-2 Seiten). Diese Handouts sind bereits vor der jeweiligen LV-Einheit abzugeben. Je zwei Studierende stellen das Ergebnis ihres reading zur Diskussion. In der Folge werden die Inhalte der „Hintergrundlektüre“ in die detaillierte Auseinandersetzung mit dem Text einbezogen. Für die Beurteilung relevant sind die schriftliche Vorbereitung aller Texte, die Präsentation, die regelmäßige Mitarbeit in den Unterrichtseinheiten sowie ein schriftliches Resümee im Umfang von ca. 10 Seiten.

Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 25.02.08 an: uni-fem@univie.ac.at

Ziele: Ziel ist es, einerseits ein fundiertes Verständnis des wissenschaftstheoretischen Bezugsrahmens dieser Ansätze zu schaffen und sie andererseits auf ihre Relevanz innerhalb aktueller geschlechter- und körperpolitischer Debatten zu überprüfen.

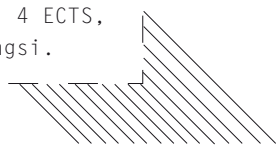
Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies Modul 2.a., 2.d. – kann als Ersatz für 2 VO aus dem Modul “Theorien und Methoden” besucht werden!

Arbeitsfelder der Gender Studies in Wissenschaft und Forschung

Dr.ⁱⁿ Karin Harrasser,
Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christina Lutter

Zeit: Geblockt, 1. Termin: 2. April, 17.00
Verbindliche Anmeldung bis 25.02.08 unter:
uni-fem@univie.ac.at
Ort und weitere Zeiten n.Ü.

INFO:
140576 K0,
2 St., 4 ECTS,
prüfungsi.



Inhalte: Die Lehrveranstaltung (LV) gibt den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, einen Einblick in verschiedene Arbeitsfelder der Gender Studies in Wissenschaft und Forschung zu gewinnen und gegebenenfalls eigene Erfahrungen zu reflektieren. Sie stellt konkrete Orte der Gender Studies vor und Orientierungswissen für die Berufsplanung zur Verfügung.

Methoden: Nach einem kurzen Überblick über die Entstehung feministischer Forschung und der Gender Studies in Österreich und über den derzeitigen Stand ihrer Institutionalisierung wird die LV eine Reihe von Exkursionen in Forschungseinrichtungen, Forschungsförderungseinrichtungen und alternative Orte der Kulturwissenschaften und Gender Studies anbieten. In der zweiten Hälfte des Seminars werden die Studierenden in Kleingruppen weitere Einrichtungen besuchen und diese in einer abschließenden, für die Öffentlichkeit offenen Blocklehrveranstaltung in Form von Reportagen vorstellen. Für die Beurteilung relevant sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in den Unterrichtseinheiten, die Durchführung der Gruppenarbeit, die Präsentation der Reportage sowie ein schriftliches Resümee im Umfang von ca. 5 Seiten.


Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies Kernmodul 2.f.

Reflexion auf die eigene Stammdisziplin – genderspezifische Wissenschaftskritik

Univ. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

Verbindliche Anmeldung bis 25.02.08
unter: uni-fem@univie.ac.at
geblockt, Vorbesprechung erste März-Woche,
n.Ü.

INFO:
140575 AG,
2 WS, 6 ECTS



Inhalte: Die Arbeitsgemeinschaft hat zum Ziel, mit Hilfe von Ansätzen aus den Gender Studies einen vertiefenden Blick auf die Stammdisziplinen der TeilnehmerInnen zu entwickeln. Anhand einer konkreten Fragestellung soll diskutiert werden, in welcher Weise ein geschlechtersensibler Zugang neue Fragemöglichkeiten eröffnet und eine komplexere Sicht auf gesellschaftliche Phänomene ermöglicht. Damit sollen disziplinspezifische Ausblendungen sichtbar, analysierbar und diskutierbar gemacht werden. Da die TeilnehmerInnen in verschiedenen Disziplinen verankert sind, entsteht darüber hinaus in gemeinsamer Arbeit ein Überblick über disziplinspezifische Fragestellungen der Gender Studies, unterschiedliche Schwerpunkte der jeweiligen Wissensproduktion, Forschungslücken und -desiderata.

Ziele: Überblick über geschlechtersensible Zugänge und Fragestellungen in der Stammdisziplin

Operationalisierung dieser Fragestellungen und Zugänge anhand eines konkreten Themas

Wissen über Gemeinsamkeiten und Differenzen in den jeweiligen disziplinspezifischen Zugängen und Ansätzen

Die Studierenden erarbeiten einzeln und in Gruppen mit Hilfe von theoretischen Texten, die gemeinsam gelesen und diskutiert werden, sowohl disziplinen- als auch themenspezifische Zugänge. Sie präsentieren und diskutieren ihre Zwischenergebnisse im Plenum und fassen ihre Schlussfolgerungen in einer Abschlussarbeit zusammen.

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies Kernmodul 2.e.


System. Gender. Kritik Konzeptionen von Realität, Medialität und des Politischen

PD Dr.ⁱⁿ Susanne Lummerding

Abhaltung: 14-tägig,
Beginn: 8. April 2008
Weitere Termine: voraussichtl. 22. April, 6.
Mai, 20. Mai, 3. Juni, 17. Juni 2008
Ort n.Ü.

INFO:

140580 SE,
2 SWS, 6 ECTS



Die Begriffe des ‚Medialen‘, der ‚Realität‘ und des Politischen erweisen sich als entscheidend für die Analyse von Diskussionen um die Beweiskraft medialer Dokumentation einerseits wie auch von identitätslogischen Authentizitätspostulaten als Basis für eine emanzipatorisch-politische Artikulation andererseits. Aktuelle Trends eines Rückgriffs auf phänomenologisch und identitätslogisch begründete Authentizitätsforderungen in Bezug auf Forschungsgegenstände wie auch von alltäglichem Leben und Handeln bzw. politischen Forderungen und eine entsprechende ‚Erfassung‘ von ‚Wirklichkeit‘ lassen sich zum einen als Reaktion auf kritisch-konstruktivistische Entwicklungen in Geistes- wie auch Naturwissenschaften sowie auf diverse, als zunehmende Medialisierung und Virtualisierung erfahrene Phänomene im Zuge aktueller Technologieentwicklungen verstehen. Um die Frage nach dem Verhältnis von ‚Medialität‘ und ‚Realität‘ zu beantworten, sollen aktuelle gesellschafts- und repräsentationskritische Ansätze aus den Bereichen der Kunst- und Medientheorie, der Gender Studies, Visual Culture, psychoanalytischer Theorie und der Hegemonietheorie mit Ansätzen der Systemtheorie konfrontiert werden. Insofern, als sich Systemtheorie nicht nur als Gesellschaftstheorie sondern zugleich als eine „Beobachtungstheorie“ (E. Esposito) verstehen lässt, scheint eine Auseinandersetzung mit systemtheoretischen Ansätzen lohnend nicht nur hinsichtlich einer kritischen Neuformulierung der Vorstellungen des Verhältnisses von medialer Produktion bzw. Kunst und Gesellschaft, sondern auch hinsichtlich einer Neuformulierung herkömmlicher Konzeptionen von Geschlecht/Gender. Im Zentrum der Analyse sollen vor allem die Begriffe Beobachtung und Unterscheidung stehen, die den Fokus vom Problem der Ontologie bzw. der Frage nach der ‚Realität

der Welt' auf die Reflexivität der Beobachtung lenken. Bezugspunkt ist also nicht die ‚Welt‘/‚Realität‘, sondern eine Beobachtung, die die ‚Welt‘/‚Realität‘ allererst entstehen lässt. Jenseits einer soziologischen Alltagstauglichkeit systemtheoretischer Konzepte gilt es also vor allem deren Brauchbarkeit für eine Anfechtung des scheinbar unhinterfragbar Gegebenen zu überprüfen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll entlang dieser Fragestellungen sowie anhand von audio-visuellen Beispielen gemeinsam ein kritisches Instrumentarium für die Auseinandersetzung mit aktuellen medialen Realitäten und daran geknüpfter kultureller und gesellschaftlich-politischer Fragestellungen erarbeitet werden.

Prüfungsmodus: Präsentation/Text (prüfungsimmanent)

Verbindliche Anmeldung bis 25.02.08 unter uni-fem@univie.ac.at

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies Kernmodul 2.c.

Forschungspraktikum „Von der Idee zum Projekt“

Dr.ⁱⁿ Patricia Zuckerhut

Ort und Zeit: n.Ü.

Anrechenbarkeit: Masterstudium Gender Studies

Kernmodul 2.f

LV-Leiterinnen

Kontaktmöglichkeiten: patricia.zuckerhut@tele2.at

INFO:
140577 PR
2 St., 6 ECTS,
prüfungsi.

Beschreibung: Anhand einer konkreten Themenstellung (wird noch bekanntgegeben) wird ein Antrag für ein Projekt im Bereich der Genderforschung erarbeitet. Der Bogen reicht von der genauen Ausformulierung der Hypothesen und Fragestellung, über die geplanten Forschungsschwerpunkte wie auch der Darstellung des Internationalen Forschungsstandes, bis zur Darlegung der Methoden und Forschungsziele, sowie der innovativen Aspekte des Projekts und der spezifischen Fachkompetenzen der MitarbeiterInnen, nicht zu vergessen der Erarbeitung eines Arbeits- und Zeit- wie auch eines Finanzplans.

Einführung in die Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung


Andrea Taschl-Erber

Zeit: Blocklehrveranstaltung, Erstmals am: MO,
10.03.2008

10.3. und 7.4.-26.5.2008 Mo 16:30-19:30 SE-
Raum 3 (Kath)

Pers. Anmeldung bis 25. Februar 2008: im Se-
kretariat/nach 25.2. Anm. nur bei freien Plätzen

INFO:
010078 SE,
2 St., 6 ECTS



Inhalte: Gender Studies stehen für ein bestimmtes Setting von Fragestellungen, die praktisch-politisch durch den sog. "Feminismus" angestoßen worden sind und zur Ausbildung einer wissenschaftlichen Fragerichtung und Perspektive geführt haben, die auch in den verschiedenen Disziplinen der theologischen Forschung zum Einsatz kommt (z.B. feministische Theologie, genderfaire Exegese). Ausgangspunkt ist die durch strukturelle Ungerechtigkeiten gekennzeichnete Qualifizierung der gesellschaftlichen Realität des Geschlechterverhältnisses mit der Absicht, die theoretischen Grundlagen für ein geschlechtergerechtes Zusammenleben zu formulieren.

Methoden: Durch eine Mischung unterschiedlicher Methoden, Lehr- und Lernformen sollen verschiedene Zugänge zur Thematik erarbeitet werden: Überblicke und Impulse durch die Leiterin der Lehrveranstaltung, (Impuls-)Referate durch TeilnehmerInnen, Gruppengespräche und Textarbeiten.

Ziele: Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Grundlagen von Frauenforschung/Männerforschung, Feministischer Forschung und Gender Studies kennen zu lernen und diese im Blick auf die Theologie zu reflektieren. Dabei geht es um die spezifischen Hintergründe, die zur Entstehung dieser Form wissenschaftlichen Fragens und Denkens geführt haben, um die hermeneutischen Voraussetzungen von Gender Studies, um die Klärung zentraler Begriffe (sex – gender, Gleichheit – Differenz – Gerechtigkeit, Patriarchat – Androzentrismus ...) und um einen Überblick über wichtige Theorieansätze. Über die allgemeine Grundlegung hinaus werden Themen und Fragestellungen einzelner theologischer Disziplinen aus dem Blickwinkel der Frauen- und Geschlechterforschung exemplarisch bearbeitet (z.B. geschlechterbewusste Anthropologie, Gottesbilder und Gotteslehre, Exegese etc.).

Literatur: Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit: Frauen- und Geschlechterforschung, freies Wahlfach

Gender und Religionspädagogik

N.N.

Zeit: Blocklehrveranstaltung, Erstmals am: FR,
25.04.2008

Fr 25.4. und 30.5.2008 15:00-19:45, Sa 26.4.
und 31.5.2008 9:00-13:45 SE-Raum 1 (Kath)

Online-Anmeldung bis 18. April 2008: www.univie.ac.at/ktf/prt



Anrechenbarkeit: Pflichtseminar (Fächerkontingent 3), Frauen- und Geschlechterforschung und (freies) Wahlfach für 011,012 und 020

Frauengestalten im Deuteronomistischen Geschichtswerk

James Alfred Loader

Zeit: Erstmals am: FR, 14.03.2008

14.3.-18.4. und 2.5.-27.6.2008 Fr 13:30-15:00
Hs. 3, Schenkenstraße 8-10; Fr 25.4.2008
13:30-15:00 Hs. 1, Schenkenstraße 8-10

Pers. Anmeldung: E-Mail:
james-alfred.loader@univie.ac.at

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 10



Inhalte: Jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin soll ein mündliches Referat aus einer vorgeschriebenen Themenliste zum Thema "Frauengestalten im Deuteronomistischen Geschichtswerk" halten und verteidigen. Eine Fassung in Artikelform wird als Seminararbeit benotet.

Methoden: Einführungs- und Abschlussvorlesungen, Referate, Diskussion der Referate.

Ziele: Gemeinsame Arbeit an einem alttestamentlichen Thema. Studierende sollen dazu befähigt werden, selbständig einen Aspekt eines übergreifenden Themas zu erforschen, vor einem Forum wissenschaftlich zu argumentieren sowie eine These schriftlich aufzustellen und in der Diskussion zu verteidigen.

Literatur: Ein Seminarapparat wird zur Verfügung gestellt.

Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses – (auch für DiplomandInnen und DissertantInnen)

Michaela Windischgrätz

Zeit: Blocklehrveranstaltung, Vorbesprechung: 11.03.08, 12:30; 11., 12.06.08, 09:00–17:00

Pers. Anmeldung: in der Vorbesprechung

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 30

INFO:

S40224, SE, 2007W2

Std. - 2008S 2 Std.

Inhalte: Gleichbehandlung von Männern und Frauen z.B. beim Entgelt, Arbeitsbedingungen etc.; Auswirkungen auf das Sozialrecht

Methoden: Vortrag, Referate der Studierenden

Ziele: Vermittlung vertiefter Kenntnisse des österreichischen Gleichbehandlungsrechts

Literatur: Rebhahn, GlbG (2006)

Frauenrechte von Platon bis heute: Als Mensch geboren – zur Frau gemacht

Eva Maria Maier, Eva Maria Synek

Zeit: Erste Einheit : siehe Eintrag 13V (Zeit muss abhängig vom Raumangebot noch geklärt werden.)

Ort: siehe Eintrag 13V

INFO:

030425, SE,

2 St., geblockt

An einer Auswahl besonders signifikanter AutorInnen von der Antike bis heute sollen einerseits die ideologischen Wurzeln der sich für die praktische Umsetzung von Frauenrechten bis in die Gegenwart negativ auswirkenden traditionellen Geschlechterstereotypen aufgezeigt und andererseits die Entwicklungslinien hin zu modernen Standards von Geschlechtergerechtigkeit erarbeitet werden. Das Seminar wird einen deutlich rechtsphilosophischen Schwerpunkt

auf die in sich widersprüchlichen neuzeitlichen Diskurse legen.

In einem ersten Themenblock werden insbesondere Rousseau und Kant einer ideologiekritischen Analyse zu unterziehen sein; zugleich sind ihnen die Positionen der weit weniger bekannten frühen Vorkämpferinnen von Frauenrechten wie Olympe de Gouges oder Mary Wollstonecraft, auf die das Dictum *„als Mensch geboren, zur Frau gemacht“* zurückgeht, an die Seite zu stellen. Anschließend sollen unter Einbeziehung rechtsvergleichender Aspekte in einem zweiten Schritt an signifikanten Beispielen wie der politischen Partizipation von Frauen, Frauenstudium, Ehe/Familienrecht und Arbeitsrecht die Entwicklungslinien vom späten 19. Jh. bis in die Gegenwart gezogen werden

Anmeldemodalität:

via e-mail an einen der beiden LV-Leiterinnen oder am Institut; Restplätze (so vorhanden) in der Vorbesprechung

Kontaktmöglichkeiten:

eva.synek@univie.ac.at; eva.maria.maier@univie.ac.at

Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltung: Dipl. und Diss. Sem. für Studierende der Rechtswissenschaften, WFK Rechtsphilosophie und Gender Studies; Magisterstudium Gender Studies; Studierende anderer Studienrichtungen sind nach Maßgabe der Plätze grundsätzlich willkommen, die Anrechenbarkeit muss im Rahmen der eigenen Studienrichtung geklärt werden.

Recht Macht Geschlecht. Gender in multi/kultureller Perspektive

Elisabeth Holzleithner

Zeit und Ort: Beginn: 11.03.2009, 16.30 Uhr, Ort (Seminarraum im Juridicum, Schottenbastei 10-16) wird noch bekannt gegeben; ist, abgesehen von schweren Türen, barrierefrei erreichbar

Aktuelle Informationen & Themenliste unter:

<http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/genderculture.htm>



Anmeldung: via elearning

Inhalt: Zunächst gilt es in einem ersten Teil (Grundmodul), grundlegende Fragen nach Gleichheit und Ungleichheit bzw. Gleichheit und Differenz zwischen den Geschlechtern herauszuarbeiten – in deren alltäglicher Gestaltung, deren theoretischer Fassung und deren Niederschlag im Rechtsdiskurs. Es wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis – auch als Machtverhältnis – mit herstellt. Im Fokus des Kurses steht besonders die Entwicklung feministischer Rechtstheorien, speziell die in den letzten Jahren prominent gewordene Theorie der intersektionellen Verflechtung verschiedener Diskriminierungsgründe.

Der zweite Teil (Aufbaumodul) befasst sich mit der Frage, in welcher Weise “Kultur” gängige Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit prägt und inwiefern Kultur Autonomie ermöglicht und befördert oder einschränkt und behindert. Vor dem Hintergrund einer Vorstellung gängiger Theorien des Multikulturalismus wird dies anhand einiger Beispielen expliziert: der Rolle religiösen Ehrechts, der Kopftuchdebatte, der Frage danach, ob und in welcher Weise sexuelle Autonomie ein Menschenrecht ist sowie einer Rekonstruktion multikulturalistischer Standpunkte aus queerer Perspektive. Zum Abschluss gibt es Reflexionen über Konstruktionen von Femininität, Feminismus und Queerness in der Populärkultur am Beispiel der US-Fernsehserie Buffy the Vampire Slayer.

Hinweis: Die Lehrveranstaltung ist auch für Nichtjuristinnen geeignet!

Kontaktmöglichkeiten: elisabeth.holzleithner@univie.ac.at
4277-35804

Möglichkeiten der Anrechenbarkeit:

- Wahlfachkorb Legal Gender Studies (1 Stunde Grundmodul, 1 Stunde Aufbaumodul)
- Wahlfachkorb Rechtsphilosophie, -theorie und -ethik (2 Stunden)
- Interfakultärer Studienschwerpunkt Gender Studies (2 Stunden Fachmodul)
- Studienmodul Frauen- und Geschlechtergeschichte/Geschlechterverhältnisse in Politik und Recht

Geschlechtsspezifische Gewalt im historischen Rechtsdiskurs. Zur Geschichte der unterschiedlichen Gewalterfahrung von Frauen und Männern und deren juristischen Konsequenzen und Prämissen

Ilse Reiter-Zatloukal

Blocklehrveranstaltung

Anrechenbarkeit: als DiplomandInnen- bzw. DissertantInnenseminar oder als Wahlfachlehrveranstaltung (im Rahmen der Wahlfachkörbe Rechtsgeschichte oder Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies) gilt auch als vertiefende Lehrveranstaltung nach dem neuen Studienplan n.Ü.

Pers. Anmeldung: bei den AssistentInnen oder per e-mail

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

INFO:

Seminar / Wahlfach Gender-Studies
- Entwicklungen des Geschlechterverhältnisses im Rechtsdiskurs II
030375 SE, 2 SWS, 4 ECTS

Entwicklungen des Geschlechterverhältnisses – im Rechtsdiskurs I

Richard Gamauf

in Kooperation mit dem Wahlfachkurs "Entwicklungen des Geschlechterverhältnisses im Rechtsdiskurs II" von ao.Univ.Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal (vertiefende historische Kompetenz) (auch für DiplomandInnen und DissertantInnen)

Pers. Anmeldung: siehe:

http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/

Blocklehrveranstaltung

INFO:

030428 SE, 2 St., 4 ECTS

Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern – im Recht der Europäischen Union

Nicole Mathé

Zeit: Vorbesprechung: 07.03.08, 15:00-17:00

Haupttermine: 07.04.08, n.Ü.; 05.-09.05.08,
14:00-18:00

Nachbesprechung: 02.06.08, n.Ü.

Nähere Informationen: siehe

http://www.univie.ac.at/roemisches_recht

Online-Anmeldung: nicole.mathe@hotmail.com

INFO:
030016 KU,
2 St., 3 ECTS



Genderbezüge in der Kriminologie

Katharina Beclin

Termine: Erstmals am: MI, 12.03.2008

ab 12.3.2008 Mi 14:30-16:00 SEM10 Juridicum
eLearning

Anrechenbarkeit: auch als nicht juristisches
Wahlfach gem. §10(4) Studienplan

Online-Anmeldung: <http://data.univie.ac.at/vlvz>
(eLearning Button anklicken)

Hinweis: mit der Anmeldung sind Sie automatisch in die Lehrveranstaltung
aufgenommen, eine gesonderte Verständigung erfolgt nicht.

Nähere Informationen unter <http://www.univie.ac.at/kriminologie> bzw. (nach
erfolgter Anmeldung) auf der Lernplattform

INFO:
030317 KU,
2 St., 3 ECTS



Feministische Ökonomie

Gabriele Michalitsch

Zeit: Erstmals am: MO, 10.03.2008
10.-31.3., 14.4., 28.4., 19.5., 2.6., 16.6. und
30.6.2008 Mo 10:00-13:00 Seminarraum 1 Ho-
henstaufengasse 9 1.Stock

Online-Anmeldung

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 24



Inhalte: Die Lehrveranstaltung bietet einen umfassenden Überblick über den sich seit den 1990er Jahren dynamisch entwickelnden feministischen Diskurs innerhalb der Ökonomik. Der einführenden, auf Österreich fokussierten Thematisierung wirtschaftlicher Geschlechterdisparitäten, die die gesellschaftlichen Hintergründe feministisch-ökonomischer Theoriebildung deutlich machen, folgt die Diskussion zentraler Fragestellungen und gemeinsamer Ansatzpunkte feministischer Ökonomik. In weiterer Folge vermittelt das Seminar Grundzüge feministischer Kritik an ökonomischen Theorien (insbesondere Neoklassik) und macht den Prozeß der Verdrängung von Geschlechterfragen in der Geschichte ökonomischen Denkens am Beispiel von John St. Mills Schriften und deren Rezeption deutlich. Weiters werden aktuelle wirtschaftspolitische Fragen (vorrangig zu Arbeitsmarkt- und Budgetpolitik) auf Geschlechteraspekte hin überprüft und Ansätze gleichstellungsorientierter Wirtschaftspolitik aufgezeigt. Implizite Geschlechtsspezifika ökonomischen Denkens und deren Folgen für Wirtschaftspolitik sollen damit sichtbar gemacht und insbesondere die theoretische Trennung von Markt- und Versorgungsökonomie, die Begrenzung des ökonomischen Gegenstandsbereiches auf den Markt sowie die scheinbare Universalität und Geschlechtsneutralität ökonomischer "Gesetze" problematisiert werden.

Methoden: Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die gemeinsame Lektüre grundlegender Texte, deren Diskussion (zum Teil in Arbeitsgruppen) in Verbindung mit Kurzreferaten der Studierenden sowie inhaltliche Weiterführung und Verknüpfung der Basisliteratur stehen hierbei im Mittelpunkt.

Prüfungsmodus: Anwesenheit und mündliche Mitarbeit sind unbedingte Voraussetzungen, außerdem: kurze Impulsreferate, Fragen zu den einzelnen Themenblöcken und damit verbundenen Texten schriftlich beantworten, Seminarresümee

Ziele: Die LV bietet einen Überblick über zentrale Problemstellungen fe-

ministischer Ökonomik. Maskulinen des ökonomischen Mainstreams und Beiträge der Wirtschaftswissenschaften zur Konstruktion von Geschlechterdifferenzen sollen hierbei sichtbar gemacht, Codes geschlechtlicher Ungleichheit identifiziert, Grundlagen modernen ökonomischen Denkens hinterfragt und (Geschlechter-)Grenzen des ökonomischen Blickfeldes ebenso wie feministische Erweiterungen aufgezeigt werden. Die LV zielt hierbei auch darauf, Verknüpfungen aktueller ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Veränderungen in ihrer inhärenten Geschlechtlichkeit zu erfassen, um die Studierenden für Formen gesellschaftlichen Ausschlusses und dessen Herstellung zu sensibilisieren. Letztlich sollen eigenständige Auseinandersetzung der Studierenden mit aktuellen politökonomischen Fragestellungen im Geschlechterkontext gefördert und Kritikfähigkeit gegenüber wissenschaftlichen Diskursen wie gesellschaftlichen Prozessen gestärkt werden.

Literatur: Basisliteratur (vorläufig)

BEIGEWUM (Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen): Lebensverhältnisse von Frauen in Österreich, in: Frauen macht Budgets. Staatsfinanzen aus Geschlechterperspektive, Wien 2002, 63-78.

Madörin, Mascha: Die Ökonomie und der Rest der Welt. Überlegungen zur Problematik einer feministischen Politischen Ökonomie, in: Diskussionskreis "Frau und Wirtschaft" (Hg.): Ökonomie weiterdenken. Beiträge von Frauen zu einer Erweiterung von Gegenstand und Methode, Frankfurt/New York 1997, 5-14.

Nelson, Julie A.: The Study of Choice or the Study of Provisioning? Gender and the Definition of Economics, in: Ferber, Marianne A./Nelson, Julie A. (Hg.): Beyond Economic Man. Feminist Theory and Economics, Chicago/London 1993, 23-36.

Michalitsch, Gabriele: Freiheit und Unterwerfung. John Stuart Mills feministische "Extravaganzen", in: Kurswechsel 1/2002, 39-48.

Michalitsch, Gabriele: Jenseits des homo oeconomicus? Geschlechtergrenzen der neoklassischen Ökonomie, in: Krondorfer, Birge/Mostböck, Carina (Hg.): Frauen und Ökonomie – oder: Geld essen Kritik auf. Kritische Versuche feministischer Zumutungen, Wien 2000, 91-104.

Bakker, Isabella: Introduction: Engendering Macro-economic Policy-Reform in the Era of Global Restructuring and Adjustment, in: Bakker, Isabella (Hg.): The Strategic Silence. Gender and Economic Policy, London 1994, 1-29.

Kreimer, Margareta/Leitner, Andrea: Jenseits von Gleichheit. Fragestellungen einer chancengleichheitsorientierten Arbeitsmarktpolitik aus feministisch ökonomischer Perspektive, in: Kurswechsel 1/2002, 66-76.

Klatzer, Elisabeth: Engendering Budgets. Ein wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der Wirtschaftspolitik und ein zentrales Instrument einer umfassenden Gender-Mainstreaming-Politik, in: Kurswechsel 1/2002, 78-89.

Seminar zur Römischen Geschichte: Von der Republik zum Prinzipat – Frauen und Politik – im Zeitalter der “Römischen Revolution”

Fritz Mitthof

Anrechenbarkeit: AG13, C502, P2

Termine und Ort: Erstmals am: MO,
10.03.2008

ab 10.3.2008 Mo 12:00-14:00 Übungsraum
Alte Geschichte

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29.

Februar 2008: <http://geschichte.bach.univie.ac.at/>



Inhalte: Der Übergang von der Republik zum Prinzipat bildet die wichtigste Zäsur der römischen Geschichte. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, dieses revolutionäre Zeitalter aus der Perspektive der großen Frauengestalten der Senatsaristokratie bzw. des iulisch-claudischen Herrscherhauses zu betrachten, so z. B. Iulia (Tochter Caesars), Calpurnia (Frau Caesars), Octavia (Augustus' Schwester), Livia, Iulia (Augustus' Tochter), Antonia minor, Agrippina maior, Livilla und Agrippina minor. Hierbei wird nicht nur zu untersuchen sein, welche Rollen diese Frauen nach dem Willen der männlichen Protagonisten des Zeitalters zu erfüllen hatten und wie sie von diesen für politische Zwecke instrumentalisiert wurden, sondern auch, ob sich aus ihrer eminenten Position Spielräume für eigenständiges politisches Handeln ergaben. Im Mittelpunkt steht die kritische Lektüre der antiken Quellen, um zu prüfen, inwieweit deren Optik vom traditionellen Rollenverständnis und geschlechtsspezifischen Interpretationsmustern bestimmt ist. Daneben ist auch die Wahrnehmung und Bewertung der Thematik durch die moderne Geschichtsforschung zu analysieren. Prüfungsmodalitäten: Referat; Hausarbeit; mündliche Prüfung am Semesterende.

Literatur: R.A. Bauman, Women and Politics in Ancient Rome, London 1992.

Woman and sanctity in Byzantium

Margaret Mullett

Unterrichtssprache: Englisch
Anrechenbarkeit: P 401, 502, 503, 510

INFO:
090334 PS,
2 St., 5 ECTS

Inhalte: Did women in Byzantium have to deny their gender to become saints? This class will attempt an answer through readings of different genres of saints' lives and a consideration of the cult of the Theotokos Reading

Literatur: A.-M. Talbot, Holy women of Byzantium
S. Constantinou, Female corporeal performances
M. Vassilaki, The Mother of God

Female Founders

Margaret Mullett,
gemeinsam mit L. Theis und M. Grünbart

Unterrichtssprache: Englisch
Anrechenbarkeit: P 521, 630
Termine und Ort: noch unbekannt

INFO:
090335 SE, 2
St., 6 ECTS

Historiographiegeschichte – Joan Wallach Scott

Andrea Griesebner

Anrechenbarkeit: W3 und CS II

Zeit: Erstmals am: DO, 06.03.2008

Do 13:15-14:45 Seminarraum Geschichte 1

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29.

Februar 2008:

<http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25



Inhalte: Die US-amerikanische Historikerin Joan Scott ist eine der renommiertesten Historikerinnen der Gegenwart. Neben ihren Büchern wurden und werden vor allem ihre theoretischen und methodologischen Interventionen vielfach übersetzt und nachgedruckt. In einem ersten Abschnitt werden wir ihre frühen Arbeiten zur Erwerbsarbeit von Frauen im 19. Jahrhundert und die daran geknüpften Überlegungen zur Frauengeschichte diskutieren. Daran anschließend werden wir uns mit ihren Vorschlägen zur Konzeptualisierung von Geschlecht als analytischer Kategorie beschäftigen und ihre Interventionen in die Equality versus Difference Debatte der späten 1980er und frühen 1990er Jahre besprechen. Nach diesen explizit frauen- und geschlechtergeschichtlichen Arbeiten werden ihre ebenfalls programmatischen Überlegungen zur Kategorie der Erfahrung wie ihre Kritik am "Realitätseffekt" bzw. an der "Referenzillusion" im Zentrum des zweiten Teils der Lehrveranstaltung stehen. Im letzten Teil werden wir uns mit ihre neuesten Publikationen auseinandersetzen, in welchen Joan W. Scott u.a. darlegt, warum ihrer Ansicht nach die Kategorie Gender heute über kein subversives Potential mehr verfügt.

Voraussetzung: sehr gute englisch Kenntnisse; Bereitschaft zur genauen Textlektüre

Prüfungsmodalität: Alle Studierenden bereiten die für die jeweilige Einheit vereinbarten Texte (readings) anhand eines Fragenkatalogs schriftlich vor (1-2 Seiten pro Text); diese Texte sind jeweils am Tag vor der jeweiligen Einheit abzugeben. Jeweils zwei oder drei Studierende stellen das Ergebnis ihres 'close reading' in der Sitzung zur Diskussion. Die Beurteilung setzt sich zusammen aus: Erstens der Mitarbeit in den Unterrichtseinheiten, zweitens der

mündlichen Präsentation und drittens allen Textvorbereitungen.

Ein Reader wird zu Semesterbeginn gegen Ersatz der Kopierkosten zur Verfügung gestellt.

Literatur: zum Einlesen:

Joan Scott, Gender: A Useful Category of Historical Analysis, in: American Historical Review, Heft 5/1986, 1053-1075 (deutsch 1994).

Joan Scott, The Evidence of Experience, in: Critical Inquiry, Summer 1991, 773-779.

Joan Scott, Millennial Fantasies. The Future of "Gender" in the 21st Century, in: Claudia Honegger/Caroline Arni (Hg.), Gender. Die Tücken einer Kategorie. Zürich 2001, 19-37 (deutsche Übersetzung, in: ebenda: Die Zukunft von Gender. Fantasien zur Jahrtausendwende, 39-63.

Einführung in die Frauen- und Geschlechtergeschichte

Waltraud Heindl

Anrechenbarkeit: A1; LAGA1, LAPA1 (D700/Neuzeit bzw. D610)

Zeit: Erstmals am: MI, 05.03.2008

5.3.-28.5.2008 Mi 17:00-20:00 Hs. 41 HG

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis

29. Februar 2008: <http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

INFO:

070300 VO,

2 St., 3 ECTS

Gender und “race” in der Geschichte der amerikanischen Südstaaten

Birgitta Bader-Zaar

Anrechenbarkeit: A1; LAGA1, LAPA1

Zeit: Erstmals am: Di, 04.03.2008, Di 11:00-13:00 Seminarraum Geschichte 3 (Stiege 9, 2. Stock)

Voraussetzung: sehr gute Lesekenntnisse des Englischen

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29. Februar 2008: <http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

Inhalte: Der Kurs vermittelt einen Überblick über die sozialen Folgen der Konstruktionen von Geschlecht (“gender”) und “Rasse” (“race”) im Leben von Frauen und Männern am Beispiel der Geschichte der amerikanischen Südstaaten. Ausgehend von einer theoretischen Einführung in die Beziehungen der Kategorien “gender” und “race” liegen Schwerpunkte auf der Periode der Sklaverei, der Zeit der Emanzipation und Segregation nach dem Ende des Bürgerkrieges 1865 und der Bürgerrechtsbewegung der 1950er/60er Jahre. Die Lehrveranstaltung wird im Internet begleitet (<http://www.univie.ac.at/igl.geschichte/bader-zaar/>).

Methoden: Analyse von historiographischen Werken und Quellen, insbesondere Selbstzeugnissen, sowie Filmausschnitten.

Prüfungsmodalitäten: Mitarbeit, eine Buchpräsentation in Form eines mündlichen Referats sowie kleinere schriftliche Arbeiten von Woche zu Woche, die der Diskussionsvorbereitung von Texten und Quellen dienen.

Literatur: zur Einführung: Sally G. McMillen, Southern Women. Black and White in the Old South. Wheeling, Ill. 2002; William J. Harris, The Making of the American South. A Short History, 1500–1877. 2006; William J. Cooper/Thomas E. Terrill, The American South. A History, 2 Bde. New York 1991; John A. Salmond, “My Mind Set on Freedom”. A History of the Civil Rights Movement, 1954–1968. Chicago 1997.

INFO:
070324 KU,
2 St., 4 ECTS


Reflexivität als ästhetische Strategie (Schwerpunkt Film und Fotografie)

Johanna Schaffer

Zeit: BlockLV, Termine: 1. Einheit: 04.03.2008,
15.00 – 17.00
01.04.08, 15.04.08, 29.04.08, 03.06.08 jeweils
13.30 – 18.00

Ort: Seminarraum 2 (barrierefrei)

INFO:
080 058, PS,
2 St., 5 ECTS



Der Ausgangspunkt des Proseminars ist einfach – und semiotisch (d. h. an der Organisation von Zeichen interessiert): Bilder sind keine transparenten Widerspiegelungen von Welt, sondern organisierte Einheiten von Zeichen, die bedeuten. Ab hier wird es schwieriger: Bedeuten ist nicht dasselbe wie mitteilen (d.h. Informationen transportieren), bedeuten heißt, sich innerhalb strukturierter Zeichensysteme bewegen, also in Systemen des Unterscheidens, des Bildens von Oppositionen, Kontrasten und Differenzen, und somit unvermeidlich an der Produktion von Diskursen, Macht und Herrschaft beteiligt zu sein. Hier sind wir im Feld der semiotisch-konstruktivistischen Repräsentationskritik angelangt, die besonders hilfreich ist, wenn es darum geht, darüber nachzudenken, was das Verhältnis zwischen spezifischen Bildern und einer spezifischen gesellschaftlichen Realität sein könnte. Das Proseminar wird sich in diesem Feld der Repräsentationskritik mit „Reflexivität“ als ästhetischer Strategie beschäftigen, d. h. mit einer Eigenschaft von Bildern, die auf ihren eigenen Status als Bild verweisen – und somit auf ihre Gemachtheit, ihre Materialität, ihre Autor_innenschaft, Intertextualität, ihre Art der Betrachter_innenadressierung. Eine Gemeinsamkeit feministischer, queerer, antirassistisch/postkolonialer und linker Ästhetiken und Theorien der Visualität bildet die Kritik an einem Bildverständnis, das Bilder als neutrale Widerspiegelungen der Welt versteht. Das ist gerade für „realistische“ (semiotisch präziser: indexikalische) visuelle Medien wie Film, Foto und Video relevant, da ihre Bilder gemeinhin als besonders objektiv, realistisch und wahr gelten. Das Proseminar wird sich für filmische und fotografische Arbeiten interessieren, die, wie Ortega y Gasset einmal über den Kubismus sagte, nicht so sehr betonen, was sich im Spiegel sehen lässt, sondern die Aufmerksamkeit auf den Spiegel als Rahmen der Repräsentation lenken. Reflexion als Möglichkeit, sowohl Subjekt wie Objekt bedeutungsproduzierender Prozesse zu

sein – also Bedeutung herzustellen wie auch gleichzeitig über die Art der eigenen Bedeutungsherstellung nachzudenken – soll in diesem Proseminar als ein Zurückbeugen des ästhetischen Materials und Prozesses auf sich selbst thematisiert werden.

An ausgewählten Bildbeispielen werden verschiedene reflexive Verfahren diskutiert, die die spezifischen Mittel visueller, speziell fotografischer und filmischer Bedeutungsproduktion thematisieren, um einen Rückgriff auf Objektivität, Authentizität und absoluten Wahrheitsansprüchen zumindest beträchtlich zu erschweren. Welchen anderen möglichen Haltungen werden so Räume verschafft?

Für Anmeldemodus und Voraussetzungen siehe die Website des Instituts f. Kunstgeschichte, <http://kunstgeschichte.univie.ac.at/index.php?id=20635>

Jungfrau, Ehefrau, Witwe & Außenseiterin (m./ö.K.) – Das architektonische Umfeld der Frau im mittelalterlichen Wien

Barbara Schedl

Anrechenbarkeit: F 120

Termine und Ort: Erstmals am: DO, 13.03.2008
13.3.-10.4. und 19.6.2008 Do 9:00-11:00 Seminarraum 2 d. Inst. f. Kunstgeschichte; 11.-13.6.2008 Mi, Fr 13:00-18:30, Do 12.6.2008 13:30-18:30 Seminarraum 4 d. Inst. f. Kunstgeschichte (1. Stock)

INFO:

080087, PS,
2 St., 5 ECTS

Inhalte: Ausgehend der moralischen ordines soll der für den jeweiligen Stand typische architektonische Umraum aufgezeigt und analysiert werden. Neben zahlreichen geistlichen Frauenkommunitäten existieren im mittelalterlichen Wien auch (soziale) Einrichtungen für weibliche Randgruppen. Ein wichtiger Lebensraum waren aber auch Bürgerhäuser, oder der Herzogshof. Die sehr gute historische Aufarbeitung zur mittelalterlichen Stadtgeschichte von Wien sowie zu sozialhistorischen, genderorientierten Themen bildet die Basis für die architekturhistorische Arbeit.

Methoden: 3-4 Lehreinheiten: Einführung in das Thema und Diskussion der

Basisliteratur; Bearbeiten der unterschiedlichen Quellengattungen; Themenvergabe an Teams (je zwei StudentInnen ein Thema, das unterschiedliche Fragestellungen entwickeln kann); Anleitungen zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (Recherche, Zitieren usw.)

Coachingtermine für die jeweiligen Teams zu dem jeweiligen Thema
Abgabe eines Konzepts für die Präsentationen (pro Team ein Konzept)

9 Lehreinheiten: Präsentationen der Themen durch die jeweiligen Teams

1 Lehreinheit: Nachbesprechung der Präsentationen

Ausarbeiten der schriftlichen Arbeiten

Ziele: Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung und der Umgang mit unterschiedlichen Quellengattungen (Schriftquellen, Bildquellen, Sachquellen). Die interdisziplinäre Vorgangsweise soll motivieren, neue Fragestellungen zu entwickeln. An konkreten architektonischen Beispielen aus dem mittelalterlichen Wien aber auch bildlichen Darstellungen soll/kann (von den Studierenden) der weibliche Lebensraum rekonstruiert werden.

Female Founders II (byzantinische Kunst)


Lioba Theis

Anrechenbarkeit: F 210, F 212; P

420.430.620.640

Termine und Ort: Erstmals am: DI, 11.03.2008
ab 11.3.2008 Di 16:00-17:30 Seminarraum 1
d. Inst. f. Kunstgeschichte

INFO:
080004 SE,
2 St., 6 ECTS



Erleben – Erinnern – Erzählen. Geschlechter-spezifisch in Biographien und Autobiographien

Sabine Schweitzer

Anrechenbarkeit: A1; LAGA1, LAPA1

Zeit: Erstmals am: FR, 14.03.2008

Fr 14.3.2008 16:00-18:00, 16.-17.5. und 13.-

14.6.2008 Fr, Sa 10:00-18:00 Seminarraum 2, Institut für Zeitgeschichte, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29. Februar 2008: <http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

INFO:

070153 KU,

2 St., 4 ECTS

Inhalte: Basierend auf bereits durchgeführten mündlich erzählten Lebensgeschichten und auf schriftlichen Autobiographien soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie Erfahrungen, Erinnerungen und Erzählungen von (Auto-)BiographInnen geschlechtsspezifisch kodiert sind. Ausgehend von der Verknüpfung von Gender- und Gedächtnisforschung soll in der Lehrveranstaltung das Verhältnis von Geschlecht, Erfahrung, Gedächtnis und Erinnerung thematisiert werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist einerseits eine Einführung in die wissenschaftliche, analytische Interpretation biographischer Quellen; andererseits soll die Wirkungsmacht des kulturellen Gedächtnisses empirisch überprüft werden. Das kulturelle Gedächtnis enthält Konstruktionen von Weiblichkeit/Männlichkeit, die Frauen bestimmte Räume und Rollen zuweisen und gesellschaftliche Erwartungen an weibliche oder männliche Lebensläufe wecken. Wie gehen BiographInnen mit derartigen Konstruktionen in der Gestaltung ihrer Erfahrungen und wie in ihrer Lebenserzählung um? Welche Bereiche werden wie erinnert und thematisiert? Gibt es Formen geschlechtsspezifischen Erzählens? Gibt es Bereiche menschlicher Erfahrung, in denen das Geschlecht überhaupt keine Rolle spielt? Gibt es Unterschiede zwischen veröffentlichten und in lebensgeschichtlichen Interviews generierten Biographien? Diese und ähnliche Fragen stellen die Leitmomente der Lehrveranstaltung dar. Um Geschlechtskonstrukte sinnvoll zu dekonstruieren, werden sich die ausgewählten Beispiele nicht nur auf Biographien von Frauen beschränken, sondern auch die Erfahrungen und Erinnerungen von Männern vergleichend berücksichtigt. Voraussetzung für die positive Absolvierung der Lehrveranstaltung ist die kontinuierliche Mitarbeit, die Interpretation einzelner Textbeispiele und deren Präsentation im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Geburten/Kontrolle: Reproduktionspolitiken in globaler Perspektive

Maria Mesner

Anrechenbarkeit: A1; LAGA1, LAPA1

Zeit: Erstmals am: DO, 06.03.2008


Do 10:00-12:00 Seminarraum 2, Institut für
Zeitgeschichte, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4,
Hof 1

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29.

Februar 2008:

<http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25



INFO:
070156 KU,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts standen Fragen der Reproduktion im Zentrum öffentlicher, in Experten- und politischen Zirkeln geführter Debatten. Themen waren die gesellschaftliche Signifikanz von und der Umgang mit beispielsweise sinkenden Geburtenraten, Verhütung und Abtreibung. Die Konflikte kreisten aber auch um ganz spezifische politische Strategien, um die nationale Geburtenraten zu erhöhen oder, umgekehrt, wenn andere Bevölkerungsgruppen als die "eigene" betroffen waren, zu senken. Seit den 1920er Jahren gibt es in den reichen Ländern der Welt Anstrengungen, Geburten beschränkende Maßnahmen in den ärmeren Ländern durchzusetzen, entsprechende global agierende politische Institutionen zu etablieren sowie individuelle Werthaltungen und Praktiken in anderen Gesellschaften zu verbreiten. Vor allem Abtreibung und die entsprechenden gesetzlichen Regelungen waren seit den späten 1960er Jahren der Anlass für viele sehr emotional geführte politische Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Erde. In unmittelbarer Vergangenheit sind Debatten und politische Strategien gespalten: Während das "Aussterben" mancher Gesellschaften wegen Geburtenmangels befürchtet wird, wird vor der globalen Umwelt- und der regionalen gesellschaftlichen Katastrophe gewarnt, die durch bevölkerungsreiche Länder drohe.

Methoden: Die TeilnehmerInnen lesen und diskutieren gemeinsame Textgrundlagen und beschäftigen sich auf dieser Basis in Einzel- oder Gruppenarbeit mit konkreten Fragestellungen. Sie stellen ihre Ergebnisse im Plenum zur Diskussion und fassen sie im Anschluss daran in einem kürzeren Text zusammen.

Ziele: In der Lehrveranstaltung soll ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand vermittelt und einzelne Fallstudien exemplarisch erarbeitet werden. Im Zentrum stehen verschiedene historische AkteurInnen im Hinblick auf die jeweiligen Werthaltungen, Weltbilder und gesellschaftlichen Utopien sowie ihre politischen Ziele und Strategien, z. B. medizinische und juristische ExpertInnen, PolitikerInnen auf nationaler und internationaler Ebene, NGOs, international agierende Organisationen, VertreterInnen religiöser Gruppierungen und verschiedener Frauenbewegungen.

Historische Frauenbewegungen – Konzepte, Identitätspolitik, Handlungsräume

Johanna Gehmacher

Anrechenbarkeit: P2 (D530)

Zeit: Erstmals am: DO, 13.03.2008

ab 13.3.2008 Do 10:00-12:00 Seminarraum 1, Institut für Zeitgeschichte, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29. Februar 2008:

<http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

INFO:

070165 SE,

2 St., 6 ECTS

Visualisierungen des Privaten im 20. Jahrhundert

Monika Bernold

Anrechenbarkeit: A2; LAGA2, LAPA2

Zeit und Ort: Erstmals am: MI, 05.03.2008

Lift vorhanden, Kontakt: Sekretariat

5.3., 9.4., 23.4., 7.5., 21.5. und 4.6.2008 Mi 16:00-20:00 Seminarraum 1, Institut für Zeitgeschichte, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29. Februar 2008:

<http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

INFO:

070155 KU,

2 St., 4 ECTS

Inhalte: Die Lehrveranstaltung reflektiert die Geschichte der zunehmenden Visualisierung des privaten Lebens im Kontext wahrnehmungsgeschichtlicher, medien-, kultur- und insbesondere geschlechterhistorischer Perspektiven. Der Fokus richtet sich dabei zum einen auf das historische Spannungsverhältnis von Demokratisierung und Kontrolle, das mit dem Prozess zunehmender Sichtbarkeit in der Geschichte der Moderne verknüpft gewesen ist. Zum anderen soll der Frage nach identitäts- und erinnerungspolitischen Effekten der Produktion, Rezeption und Repräsentation von (bewegten) Bildern des privaten Lebens nachgegangen werden. Welche Vorstellungen von geschlechtlicher, sozialer und kultureller Zugehörigkeit, von sexueller Orientierung haben sich in „privaten“ und in „öffentlichen“ Bildern von Familie artikuliert, wie haben sich diese verändert, welche Bilder und Sichtweisen wurden hegemonial, welche blieben unsichtbar oder widerständig gegenüber dominanten Bilderrepertoires? Historische Ausprägungen und Veränderungen des Prozesses der zunehmenden Visualisierung des Privaten im 20. Jahrhundert werden in der Lehrveranstaltung an drei medialen und thematischen Schwerpunkten untersucht: 1) an der Geschichte der Privatphotographie als sozialer und massenkultureller Praxis 2) an TV-Formaten des Privaten (u.a. Soaps, Reality-TV) 3) an ausgewählten filmischen und visuellen Praxen, die sich kritisch mit der Repräsentation des Privaten auseinandersetzen.

Die Lehrveranstaltung konzentriert sich großteils auf Beispiele, Materialien und Forschungen aus dem österreichischen, deutschen und britischen Kontext.

Literatur: Vorbereitende Literatur (Auswahl)

Bernold, Monika: Das Private Sehen. Fernsehfamilie Leitner, Mediale Konsumkultur, und nationale Identitätskonstruktion in Österreich nach 1955, Wien u.a. 2007

Bourdieu, Pierre: Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie. Hamburg 2006

Kuhn, Anette: Family Secrets. Acts of Memory and Imagination. London 1995

Starl Timm, Knipser. Die Bildgeschichte der privaten Photographie in Deutschland und Österreich von 1880 bis 1989. München 1995

Pagenstecher, Cord: Der bundesdeutsche Tourismus. Ansätze zu einer Visual History. Urlaubsprospekte, Reiseführer, Fotoalben 1950-1990, Hamburg 2003

Paul Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006

Sex in Entwicklung: Theorie und Politik zu Sexualitäten

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

Termine: Abhaltung in vier Blockterminen:
Donnerstag, 13.03.2008, 15.00-18.00;
Samstag, 26.04., 17.05., 14.06.2008, immer
12.00-18.00

Ort: Institut für Afrikawissenschaften, Campus AAKH,
Hof 5; Seminarraum 1 (erster Block), Seminarraum 3 (die Samstagblöcke)

INFO:

140501 SE,

2 St., 6 ECTS

Inhalt: Worin bestehen entwicklungspolitische Strategien bzw. Diskurse zu Sexualitäten? Gibt es sie überhaupt? Welche Relevanz haben sie? Zentraler inhaltlicher Bezugspunkt der LV ist die Verhandlung von Sexualität(en) unter dem Etikett der „sexuellen Rechte als Menschenrechte“ in Strategien transnationaler, auch: Entwicklungs- und Migrationspolitik.

Sexuelle und ‚reproduktive‘ Selbstbestimmung, Freiheit von sexueller Gewalt, Nicht-Diskriminierung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten ... Sexualitäten stehen hier für ein bandbreites Themen- und Aktionsfeld ein, von FGM über Sexarbeit, HIV-Prävention und Empfängnisverhütung bis zu nicht-heteronormativen Praktiken und Identifikationen. Im aktuellen Entwicklungsdiskurs bemühen sich einige Ansätze, Alternativen zur weithin dominierenden Opfer- und Unterdrückungsrhetorik zu entwerfen und „sexual rights“ in Verknüpfung mit „sexual pleasure“ – Lust, Genuss, Vergnügen – einzufordern.

Was bedeuten diese Strategien und Diskurse im Einzelnen? Wie werden sie von welchen AkteurInnen gestaltet und argumentiert?

Die LV will diese Fragen in breitere theoretische Kontexte einordnen und entwicklungsorientierte Sexualpolitiken in Beziehung setzen zu feministischen, postkolonialen und intersektionellen analytischen Ansätzen.

Geplante inhaltliche Schwerpunkte im Einzelnen, u.a.:

- Begehren, Sexualitäten, transnational, historisch ... „klassische“ feministische und postkoloniale analytische Ansätze zum Thema;
- Entwicklungsinterventionen zu/gegen Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität;
- Sexualitäten und Menschenrechtsdiskurse; sexuelle Selbstbestimmung in EZA-Rhetoriken;
- Sexarbeit, Migrationen, Sex- und Prostitutionstourismus;

- HIV- und STD-Politiken, transnationale Interventionen und Rhetoriken im Bereich Safe Sex;
- Anthropologische Feldforschungspraxen und Reflexionen zu Sex/Gender.

Anmeldemodalitäten und Voraussetzungen: Anmeldung nur über das Anmeldesystem LEMIE des Projekts Internationale Entwicklung, siehe www.univie.ac.at/ie/.

Voraussetzungen: Die LV richtet sich an Studierende der Internationalen Entwicklung im zweiten Studienabschnitt; Vorkenntnisse in Ansätzen der Gender-, feministischen und/oder Queer Studies sind sehr erwünscht.

Ringvorlesung: Zwangsfreiheiten – Kulturelle Diversität, Geschlechteregalität und feministische Handlungsmöglichkeiten

Birgit Sauer, Sabine Strasser

Anrechenbarkeit: IE und Politikwissenschaften (D1, G8)

Zeit: Erstmals am: MO, 10.03.2008

Achtung die LV findet montags statt, 1. Einheit ist allerdings Mittwoch 12.3.!

Ausnahmetermine: Mittwoch 12. März 19h-21h HS D

Donnerstag 15. Mai 19h-21h HS B

ab 10.3.2008 Mo 17:00-19:00 Hörsaal A (Univ-Campus)

Anmeldung: keine Anmeldung

INFO:
140467, RV,
2 St., 3 ECTS



Inhalte: Zwangsehe, Ehrenmord, Genitalbeschneidung, Importbräute, Frauenhandel oder Kopftuchzwang sind zentrale Begriffe in emotionalen und kontroversiellen Debatten um Geschlechteregalität in multikulturellen Gesellschaften. Die Unvereinbarkeit von Feminismus und Multikulturalismus wird in der Folge häufig als Erklärung für die Abkehr von multikulturellen Ansätzen in Theorie und Politik herangezogen. Die vorbehaltlose Anerkennung kulturell legitimer Praktiken erscheint angesichts von Gewalt und Unterdrückung problematisch. Doch genauso umstritten bleibt die Verwerfung von pluralen

Ansätzen und die Forderung nach Assimilation, die Selbstbestimmung begrenzt und Lebensentwürfe einschränkt.

Methoden: In dieser Ringvorlesung referieren international anerkannte WissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus relevanten NGOs zu unterschiedlichen Schwerpunkten dieser Thematik. Offene Fragen dieser in vielen Bereichen noch ungelösten Debatten können mit den Gästen aus dem In- und Ausland hinreichend diskutiert werden. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert zu einem der zentralen Themen der Lehrveranstaltung ein Essay zwischen 2000 und 2500 Wörtern zu schreiben. Dabei soll der jeweilige Vortrag Ausgangspunkt für eine selbständige Recherche zu dem angesprochenen Thema bilden. Literaturhinweise finden sich im Textbuch, das zur LV erscheint.

Ziele: Statt multikulturelle Ansätze zum Schutz von Frauen und Mädchen zu verwerfen, sollen in dieser LV Wege aufgezeigt werden, die das Verhältnis von Multikulturalismus und Feminismus neu bestimmen und Frauen- wie Menschenrechte in multikulturellen Gesellschaften thematisieren. Dazu sollen politikwissenschaftliche, sozialanthropologische, juristische, philosophische und historische Beiträge herangezogen werden. Die Thematik wird zudem transdisziplinär beleuchtet, indem auch zuständige ExpertInnen aus NGOs und Verwaltung zu diesen Grundsatzreflexionen von "dritten Wegen" zwischen Assimilation und Abgrenzung, aber auch zwischen postkolonialen Theorien des Anti-Essentialismus und liberalen Ansätzen des Universalismus vortragen werden.

Literatur: Contesting Multiculturalism:

<http://www.univie.ac.at/NODE-CMC>

FEMCIT: www.femcit.org

VEIL: www.univie.ac.at/veil/Home3/index.php?id=9 ,0,0,1,0,0

Ökonomie und Gender

Karin Schönplflug

Zeit: Erstmals am: DI, 04.03.2008

Di 18:00-20:00 Inst. f. Afrikawissenschaften,
SR 3

Online-Anmeldung von 18. Februar 2008 bis
28. Februar 2008:

<https://ie.bach.univie.ac.at/> 2. Abschnitt!!!!!!

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

INFO:

140101, SE,
2 St., 6 ECTS

Inhalte: Diese LV soll Einblick in das Spannungsfeld: Ökonomie, Gender und Entwicklung bieten: Perspektiven feministischer Wissensbildung sollen vorgestellt und genutzt werden, um den ökonomischen Entwicklungsprozess als System von Verteilung und ökonomischer Macht, exemplarisch entlang der Geschlechterkategorien zu erläutern.

Von einer Einführung in die theoretischen Arbeitsweisen und Interessensgebiete der feministischen Ökonomie ausgehend, sollen die "Gender Komponente" in der neo-klassischen Wirtschaftstheorie und geschlechtsspezifische sozio-ökonomische Auswirkungen lokal und global betrachtet werden.

Nach der Etablierung des theoretischen Hintergrundes sollen Beispiele aus dem Bereich der "gegenderten" Entwicklungsökonomie diskutiert werden.

Methoden: Vortrag und Gruppendiskussion

Mitarbeit, Referate und schriftliche Ausarbeitung

Ziele: Diese Lehrveranstaltung soll Grundkenntnisse über feministische Theorien und insbesondere die Theorien der feministischen Ökonomie und deren Anwendung im ökonomischen Entwicklungsprozess vermitteln.

Literatur: Handapparat, Genauer Literaturüberblick wird noch bekannt gegeben

Afrika: Lebensgeschichte und Geschichte

Grau Ingeborg



Anmeldung per eMail an: ingeborg.grau@univie.ac.at (25.02.-28.02.08) mit folgenden Angaben:

1. Studienfach und Semester, Abschluss des 1. Abschnittes ja/nein
2. Einschlägige Vorkenntnisse aus Studium und Praxis
3. Engere fachliche Spezialisierung und Interessen.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: 25 (Information über die Aufnahme: bis 03.03.08)

Inhalt: Analyse von (Auto)biographien und von Erfahrungen von Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft aus Geschichte und Gegenwart – und der jeweiligen sozio-ökonomischen und –politischen, ... Kontexte Themen: Autobiographien ehemaliger SklavInnen (Olaudah Equiano,...), Lebenszeugnisse und Erfahrungen von Reisenden, Kolonialadministratoren, MissionarInnen, PolitikerInnen, von ArbeiterInnen, TeilnehmerInnen am Befreiungskampf, ...

Ziel: Analyse des Ineinanderwirkens von individueller Lebensgeschichte und Geschichte (Gender).

Form: Einführender Vorlesungsteil:

Biographieforschung und ihre Bedeutung für die Historiographie Afrikas;

methodische Ansätze (anhand von Beispielen);

Diskussion von Fachliteratur („abstracts“).

Präsentation eines Konzeptentwurfs zu einem gewählten Thema.

Bewertung: Kontinuierliche Teilnahme an der Diskussion der Pflichtlektüre; Kurzreferate und „abstracts“ zur Fachliteratur; Diskussion von Konzeptentwürfen; Diskussion der Handouts bei der Präsentation in Gruppendiskussion zu einem Themenschwerpunkt; Zwischentest über wesentliche Begrifflichkeiten und Inhalte in Gruppenarbeit.

Schriftlich als Einzelarbeit: ein „abstract“ zur gewählten Fachliteratur; Überarbeitung des präsentierten Konzepts und kurzes Resumée zur LV („Erkenntnisgewinn“) zu Semesterende.

Revisiting Toni Morrisons 'The bluest eye' – Schwarze feministische literaturkritische Perspektiven

Araba Evelyn Johnston-Arthur

Anrechenbarkeit für Afrikanistik: AL.1. (B.3.)

Termine: 7.3. 17.00-20.30; 4.4. 17.00-20.30; 5.4.
10.00-13.30; 16.5. 17.00-20.30; 17.5. 10.00-
13.30; 6.6. 17.00-20.30; 7.6. 10.00-13.30; 20.6.
17.00-20.30;

Ort: Verein Selbstlaut, Berggasse 32/4, 1090 Wien.

Da 'The bluest eye' (in der amerikanischen Originalfassung) die literarische Grundlage für die Arbeitsgemeinschaft bildet wird vorausgesetzt, dass die TeilnehmerInnen den Roman bis zu Beginn der Lehrveranstaltung gelesen haben.

Online-Anmeldung von 25. Februar 2008 bis 29. Februar 2008: e-mail: araba.evelyn.johnston-arthur@univie.ac.at

INFO:
140487 AR,
2 St., 3 ECTS



Inhalte: With very few exceptions, the initial publication of The Bluest Eye was like Pecola's life: dismissed, trivialized, misread. And it had taken twenty-five years to gain for her the respectful publication this edition is.

Toni Morrison / Silence from and about the subject was the order of the day. / Some of the silences were broken, / and some were maintained / What I am interested in / are the strategies for breaking it. / Toni Morrison

Zwischen 1965 und 1969 in einer, wie Toni Morrison es ihrem Nachwort zu The bluest eye beschreibt: "Zeit enormer gesellschaftlicher Umwälzungen im Leben schwarzer Menschen" verfasst, rückt der Roman eine bis heute durch völlige Unsichtbarkeit markierte Perspektive in das Zentrum der Auseinandersetzung mit der komplexen Dimension verinnerlichter rassistischer Unterdrückung: Die Perspektive von Schwarzen Mädchen. Dabei zeigt Toni Morrison wie tief der verzweifelte Wunsch ihrer Romanfigur Pecola nach "sehr blauen Augen" mit der individuellen und strukturellen Ebene Schwarzer Selbstsabotage verstrickt ist und letztlich wie (selbst)zerstörerisch und traumatisierend diese als Bestandteil der Normalität unsichtbar gemachte verinnerlichte Gewaltdimension auch heute noch weiterwirkt. Damit bricht sie ein mächtiges Schweigen, während sie es gleichzeitig benennt. Rund 40 Jahre später wurde die deutsche Übersetzung des ersten Romanes (Sehr blaue Augen) in Wien 2006, zum Buch der jährlichen Aktion: Eine Stadt. Ein Buch gewählt. Zu diesem Anlass lud die Stadt zu einer Gala mit der Au-

torin, Literaturkritikerin Literaturnobelpreisträgerin als Ehrengästin. Die Veranstaltung wurde maßgeblich von Schwarzen Frauen in Wien geprägt. Die Lautatio auf Toni Morrison wurde von Beatrice Achaleke Obfrau der Schwarzen Frauen Community gehalten und mit politischen Forderungen an den Bürgermeister verknüpft die ihm Rahmen ihrer Rede auch schriftlich übergeben wurden. Die Bedeutung dieser Sichtbarmachung Schwarzer emanzipatorischer Positionen ist eng mit der ermächtigenden Dimension des Schweigen brechens verknüpft. Ein zentraler Aspekt der Lehrveranstaltung ist die Beschäftigung mit den von der Autorin thematisierten komplexen Fragestellungen hinsichtlich ihrer literarischen Strategien des Schweigen brechens. Die marginalisierten Realitäten rassistisch-sexistischer Gewalt die Toni Morrison in *The bluest eye* benennt, sind nicht auf den US-amerikanischen Kontext beschränkt. Sie wirken in Österreich vorwiegend unbenannt heute noch mit eigenen kontextspezifischen Ausprägungen weiter. Doch in den weißen Rezensionen im deutschsprachigen Kontext bleibt Rassismus vorwiegend ein Schwarzes US amerikanisches Problem. Die gewaltvolle Realität weißer Hegemonie wird durch ihre Ignorierung verdoppelt und zementiert. Mit den tools Schwarzer feministischer Literaturkritik nimmt die Lehrveranstaltung eine vielschichtige Auseinandersetzung mit der literarischen Arbeit *The bluest eye* vor. Prof. Toni Morrison kommt hier als Literaturkritikerin eine bedeutende Rolle zu. Auf den deutschsprachigen Kontext bzw. Österreich focussierend werden tradierte u.a. ethnisierende Rezeptionspraxen und die mit der deutschen Übersetzung verbundenen Problematiken thematisiert und analysiert. Neben der Auseinandersetzung mit den Routen des Verschweigens werden Perspektiven und Strategien erarbeitet, die ebendiese marginalisierten Realitäten rassistisch-sexistischer Gewalt im österreichischen Kontext ins Zentrum rücken.

Ziele: Einführung in Grundlagen Schwarzer feministischer Literaturkritik und -Praxis (hier wird ein Schwerpunkt Toni Morrisons Arbeit gelegt). Vermittlung praxisorientierter, theoretischer Einblicke in die Verflechtung von Rassismus, Sexismus und 'Klassismus'. Raum schaffen für eine gemeinsame Auseinandersetzung und die Entwicklung von Ansätzen die Verbindungen zwischen kritischer Theorie und Praxis ermöglichen. Erarbeitung von Grundlagen und Zugängen für das "Revisiting" von Toni Morrisons *The bluest eye*.

Literatur: Primärliteratur: Toni Morrison: *The bluest eye*. London, Vintage, 1999/1993. (Erstveröffentlichung 1970)

Sehr blaue Augen. Wien, Eine STADT. Ein BUCH. echomedia verlag ges. m.b.h., 2006.

Sehr blaue Augen. Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2006 (17.Aufl).

Signifier-Signified-Referent. Post/structural approaches in gender, cultural and postcolonial studies

Birgit Langenberger

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Bei Überschreitung werden Studierende der Anglistik bevorzugt aufgenommen.

Erste Einheit: Tue 10-12, Room 5 (ab 11.3.)



This course is an introduction to structuralist and poststructuralist theories of language with particular emphasis on the relation signifier-signified-referent. After providing a survey of structuralism (F. Saussure) we investigate in detail the deconstruction of the unity of the sign and its radicalization (“floating signifiers”) in poststructuralist theories of language (J.Derrida).

Next we consider the impact of post/structuralism on gender-, cultural, and postcolonial studies in regard to methodology. In contrast to views of language which confuse the signified with the referent, i.e. rest on a tacit essentialism, our focus will be on the deconstructivist subversion of binary oppositions.

Thus we do not merely reverse the hierarchical values of sex/gender, male/female, culture/nature, West/East, and colonizer/colonized but, by destabilizing both parts, reveal these as historically and culturally contingent constructions.

Requirements: regular attendance, participation in critical discussions, short written papers

Texts/Readings: A reading list will be provided in the first session.

“The Shadow of the Other Subject” – Cultural-historical Meanings of Intertextual Reconfigurations of Scriptural Female Figures in Literature

Melanie Feratova-Loidolt

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Bei Überschreitung werden Studierende der Anglistik bevorzugt aufgenommen.

Erste Einheit: Fri 12-14, Room 5 (ab 14.3.)



In this course, we will focus on “scriptural” female characters – such as Judith, Salome, Beatrice (Dante) – who are complexly reconfigured in Victorian, fin-de-siècle, and post-war male-authored texts. The stories of these female figures under consideration centre on a dynamics of “veiling” and “unveiling” wherein sexual politics is inscribed and/or upset.

The title of this course is taken from an essay of the poststructuralist-psychoanalytical thinker Jessica Benjamin

who argues that the patriarchal conception of “the self” is “paradoxically invested in using the [female] other to represent what is despised or intolerable”. Benjamin’s argument will be part of the theoretical framework for our analysis. The course, however, also understands the title in a broader way, considering questions such as: “How do the subjects (i.e. the themes) of original texts intertextually cast a shadow on Hardy’s *Jude the Obscure*, Wilde’s *Salome*, and Golding’s *Free Fall*?”; “How do the authors reconfigure these female characters as “the Other” or as “Subject” in specific historical contexts?”; “Why do they place them as the centres to articulate struggles or radically enact contradictions and ambiguities revolving around reason and spirit; education, poetry and desire; morality and perversion?”

Hardy’s assault against Victorian moralism, Wilde’s radical staging of *Salome*, and Golding’s struggle with dualisms will be compared with examples taken from M. Shelley, A. Sexton, I. Murdoch, “Orlan”, Cindy Sherman, who introduce a female perspective on the points discussed.

The course is based on an interdisciplinary analysis of theory, literature, myth, art, illustration, photography, and performance-art: relevant material will be provided in a “Reader” available at the copy-studio “Schwarzspannerstrasse”.

Required Readings (texts available at Kuppitsch am Campus):

Thomas Hardy. *Jude the Obscure*.(1895)

Oscar Wilde. *Salome*. (1891)

William Golding. *Free Fall*.(1959)

Requirements: regular attendance & portfolio-notes, participation in critical discussions, oral presentation of a chosen topic (10-15 mins), final written exam.

For further information see: <http://homepage.univie.ac.at/melanie.feratovaidolt>

Female Voices from the Modern American South

Bettina Thurner

Erste Einheit: Fri 11-13, Unterrichtsraum
(ab 14.3.)

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl.

Voraussetzung für die Teilnahme an dem introductory seminar 304 ist die Absolvierung der Lehrveranstaltungen Language analysis 101 und Language analysis 102, sowie der Lehrveranstaltungen 301, und entweder 302 oder 303. Sind in einem Semester nicht genügend Plätze vorhanden, haben Studierende, die sowohl die Lehrveranstaltung 302 als auch 303 abgelegt haben, Vorrang bei der Aufnahme.



'I feel the need of a land, of a sure terrain, of a sort of permanent landscape of the heart' (Elizabeth Spencer). While some critics doubt that the South as a cultural entity still exists, others hold on to their belief in a distinctive 'Southern' literary imagination. Doubtless, the historical and socio-cultural background of the agrarian South created different spaces for Southern women than those living in the progressive, individualistic American North.

In this class we will deal with female writers from the American South whose texts focus on topics of personal development: childhood, adolescence, and young adulthood. We will try to find out whether the Southern imagination is expressed in truly distinctive features, or are these stories the distillation of a

more common American, or even global, experience?

We will discuss texts of writers such as Elizabeth Spencer, Lee Smith, Shirley Ann Grau, Alice Walker, Flannery O'Connor, Katherine Anne Porter, Carson McCullers, and others.

A Reader will be provided.

The War of the Sexes: Restoration drama and its portrayal of gender stereotypes

Margarete Rubik

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Voraussetzung für die Aufnahme ist der Abschluss des 1. Studienabschnitts.

Erste Einheit: Fri 10-12, Hörsaal 5 (ab 7.3.)



Content: Restoration comedy is still frequently performed on British stages; the cynicism, materialism and promiscuity of the society depicted give it a continued relevance and interest for modern audiences.

We will interpret a number of well-known Restoration plays to survey the typical dramatic genres of the time and to analyse the portrayal of gender stereotypes, social decorum and sexual politics. In addition, we will analyse the language and style, in particular the use of conceptual metaphors indicative of implicit assumptions and values, and the role of humour, and we will inquire whether there is a difference between male and female playwrights as regards style, character portrayal and attitudes towards gender and nationality.

Assessment: seminar paper (10 000 words), short oral presentation; class participation; written final essay.

Aims: Survey of Restoration drama by an interpretation of key texts; analysis of stereotypes and gender roles; analysis of implicit and explicit means of conveying ideological assumptions (as regards gender, nationality, class etc.)

Method: Weekly meetings (attendance obligatory) to discuss the plays from various angles; participants are to read all the plays; brief oral presentation of speakers giving introduction and background material to the respective topic; seminar paper of approx. 10,000 words on a topic of choice.

Interdisziplinäres Seminar für Genderforschung

Johanna Laakso, Andrea Seidler

Anrechenbarkeit: 0.03

BH 160, BF 160, LA 260, MF 400, MH 300

Diese Blocklehrveranstaltung wird gemeinsam mit Prof. A. Seidler im Mai 2008 abgehalten.

n.Ü.

eLearning: Informationen, Anmeldung

INFO:

130468 SE,

4 St., 12 ECTS

Neuere dt. Lit.: Frauenrollen – Männerblicke

Sorin Gadeanu, Gudrun Debriacher

Anrechenbarkeit: I 1231

Zeit und Ort: Erstmals am: SA, 15.03.2008

15.3., 12.4., 17.5. und 14.6.2008 Sa 9:00-16:30

Übungsraum 2

Online-Anmeldung: siehe: <http://germanistik.bach.univie.ac.at/>

INFO:

100058 PS,

2 St., 4 ECTS

Neuere dt. Lit.: Gender und Genre – Geschlecht und Gattung

Werner Michler

Anrechenbarkeit: I 1231

Zeit und Ort: Erstmals am: MO, 10.03.2008

ab 10.3.2008 Mo 11:15-12:45 Übungsraum 4

Online-Anmeldung: siehe: <http://germanistik.bach.univie.ac.at/>

INFO:

100098 PS,

2 St., 4 ECTS

Forschungskolloquium: Gender – Literatur – Theorie

Lydia Miklautsch, Arno Dusini

Anrechenbarkeit: I 2170, I 2270

Zeit und Ort: Das Seminar findet unregelmäßig jeweils Donnerstags von 18.00 bis 21.00 Uhr im Ü1 statt, erste Stunde am 6.

März (Anwesenheit unbedingt verpflichtend).

Erstmals am: DO, 06.03.2008

Nach (Datums-)Vereinbarung zu unten genanntem Termin!

Do 18:15-19:45 und 20:00-21:30 Übungsraum 1

Online-Anmeldung: siehe: <http://germanistik.bach.univie.ac.at/>



INFO:

102050 SE

2 St., 6 ECTS

Inhalte: “Worte und Taten verschränken sich in dieser Familienszene auf verhängnisvolle Weise. Die Taten von Polyneikes und Eteokles scheinen die Worte des Vaters zu erfüllen und in die Tat umzusetzen, aber Ödipus’ Worte – und Taten – sind ihm gleichfalls durch einen Fluch auferlegt, durch den Fluch des Laios. Antigone sorgt sich um das Geschick der Brüder noch, als sie sich anschickt, selbst zu handeln, mit dem Tod als notwendigem Abschluss. Ihr Wunsch, sie vor ihrem Verhängnis zu bewahren, wird, so scheint es, überwältigt vom Begehren, sich dem Verhängnis anzuschließen”. So Judith Butler zu “Ödipus auf Kolonos”. Das Forschungsseminar nimmt sich, nach der Durcharbeitung von “Ödipus. Der Tyrann” und “Antigone”, den ausstehenden (zweiten) Teil der Trilogie vor, einen “Friedenstext”, der der Philosophie des Idealismus als die “vollendetste Tragödie” galt, und von dem Goethe einmal meinte, er halte davon “nicht 100 Zeilen” aus.

Textgrundlage sind zwei Übersetzungen: jene von Wolfgang Schadewaldt (insel taschenbuch 1782) sowie jene rezentere von Peter Handke (suhrkamp taschenbuch 3134). Weitere Literaturhinweise in der ersten Stunde.

Die Darstellungstradition schwarzer Frauen auf der Bühne des 18. Jhdts.

Araba Evelyn Johnston-Arthur

Anrechenbarkeit: I 2900

Zeit und Ort: Blocklehrveranstaltung, erstmals am:

MO, 03.03.2008

Mo 3.3.2008 18:15-19:45, 25.4.-2.5. und 23.5.2008

Fr 16:30-20:00, 26.4.-3.5. und 24.5.2008 Sa 9:00-

12:00 Übungsraum 2

Online-Anmeldung: siehe: <http://germanistik.bach.univie.ac.at/>

INFO:

100029 PS,

2 St., 4 ECTS

Sprachwiss.: Gendersymmetrie im Deutschen

Richard Schrodtt, Maria Pober

Anrechenbarkeit für Lehramt Deutsch: I 2360; Germanistik; 0.03

Zeit und Ort: Erstmals am: DI, 11.03.2008

ab 11.3.2008 Di 16:30-18:00 Seminarraum II

Online-Anmeldung : siehe: <http://germanistik.bach.univie.ac.at/>

INFO:

100179 SE,

2 St., 6 ECTS

Inhalte: Die Frage nach der Versprachlichung des weiblichen und männlichen Menschen nach mehr als 30 Jahren Feminismus, einigen Jahren Männerforschung und den Queer Studies in den wichtigsten Wörterbüchern des deutschsprachigen Raums steht im Mittelpunkt des Seminars. Der Fokus liegt jedoch auf dem gendersymmetrischen Aspekt, also der Lexikalisierung von feministischen und maskulinistischen Neologismen bzw. Bedeutungsübertragungen, da eine Lexikalisierung von neuen Konzepten des Menschen, wie den Queer Studies, eine bestimmte Zeitspanne voraussetzt. Das bedeutet aber nicht, dass diesbezügliche Fragestellungen wie etwa Rassismus nicht auch Thema sind, sie müssen aber anders in Bezug auf den Sprachbrauch bearbeitet werden. Das heißt, sie spielen in der Neukonzeptualisierung des Menschlichen in zukünftigen Wörterbüchern eine Rolle, nicht jedoch in der Analyse der Wörterbücher der Gegenwart, die immer einen "historischen" Sprachstand beschreiben. Die kritische Analy-

se der Asymmetrie im Wörterbuch umfasst daher das Allgemeinmenschliche, das nur das heterosexuell Männliche umfasst und als unbewertet also neutral versprachlicht wird. Das hetero- und homosexuell Weibliche bzw. das homosexuell Männliche oder andere sexuelle Phänomene werden nicht neutral, sondern meist nur und nicht auch pejorierend dargestellt. Neben diesem androzentrischen Menschenkonzept spielen in der Definition des Menschlichen metasprachliche Paradigmen wie Raum, Zeit und Sexus in der Beschreibung dessen, was als allgemeinmenschlich gilt, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Feministische und gendertheoretische Fragen in Verbindung mit der derzeitigen Versprachlichung von Wortfeldern bzw. einzelner Lexeme aus lexikologischer und -grafischer Sicht stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Methoden: Seminar mit Vorträgen und Diskussion sowie prüfungsimmanentem Charakter

Anforderungen: Referat und schriftliche Seminararbeit im Umfang von 20-30 Seiten

Die methodologischen Grundlagen des Seminars bilden empirische Forschungen im Bereich der Sprachwissenschaft aus feministischer und gendersymmetrischer Sicht sowie philosophische Grundlagen der Geschlechtertheorie. In einem ersten Schritt wird eine kritische Leseweise und Rezeption der traditionellen sprachwissenschaftlichen Literatur zum Thema Genus und Feministischer Linguistik, internationale Forschungsliteratur zum Thema Feminismus, Maskulinität und Gendertheorie sowie Queer Studies in Bezug auf das Sprachsystem analysiert.

Ziele: Die Ziele dieses Seminars sind: Die Analyse und Dekonstruktion der androzentrischen und teilweise sexistischen Versprachlichung des Menschlichen, das in den gängigen Wörterbüchern mit dem heterosexuell Männlichen zusammenfällt, anhand konkreter Lemmata. Das Resultat sollen konkrete Vorschläge bzw. Neudefinitionen von den untersuchten androzentrischen Lemmata sein. Diese werden aufgrund lexikologischer und lexikografischer Vorgehensweisen unter dem Gesichtspunkt eines Menschenkonzeptes, das phänomenologisch alles Menschliche mit einschließt, erarbeitet

Literatur: KOCHSKÄMPER, Birgit (1993): Von Damen und Herren, von Männern und Frauen: Mensch und Geschlecht in der Geschichte des Deutschen. S. 153-187. In: PASERO, Ursula / BRAUN, Friederike (Hgin.) (1993): Frauenforschung in universitären Disziplinen. "Man räume ihnen Kanzeln und Lehr-

stühle ein ...” Opladen, (=Beiträge zur Politik und Sozialwissenschaft Bd. 5).
SAMEL, Ingrid (2000): Einführung in die feministische Sprachwissenschaft. 2.
überarb. u. erw. Auflage. Berlin u.a.: Schmidt.

Frau und Musik: Zeitgenössische Komponistinnen

Gerlinde Haas

Anrechenbarkeit: § 10 (4), § 12(4), G 215, G 230

Zeit und Ort: Mo 12:30-14:00 Hs. 2 d. Inst.

INFO:
160190 UV,
2 St., 3 ECTS

Konstruktion des Männlichen und des Weiblichen in frühen altorientalischen Texten

Gebhard Selz, Klaus Wagensonner

Zeit und Ort: Erstmals am: MI, 05.03.2008
 Vorbesprechung: Montag, 3. März 2008 um 16:00
 Uhr, Arabica
 Mi 17:00-18:30 Seminarraum Arabica (2D-O1-27 UCW)

INFO:
 140556 UE,
 2 St., 3 ECTS

Inhalte: Lektüre und Zusammenfassungen ausgewählter Textcorpora; Einführung in neuere Sekundärliteratur.

Methoden: Kulturwissenschaftlich.

Art der Leistungskontrolle: Referate; Prüfungsimmanent

Ziele: Kenntnisse ausgewählter Textcorpora der mesopotamischen Überlieferung unter genderspezifischen Fragestellungen.

Literatur: Sammelband Gender & History Vol. 9/3, 1997; Zahlreiche Artikel in der Zeitschrift NIN, mit Literaturhinweisen; Z. Bahrani, Women of Babylon 2001. J. Asher-Greve, Frauen in altsumerischer Zeit 1985.

Neue feministische Konzepte im Islam – Literatur und Praxis

Liselotte Abid

Ziele/Inhalte: Darstellung und Diskussion neuer feministischer Denkansätze in muslimischen Kulturen und Gesellschaften. Kulturelle Ausdrucksformen von Feminismus, z.B. in Literatur und Kunst. Untersuchung der theoretischen Ansätze und praktischen Auswirkungen.

INFO:
 140552 UE+EX,
 2 St., 4 ECTS

Möglichkeit zur Teilnahme an Auslandsexkursion in den Iran (siehe Anhang).

Methoden: Recherchen zu feministischen Standpunkten in neuerer muslimischer Literatur, aber auch in Form von Interviews, gemeinsamer Lektüre und Diskussion.

Literatur: wird bei der Einführungsveranstaltung am 7.3.2008, 16–18 h im HS des Instituts bekannt gegeben.

Französisch: eine Männersprache? Zur Entwicklung und zur aktuellen Rolle der Kategorie Geschlecht in der französischen Sprache

Anke Gladischefski

Sprachwissenschaftliche Vorlesung Französisch

INFO:
110041 VO,
2 St., 3 ECTS

Unterrichtssprache: Deutsch, Französisch

Anrechenbarkeit: 220-F, 820-F (LF 220, LI/LS/LP/LR 820)

Zeit und Ort: Erstmals am: MO, 10.03.2008

ab 10.3.2008 Mo 13:15-14:45 Hörsaal B (Univ-Campus)

Prüfungsmodalitäten: schriftliche Abschlussprüfung

“Fureurs et cris de femmes”: Frankophone Schriftstellerinnen der 80er und 90er Jahre

Claudia Martinek

Literaturwissenschaftliches Proseminar II Französisch

INFO:
110237 PS,
2 St., 4 ECTS

Anrechenbarkeit: 330-F (LF 330)

Zeit und Ort: Beginn: 4.4.2008; Block 1: Fr, 4.4., 15.00-

17.00, Sa, 5.4., 8.00-12.15; Block 2: Fr, 11.4., 15.00-17.00, Sa, 12.4., 8.00-11.45; Block 3: Fr, 25.4., 15.00-18.15, Sa, 26.4., 8.00-13.30, alle Termine ROM 6;

Voraussetzungen lt. Studienplan: Absolvierung von 310-F dringend empfohlen;

Prüfungsmodalitäten: Referat, Proseminararbeit

Online-Anmeldung

Prostitution und Gender-Rollenspiele in
französischen Romanen der zwanziger Jahre
– am Beispiel von Colettes “Chéri”/”La Fin de
Chéri” und Irène Némirovskys “David Golder”

Martina Stemberger

Literaturwissenschaftliches Proseminar II
Französisch

Zeit und Ort: Erstmals am: 13.03.2008, Do 16:15-
17:45 ROM 10 (3B-O1-22A)

Online-Anmeldung

Unterrichtssprache: Deutsch, Französisch

Anrechenbarkeit: 330-F (LF 330)

INFO:
110347 PS,
2 St., 4 ECTS



Kommentar: Prostitution stiftet Gender Trouble: Prostitution als Domäne besonders extremer und zugleich besonders transparenter Inszenierungen von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ schafft ein Experimentierfeld der Gender-Rollenspiele und der Gender-Maskeraden. Diskurse über Prostitution, der Umgang mit Prostituierten und nicht zuletzt ihre literarische Repräsentation verraten sehr viel über die in einer Gesellschaft / einer Epoche dominanten Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit, von Körperlichkeit und von Sexualität. Die skizzierte Thematik wird in der LV am Beispiel dreier Romane aus den zwanziger Jahren, die als Phase der Destabilisierung der traditionellen Geschlechter-Ordnung von besonderem Interesse sind, behandelt: Colettes “Chéri” (1920)/ „La Fin de Chéri“ (1926) und Irène Némirovskys „David Golder“ (1929). Theoretische Grundlagen, Techniken der Recherche und des wissenschaftlichen Schreibens werden gemeinsam in der LV erarbeitet. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sind die Fähigkeit und die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit den französischen Original-Texten. Die drei genannten Romane (Taschenbuchausgaben) sind ab Mitte Februar 2008 in der Buchhandlung Bateau Livre erhältlich; eine Bibliographie und ein Reader mit Ausschnitten aus weiteren relevanten literarischen und theoretischen Texten werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen lt. Studienplan: Absolvierung von 310-F dringend empfohlen

Prüfungsmodalitäten: Referat (D oder F) + Abstract (F, eine halbe bis eine Seite), Proseminararbeit (D oder F, 10–15 Seiten), aktive Mitarbeit

Die Aufklärung in Spanien: Fiktion, Religion, Gender, Stand

Friederike Hassauer

Literaturwissenschaftliches Proseminar II
Spanisch

Unterrichtssprache: Deutsch, Spanisch

Anrechenbarkeit: 330-S (LS 330)

Zeit und Ort: ab 11.3.2008 Di 15:15-16:45 ROM 7
(3B-O1-16A)

Online-Anmeldung

Voraussetzungen lt. Studienplan: Absolvierung von 310-S dringend empfohlen

Prüfungsmodalitäten: mündliches Referat, schriftliche Abschlussarbeit



¿Blicke, die ich sage? Frida Kahlo in Kunst, Literatur und Film

Kathrin Sartingen

Medienwissenschaftliches Proseminar
Spanisch

Unterrichtssprache: Deutsch, Spanisch

Anrechenbarkeit: 352-S

Zeit und Ort: Erstmals am: DO, 03.04.2008, ab
3.4.2008 Do 15:15-16:45 ROM 3 (3B-EG-27)

Online-Anmeldung

Voraussetzungen lt. Studienplan: Absolvierung von 351-S empfohlen

Prüfungsmodalitäten: Referat und Hausarbeit



Gender und Postporno in taiwanesischen Filmen

Barbara Eder

Anrechenbarkeit: 0.03; Sinologie: LK 410

Online-Anmeldung: unter www.univie.ac.at/Sinologie

eLearning: Informationen, Anmeldung

Inhalte: unter www.univie.ac.at/Sinologie

Ziele: LK 410

INFO:
150015 PS,
1 St., 3 ECTS

Die Frau um 1900 in der dänischen/nordischen Literatur

Lise Praestgaard Andersen

Anrechenbarkeit: SK125, SK220 (SK141, SK222,
SK250)

Zeit und Ort: n.Ü., Blocklehrveranstaltung

Online-Anmeldung

INFO:
130369 VO,
2 St., 3 ECTS

Linguistisches Seminar: Genderlinguistik

Gero Fischer

Anrechenbarkeit: M 212

Zeit und Ort: Erstmals am: DO, 06.03.2008

Do 14:00-15:30 Sr. 1

INFO:
130242 SE,
2 St., 6 ECTS

Genderfuck deluxe! Performative Strategien zwischen Theater und Politik

Regine Müller

TeilnehmerInnenanzahl ist auf 40 beschränkt!

Anmeldung unter: gin@no-racism.net

Anmeldefrist: 10.3.2008, Pers. Anmeldung

Zeit und Ort: n.Ü.

Anrechenbarkeit: Kapitel:0.03; Thewi: II.4.[alt: § 2(1)1; § 3(1)1]



Inhalte: Gender- und Queertheorien sowie postoperaistische und post-strukturalistische, Konzepte aufgreifend, zielt die praxisbezogene Untersuchung der Lehrveranstaltung auf konkrete gesellschaftspolitische und performative Interventionsmöglichkeiten, die Kulturhegemonien und heteronormative Repräsentationen in Frage stellen und sie bekämpfen. – also auf subversive performative Praktiken in öffentlichen (Konflikt-) Räumen. Nach Michel Foucault, Judith Butler u.a geschieht die Verkörperung die gesellschaftliche Hegemonie durch ein Zusammenspiel von Körper und Macht. Das kennzeichnet mitunter die patriarchale Makropolitik von Mann und Frau, in dem die Wissenschaft aufgefordert ist die “Komödie der Heterosexualität” mittels Kennzeichnung der Unterschiede öffentlich zu implementieren. Doch die “Öffentlichkeit” ist in diesem Sinn der Ort der Politisierung durch die Theatralität der Queers. Performativität benennt nach Judith Butler “unsere” Verwicklung in Machtdiskurse, und damit auch eine immanente (queere) Bewegung, die ihre Instabilität bedingt. Das Spektrum der verhandelten Praxen reicht von Praktiken im Kunst/Kultur/Theater/-Bereich (Guerilla Girls, Cyberfeminism, DragKings/Queens), über theatral-politischem Aktivismus im globalisierungskritischen Feld (Pink-Block, Radical Cheerleaders), zu feministischen und queeren Politiken (Riot Grrrls, Ladyfest, Transgender-Aktivismus) und deren Strategien zur “Verqueerung” des normierenden Geschlechtertheaters.

Methoden: Performance und Performativität sind hype Begriffe in postmodernen Theorien und queeren Praktiken. Was unter diesen “Diskussionen” zu verstehen ist, soll anhand von ausgewählten Texten besprochen werden. Sowohl Butlers Theorien bezüglich Performativität und ihr Gender-Subversionspotential (in “Unbehagen der Geschlechter”, “Körper von Gewicht” u.a), oder Donna Haraways Cyborg Manifest, als auch diverse Queer- und Transgenderdiskurse bieten dafür brauchbare Grundlagen für Analysen im theoretischen, als auch praktischen performativen Bereich zwischen Theater und Politik.

Nach einer einführenden Phase in spezifische Themengebiete in Theorie und Praxis, haben die TeilnehmerInnen der LVA die Möglichkeit zu spezifischen Themen Referate zu halten oder schriftliche Arbeiten abzugeben.

Ziele: Ziel der Lehrveranstaltung ist es also zunächst theoretisches Grundmaterial zur Betrachtung performativer Praktiken zu erarbeiten, um dann konkrete Beispiele zu suchen und zu diskutieren. Speziell aus feministischer Sicht ist dabei zu fragen: Welches Tun, das nicht patriarchale Gesten und sprachliche Mechanismen übernehmen will, welche Parodien, welche Maskierungen, welche Kooperationen und welche Ansprüche sind in diesem Prozess möglich? Wo lässt sich hegemoniale, patriarchale Inszeniertheit orten? Wie ist subversive Performativität möglich? Welchen Stellenwert haben performative Praktiken im kulturellen und medialen Raster? Wie inszeniert sich die Staatsgewalt? Was und wo sind Angriffs-, Durchzugs- und Fluchtmöglichkeiten im öffentlichen Raum? Wo sind die Verbindungslinien mit anderen Netzwerken und Diskursen? Wo setzt bereits die Mainstreamisierung queerer Diskurse ein?

Literatur: Butler, Judith. Das Unbehagen der Geschlechter. Übersetzt von Kathrina Menke. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1991.

dies.. Haß spricht, Zur Politik des Performativen. Übersetzt von K. Menke und M. Krist. Berlin: Berlin-Verlag, 1998.

dies. Körper von Gewicht, Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Übersetzt von Karin Wördemann. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1997.

Feinberg, Leslie. Transgender warriors, making history from Joan of Arc to Dennis Rodman. Boston: Beacon Street, 1996.

Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur, Primaten, Cyborgs und Frauen. Herausgegeben von Carmen Hammer und Immanuel Stieß. Übersetzt von Dagmar Fink u.a. Frankfurt am Main/New York: Campus, 1995.

Halberstam Judith: In a queer Time & Place, Transgender Bodies, subcultural Lives,, New York: University Press, 2005.

Thilmann, Pia u.a.: Drag Kings, Mit Bartkleber gegen das Patriachat, Berlin: Querverlag, 2007.

Weingartner, Katharina / Baldauf, Anette: Lips, Tits. Hits. Power? Popkultur und Feminismus, Wien/Bozen: Folio: 1998
u.a.


Von den Technologien des Selbst zur Selbstpornografisierung

Marie-Luise Angerer

Zeit und Ort: Erstmals am: MO, 03.03.2008
 Mo 3.3.2008 9:30-11:00 Hs. C1 UCW; Fr 4.4. und
 9.5.2008 15:00-18:00, Sa 10.5.2008 10:00-18:00
 Hs. I NIG

Anrechenbarkeit: Kapitel:0.02; Thewi: II.4.

INFO:
 170266 VO,
 2 St., 3 ECTS



Inhalte: Die Sorge um das Selbst steht im Zentrum des zweiten und dritten Bandes Michel Foucaults *Sexualität und Wahrheit* [1]. Darin analysiert er die Sorge als Selbst-Formation des Subjekts, das mit Hilfe eines Apparates von Regeln und Ritualen den "Gebrauch seiner Lüste" organisiert. Von der griechisch-römischen Antike über das von der Wahrheit des Sexus besessene 19. Jahrhundert bis zur biopolitischen Gouvernamentalität hochkapitalistischer Staaten lassen sich diese Technologien des Selbst in ihren unterschiedlichen Manifestationen verfolgen. Nicht ohne Grund hat Foucault sein Projekt *Sexualität und Wahrheit* weit über die Sex-Formation (wie sie sich als spezifisches Dispositiv im 19. und 20. Jahrhundert entwickelt) angelegt. Die Wahrheit des Subjekts wurde in seinen Essgewohnheiten, seiner Kleidung, seinen Bewegungen und seinen Ruhephasen, an unterschiedlichen Orten im Privaten und Öffentlichen untersucht. Der Sexualität als Fortpflanzungs- und Lustmaschinerie wurde in dieser Wahrheitsformation eine wichtige, jedoch nicht ausschließliche Bedeutung zugesprochen. Was, so muss die Frage heute formuliert werden, geschieht jedoch, wenn diese Sexualität womöglich bedeutungslos wird, wenn sie, so wie sie im 19. Jahrhundert aufgetaucht ist, im 21. wieder spurlos verschwindet? Wenn die Sexualität aus dem Kanon der Selbsttechnologien im Sinne einer Wahrheit des Subjekts ausscheidet und heute als Selbst-Pornografisierung eine der Taktiken der Biomacht ausspielt, die den Körper dieses Subjekts als Ware und nicht mehr länger als Wahrheit kennzeichnet?

157

+ Konversatorium zur VO

Marie-Luise Angerer

Anrechenbarkeit: Thewi II.4.

Vorbesprechung am Mo 3.3.2008 von 13-15 Uhr
 im Schreyvogelsaal, weitere Termine folgen

INFO:
 170276 KO
 2 St., 3 ECTS



Textanalyse: Gender, Gesellschaft und Literatur

Michaela Lehner

Anrechenbarkeit: VL 121
Zeit und Ort: Erstmals am: MI,
12.03.2008
Mi 12.3.2008 17:00-19:00 SR A
Pers. Anmeldung



Schreiben in der “Sprache der Anderen”: Au- torInnen arabischer Herkunft im Exil – Analysen aus dem Blickwinkel der Gender Studies

Anita Schütz

Anrechenbarkeit: VL 141
Zeit und Ort: Erstmals am: MI,
05.03.2008
Mi 5.3.2008 13:45-15:15 SR A
Pers. Anmeldung



Gender- und Diversitätsmanagement in Schule und Unterricht

Mag.^a Claudia Schneider

Zeit: 23.4.2008, 16.00 – 18.00 Uhr, 14.5., 28.5.,
25.6., jeweils 9.30 – 17.00

Ort: SR 1, Maria Theresienstraße 3, 1090 Wien
(nicht barrierefrei)



Beschreibung: Gender + Diversity + Diversity-Management: Begriffsklä-
rungen, Geschichte und aktuelle "Anwendungen"

Methoden zur Wahrnehmung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten bei
SchülerInnen, bei LehrerInnen, in der Organisation: „4 Layers of Diversity“,
„Theory of Difference“, diverse Übungen zum Perspektivenwechsel, Analy-
sefragen,...

diversitygerechte Konzepte für den Unterricht

Nutzen und Anwendbarkeit von Diversity-Management für die Schule bzw.
für den Unterricht

Ähnlichkeiten und Unterschiede zu pädagogischen Konzepten wie Ge-
schlechtssensible Pädagogik, Interkulturelle Pädagogik, Integrationspäda-
gogik, ...

in der LV dargestellte wissenschaftliche Positionen:

Grundzüge von Gender & Diversity Management Theorien, feminist theo-
ry, gender studies und kritischer Männerforschung, Interkulturelle Theorien,
Systemtheorie, Koedukationskritische Forschungen, Organisationstheorien

Online-Anmeldung: <http://lehramt.bach.univie.ac.at/>

Kontaktmöglichkeiten: claudia.schneider@univie.ac.at

Anrechenbarkeit: 2.2 Theorie und Praxis des Erziehens und Beratens

Netzwerke für Wissenschaftlerinnen

Angelika Brechelmacher, Barbara Smetschka

Anrechenbarkeit: 5.10.3Ort: IFF (Fakultät für Interdisziplinäre
Forschung und Fortbildung), Schot-
tenfeldgasse 29, A-1070Termine: Vorbesprechung: 7. März
08, 13:00-16:00 ,
31. März, 7. April, 21. April, 28. April,
5. Mai, 26. Mail, immer 13:00 bis 17:00.

INFO:

190847 SE 5.10.3

2 St., 4 ECTS

Inhalte: Sind Frauen-Netzwerke eine Strategie zur Verbesserung der Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung? Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit aktuellen Konzepten zu Netzwerken, mit der praktischen Umsetzung von Frauen-Netzwerken in der Wissenschaft und mit der Möglichkeit, eigene Netzwerkideen zu entwickeln. Ausgehend von einer Analyse der Situation von Frauen in der Wissenschaft bzw. an Universitäten untersuchen wir bestehende Frauen-Netzwerke im Wissenschaftsbereich und ihren Nutzen für die Arbeit von Wissenschaftlerinnen. Die Verortung der eigenen Person in Netzwerken ist ebenso Thema wie die Diskussion von Netzwerkkompetenz und die Genderperspektive darauf. Weiters wird die Bedeutung von Netzwerken für die Teilnahme an nationalen und internationalen Forschungsförderprogrammen besprochen.
<http://www.uni-klu.ac.at/wiho/inhalt/368.htm>


Anmeldung bei: angelika.brechelmacher@uni-klu.ac.at

Identifikation und Begehren: Geschlecht und Subjektkonstitution bei Butler, Freud, Lacan und retour, II.

Univ.-Lektorⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Laquière-Waniek

Termine: Freitag, 25. 4. 2008: 10.00–19.00
Uhr, Samstag, 26. 4. 2008: 10.00–14.45
Uhr; Freitag, 2. 5. 2008: 10.00–19.00 Uhr,
Samstag, 3. 5. 2008: 10.00–14.45 Uhr
Ort: Institut für Philosophie, NIG, HS 2i,
NIG (barrierenfrei erreichbar)

INFO:
180423, SE, 2 St.,
geblockt , 5 ECTS



Inhalt: Obgleich die Begriffe Identität und Begehren zu zentralen Schlüsselbegriffen der philosophischen Geschlechterforschung /Gender Studies zählen, gilt ihr Gebrauch keineswegs als geklärt. Das Seminar möchte deshalb einen Beitrag zur Erhellung dieser wichtigen Analysekatoren leisten. Da die gegenwärtige Genderforschung wie die von Judith Butler entwickelte performative Theorie des geschlechtlichen Subjekts auf dem Werk von Sigmund Freud und insbesondere auf seiner sprachtheoretischen und strukturalen Adaption bei Jacques Lacan fußt und sich ihre Theoreme aus der teilweise kritischen, teilweise affirmativen Übernahme dieser Konzepte speisen, wird im Seminar Butlers Bezugnahme auf Freud und Lacan verfolgt. Nachdem das letzte Semester dem Schwerpunkt „Identität“ gewidmet war, soll nun weiterführend der Begriff des Begehrens im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. Zu Beginn wird ein Einleitungsvortrag die Ergebnisse des Wintersemesters wiederholen, daran anknüpfend werden ausgewählte Schriften von Jacques Lacan zum geschlechtlichen Begehren gelesen und diskutiert. Anders als Freud (der geschlechtliche Identität über die unbetraute Einverleibung von Zügen der ersten beiden Bezugspersonen denkt) zeigt Lacan auf, dass sowohl die geschlechtliche Identität als auch das Begehren strukturelle Positionen im Bezug auf den Phallus sind, der – als Abwehr gegen die sexuelle Differenz – auf phantasmatischer Ebene im Zeichen von (für Mann und Frau freilich) unerreichbarer „Ganzheit und Allmächtigkeit“ fungiert und so die Subjekte und ihr Begehren bestimmt.

Literatur: Judith Butler, Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts (dt. 1995); Jacques Lacan, Die Bedeutung des Phallus, in: ders., Schriften II. (dt.: 1986) sowie: Angst (unautorisierte Übersetzung dt. 1987).
Prüfungsmodalitäten: Für den Erwerb eines Zeugnisses sind die Anwesen-

heit sowie die aktive Mitarbeit der Studierenden erforderlich. Die Prüfungen können in Form von schriftlichen Arbeiten (mindestens 10 Seiten) abgehalten werden. (Unterlagen wie Kopien oder Bücher) sind dem Handapparat im Leseraum des Philosophieinstituts zu entnehmen).

Anmeldemodalität- und Voraussetzungen: Am Institut für Philosophie muss seit letztem Semester die Teilnahme elektronisch angemeldet werden, und zwar über das Anmeldesystem der Universität Wien (UNIVIS-online). Eine elektronische Abmeldung kann der Studierende selbsttätig bis zum 31.3. 2008 (20 Uhr) vornehmen;

beschränkte TeilnehmerInnenzahl: max. 45.

Kontakt: eva.waniek@univie.ac.at

Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltung: Philosophische Geschlechterforschung/ Gender Studies, Sozialphilosophie

Feminist Standpoint Theories

Gertrude Postl

Unterrichtssprache: Englisch

Anrechenbarkeit: 0.02; 0.03; Philosophie, Lehramtsstudium "Psychologie und Philosophie"

Termine:

Do 13.3./Do 8.5. jeweils 10-14, HS 3B

Fr 14.3./11.4./9.5. – jeweils 10-14, HS 3F

Sa 12.4.: 10-14, HS 3F NIG



Inhalte: Die LV wird die sogenannten feministischen Standpoint Theories als einen der einflussreichsten Denksätze innerhalb der feministischen Theoriedebatte in den USA vorstellen. Durch die Annahme einer sozialen Verankerung von Wissensproduktion (situated knowledges) sowie des Zusammenhangs von Wissen und Macht sind Standpoint Theories an der Schnittstelle von feministischer Epistemologiekritik und politischer Theorie anzusiedeln. Den unterschiedlichen weiblichen Erfahrungen (Race-Class-Gender) von Unterdrückung, Ausschluss und Diskriminierung wird dabei eine besondere Stellung hinsichtlich der Produktion und des Erwerbs von Wissen zugeschrieben. Ziel der LV ist es, anhand von Grundannahmen der Standpoint Theories zentrale

Argumente einer feministischen Philosophiekritik zu diskutieren. Zu behandelnde Autorinnen: Sandra Harding, Nancy Hartsock, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Alison Jaggar, Sara Ruddick, Catharine MacKinnon, u.a. Didaktik: Referate und Diskussion. Unterrichtssprache ist Englisch (inklusive Diskussionen, Referate und schriftliche Arbeiten).

Literatur: Sandra Harding (Hg), *The Feminist Standpoint Theory Reader. Intellectual and Political Controversies*. New York, London: Routledge, 2004. Weiterführende Literatur wird in der LV angegeben werden.

Prüfungsmodalitäten: Regelmässige Teilnahme, Referat, schriftliche Arbeit.

Better Humans? Cyborgvisionen, Technowissenschaftliche und ethische Reflexionen

Anna Monika Singer

Ort und Zeit: Beginn: 11. März 2008

Di 14:00–18:00

Hs 3F d. Inst. f. Philosophie, NIG, 3. Stock

Weitere Termine: 1.4., 15.4., 29.4., 20.5. und 10.6. 2008

INFO:
180465 SE,
2 St., 5 ECTS

Inhalte: Die Gen- und Reproduktionstechnologien sind ein Knotenpunkt, an dem sich Heils- und Heilungsversprechen überkreuzen, unterschiedliche Menschen- und Körperbilder, Wissenschaftsverständnisse und Zukunftsvisionen aufeinander treffen. Sie sind ein kultureller Zusammenhang, in den Begriffe von natürlichen Körpern, Cyborgs und better humans eingeschrieben werden. Sie sind ein ideologischer Kampfplatz, auf dem global unterschiedliche Interessen im Spiel sind. In diesem Seminar sollen ethische Reflexionen, Cultural Studies der Technowissenschaften und vor allem feministische Auseinandersetzungen mit ReproGenetik zur Diskussion stehen. Weiters wird Bezug genommen auf Biotechnologien in philosophisch interkultureller Perspektive.

Methoden: Gemeinsame Lektüre zentraler Texte; Referate (erstellt in Kleingruppen) beziehen die Zusatztexte zu der jeweiligen Einheit mit ein; Diskussion entlang der Basistexte und in Auseinandersetzung mit den weiterführenden Referaten
Prüfungsmodalitäten: aktive Teilnahme, Referat mit Handout, Essay

Literatur: Syllabus wird in der ersten Einheit ausgehändigt, Texte werden im Handapparat zum Kopieren bereitgestellt.

Proseminar Differentielle Psychologie
Empirische Genderforschung: Gender & Sport

Elisabeth Ponocny-Seliger

Anrechenbarkeit: 15400
Siehe Homepage der Fakultät für Psychologie
(<http://www.univie.ac.at/Psychologie/>)
Zeit und Ort: n.Ü.
Pers. Anmeldung



Proseminar Differentielle Psychologie:
Angewandte Genderforschung

Agnes Büchele

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung,
Blocklehrveranstaltung

Anrechenbarkeit: 15400
Siehe Homepage der Fakultät für Psychologie
(<http://www.univie.ac.at/Psychologie/>)
Zeit und Ort: n.Ü.
Pers. Anmeldung



Theorie, Ort, Geschlecht: Basistexte feministischer Theorie aus Afrika, Asien und Lateinamerika

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

Termine: Abhaltung in vier Blockterminen:
Mittwoch, 12.03.2008, 12.00-15.00; Sonntag,
27.04.2008, 12.00-18.00;
Sonntag, 18.05.2008, 12.00-18.00; Sonntag,
15.06.2008, 12.00-18.00

Ort: Seminarraum 3 des Instituts für Soziologie, 1090,
Rooseveltplatz 2

INFO:
230.484 Se,
2 St., 6 ECTS

Zielsetzung und Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sollen zunächst einige wichtige AutorInnen und Konzepte „nicht-westlicher“ feministischer/ Genderbezogener gesellschaftskritischer Theoriebildung kennenlernen. Wir werden uns mit Schlüsseltexten und ausgewählter Sekundärliteratur zu den Werken der einzelnen AutorInnen befassen.

Inhalt der Lehrveranstaltung sind weiters die je spezifischen Produktions- und Rezeptionskontexte. Wir werden also nach regionalen Zeitschriften, Verlagen, elektronischen Medien, Wissenschaftsstrukturen und Frauenbewegungsgeschichten fragen.

Mittels vergleichender Lektüren diskutieren wir zudem den Status akademischen Schreibens in Relation zu beispielsweise journalistischen oder fiktionalen Texten.

Ohne Anspruch auf einen irgendwie „vollständigen“ Überblick über feministische Theorieproduktionen an den „Peripherien“ soll es anhand exemplarischer Lektüren schließlich insgesamt um die Frage gehen, welche Bedeutung dem „Ort“ zukommt, also dem geopolitischen Wo der Produktion von Text, Theorie und (wissenschaftlicher/ politischer) Praxis.

Inhaltliche Schwerpunkte im einzelnen:

- Zur Geschichte der Auseinandersetzungen und der Kooperationen zwischen „nicht-westlichen“ und „westlichen“ feministischen Ansätzen; Probleme der Kanonbildung(en) im Bereich feministischer Theorie; was ist „postkoloniale Theorie“? ;
- Ausgewählte feministische Basistexte von AutorInnen mit afrikanischem, lateinamerikanischem und/oder asiatischem Hintergrund (Amrita Basu,

Kamla Bhasin, Gayatri Spivak, Obioma Nnaemeka, Amina Mama, Uma Narayan, Sonia Corrêa, u.v.a.);

- „... im Norden“: minoritäre Positionen feministischer Theorie in den akademischen „Zentren“ (Alice Walker, bell hooks, Gloria Anzaldúa, Chandra Mohanty, Trinh Minh-Hà, u.v.a.);

- „Basiskontexte“ feministischer Theorie: Präsentation und Diskussion zu ausgewählten Zeitschriften, Wissenschaftsverlagen, Studiengängen und außeruniversitären Bildungsinitiativen in den Ländern der besprochenen Autorinnen (Asian Journal of Women’s Studies [Seoul], African Gender Institute [Cape Town], die Publikationen von DAWN und ISIS, u.v.a.);

- Stillfragen? Wissenschaftliches, fiktionales, journalistisches, agitatorisches Schreiben in der kulturellen Differenz.

Anmeldemodalität und Voraussetzungen: Anmeldung AUSSCHLIESSLICH über das elektronische Anmeldesystem des Instituts für Soziologie, <http://soziologie.bach.univie.ac.at/>, dort alle Info in FAQ;

Voraussetzung: abgeschlossenes Bakkalaureat oder vergleichbare Studienerfahrung; erwartet werden Vorkenntnisse in feministischer Theorie und Genderforschung.


„Herz und Hirn“ – Geschlechtsspezifische Aspekte in der Definition von „Tod“ und „Leben“.

Gerlinde Mauerer

Ort: Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2a

Zeit: Blocktermine, Freitag, 7.3. 2008, Vorgesprechung 16-19h, 25. April, 5. Juni, 6. Juni 2008, immer 10-17h

INFO:
230489 SE,
2 St., 6 ECTS



Inhalt: Ausgehend von einer historischen Analyse der Definition von „Herztod“ und „Hirntod“ (vgl.

Baureithel 1999, Macho 1987), werden im Seminar (gesetzliche) Regelungen und (medizinische) Handhabungen von Lebensbeginn und Lebensende anhand ausgewählter Texte diskutiert. Ebenso wird auf ethische Reflexionen, welche in Parallele zu neu sich etablierenden Technologien zur Lebenserhaltung respektive -verlängerung angestellt wurden und werden, Bezug genommen. Dilemmata, die aus den genannten Regelungen im klinischen Alltag sowie in der alltäglichen (Sterbe- und Geburts-) Praxis resultieren, werden in Parallele zu medizinisch-technischen Neuerungen gezeigt. Fokussiert wird

in der Diskussion auf das Feld der soziologischen Technikfolgenabschätzung und des sozialen (und realpolitischen) Lösungsbedarfs, welcher aus den genannten Dilemmata resultiert.

Lehrziele: Darstellung und Diskussion kultureller respektive technologischer Veränderungen (vgl. u.a. Andrews 2000, 2001; Graumann/ Schneider 2003), die der Einflussnahme und Implementierung moderner Biowissenschaften („Lebenswissenschaften“) im Feld der klinischen Medizin sowie im sozialen Alltag (Schwerpunkt Pflegeethik) resultieren.

Vermittlung der Implikationen einer „biotechnologische Revolution“ (Treasch-Dieter 1990, Trallori 1996) in der klinischen bzw. allgemein-medizinischen Praxis.

Diskussion aktueller gesundheitswissenschaftlicher und (bio)ethischer Fragestellungen im Umgang mit Lebenserhaltung und –verlängerung.

Analyse des klinischen sowie allgemein-medizinischen Handlungsbedarfs, der sich aus einem (bio)wissenschaftlichen Umgang mit Leben und Tod ergibt (vgl. Honnefelder 1994, Honnefelder et al 2003, Mauerer et al 2006).

Methoden: Vorträge der LV- Leiterin: einführend und überleitend.

Kleingruppenreferate der TeilnehmerInnen

Plenar- und Gruppendiskussionen

Literatur:

Abels, Gabriele: Strategische Forschung in den Biowissenschaften. Der Politikprozess zum europäischen Humangenomprogramm. Berlin 2000.

Andrews, Lori B.: Body Bazaar: The Market for Human Tissue in the Biotechnology Age. New York 2001.

Barben, Daniel / Abels, Gabriele (eds.): Biotechnologie – Globalisierung – Demokratie: Politische Gestaltung transnationaler Technologieentwicklung. Berlin 2000.

Baureithel, Ulrike/ Bergmann, Anna: Herzloser Tod. Das Dilemma der Organspende, Stuttgart 1999.

Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Theorie, Methoden, Empirie. Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2004.

Bogner, Alexander: Zur Kulturalität von Wissenschaft und Technik. Pränatale Diagnostik und Beratung als Beispiel, Dissertation, Wien 2003.

Fischer-Homberger, Esther: Hunger-Herz-Schmerz-Geschlecht. Brüche und Fugen im Bild von Leib und Seele. Bern 1997.

Foucault, Michel: Archäologie des Wissens. Frankfurt/ Main 2002.

Graumann, Sigrid / Schneider, Ingrid: Verkörperte Technik – entkörperte Frau. Biopolitik und Geschlecht, Frankfurt/ Main 2003.

- Honnefelder, Ludger (Hg.): *Ärztliches Urteilen und Handeln: Zur Grundlegung einer medizinischen Ethik*. Frankfurt/ Main 1994.
- Honnefelder, Ludger (Hg.): *Das genetische Wissen und die Zukunft des Menschen*. Berlin (u.a.) 2003.
- Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika (Hg.): *Soziale Verortung der Geschlechter. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik*, Münster 2001.
- Dies.: *Traditionen. Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie I*. Freiburg 1992.
- Käser Rudolf / Pohland Vera (Eds.): *Disease and Medicine in Modern German Cultures*. Ithaca: Cornell Studies in International Affairs, 1990 (Western Societies Papers Nr. 28).
- Körtner, Ulrich / Kopetzki, Christian (Hg.): *Embryonenschutz. Hemmschuh für die Biomedizin?* Wien 2003.
- Kübler-Ross, Elisabeth: *On death and dying*, London 1970.
- Lederhilger, Severin J. (Hg.): *Lasst uns Menschen machen. Theologie und molekulare Medizin*. Frankfurt/ Main u.a. 2002.
- Lösch, Andreas: *Genomprojekt und Moderne. Soziologische Analysen des bioethischen Diskurses*. Frankfurt am Main 2001.
- Macho, Thomas: *Todesmetaphern*. Frankfurt/ Main 1987
- Mauerer, Gerlinde (gemeinsam mit Cypionka, Thomas/ Hofmarcher Maria M./ Kraus, Markus/ / Riedel, Monika/ Schnabl, Alexander/ Slavova, Tatjana): *Biogender: The Impact of New Biotechnologies on Gender Aspects in Health Insurance*. Vienna 2006 (Institute for Advanced Studies, study commissioned by the bm:bwk)
- Pöltner, Günther: *Grundkurs Medizin-Ethik*, Wien 2002.
- Reprokult: *Reprokult Frauen Forum Fortpflanzungsmedizin: Reproduktionsmedizin und Gentechnik: Frauen zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Normierung, Dokumentation der Fachtagung: 15. bis 17. November 2001 in Berlin, Köln 2002*.
- Riegler, Johanna, u.a. (Hg.): *Puppe – Monster – Tod*, Wien 1999.
- Schneider, Ingrid: *Gesellschaftliche Umgangsweisen mit Keimzellen: Regulation zwischen Gabe, Verkauf und Unveräußerlichkeit*. In: Sigrid Graumann, Ingrid Schneider (Hg.): *Verkörperter Technik – entkörperter Frau. Biopolitik und Geschlecht*, Frankfurt/ Main 2003: 41-65.
- Trallori, Lisbeth N. (Hg.): *Die Eroberung des Lebens. Technik und Gesellschaft an der Wende zum 21. Jahrhundert*, Wien 1996.
- Treusch-Dieter, Gerburg: *Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie*. Tübingen 1990.
- Vogt, Werner: *Einatmen – Ausatmen. Der Mißstand als Norm*, Wien, Zürich 1991.

SE aus Feministischen Theorien: Feministische Diskurse zum Prozess der Modernisierung

Lisbeth Trallori

Ort und Zeit: Beginn-Datum: FR, 14.03.2008
 Fr 14.03.08, 15:00-17:00, SR 2, Institut für Soziologie
 Fr 11.04.08 / 18.04.08 / 25.04. 08, 15:00-20:00, SR 2
 Sa 19.04.08 / 26.04.08, 10:00-15:00, SR 2

INFO:
 230500 SE,
 2 Std., ECTS: 4

Inhalt: Theoretische Reflexionen der Frauen- und Geschlechterforschung werden im Rahmen dieser LV hinsichtlich ihrer Aussagekraft zur gesellschaftlichen Modernisierung erörtert. Vor der Folie transformierender Dynamik erfahren macht- und geschlechterdifferente Sichtweisen eine akzentuierte Präsentation, so die Debatten um die veränderte Organisation der Lebens- und Arbeitswelt, der Wissens- und Bildungssysteme, die Kontroversen um die Prozesse von Anerkennung, Gleichheit und Freiheit, von Risiko und Sicherheit oder die Thematisierung globaler Dominanzverhältnisse. Neben den Ansätzen zu den oftmals paradox verlaufenden Prozessen einer modernisierten Vergesellschaftung und bezogen auf kulturelle Wirkungen dieser Prozesse rücken sexualitätskritische sowie postkoloniale Theoriepositionen in das Blickfeld, so dass – im Gegensatz zu anderen Modernisierungstheorien – die gesellschaftliche Entwicklung in der westlichen Welt keinesfalls als evolutionär überlegen begriffen werden kann. In einer abschließenden Debatte geht es um die Frage, inwiefern und in welchem Ausmaß die Tendenzen zur Veränderung der Konfiguration des „undoing gender“ entgegen kommen bzw. sie bei der Umsetzung neutralisieren.

Ziel: Soziologische Erkenntnis- und Diagnosefähigkeit zu vergesellschafteter Modernisierung unter der Perspektive feministischer Theoriebildung und Kritik.

Methoden: Einführung in die Thematik, Lektüre, Diskussionen, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Einsatz von audiovisuellen Medien.

Literatur:

BAATZ, Dagmar/Clarissa RUDOLPH/Ayla SATILMIS (Hginnen): Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit, Münster 2004.

DEGENER, Ursula/Beate ROSENZWEIG (Hginnen): Die Neuverhandlung sozialer Gerechtigkeit. Feministische Analysen und Perspektiven, Wiesbaden 2006.

ENGEL, Antke: Wie regiert die Sexualität? Michel Foucaults Konzept der

Gouvernementalität im Kontext queer/feministischer Theoriebildung, in: Marianne PIEPER/ Encarnación GUTIERREZ RODRIGUEZ (Hginnen.): Ein sozialwissenschaftliches Konzept in Anschluss an Foucault, Frankfurt/M. 2003, S. 224-239.

FRASER, Nancy/Axel HONNETH: Redistribution or Recognition? A Political-Philosophical Exchange, London 2003.

HARDING, Sandra: Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken die Wissenschaft neu, Frankfurt/M. 1994.

HOLLAND-Cunz, Barbara: Die Regierung des Wissens. Wissenschaft, Politik und Geschlecht in der „Wissengesellschaft“, Opladen 2005.

OECHSLE, Mechtild/Birgit GEISSLER: Modernisierungstheorien: Anregungspotenziale für die Frauen- und Geschlechterforschung, in: Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hginnen): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden 2004, 196-203.

PÜHL, Katharina/Susanne SCHULTZ: Gouvernementalität und Geschlecht – Über das Paradox der Festschreibung und Flexibilisierung der Geschlechterverhältnisse, in: Sabine Hess/Ramona Lenz (Hginnen): Geschlecht und Globalisierung. Ein kulturwissenschaftlicher Streifzug durch transnationale Räume, Königstein/Taunus 2001, 102-127.

SCHRÖTER, Susanne: FeMale. Über Grenzverläufe zwischen den Geschlechtern, Frankfurt/M. 2002.

STEYERL, Hito/Encarnación GUTIERREZ RODRIGUEZ (Hginnen): Spricht die Subalterne deutsch? Migration und Postkoloniale Kritik, Münster 2003.

TRALLORI, Lisbeth N.: „Unter dem Pflaster, da liegt der Strand“ – Konkrete Utopien und Politiken der Neuen Frauenbewegung, in: Gaismair-Jahrbuch 2006, Innsbruck – Wien 2006, 116-130.

WETTERER, Angelika: Rhetorische Modernisierung: Das Verschwinden der Ungleichheit aus dem zeitgenössischen Differenzwissen, in: Gudrun-Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hginnen): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003, 286-319.

WOLLRAD, Eske: Weißsein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion, Königstein/Taunus 2005.

SE aus feministischen Theorien: Gewalt und Geschlecht

Gerlinde Mauerer, Bettina Zehetner

Fr 14.03.08 10:00-13:00, SR 1, Institut für Soziologie;
Fr 16.05.08 9:00-16:00, SR 1; Fr 20.06.08 9:00-15:00,
SR 1; Fr 04.04.08, 09:00-16:00, Verein "Frauen beraten
Frauen", 1010 Wien, Seitenstettengasse 5/7,

INFO:
230507 SE,
2 Std., ECTS: 4

Inhalt: In der LV werden Erkenntnisse aus der feministischen Theorie und der Frauenberatungspraxis dargestellt und vermittelt: Hierbei werden schwerpunktmäßig geschlechtsspezifische Implikationen von struktureller und sogenannter „häuslicher Gewalt“ thematisiert. (Letztere betrifft v.a. Frauen und stellt somit einen „Verschleierungsbegriff“ bzw. eine entpersonalisierte „Beschönigung“ dar.)

Im weiteren wird dem Verhältnis zwischen struktureller Gewalt und Gewalt(ausübung) in der Paarbeziehung nachgegangen: Mit Fokus auf geschlechtsspezifische Implikationen im Erdulden bzw. Ertragen von Gewalt. In der Analyse wird auf kulturelle und religiöse Bilder sowie künstlerische Darstellungen von Gewaltakten und -taten Bezug genommen. Frauen- und männerspezifischen „Gewaltgeschichten“ wird theoretisch und aus dem beratungspraktischen Erfahrungswissen nachgespürt im Hinblick auf Gewalt als Grenzverletzung psychischer und physischer Integrität. Inwieweit diesen Grenzverletzungen bis dato geschlechtsspezifische Implikationen inhärent sind, ist weiters Inhalt und Analysegegenstand der LV. Darüber hinaus, wie „doing gender“ (u.a. West/ Zimmermann 1989) die Weitergabe tradierter Rollenverständnisse prägt, und wie dem theoretisch sowie beratungspraktisch zu begegnen ist bzw. was dem entgegenzusetzen ist, um einen Bruch der Grenzüberschreitung und damit ein Ende persönlicher Grenzverletzungen zu initiieren. In der Verknüpfung mit struktureller Gewalt werden die Wirkungsweisen von Unterdrückungsmechanismen (Existenzängste, Lohnschere, geschlechtsspezifische Segregation von Arbeit, „gläserne Decke“ etc.) und deren geschlechtsspezifische Implikationen abschließend analysiert.

Ziel: *Darstellung der Verknüpfung allgemeiner gesellschaftlicher Spannungsfelder mit dem „Spezialgebiet“ Frauenforschung in Theorie und Praxis.

*Analyse der subjektiven Handlungsfähigkeit in sich wandelnden gesellschaftlichen Strukturen, Analyse der Effekte struktureller Gewalt („prekäre

Lebensverhältnisse“, Lohnschere, Entwertung bzw. Minderbewertung reproduktiver Arbeit etc.).

*Analyse der Einschreibung von Macht in Körper (Habitus und Geschlecht, kulturelle Bilder, religiöse Bilder, ...).

*Darstellung von Körpergeschichte als Geschichte geschlechtsspezifischer Prägungen die bis heute wirken; Analyse normativer Setzungen und ihrer Auslassungen (vgl. u.a. Irigaray 1989)

*Darstellung des Wechselverhältnisses von Individualisierung und Pluralisierung (u.a. Überforderung durch multiple Entscheidungen erzwingende brüchige Arbeits- und Beziehungs-Biografien), Innovation und Beschleunigung von Lebenswelten als (weitere) Basis verschärfter sozialer Ungleichheiten. Vermittlung von Widersprüchen und Ambivalenzen in (geschlechtsspezifischen) Normen und Rollenanforderungen, mit dem Ergebnis multipler / brüchiger / neuer Identitäten (vgl. u.a. Showalter 1997).

*Vermittlung und weitere Erarbeitung kritischer Sichtweisen auf Therapiediskurse, v.a. im Hinblick auf eine phallozentrische Entwicklungslogik betreffend Frauen als „behandlungsbedürftiges Geschlecht“ (vgl. „Krankheit Frau“, aktuelle Neuauflagen bzw. Neudefinitionen der Verknüpfung von Rollenverhalten und Medikalisierung, insbesondere von Weiblichkeit bzw. von als weiblich definierten Verhaltensweisen; Fokus: geschlechtsspezifische Analyse von Aggression und Depression)

Methoden: *Vorträge der LV-Leiterinnen

*Referate der TeilnehmerInnen zu ausgewählten Texten (Reader wird zur Verfügung gestellt)

*Plenar- und Gruppendiskussionen

Literatur:

Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden 2004.

Bei, Neda: Das Gesetz im Namen des Vaters: die Frauen und das österreichische Strafrecht. Exemplarisches zu Wertprämissen patriarchalischer Rechts- und Gesellschaftssysteme, 36-63, in: Bundeskanzleramt, Frauen und Recht, Wien 1981.

Braun, Christina von / Stephan, Inge (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender Theorien. Köln/ Weimar/ Wien 2005.

Dackweiler, Regina/ Reinhild Schäfer, Gewalt-Verhältnisse. Feministische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt. Frankfurt/New York. 2002b.

Doyal, Lesley: What makes women sick: Gender and the political economy of health, Buckingham 1995.

- Fischer-Homberger, Esther: Krankheit Frau und andere Arbeiten zur Medizingeschichte der Frau, Bern 1979.
- Dies.: Hunger-Herz-Schmerz-Geschlecht. Brüche und Fugen im Bild von Leib und Seele. Bern 1997.
- Dies.: Die traumatische Neurose: vom somatischen zum sozialen Leiden, Gießen 2004.
- Foucault, Michel: Vom Licht des Krieges zur Geburt der Geschichte, Berlin 1986.
- Frey Steffen, Therese / Rosenthal, Caroline / Väth, Anke (Hg.): Gender Studies. Wissenschaftstheorien und Gesellschaftskritik. Würzburg 2004.
- Fröschl, Elfriede / Löw, Sylvia: Über Liebe, Macht und Gewalt. Wien 1995.
- Godenzi, Alberto: Gewalt im sozialen Nahraum. 1996.
- Hausen, Karin: Die Polarisierung der ‚Geschlechtscharaktere‘ – eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben, 363-393, in: CONZE, Werner (Hg.), Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas, Stuttgart 1976.
- Heintzel, Kathrin: Vergewaltigung als territoriale Vereinnahmung im Kontext neuzeitlicher Wahrnehmung – Besitzergreifung als Amtshandlung, 349-360, in: Wiener Philosophinnen-Club (Hg.), Krieg/War. Eine philosophische Auseinandersetzung aus feministischer Sicht, München 1997.
- Herman, Judith Lewis: Die Narben der Gewalt. Paderborn 1994/2003.
- Hofmeister, Lilian: Ambivalenz der Gesellschaft zu Gewalt an Frauen, 19-28, in: Verein Wiener Frauenhäuser (Hg.), Dokumentation der Fachtagung „Strategien gegen Gewalt an Frauen – Wege aus der Ambivalenz“, Wien 1999.
- Irigaray, Luce: Das Geschlecht, das nicht eins ist, Berlin 1979
- Dies.: Speculum. Spiegel des anderen Geschlechts, Frankfurt/Main 1980
- Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika (Hg.): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II. Münster 2003.
- Dies.: Traditionen. Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie I. Freiburg 1992
- Mauerer, Gerlinde: Medeas Erbe: Kindsmord und Mutterideal, Wien: Milena 2002.
- Dies.: Unter aller Kritik und über alle Maße: die Mutter. In: Figurationen 01/06: Köln (u.a.) 2006: 87-102.
- Sauer, Birgit / Knoll, Eva-Maria (Hg.): Ritualisierungen von Geschlecht. Wien 2006.
- Thürmer-Rohr, Christina: Vagabundinnen. Feministische Essays. Berlin 1992.
- Dies.: Die Gewohnheit des falschen Echos. In: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis 17. Neue Heimat Therapie. Köln 1986, 113 – 120.

Trömel-Plötz, Senta (Hg.in): Frauengespräche: Sprache der Verständigung. Frankfurt 1996.

Verein „Frauen beraten Frauen“ und KulturSoziologieWerkstatt: Qualitätskriterien in der Frauenberatung: www.wien.gv.at/ma57/pdf/qualitaetsstandards.pdf 2002.

Wendl-Kempmann, Gertrud / Wendl, Philipp: Partnerkrisen und Scheidung. Ursachen, Auswirkungen und Verarbeitung aus psychoanalytischer und richterlicher Sicht. München 1986.

Zehetner, Bettina / Stekl, Barbara: „Ent / Scheidung“ – Frauenspezifische Beratung bei Trennung und Scheidung. Psychosoziale und rechtliche Aspekte: www.frauenberatenfrauen.at/download/Unterlagen.pdf 2005.

Zehetner, Bettina: Postmoderne Identitäten in schwindsüchtigen Körpern oder Vom Nutzen und

Nachteil des Poststrukturalismus für den Feminismus, 29-36, in: Weg und Ziel, Nr.5, 1999.

VOSE aus Praxisfeldern: Frauen- und Geschlechterforschung

Roswitha Breckner

Zeit und Ort: Beginn-Datum: DO, 06.03.2008
ab Do 06.03.08, 11:15-13:30, SR 3, Institut für
Soziologie

INFO:
230521 VO+SE,
3 Std., ECTS: 6

Inhalt: In der feministischen Diskussion ist die Frage, welche Rolle der (biologische) Körper in der Bestimmung und Herstellung von Geschlecht spielt, von zentraler Bedeutung und wird kontrovers diskutiert. Anknüpfend an die Vorlesungseinheiten zur feministischen Theorie soll in dieser Lehrveranstaltung der Bedeutung des Körpers in der Konstitution und Konstruktion von Geschlecht vertiefend nachgegangen werden. Verschiedene Konzepte aus der soziologischen Theoriebildung zum Zusammenhang von Körper/Leib – Geschlecht – sozialer Ordnung werden anhand von Paula Irene Villas Überblick (2000) einführend vorgestellt und im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Analyse der sozialen Herstellung von Geschlechterbeziehungen und -verhältnissen diskutiert. Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung soll in Bezug auf konkrete Praxisfelder die Körperdimension als empirisches Phänomen erschlossen werden.

Folgende Themenbereiche bieten sich an und können, je nach Interesse, erweitert bzw. konkretisiert werden: Körper als Grundlage der Naturalisierung von Geschlechterverhältnissen; Leiberfahrung und Körperpraxis als Grundlage subjektiver Erfahrungen von Geschlecht; Frauen- bzw. Männerkörper als jeweiliger Ort des ‚Anderen‘; Körperbilder und ihre Wandlungsprozesse im Zusammenhang gesellschaftlicher Entwicklungen.

Ziel: Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die daran interessiert sind, sich theoretische Konzepte vertiefend anzueignen und sie in eigenen Entdeckungsreisen auf der Basis vorliegender soziologischer Forschungen empirisch zu konkretisieren.

Die Beurteilungsgrundlage für das Zeugnis besteht aus einer Zusammenfassung eines theoretischen Textes, aktiver Mitarbeit, einem Gruppenreferat und einer schriftlichen Abschlussarbeit.

Methoden: Vorlesung, Referate, Gruppenpräsentationen; Textzusammenfassungen, schriftliche Ausarbeitung

Literatur: Villa, Paula Irene (2000) *Sexy Bodies*. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen: Leske + Budrich

Freundschaft als Lebensweise Zur Soziologie einer affektiven Verbindung zwischen Singularität und Universalität

Elisabeth Mixa

Die Frage der Freundschaft erfährt unter gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen einen erneuten Wandel und eine verstärkte Beachtung, auch in den Sozialwissenschaften.

Globalisierung, Mobilität und Auflösung bislang vorherrschender sozialer – institutionalisierter – Gemeinschafts- und Gesellschaftsformen gehen mit Ausdifferenzierungsprozessen einher, die vertraute Beziehungsformen und Selbstverständnisse aushöhlen, auflösen, freisetzen.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Freundschaft scheint durch

INFO:
230506, SE,
2 St., 4 ECTS

zwei kontroverse Zugänge gekennzeichnet. Einerseits wird Freundschaft als Gesellschaft kompensierendes Phänomen betrachtet. Im Zusammenhang mit der Individualisierungsthese wird Freundschaft gegenwärtig ein notwendiger Teilaspekt von „Bastelexistenzen“ (Ronald Hitzler). Zum anderen wird Freundschaft als subversive Beziehungsform analysiert, die sich jeder gesellschaftlichen Institutionalisierung, damit auch gesellschaftlicher Kontrolle, entzieht. Somit stellt Freundschaft nicht eine Antwort auf Vereinzelung dar, sondern eröffnet vielmehr Freundschaft als Lebensweise Chancen auf aktive Gestaltung alternativer Beziehungs-Verhältnisse. (Michel Foucault).

Der Wandel des historisch, kulturell, gesellschaftlich situierten Freundschaftsbegriffs, kann, sehr allgemein, als Wandel von der „Tugendfreundschaft“ der Antike, zur mittelalterlichen „Freundschaft in Gott“, über die säkulare, aufgeklärte Freundschaft, hin zu einer ökonomisch-funktionalen Sicht, skizziert werden. In (modernen) Theorien wird der Freundschaftsbegriff vielfach in An- und Abgrenzungen definiert: zu sexuellen Liebesbeziehungen (Ehe) und familiären Bindungen, denen sozusagen die Freundschaftsbeziehungen charakterisierende Freiwilligkeit fehlt. Dennoch steht sie (historisch) in der Nähe zum Bruder (der Freund als Bruder). Freundschaft, als besondere affektive Verbindung und Singularität (die Freundin, der Freund), wird häufig in den Theorien in einem Spannungsverhältnis gezeichnet: zwischen Geheimnis/Diskretion und dem drohenden Verrat, einer für sie zentralen, spezifischen Form der Kommunikation zwischen Schweigen und Allessagen, zwischen Gabe und Hingabe, Distanz/Achtung/Respekt und einer einzigartigen Nähe, als ein Versprechen in die Zukunft bei voller Präsenz in absoluter Vergangenheit. Dem scheinbar entgegen gesetzt, birgt die universelle Dimension, die stets eine konkret gesellschaftlich-politische ist, ganz deutliche die Züge des Ausschlusses des Weiblichen (Brüderlichkeit, Bünde), was insbesondere für die Darstellung von Freundinnenschaft wirksam wird.

In allen großen ethisch-politisch-philosophischen Diskursen (in der abendländischen Kultur) ist Freundschaft von einem doppelten Ausschluss des Weiblichen geprägt: der Ausschließung der Freundschaft zwischen Frauen und der Ausschließung der Freundschaft zwischen Frauen und Männern (Derrida). In Frage steht nun, wie sich in aktuellen Diskursen über Freundschaft dieser doppelte Ausschluss zeigt und ob sich – mit den neuen unfreiwilligen Freiheiten – diese Ausschlüsse verstärken oder auflösen. Wie sind vermehrte Darstellungen von sexualisierter weiblicher Zweisamkeit in der visuellen Kultur zu lesen und welche Implikationen zeitigt die Auflösung bisheriger Abgrenzungen zu institutionalisierten sexuellen Beziehungen (Ehe, Prostitution)?

Im Rahmen des Seminars wird der Frage nachgegangen werden, wie sich

im gegenwärtigen Diskurs über Freundschaft – insbesondere in der visuellen Kultur – Begrifflichkeiten, Erfahrungen und Interpretationen von Freundschaft, und damit Vorstellungen von Geschlechtlichkeit und Sexualität sowie affektiven Verbindungen, darstellen und verändern. In Auseinandersetzung mit Theorien und Begriffen von Freundschaft, auch in ihrer historisch-konkreten Dimension, kann nachgedacht werden, wie ein subversives Konzept von Freundschaft als Lebensweise aussehen könnte, welches sich jenseits männlicher Homosexualität definiert. Schließlich soll über den Versuch einer tendenziellen Auflösung der Oppositionen von Singularität vs. Universalität gefragt werden, inwieweit FreundInnenschaft, verstanden in ihren grundlegenden Dimensionen von Verantwortung und Sozialität, von Fiktionalität und gelebtem Glück, als subversive Praxis gelebt werden könnte.

Das Seminar steht im inhaltlichen Zusammenhang mit einem interdisziplinären Projekt von Mag.a Dr.in Edith Futscher (Bildwissenschaften/Kunstgeschichte) mit dem Titel „Bilder von Freundschaft. Soziologie und Ästhetik einer affektiven Verbindung“, welches wir seit 2006 gemeinsam durchführen.

Operationalisierung, Aufbau und Methoden: Die Frage nach Begrifflichkeiten, Geschlecht und Geschlechterordnung sowie deren Diskursivierung in der visuellen Kultur soll durchgängiges Motiv des Seminars werden. Die Auseinandersetzung mit zentralen Theorien/Begriffen von Freundschaft soll über gemeinsame Lektüre und Diskussion eine Ausgangsbasis bilden. Die gegenwärtige Diskursivierung von Frauenfreundschaft soll einführend anhand eines zeitgenössischen Films *Gespenster* (Christian Petzold 2005) und einer anschließenden Diskussion mit einer Bildwissenschaftlerin, Mag.a Dr.in Edith Futscher, erörtert werden.

Neben selbst gewählten Fragestellungen, werden folgende thematische Einzelaspekte relevant sein:

- * Freundschaft zwischen Eros und Agape: das Spannungsfeld zwischen geistiger Verbundenheit und körperlicher Zuneigung, Bedeutung aktueller Sexualisierungstendenzen.
- * Freundschaft als affektive Verbindung: die Rolle von Emotionen (vgl. genannte Spannungsfelder)
- * Freundschaftshandeln: Praktiken, Rituale, Artefakte und Symbole
- * Bilder von Freundschaft: Visualisierungsweisen in der Gegenwartskultur
- * Frauenfreundschaft – Männerfreundschaft – Freundschaft zwischen den Geschlechtern
- * Spezifische Freundschaftsformen: Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber dem Fremden/Anderen
- * Politische Dimensionen: Brüderlichkeit und Bünde

Das Seminar wird aus inhaltlichen Gründen (Intensivierung und Fokussierung der Diskussion) in Form von Blöcken abgehalten werden. Im Anschluss an die Vorbesprechung und Einführung wird der inhaltliche Einstieg über die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Grundlagentexten sowie die Diskussion des Filmes erfolgen. Die beiden weiteren Blöcke werden über Referate der Studierenden (zu Theorie und thematischen Einzelaspekten) das Thema aufmachen, welches in einer Anschlussdiskussion zusammengefasst und perspektiviert werden kann.

Methodische Einzelelemente sind: Wissensvermittlung und -aneignung über Literaturstudium, eigenständige Recherchen, Vorträge und Referate, Film und Gastkommentar aus bildwissenschaftlicher Perspektive, kleine Forschungsarbeiten (Arbeitsgruppen), Diskussionen (Klein- und Großgruppen), Verfassen einer Seminararbeit.

Lehrziele: Kenntnisse über Freundschaftsbegriffe und Theorien (historisch und aktuell); Kenntnisse über Geschlechterdiskurse und Gegenwartskulturen: Geschlecht, Emotionalitäten, Sexualität, soziale Beziehungsformen (Vergemeinschaftung vs. Vergesellschaftung); eigenständige Reflexionen.

Summarische Bibliographie: ARIÈS Philippe, Georges Duby (Hrsg.), Geschichte des privaten Lebens, dt. von Holger Fliessbach u.a., Bd. 3, 4, 5, Frankfurt am Main 1991, 1992 und 1993

ARISTOTELES, Nikomachische Ethik, dt. von Franz Dirlmeier, Stuttgart 1985 (Buch VIII und IX), S. 213-270.

BARTHES Roland, Fragmente einer Sprache der Liebe (1977), dt. von Hans-Horst Henschen, Frankfurt am Main 1988

BATAILLE Georges, Die Freundschaft und Das Halleluja (1961), Das theoretische Werk in Einzelbänden, hg. und übersetzt von Gerd Bergfleth (Atheologische Summe II), München 2002

BENTHIEN Claudia u.a. (Hrsg.), Emotionalität. Zur Geschichte der Gefühle, Köln/Weimar/Wien 2000

BOVENSCHEN Silvia, Ach wie schön. Ein Kapitel über Freundschaft und idiosynkratische Befremdungen mit einem Exkurs über ein Stück von Nathalie Sarraute, in: Querelles. Jahrbuch für Frauenforschung 1998, Freundschaft im Gespräch, Hrsg. von Sabine Eickenrodt und Cettina Rapisarda, Stuttgart/Weimar 1998

BÖHLER Arno, Unterwegs zu einer Sprache der Freundschaft. Distanzen: Nietzsche – Deleuze – Derrida, Wien 2000

CICERO Marcus Tullius, Laelius – Über die Freundschaft, hrsg. von Robert Feger, Stuttgart 1995

DERRIDA Jacques, Politik der Freundschaft (1994), dt. von Stefan Lorenzer,

Frankfurt am Main 2002

EICHLER Klaus-Dietrich, Philosophie der Freundschaft, Leipzig 1999 (Anthologie)

EPHRON, Nora, When Harry met Sally..., (dt. Titel: Harry and Sally) New York '96

FOUCAULT Michel, Von der Freundschaft als Lebensweise, dt. von Marianne Karbe und Walter Seitter, Berlin o. J., S.

FRIEDMAN Marilyn, Feminismus und moderne Formen der Freundschaft, in: Honnet Axel (Hrsg), Pathologien des Sozialen. Die Aufgaben der Sozialphilosophie, Frankfurt am Main 1994

HUBER Michaela; REHLING Inge, Dein ist mein halbes Herz. Was Freundinnen einander bedeuten, Frankfurt a. Main 1994

KARLAUF Thomas (Hg.), Deutsche Freunde. Zwölf Doppelportraits, Reinbeck bei Hamburg 1997

KRACAUER Siegfried, Über die Freundschaft (1917), Frankfurt am Main 1971

KONKURRENZ, Neid und Rivalität, Kunstforum International, Bd. 173, Dezember 2004

LEMKE Harald, Freundschaft. Ein philosophischer Essay, Darmstadt 2000

MILLER Stuart, Männerfreundschaft, München 1986

MONTAIGNE Michel de, Von der Freundschaft; dt. von Herbert Lüthy, München 2005

MÖNKEMEYER Karin; NORDHOFF Inge, Ein platonisches Verhältnis. Freundschaft zwischen Männern und Frauen, Reinbeck bei Hamburg 1993

ORBACH Susanne; EICHENBAUM Luise, Bitter und süß. Frauenfreundschaft-Frauenfreundschaft, Düsseldorf 1996

PLATON, Das Gastmahl oder Von der Liebe, übertragen und eingeleitet von Kurt Hildebrandt, Universal-Bibliothek Nr. 927, Stuttgart 1979 (1996)

POLLOCK Griselda, Modernity and the spaces of femininity, in: Dies., Vision and Difference. Femininity, Feminism and the Histories of Art, London/New York 1989, S. 50-90.

RAYMOND Janice G., Frauenfreundschaft. Philosophie der Zuneigung, München 1987

SCHINKEL Andrea, Freundschaft. Von der gemeinsamen Selbstverwirklichung zum Beziehungsmanagement – die Verwandlung einer sozialen Ordnung, Freiburg/München 2003

SIMMEL Georg, Soziologie der Freundschaft., in: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, S. 309-405, in: Ders., Gesamtausgabe Bd. 11, hg. von Otthein Rammstedt, Frankfurt am Main 1992

VÖLGER, Gisela; von WECK Karin (Hg.): Männerbände, Männerbünde. Zur Rolle des Mannes im Kulturvergleich, Band 2, Köln 1990

UE-FEM – Übung zum Praxisfeld Feministische Kommunikationsforschung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Gruppe 1:

Monika Bernold
Zeit und Ort: n.Ü.
Online-Anmeldung

Gruppe 2:

Brigitte Geiger
Zeit und Ort: n.Ü.
Online-Anmeldung

Gruppe 3:

Susanne Riegler
Zeit und Ort: n.Ü.
Online-Anmeldung

INFO:
220254 UE,
2 St., 4 ECTS




VO-FEM – Vorlesung zum Praxisfeld Feministische Kommunikationsforschung

Irmtraud Voglmayr, Brigitte Geiger

Zeit und Ort: Erstmals am: MI,
05.03.2008
Mi 9:30-11:00 Hs. 32 HG
Online-Anmeldung

INFO:
220443 VO,
2 St., 3 ECTS



AT-FEM – Arbeitstechniken Praxisfeld Feminis- tische Kommunikationsforschung

Gruppe 1:

Irmtraud Voglmayr
Erstmals am: DI, 11.03.2008
ab 11.3.2008 Di 9:30-11:00 IPKW Hs 2

Gruppe 2:

Agnieszka Hanna Kwiecinski
Erstmals am: FR, 07.03.2008
Fr 17:00-18:30 Hs. 48 HG

INFO:
220444 UE,
2 St., 4 ECTS



Geschlecht und Gesellschaft – Zusammenhänge zwischen Gender, Soziale Klasse und Ethnizität

Saskia Stachowitsch

Anrechenbarkeit: e1: LK

Zeit und Ort: Erstmals am: DO, 13.03.2008

Vorbesprechung: 13.3. im Fachtutoriumsraum
ab 2.4.2008 Mi 13:15-14:45 Hs. 2 (A218), NIG 2. Stock;
Do 13.3.2008 13:15-14:45 Fachtutoriumsraum (A221), NIG
2. Stock

Online-Anmeldung: Anmeldung über UNIVIS-online: https://univis.univie.ac.at/uvo_powi

INFO:
210279 PS,
2 St., 6 ECTS



Geschlecht und Klasse – Kategorien kritischer Sozial- und Politikwissenschaft

Stefanie Wöhl


Anrechenbarkeit: D1, G8, G10

Zeit und Ort: Erstmals am: MO, 10.03.2008

ab 10.3.2008 Mo 11:30-13:00 Hs. 2 (A218), NIG 2. Stock

Online-Anmeldung: Anmeldung über UNIVIS-online: https://univis.univie.ac.at/uvo_powi

INFO:
210205 PS,
2 St., 6 ECTS



Feministische Theorien der siebziger und frühen achtziger Jahre

Gudrun Hauer


Anrechenbarkeit: D1, G8, G10

Zeit und Ort: Erstmals am: MO, 10.03.2008

ab 10.3.2008 Mo 18:30-20:00 Hs. 3 (D212), NIG 2. Stock

Online-Anmeldung: Über UNIVIS-online (siehe <http://spl.univie.ac.at/index.php?id=10230>)

INFO:
210242 PS,
2 St., 6 ECTS




Das politische Denken der Simone de Beauvoir

Hannelore Eva Kreisky

Anrechenbarkeit: F, G8, G10, Diss: FOSE
Zeit und Ort: Erstmals am: MI, 02.04.2008
ab 2.4.2008 Mi 16:45-18:15 Hs. 3 (D212), NIG 2.
Stock
Online-Anmeldung: Anmeldung über UNIVIS-
online: https://univis.univie.ac.at/uvo_powi

INFO:
210239 SE,
2 St., 8 ECTS




International Peacebuilding: Gendering the Analysis of a Gendered Practice

N.N.

Anrechenbarkeit: G2, G3
Zeit und Ort: n.Ü.
Online-Anmeldung: Anmeldung über UNIVIS-on-
line: https://univis.univie.ac.at/uvo_powi

INFO:
210181 PS,
2 St., 6 ECTS



Das österreichische Gewaltschutzgesetz

Birgitt Haller

Anrechenbarkeit: G8
Zeit und Ort: Erstmals am: DI, 11.03.2008
ab 11.3.2008 Di 13:15-14:45 Hs. 3 (D212), NIG
2. Stock
Online-Anmeldung: Anmeldung über U
NIVIS-online: https://univis.univie.ac.at/uvo_powi

INFO:
210302 PS,
2 St., 6 ECTS



Körperbilder – Körnernormen Vorstellungen, Kontrolle und Manipulation menschlichen Lebens (Paketvorlesung)

Aurelia Weikert

Zeit und Ort: Mi, 13-15 Uhr, Beginn:
05.03.2008; Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NIG, 4. Stk, HS C, Aufzug



Lehrinhalt:

- *Vorstellungen über Lebensentstehung in der Geschichte
- *Erkenntnisse über und Kontrolle von Lebensentstehung
- *Schwangerschaft und Geburt in Geschichte und Gegenwart
- *neue Prioritäten: vom Geborenen zum Ungeborenen
- *Lebensentstehung im Science Fiction Roman
- *normale und nicht normale Körper: Definitionen und Erklärungen
- *künstliche Körper
- *schöne Körper
- *gesunde Körper
- *monströse Körper
- *wilde und gezähmte Körper
- *weibliche und männliche Körper

Methoden: Vorlesung, Einsatz von audiovisuellen Mitteln, Diskussion, Gruppenarbeit

Lehrziele: Aufzeigen von und Auseinandersetzen mit ...

- ... der Kulturgeschichte des gegenwärtigen Körperbildes
- ... dem Wandel dieses Körperbildes durch technologische und gesellschaftspolitische Veränderungen
- ... den gesellschaftspolitischen Auswirkungen einer bestimmten Lebens- und Körperdefinition
- ... Manipulationen des Lebens durch neue Technologien

Kontaktmöglichkeiten: aurelia.weikert@univie.ac.at

Anrechenbarkeit: Neuer Studienplan: Paket; Alter Studienplan: Theoretische Ethnologie, Sachgebiete, Pflichtwahlfach oder Prüfungsfach

Einführung in die Anthropologie der Genderforschung

Mag.^a Herta Nöbauer

Zeit und Ort: Beginn: Do, 6.3.2008, 16.00-18.00
Uhr (wöchentlich)
Ort: HS-I (NIG) – barrierefrei zugänglich.

INFO:
240005 VO,
2 Std., 4 ECTS



Lehrinhalte: Feministische Kritik liefert besonders seit den 1970er Jahren zentrale Impulse für die theoretische und methodologische Entwicklung der Sozial- und Kulturanthropologie. Diese Vorlesung bearbeitet anthropologische Geschlechterforschung auf drei Ebenen:

1. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte des Verhältnisses von Feminismus und Sozialanthropologie.
2. Sie stellt die zentralen theoretischen Konzepte zu Geschlechterverhältnissen in der Sozial- und Kulturanthropologie vor.
3. Sie behandelt die Konstruktionen von Gender im interkulturellen Vergleich.

Thematisch behandelt werden Fragen wie: Wie ist historisch das Verhältnis zwischen Anthropologinnen und akademischen Institutionen? Wie werden Frauen und Männer in der traditionellen Sozial- und Kulturanthropologie dargestellt? Was wollen Feministinnen von dieser Disziplin? Wie behandeln die feministischen Ansätze die „großen“ Theorien in der Disziplin (Evolutionismus, Marxismus, Strukturalismus)? Ist die Unterordnung von Frauen universell, oder ist das Geschlechterverhältnis in jeder Gesellschaft anders konstruiert? Was hat Gender mit Sex zu tun? Wie hängen Sex/Gender-Systeme mit Verwandtschaftskonzepten zusammen? Gibt es eine feministische Ethnographie? Welche Effekte haben Prozesse ökonomischer Globalisierung auf feministische Theoriebildung?

Die Entwicklung der anthropologischen Genderforschung wird in vier Abschnitten präsentiert:

1. Frauenforschung: Dichotome Modelle universeller Unterdrückung.
2. Genderforschung: Die komplexen Systeme von Macht und Unterordnung.
3. Anthropologie der Differenzen: Die Komplexität von multiplen Achsen von Macht

4. Der Abschied von den Anderen: Differenz und Gleichheit, globale und lokale Dynamiken

Prüfungsmodalitäten: Schriftliche Prüfung.

Anrechenbarkeit: Stellung im Studienplan: 1. Studienabschnitt, Studieneingangsphase

Empfehlung: Besuch des begleitenden Tutoriums von Mag.a Sanda Üllen.

Literaturempfehlung:

Arbeitsgruppe Ethnologie Wien (Hrsg.): Von fremden Frauen. Frausein und Geschlechterbeziehungen in nichtindustriellen Gesellschaften. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1989.

Mascia-Lees, Frances/Nancy Johnson Black: Gender and Anthropology. Prospect Heights, Illinois: Waveland Press 1999.

Moore, Henrietta: Feminism and Anthropology. Cambridge: Polity Press 1988.

Rippl, Gabriele (Hrsg.): Unbeschreiblich weiblich: Texte zur feministischen Anthropologie Frankfurt/Main: Fischer 1993.

Kontakt: herta.noebauer@univie.ac.at

Macht der Räume – Räume der Macht: über die Beziehungen zwischen Raum, Macht und Geschlecht

Dr.ⁱⁿ Gabriele Habinger und Dr.ⁱⁿ Patricia Zuckerhut

Termine: Blockveranstaltung: Erste Einheit am Di, 11.3.2008, 10-12 Uhr,

Di, 1.4.2008, 10-13 Uhr, Di, 15.4., 6.5.,

17.6.,2008, 10-15 Uhr, Di, 24.6.2008, 11-15 Uhr,

Ort: HS C, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Neues Institutsgebäude, 4. Stock. Lift

INFO:
240031 SE,
2 St., 6 ECTS

Lehrziele: Ziel ist eine vertiefende Reflexion eigener Raum- und Zeitvorstellungen: auch Raum ist – ähnlich wie Geschlecht, ethnische Differenz, „Rasse“, Klasse etc. ein soziokulturelles und daher ein konstruiertes Phänomen. Im Rahmen des Seminars sollen die theoretischen Grundlagen zu sozialen Raumkonzepten anhand konkreter Beispiele analysiert und überprüft wer-

den. In welchen räumlichen Kontexten werden welche Kategorien und Differenzen besonders relevant? Wie äußert sich die vielzitierte Interdependenz, Überschneidung und Durchkreuzung sozialer Kategorien in unterschiedlichen räumlich-sozialen Kontexten? Was bedeutet die Trennung zwischen öffentlichen und privaten Bereichen in der Praxis und inwiefern lassen sich hier geschlechts-, kultur- und/oder klassenspezifische Aspekte festmachen? Sind Grenzen durchlässig, besteht also die Möglichkeit für „Grenzüberschreitungen“ und welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

Lehrinhalte: Frauenräume, Männerräume, Kulturräume, Naturräume – die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Raum ist immer gesellschaftlich konstruiert. Die Zuschreibungen von Raum an bestimmte Personengruppen spiegeln ihrerseits die gesellschaftlichen Konzeptionen und Wahrnehmungen der Welt. Raumkonzepte reflektieren aber auch gesellschaftliche Autoritäts- und Machtverhältnisse und als solche bestimmen sie nicht zuletzt den Handlungsspielraum von Individuen. In dieser unterschiedlichen Zugänglichkeit von Räumen – die sowohl von realer als auch von symbolischer Natur sein kann – kann also von einer „Wirksamkeit“ von Räumen bzw. von einer „Macht der Räume“ gesprochen werden. Die „Macht des Räumlichen“ bedeutet weiters, dass soziale Positionen, die sich zwar grundsätzlich einer Visualisierung entziehen, dennoch durch räumliche Anordnung symbolisiert werden. Raumstrukturen, also der „soziale Raum“, sind darüber hinaus nicht nur am konkreten Handeln der gesellschaftlichen AkteurInnen ablesbar, sondern sie schreiben sich auch in die Körper ein und wandeln sich in mentale Strukturen um. Doch auch die sozialen Räume selbst, in ihrer Aufspaltung in öffentlich und privat, unterliegen gerade in der westlichen Gesellschaft einer Hierarchisierung, sie sind also keineswegs als gleichwertig gedacht – und das erscheint bezüglich einer geschlechtsspezifischen Zuweisung von Wirkungsbereichen ebenfalls relevant. Raum ist daher auf verschiedensten Ebenen bedeutsam – etwa als symbolische Kategorie, als Handlungsspielraum oder als gesellschaftliches Ordnungsprinzip.

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen, wie sie in der gleichnamigen Vorlesung herausgearbeitet wurden, sollen im Rahmen des Projektseminars eigene empirische Erfahrungen zur Vitalität von Räumen als Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse erarbeitet und dokumentiert werden (Achtung: auch Neueinstieg möglich). Wie sieht in konkreten Beispielen die „Definitionsmacht“ bezüglich Räumen aus – wobei hier sowohl reale als auch symbolische Räume einbezogen werden können und sollen –, wie gestalten sich die Zugänglichkeiten, wer kann sich bestimmte Räume aneignen, wem werden sie aufgrund welcher Mechanismen vorenthalten?

Methode: In einer Einführung werden in komprimierter Form zunächst die theoretischen Grundlagen und Konzepte wiederholt und zusammengefasst. Darauf aufbauend werden gemeinsam Subthemen erarbeitet, die dann von Kleingruppen im Rahmen einer sozialanthropologischen Untersuchung und durch die Aufarbeitung der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur bearbeitet werden. Die verschiedenen Phasen der Entwicklung und Durchführung eines Forschungsprojekts (Themenwahl, Entwicklung der Fragestellung, Methodenwahl, Literaturrecherche, Datenerhebung und Durchführung, Präsentation) können so geübt werden.

Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, Referat mit Handout, schriftliche Abschlussarbeit, Kenntnis der Grundlagenliteratur

Literaturempfehlungen:

Ardener, Shirley (ed.). Women and Space. Ground Rules and Social Maps. Oxford/ Providence: Berg, 1993.

Hubrath, Margarete (Hg.). Geschlechter-Räume. Konstruktionen von „gender“ in Geschichte, Literatur und Alltag. Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 2001.

Löw, Martina. Raumsoziologie. Frankfurt a. M. 2001.

Massey, Doreen. Space, Place and Gender. Cambridge: Polity Press, 1994

Wentz, Martin (Hg.). Stadt-Räume. Frankfurt a. M./New York: Campus, 1991.

Anmeldung: über Homepage KSA

Kontaktmöglichkeiten: gabriele.habinger@univie.ac.at; patricia.zuckerhut@univie.ac.at

Anrechenbarkeit: 2. Studienabschnitt, Mag-Studium, Paketseminar

Weiblichkeit, „Wildheit“ und „Menschenrassen“. Anthropologie und die Konstruktion von Geschlecht und „Rasse“

Brigitte Fuchs und Patricia Zuckerhut

Zeit und Ort: Beginn: 06.03.2008, 12-14
Uhr, wöchentlich
NIG 4. Stock (Lift), KSA, HS A

INFO:
240063 V0,
2 St., 6 ECTS

Die Konstruktion eines – universellen – Gegensatzes von „eigen“ und „fremd“/„anders“ durch Ethnographie und Anthropologie steht am Anfang der Konstituierung der modernen (rationalen) Wissenschaften und ihrer in binären Oppositionen organisierten universellen Systeme. Der westliche Universalismus strukturiert freilich nicht nur die Anthropologie, die Philosophie, die Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften, sondern auch Politik, Ökonomie, Kunst sowie alltägliches Denken. Dem „Anderen“ erscheinen einerseits alle nichteuropäischen Gesellschaften, Länder und Kulturen zugeordnet, andererseits sind auch innerhalb Europas – in je spezifischer Weise – sozial nicht dominante Gruppen wie „die“ Frauen, Roma und Sinti, Juden und Jüdinnen, Homosexuelle, soziale Unterschichten und andere Marginalisierte Objekte der Alterisierung – und damit der politischen Ausgrenzung, Diskriminierung und Repression bis hin zur tödlichen Verfolgung. Es gilt daher, die Konstituierung westlicher rassistischer und sexistischer Diskurse des Universalismus in ihren wechselseitigen Überschneidungen und Durchkreuzungen herauszuarbeiten und in ihrer historischen Bedingtheit offenzulegen.

Ausgehend von der Frage nach der Bedeutung von Doppelmoral verbunden mit dem Konstrukt einer „wilden“, sexualisierten Weiblichkeit für die pseudowissenschaftliche Konstruktion von „Menschenrassen“ sowie für die anthropologische Theoriebildung über „Rasse“ und Geschlecht (Sexualität) vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, sollen im Besonderen folgende Aspekte im Zentrum des Interesses stehen:

- die Bedeutung frühneuzeitlicher orientalistischer Diskurse für das Stereotyp „weißer“, nützlicher und häuslicher Weiblichkeit (und deren Wandel)
- die Bedeutung der bürgerlichen Doppelmoral für koloniale Diskurse der frühen Neuzeit, insbesondere die Verknüpfung von „wilder“ Weiblichkeit, „Fremdheit“/ „Wildheit“ und „Monstrosität“
- die Transformation des Konzepts „wilder Weiblichkeit“ in Konzepte mensch-

licher „Rasse/n“ (bzw. sozialer Kaste/Klasse) durch ethnographische bzw. anthropologische Diskurse

- die historische Genealogie der Kategorien „Rasse“ und „Frau“ im Hinblick auf die genealogisch strukturierten Theorien menschlicher Abstammung (Linné, Buffon, Darwin), die in die „universelle Geschichte/n“ als Muster politischer Legitimation und als Basis der modernen Natur- und Geisteswissenschaften – eingeschrieben wurden.

- die Bedeutung der ästhetisierenden rassistischen Differenzierung von „schwarzer“ sexualisierter und „weißer“ (desexualisierter) Weiblichkeit für historisch spezifische Konstrukte von „Rasse“ (19. Jahrhundert)

- rassistische und sexistische Diskurse über „weiße“ Weiblichkeit (19. bis 21. Jahrhundert)

Keine Besonderen Anmeldemodalitäten, keine Voraussetzungen

Kontaktmöglichkeiten: patricia.zuckerhut@tele2.at

brigitte.fuchs@chello.at

Anrechenbarkeit: Mag.^a. Studienabschnitt, Paket: Gender

Geschlecht – Körper – Krankheit und Kultur – Aktuelle Fragestellungen im Kontext mit Migrantinnen in Österreich und re- produktiver Frauengesundheit

Christine Binder-Fritz

Kapitel: Gender Studies, Ethnologie (anrechenbar für neuer Diplomstudienplan: Paket; alter Diplomstudienplan: Theoretische Ethnologie)

Zeit und Ort: Erstmals am: DO, 13.03.2008, 13.3., 17.4. und 8.5.2008 Do 15:00-18:00, 29.5., 12.6. und 26.6.2008 Do 14:00-18:00 Hs. C, NIG 4. Stock

Anmeldefrist: 8. Jänner: 13 Uhr bis 19.Feb.: 13 Uhr Lesen Sie unbedingt die allgemeinen Anmeldeinformationen auf der Homepage bzw. den Aushang beim Infocenter.

Infos: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php> bzw. dem Aushang am Institut.

Online-Anmeldung: beschränkte TeilnehmerInnenzahl

Inhalte: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php>

Methoden: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php>

Ziele: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php>

Literatur: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php>

INFO:
240040 SE,
2 St., 6 ECTS

Anthropologie der Flucht: theoretische, praktische und genderspezifische Aspekte

Jelena Tomic, Susanne Binder

anrechenbar für neuer Diplomstudienplan:
Paket; alter Diplomstudienplan: Theoretische Ethnologie

Zeit und Ort: Erstmals am: MO, 10.03.2008, Blocklehrveranstaltung

Mo 10.3.2008 9:00-11:00 Seminarraum D, NIG 4. Stock; Mo 31.3.2008 9:00-13:00 Hs. C, NIG 4.

Stock; 14.4. und 5.-26.5.2008 Mo 9:00-13:00 Seminarraum D, NIG 4. Stock
Anmeldefrist: 8. Jänner: 13 Uhr bis 19.Feb.: 13 Uhr *** Lesen Sie unbedingt die allgemeinen Anmeldeinformationen auf der Homepage bzw. den Aushang beim Infocenter.

Infos: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php> bzw. dem Aushang am Institut.

Online-Anmeldung: beschränkte TeilnehmerInnenzahl

INFO:
240042 SE,
2 St., 4 ECTS



Anthropologische Perspektiven zu Bollywood. Medien, Gender, Globalisierung

Elke Mader

Anrechenbarkeit: für Bachelorstudium; neuer Diplomstudienplan: Paket; alter Diplomstudienplan: Theoretische Ethnologie, Sachgebiet, Pflichtwahlfach oder Prüfungsfach

Zeit und Ort: Erstmals am: MI, 05.03.2008, Mi 15:00-17:00 Hs. III NIG

Infos: <http://www.univie.ac.at/IKSA/KOVODiplomSS2008.php> bzw. dem Aushang am Institut.

INFO:
240056 VO,
2 St., 3 ECTS



Technowissenschaftliche Utopien und Dystopien im Genre der feministischen Science Fiction

Lisa Sigl, Ruth Müller



Anrechenbarkeit für Germanistik:

I 2900; 0.02; 0.03;

Zeit und Ort: Beginn: Mo 3. 3. 2008, 10.00–12.00 Uhr, Seminarraum, 1090 Sensengasse 8, Erdgeschoss Weitere Informationen unter: www.univie.ac.at/virusss

Pers. Anmeldung von 1. Februar 2008 bis 2. März 2008: unter lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalte: Science Fiction ist ein Genre, in dem nicht nur Visionen und Imaginationen der Rolle und des Platzes von Wissenschaft (v.a. Naturwissenschaft) und Technik in der Gesellschaft, sondern auch Geschlechterverhältnisse gezeichnet und neu bewertet werden. In unserer Lehrveranstaltung wollen wir die politische Relevanz dieser sozialen Utopien herausarbeiten und die genannten Aspekte des Genres aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Damit bewegt sich das Seminar im Bereich der feministischen Wissenschaftsforschung. Die zu lesende Literatur wird dabei sowohl aus dem Bereich der Gender Studies als auch der Wissenschaftsforschung bezogen und Originaltexte umfassen. Der wissenschaftliche Fokus wird insbesondere auf den Biowissenschaften/Life Sciences liegen.

Zu Beginn werden wir uns historisch mit dem Genre Science Fiction und Utopien auseinandersetzen. Angefangen mit frühen Utopien wie “Nova Atlantis” von Francis Bacon werden wir den Bogen über Mary Shelley’s “Frankenstein” bis zu Werken aus der feministischen Science Fiction schlagen. Wir werden uns dabei sowohl mit der Rolle von Autorinnen als auch mit Frauenrollen in der Science Fiction beschäftigen (Flicker 2002, Flicker 2003, Flicker/Sauer 2002).

Danach wenden wir uns dem zentralen Fokus des Seminars zu, nämlich einer detaillierten Analyse feministisch technowissenschaftlicher Utopien bzw. Dystopien. Dies geschieht sowohl entlang von Film- und Literaturanalysen sowie der Lektüre von Sekundärliteratur. Dabei geht es um Fragen wie: Welches Bild zeichnen feministische Autorinnen von wissenschaftlich-technologisch

geprägten Gesellschaften der Zukunft? Worin sehen sie Entwicklungschancen bzw. Einengungen? Welche Macht- und Hierarchiestrukturen werden durch Wissenschaft und Technik geschaffen, aufrecht erhalten bzw. zerstört?

Im Zusammenhang damit wollen wir eine zentrale Diskussion der feministischen Wissenschaftsforschung aufgreifen, die sich mit der Frage beschäftigt, ob es so etwas wie feministische (Natur-)Wissenschaft gibt, was den feministischen Charakter von Wissenschaft ausmacht und wie sich eine solche manifestiert. Anhand einiger Beispiele soll dabei herausgearbeitet werden, welche Visionen und Versionen von "feministischer Wissenschaft" in diesem Genre aufbereitet und gesellschaftlich "getestet" werden. Beispielformhaft soll dies an verschiedenen Werken aus der Literatur (etwa Marge Piercy: *Er, sie und es.*) durchgeführt werden, um so die vorhandene Diversität – die sich von technikkritischen (Levy 1989) bis zu wissenschaftsoptimistischen Beispielen (Piercy 1991) erstreckt – in ihren Details zu erfassen und näher reflektieren zu können.

Methoden: Nach anfänglichen Inputreferaten der Leiterinnen werden die Seminarinhalte sowohl anhand der wissenschaftlichen Literatur zum Thema (Wissenschaftsforschung, feministische Wissenschaftstheorie) als auch anhand ausgewählter Beispiele aus dem Genre der Science Fiction erarbeitet. Die Studierenden sollen je ein Science Fiction Werk wählen, das sie auf utopische bzw. dystopische Momente in der Inszenierung von Technologie analysieren. Die Diskussion und weitere theoretische Verortung der eigenen Analyse innerhalb der Diskussionen im Seminar ist ein weiteres didaktisches Ziel des Seminars.

Prüfungsmodalitäten: Beurteilungsgrundlagen dieser prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung sind Lektüre der Pflichtliteratur, eine Präsentation in Form eines Referates, regelmäßige Teilnahme an den Diskussionen und sowie eine Abschlussarbeit. Die Abschlussarbeit besteht darin, ein Werk aus der Science Fiction (Literatur oder Film) in Hinblick auf die im Seminar behandelten Themen zu analysieren und interpretieren.

Gender Studies

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Hehenberger

Zeit und Ort: Montag, 17.00-20.00 Uhr (geblockt), Termine: 3.3., 31.3., 7.4., 21.4., 28.4., 26.5., 2.6.2008; Hörsaal 16 im Hauptgebäude

Anmeldung: http://pflgewissenschaft.bach.univie.ac.at/stu_login.php

Kontakt: susanne.hehenberger@univie.ac.at



Was sind und wozu brauchen wir Gender Studies? Diese Frage stellt sich möglicherweise für Studierende der Pflegewissenschaften mit Blick auf den Studienplan. Die Vorlesung versucht zunächst im Rückgriff auf andere Disziplinen Antworten darauf zu geben. Beispiele aus der Praxis der Natur-, Wissenschafts- und Kunstgeschichte werden herangezogen, um den Erkenntnisgewinn durch geschlechterperspektivierte Forschung zu illustrieren.

Nach der einführenden Skizzierung des Forschungsfeldes werden – der Herkunftsdisziplin der Lehrveranstaltungsleiterin entsprechend – verschiedene, auch heute aktuelle Themenbereiche aus sozial-, medizin- und körpergeschichtlichem Blickwinkel beleuchtet. Wie hingen und hängen Armut und Geschlecht zusammen? Bedeutet(e) Gesundheit für Männer und Frauen historisch betrachtet etwas Ähnliches oder Unterschiedliches? In welcher Weise korrespondieren Krankheit und Geschlecht? Welche Geschlechterkonzeptionen finden sich in den vormodernen Zeugungstheorien? Wie wurden Schwangerschaft und Geburt in vormodernen Gesellschaften wahrgenommen? Welche begleitenden Rituale waren damit verbunden? Welche sozialen Einstellungen und Einschränkungen erfuhren 'vormoderne' Männer und Frauen gegen Ende ihres Lebens, im Alter? Wie wurde dem Tod entgegen gesehen? Wie mit gewaltsamen Todesarten umgegangen? Auf welche Weise hängen naturwissenschaftliche Körperkonstruktionen und die soziale Ordnung der Geschlechter zusammen?

In den letzten beiden Einheiten wird schließlich die Genese der Gender Studies, mit Blick auf verschiedene theoretische Positionen, grundlegende Debatten und die zunehmende Ausdifferenzierung der interdisziplinären Forschungsperspektive, skizziert.

Ziele und Methoden: Den Studierenden soll ein Einblick in das interdisziplinäre Feld der Gender Studies vermittelt werden. Die Klärung grundlegender

Begriffe, ein Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Gender Studies sowie eine Zusammenfassung wichtiger Debatten und theoretischer Positionen bildet den Rahmen der Vorlesung, in der vor allem auch fachlich relevante Themen aus geschlechtersensibler Perspektive betrachtet werden. Für die erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung muss a) wahlweise ein Protokoll zu einer Sitzung oder eine Rezension eines Buches zum Thema abgegeben und b) die schriftliche Prüfung bestanden werden.

Literatur: Die Literaturangaben zu den einzelnen Sitzungen werden in der Vorlesung bekannt gegeben. Einführende Literatur:

Christina von Braun/ Inge Stephan (Hg.), Gender Studies: Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2000.

Smilla Ebeling/ Sigrid Schmitz (Hg.), Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2006.

Elisabeth Holzleithner, Recht, Macht, Geschlecht. Legal Gender Studies. Eine Einführung. Wien: WUV 2002.

Andrea Griesebner, Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung. Wien: Löcker 2005.

Barbara Rendtorff, Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2006.

Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006.

Seminar (Genderfragen und Mathematik)

N.N.

Anrechenbarkeit: LA

Zeit und Ort: Erstmals am: FR, 07.03.2008

7.3.-5.4.2008 Fr, Sa 14:30-19:30 C 2.09 (Mathematik) UZA 4; Blocklehrveranstaltung



Physikunterricht unter der “gender”
Perspektive – Ergebnisse Fachdidaktischer
Forschung, Interventionsansätze

Helga Stadler

Anrechenbarkeit: 0.03;
Physik: LA-Ph233

Termine: n.Ü. Vorbesprechung: Mo
3.3.2008 12:00 SR A Theoretische Phy-
sik, Währinger Straße 17, 2. Stk., 1090 Wien

INFO:
260183 V0,
1 St., 2 ECTS

Anmeldung: Information und persönliche Anmeldung:
helga.stadler@univie.ac.at

Inhalte: In der Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die wichtigen Forschungsergebnisse und die aktuelle (auch internationale) Literatur zum Thema “Gender und Physik” gegeben. Unterrichtsbeobachtungen und deren Reflexion sollen für das Geschehen im Klassenzimmer/im Physikunterricht sensibilisieren. In einem weiteren Abschnitt werden gendergerechte Unterrichtsmodelle vorgestellt und diskutiert.

Art der Leistungskontrolle: Schriftliche Ausarbeitung und Präsentation eines selbst gewählten Themas unter Einbindung der in der Lehrveranstaltung besprochenen Inhalte.

Methoden: Vortrag, Diskussion. Erarbeitung und Präsentation eines selbst gewählten Themas.

Ziele: Sensibilisierung für die Gender Thematik im Physikunterricht.

Literatur: siehe <http://lise.univie.ac.at>

Geschlecht – Macht – Stadt. Einführung in “Gender Planning”

Bente Knoll, Elke Szalai

Kapitel:0.03; Geographie: (Lc-zLV) (Tef-W-C4,
Tef-W-C8) (Rb3)

Termine: Fr, 4.4.2008, 12:00-17:00 Hs 5A d.
Inst.

Sa, 5.4.2008, 10:00-17:00 Hs 5A d. Inst.

Sa, 7.6.2008, 10:00-17:00 Hs 5A d. Inst.



Anmeldung: Pers. Anmeldung: bei Frau Bichler

Inhalte: Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Planungs- und Raumwissenschaften. Es werden die Zusammenhänge von Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung und den in unserer Gesellschaft wirksamen Geschlechterverhältnissen aufgezeigt. Planung ist Macht und Planungsinstrumente werden nur von einigen wenigen bedient. Durch die Festlegung bestimmter Nutzungen auf ausgewählten Flächen (wie beispielsweise Spiel- und Sportplätze, Wohnen, Einkaufen,...) in den Flächenwidmungsplänen finden unterschiedliche NutzerInnengruppen verschiedene fördernde oder hemmende Strukturen für ihren Alltag vor. Durch Stadt-, Landschafts-, Regional- und Raumplanung werden Lebensräume hergestellt. Jede planerische Entscheidung und jede planerische Maßnahme greift in die Lebensräume aller Menschen ein, wirkt auf den Alltag aller. Am Beispiel der gängigen Verkehrsplanung (Stichwort: autogerechte Stadt, Forcierung des motorisierten Individualverkehrs) zeigt sich, dass bestimmte Lebensmodelle (schnelles Unterwegssein mit dem Auto) durch die Planung von Asphaltfahrbahnen unterstützt werden. Durch die planerische Entscheidung, bestimmte Spielgeräte auf einem Kinderspielplatz aufzustellen, werden manche Sportarten, manches Spiel (z.B. Fußball und Sandspielen) unterstützt; andere Tätigkeiten (z.B. Skaten) werden verhindert. Die nun auch in der Stadt- und Regionalplanung immer stärker forcierte Strategie Gender Mainstreaming wird im Zusammenhang mit den gängigen Planungsmethoden im Rahmen der Lehrveranstaltung kritisch reflektiert.

Die Frau in den Naturwissenschaften

Sylvia Kirchengast

Kapitel:0.03; BIO 4

Zeit und Ort: n.Ü., Seminarraum Anthropologie

INFO:
300385 Vo,
1 St., 2 ECTS



Inhalte: Themen dieser Lehrveranstaltung sind die Situation weiblicher Naturwissenschaftler in Geschichte und Gegenwart, das Genderkonzept, Gendermainstreaming, die Bedeutung von Geschlecht in Evolutionsbiologie, Paläoanthropologie, Hirnforschung und Gendermedizin.

Einführung in die Übersetzungswissenschaft: Aspekte feministischer Translation

Daniela Beuren

Zeit: Mo 18:00-19:30, geblockt: wöchentlich 2 stündig bis
Mitte des Semesters , Erstmals am: 10.03.2008

Ort: Hs. 4 Zentrum für Translationswissenschaft, 1190
Wien, Gymnasiumstr. 50 (barrierefrei zugänglich)

Anmeldung: keine Anmeldung erforderlich

INFO:
340049 VO,
1 St., 1 ECTS

Inhalt: Genderspezifische Sprache – übersetzungsrelevante Erkenntnisse aus feministischer Linguistik; Vorstellung von internationalen Ansätzen aus der feministischen Translation bzw. Translationswissenschaft; Strategien feministischer Translation – Anwendung, Möglichkeiten, Grenzen; der Genderbegriff und seine Bedeutung für das translatorische Handlungsfeld; Genderkonstruktion in Texten; Vorstellung von translatorisch relevanten Frauennetzwerken im In- und Ausland.

Methoden: Interdisziplinärer Ansatz aus den feministischen Wissenschaften unter Einbeziehung von Queer Theories und Diversity-Ansätzen. Präsentation und Diskussion theoretischen Materials zum Thema Feminismus und Translation; Präsentation und Diskussion von ausgewählten Themen bzw. Textvergleichen zwischen Ausgangs- und Zieltext zum Entwurf von Genderrollen.

Voraussetzungen: Offenheit für Genderfragen, Interesse am Übersetzen

Ziele: Vermittlung von gendertheoretischen Grundlagen für feministische Translation verbunden mit Reflexion über die Praxis, das Berufsbild, die Handlungsmöglichkeiten und (verdeckte) Macht im traditionellen Frauenberuf des Übersetzens, Sichtbarmachen von Übersetzerinnen und ihrer Arbeit.

Stellung im Studienplan: Übersetzen und Dolmetschen -> MA-Studium
Übersetzen -> Sprachübergreifende Grundlagen

Kontakt: daniela.beuren@univie.ac.at

Wahlseminar Frauen- und Genderforschung, Abt. F

Rosa Diketmüller, Alexandra Wiesinger-Russ

Anrechenbarkeit: MB11

Zeit und Ort: n.Ü.

INFO:
350132 SE,
2 St., 5 ECTS



Seminar: Frau und Alter

Dr.ⁱⁿ Margret Beisheim

Termine: Di, 04.03., 09:00-10:30, H. 0001 (UZA 3); Mi, 16.04., 13:30-15:00, H. 2006A (UZA 3); Mi, 28.05., 09:00-17:00, SR (Elsik); Do, 29.05., 09:00-17:00, SR (Elsik); Fr, 30.05., 09:00-17:00, SR (Elsik)

INFO:

Nr.: 0303, PI / SE

St.: 2

Ziel der LV: Bedeutung von Age-Management in der PE/OE

Das Seminar wird die personalwirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Strategien der Unternehmen im Hinblick auf ein Generationenmix mit heterogener Altersstruktur untersuchen und konkrete PE-/OE-Konzepte zur Umsetzung generieren. Die Implementierungsstrategien sind angesichts der ausgeprägten negativen Stereotypbildung „Älterer“ am Arbeitsmarkt besonders sensibel.

Inhalte: Aufgrund der demografischen Entwicklungen werden Unternehmen künftig verstärkt mit Fachkräftemangel und Ausdünnung des qualifizierten Personalbestands zu kämpfen haben. Änderungen der Lebensarbeitszeit sowie die Harmonisierung der Pensionssysteme in Europa machen einen „pflegerischen Umgang“ (Kern/Schumann) mit der menschlichen Arbeitskraft – insbesondere der Älteren – erforderlich.

In manchen Unternehmen wird diese Situation noch durch die bestehende Altersstruktur der Belegschaft verstärkt, die sich aufgrund von Rationalisierungen in den letzten Jahren ergeben hat. Die Fortsetzung der bisherigen Personalpolitik ist also zukünftig nicht mehr möglich. Ein Umdenken in der Personalpolitik wird erforderlich sein. Das hat Implikationen für die PE/OE, die sich nicht nur mit Alters-diskriminierung, sondern auch mit gesundheitsförderlichen Arbeitsplätzen, lernförderlichen Arbeitsumgebungen, Implacement-Konzepten und altersfreundlichen Karrieremodellen auseinandersetzen hat. Damit können Unternehmen Wettbewerbsvorteile, ältere Beschäftigte (ab 45 aufwärts) ihre Employability am internen wie externen Arbeitsmarkt sichern.

Einheiten: 04.03.2008: 9.00 Uhr, HS 0001 (UZA III) 1. Prüfung
15.04.2008: 9.00 Uhr, HS 0001 (UZA III) 2. Prüfung (Nachholtermin)

16.4. Vorbesprechung und Themenvergabe

28.05.: 9.00-17.00 Uhr, Institutsseminarraum, Blockveranstaltung

29.05.: 9.00-17.00 Uhr, Institutsseminarraum, Blockveranstaltung

30.05.: 9.00-17.00 Uhr, Institutsseminarraum, Blockveranstaltung

Voraussetzungen lt. Studienplan: Vertiefungskurs V

Lehr- und Lernmethode(n): Inputs der LV-Leiterin, Präsentationen , Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Arbeit an Fällen.

Anmeldung vom 19.02-21.02.2008 über LPIS

Beurteilung: Literaturtest (40 %), Präsentation (20 %), Seminararbeit (40 %), Durchgehend aktive Teilnahme.

Kontakt: E-mail: Margret.Beisheim@wu-wien.ac.at, Sprechstunde Di 10-11 h
Tel. 31336-4306.

Sonstiges: Die Prüfungsliteratur für den Literaturtest wird Anfang Februar als Kopiervorlage im Sekretariat der Abteilung aufliegen. Zusätzliche Literaturhinweise werden noch bekannt gegeben.

Frauen in der Volkswirtschaft - Ökonomie, Zeit und Geschlechterordnung

Mag.Dr. Gabriele Michalitsch

Termine: Fr, 14.03., 13:15-16:15 Uhr, S. 2.25
(B); Fr, 11.04.2008, 13:15-16:15 Uhr, S. 2.25 (B);
Sa, 12.04.2008, 13:15-16:15 Uhr, S. 5.45 (B); Fr,
18.04.2008, 13:15-16:15 Uhr, S. 2.25 (B); Sa,
19.04.2008, 13:15-16:15 Uhr, S. 1.12 (B); Fr,
25.04.2008, 13:15-16:15 Uhr, S. 2.25 (B)

INFO:
1703, PI
SSt.: 2
Wahlfach: Vertiefungskurs I

Ziel(e): Aktuelle Veränderungen von Zeitbegriff, Zeitstrukturen und Zeitverständnis sollen aufgezeigt, kontextualisiert und als spezifische Dimension aktueller ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Transformationsprozesse erfasst werden. Hiermit verbundene Geschlechterimplikationen sollen offengelegt, Zeit in ihrer Verknüpfung mit Macht und ihrer Funktionalität für die Reproduktion von Geschlecht deutlich werden. Darüber hinaus strebt die LV danach, die Studierenden für Geschlechterhierarchien zu sensibilisieren, deren eigenständige Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen ebenso wie mit aktuellen polit-ökonomischen Fragestellungen anzuregen, deren Kritikfähigkeit gegenüber gesellschaftlichen Prozessen und deren Verständnis persönlicher Lebensrealitäten als politisch verfasste zu fördern.

Inhalte: An das vorherrschende Alltagsverständnis von Zeit als „natürliche Substanz“ anknüpfend, wird Zeit im ökonomischen Kontext stets als Ressource – einem Gut entsprechend, über das Individuen verfügen können – definiert. Doch Zeit wird politisch bestimmt. Zeitverständnis differiert je nach gesellschaftlicher Ordnung und historischem Zusammenhang. Immer aber ist Zeit mit Macht verwoben.

Lehr- und Lernmethode(n): Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die gemeinsame Lektüre von Texten, deren Diskussion und Bearbeitung anhand vorgegebener Fragen stehen hierbei im Mittelpunkt (zum Teil in Arbeitsgruppen).

Beurteilung: Anwesenheit und mündliche Mitarbeit stellen unbedingte Voraussetzungen eines erfolgreichen Seminarabschlusses dar. Beurteilungsbasis bilden mündliche Mitarbeit, Kurzreferate, die schriftliche Beantwortung von Diskussionsfragen zur Literatur sowie ein Seminarresümee.

Kontakt: gmichal@wu-wien.ac.at

Wahlfach: Vertiefungskurs II – Frauen in der Volkswirtschaft

Frauen in der Volkswirtschaft II

Ao.Univ-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Luise Gublitzer

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VII - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 08.02.2008 bis 22.02.2008

Termine: Mo, 25.02.2008 – 23.06.2008, 10:30-12:00 Uhr, S. 5.45 (B)

INFO:

2023, PI, SSt.: 2

Unterrichtssprache:

Deutsch/Englisch

Ziel(e): Inhaltliche und methodische Qualifizierung der Studierenden.

Inhalte: Geschlechterspezifische Bearbeitung der Arbeitsmarktsituation im Gewinnorientierten Sektor, Öffentlichen Sektor, Dritten Sektor, Haushaltssektor und Illegalen/Kriminellen Sektor. Bearbeitung der Beziehung von bezahlter und unbezahlter Arbeit in der Volkswirtschaft.

Lehr- und Lernmethode(n): Literaturstudium, Ausarbeitungen, Seminararbeiten, Arbeitsgruppen, Präsentation und Diskussion.

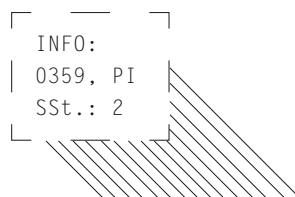
Beurteilung: Realisierung der Lehr- und Lernmethoden.

Kontakt: Luise.Gublitzer@wu-wien.ac.at, wv3@wu-wien.ac.at Institutstunden

Österr. und Europ. Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts - Frau und Recht

Mag.^a Karin Burger-Ehrnhofer, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia
Eichinger, Dr.ⁱⁿ Patricia Heindl, Mag.^a Mag.^a
Edith Schattleitner, Dr.ⁱⁿ Birgit Schoißwohl

Anrechenbarkeit: Wahlfach: Vertiefungskurs II
- Österr. und Europ. Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts
Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VIII - Gender- und Diversitätsmanagement



Ziel(e): Die LV dient der Vertiefung der in den Wahlfachgrundkursen und Vertiefungskursen I im auslaufenden Diplomstudium vermittelten Lehrinhalte. Die LV "Frau und Recht" mit dem Themenschwerpunkt Arbeits- und Sozialrecht und ergänzenden Beiträgen zum Europarecht und Verfassungsrecht wird im Rahmen der Reihe frauenspezifische Lehrveranstaltungen an der Wirtschaftsuniversität Wien abgehalten und ist im auslaufenden Diplomstudium als Vertiefungskurs II für das Wahlfach "Österreichisches und europäisches Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts" (in BW, IBW und Wipäd) und als Vertiefungskurs VIII ("Rechtsgrundlagen der Gender- und Diversitätskonzepte") im Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement" in der Studienrichtung BW anrechenbar. Die Studierenden sollen ein von ihnen aus den Vorschlägen der LV-Leiterinnen gewähltes Thema bearbeiten (zum Teil eigenständige Literatur- und Judikurrecherche) und im Rahmen eines Referates (mit kurzer schriftlicher Zusammenfassung) präsentieren. Anschließend erfolgt eine von der jeweiligen LV-Leiterin moderierte Fachdiskussion. Am Ende der LV wird eine schriftliche Abschlussklausur mit Fragen und Kurzfällen zu den in der Lehrveranstaltung erörterten Themen ("Gesamtstoff") abgehalten.

Inhalte:

10.3.2008: Vorbesprechung: an diesem Termin (16.00pktl. - 18.00, Institutsseminarraum, UZA 3) wird der Ablauf der LV besprochen und ein Terminplan ausgegeben. Ferner werden die von den LV-Leiterinnen vorgeschlagenen Referatsthemen für die einzelnen folgenden LV-Termine an die Studierenden vergeben und Literaturhinweise gegeben.

14.4.2008: Dieser Termin (14.00 pctl.- 18.00 Uhr, Institutsseminarraum, UZA 3) widmet sich dem Europarecht: der Gleichbehandlung im Gemeinschaftsrecht (Gleichstellungspolitik, rechtliche Grundlagen und EuGH-Rechtsprechung) sowie der Rechtsdurchsetzung anhand von Fallbeispielen.
Vortragende: Dr. Birgit Schoißwohl

15.4.2008: Dieser Termin (14.00 pctl.- 18.00 Uhr, Institutsseminarraum, UZA 3) widmet sich dem österr. Verfassungsrecht: der Gleichbehandlung und Frauenförderung (insb. den Quotenregelungen) im Lichte des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgrundsatzes (mit der einschlägigen Judikatur des Verfassungsgerichtshofes).
Vortragende: Dr. Patricia Heindl

16.4.2008: Dieser Termin (14.00 pctl.- 18.00 Uhr, Institutsseminarraum, UZA 3) widmet sich dem Antidiskriminierungsrecht in Österreich am Beispiel des Gleichbehandlungsgesetzes, GIBG 2004, und des Gesetzes über die Gleichbehandlungskommission (GBK) und die Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW). Es werden Fallbeispiele zu den Verboten der Geschlechtsdiskriminierung ("GENDER-Teil") und der Diskriminierung wegen der übrigen vom Gesetz "verpönten" Unterscheidungsmerkmale (Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung; "DIVERSITY-Teil") bearbeitet.
Vortragende: Dr. Julia Eichinger

17.4.2008: Dieser Termin (14.00 pctl.- 18.00 Uhr, Institutsseminarraum, UZA 3) widmet sich dem Arbeits- und Sozialrecht: dem Mutterschutz (zB. der allgemeinen "Schutzfrist", anderen Beschäftigungsverboten und -beschränkungen sowie dem besonderen Kündigungs- und Entlassungsschutz) und ergänzenden Sozialversicherungsleistungen (Wohngeld), der Eltern-Karenz, dem "Recht auf Eltern-Teilzeit" und ergänzenden Familienleistungen (Kinderbetreuungsgeld).
Vortragende: Mag. Karin Burger-Ehrnhofer

18.4.2008: Dieser Termin (14.00 pctl.- 18.00 Uhr, Institutsseminarraum, UZA 3) widmet sich dem Arbeits- und Sozialrecht: dem arbeitsrechtlichen Schutz vor und bei sexueller sowie sonstiger geschlechtsbezogener Belästigung (zB. "Mobbing"), der Teilzeitbeschäftigung (inkl. der geringfügigen Beschäftigung) und den familiären Dienstverhinderungsgründen (inkl. der Pflegefreistellung).
Vortragende: MMag. Edith Schattleitner

25.4.2008: Klausur (16.00 pctl. - 18.00 Uhr, HS 2.28 (C)) mit Fragen und Kurzfällen zum Gesamtstoff der Lehrveranstaltung.

Voraussetzungen lt. Studienplan: Wahlfach-Vertiefungskurs II im Fach "Österr. und europ. Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts" im auslaufenden Diplomstudium. Ferner Vertiefungskurs VIII ("Rechtsgrundlagen der Gender- und Diversitätskonzepte") im Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement" in der Studienrichtung BW im auslaufenden Diplomstudium.

Lehr- und Lernmethode(n): Eigenständige Bearbeitung eines gewählten Themas durch die Studierenden anhand von Literatur- und Judikurrecherchen, Präsentation der Ergebnisse in Form eines Referates mit schriftlicher Zusammenfassung; von den LV-Leiterinnen moderierte Fachdiskussion.

Falls Teilnehmerbegrenzung - Aufnahmekriterien:

Max 30 TeilnehmerInnen (nach der Reihenfolge der Anmeldungen).

Kriterien für eine positive Beurteilung der LV-Teilnahme:

Zum positiven Abschluss der LV ist die Abhaltung des Referates (ca. 15-20 Minuten; ev. Gruppenreferate) mit kurzer schriftlicher Zusammenfassung (ca. 5 Seiten) und eine positive Abschlussklausur zum Gesamtstoff der LV erforderlich. Bei der LV-Beurteilung werden das Referat mit der Referatzusammenfassung und die Klausur jeweils mit 50% bewertet. Die Klausurnote ergibt sich aus dem Durchschnitt der Teilnoten für die fünf Klausurteile. Bei "Zwischennoten" ist primär die Klausurnote ausschlaggebend für die Vergabe der "besseren" oder der "schlechteren" Note.. Ergänzend wird der in der LV gewonnene Gesamteindruck (insb. aktive Beteiligung an der Diskussion) berücksichtigt.

Kontakt: Eichinger: in der Sprechstunde (Di. 10.30 - 11.30 Uhr im Institut) und per e-mail; die übrigen LV-Leiterinnen (Burger-Ehrnhofer, Heindl, Schattleitner und Schoißwohl) entweder nach Vereinbarung oder nach der Lehrveranstaltung sowie per e-mail. Die jeweiligen e-mail Adressen erfahren Sie in der VB.

Sonstiges: Die LV gilt als Vertiefungskurs II im Wahlfach "Österr. und europ. Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts" im auslaufenden Diplomstudium. Ferner gilt sie als Vertiefungskurs VIII im Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement" in BW im auslaufenden Diplomstudium.

ACHTUNG: Klausurtermin in anderem Hörsaal (H 2.28 Kern C)! Beachten Sie bitte auch die BEGLEITUNTERLAGEN und INFORMATIONEN auf der Instituts-HOMEPAGE!

Etwas ergänzende KOPIERVORLAGEN (zB Begleitliteratur) liegen während der Öffnungszeiten im SEKRETARIAT auf.

Selected Topics in Gender Studies

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger

Termine: Mo, 10.03.200, 14:00-17:00 Uhr, S. 2.26 (C); Di, 11.03.2008, 10:00-13:00 Uhr, S. 2.17 (A); Mi, 12.03.2008, 10:00-13:00 Uhr, S. 2.25 (B); Mi, 12.03.2008, 14:00-18:00 Uhr, S. A210 (UZA 4); Do, 13.03.2008, 10:00-13:00 Uhr, S. 3.34 (B); Do, 13.03.2008, 14:00-18:00 Uhr, S. 2.26 (C); Fr, 14.03.2008, 09:00-12:00 Uhr, H. 2.28 (C)



Weitere Informationen: <http://www.wu-wien.ac.at/gender/lehre>

Ziel(e): This course's topic is the exploration of gendered images in popular and everyday media like TV or different format on the Internet in the era of Web 2.0.

Inhalte: It deals with two forms of moving images that sever as marketing tools. In musicvideos this intention is often hidden. Not all clips that are shown in heavy rotation are focused on gender explicitly whereas the imagery of gender relations is basic and typical for nearly every TV ad because a consumer's good is seldom gender neutral. The course shows a lot of examples and introduces the method of interpreting these kinds of images also regarding the production context. The participants will be able to do an analysis of their own and present it at the end of the course. Students work together in small working groups to intensify the research on clips.

10.03.2008: General introduction to the field, Clip History, Economic Conditions Clip Music-Video and TV Advertising, Connectivity: Popular culture – Advertising – Art- Film, Introduction to pictorial clip analysis

11.03.2008: Clip examples with Gender Focus

12.03.2008: Guided group analysis of clips, Focused Exercises; IKEA, Siemens X-libri; Research in small working groups Collecting of examples I

13.03.2008: Group analysis presentations; Research in small working groups Collecting of examples Analysis II

14.03.2008: Interviews on chosen clips

Lehr- und Lernmethode(n): This semester the course will take part as workshop in cooperation with Prof. Richard, a guest researcher from the University of Frankfurt.

Beurteilungskriterien: - Group Presentation of a clip analysis and - Interview at the end of the course: Bring your own clip with you (Advertising or Musicvideo, YouTube Clip (Most viewed, Favorite, Most Discussed)

Kontakt: email: Edeltraud.Hanappi-Egger@wu-wien.ac.at

SBWL Kurs I (Grundkurs) – Diversitätsmanagement Einführung in die Organisationstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten

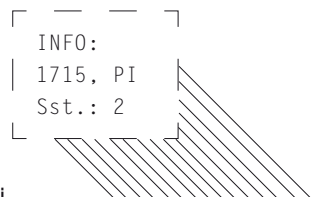
Mag.^a Roswitha Hofmann

Anrechenbarkeit: Kompetenzfeld: Grundkurs I - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 1.02.2008 bis 21.02.2008

Weitere Informationen: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

Termine: Mo, 25.02.2008, 16:00-17:00 Uhr, H. 3.31 (A); Mo, 03.03.2008, 13:00-18:00 Uhr, S. 1.15 (D), Di, 04.03.2008, 10:00-15:00 Uhr, S. 5.48 (D); Mi, 05.03.2008, 12:00-17:00 Uhr, VR Bibl. I; Do, 06.03.2008, 12:30-17:30 Uhr, H. D204 (UZA 4); Fr, 07.03.2008, 10:00-12:00 Uhr, S. 5.44 (B)



Ziele: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden einen Überblick zum Thema Diversitätsmanagement sowie wesentliche Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Die Studierenden werden über

theoretische Inputs, die kritische Er- und Bearbeitung von Literatur und Fallbeispielen, sowie mittels Diskussionen an das Thema herangeführt und sollen sich so die für dieses Feld nötige Reflexionskompetenz aneignen.

Inhalte: Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird zunächst die Bedeutung des Managementfeldes durch die unterschiedlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Treiber-Faktoren begründet. Des Weiteren werden die zentrale Begrifflichkeiten, unterschiedliche Zugänge und Kosten-Nutzen-Aspekte von Diversitätsmanagement erarbeitet und diskutiert.

3.3.2008: Abklärung der organisatorischen Rahmenbedingungen

- Termine, - Lehrziel, - Didaktische Methoden, - Art der Leistungsüberprüfung; Überblick zur gesamten LV; Eigene Vorstellungen/Vorwissen;
Einführung in den Themenbereich: - Hard facts zu Diversitätsfaktoren, Ausgangspunkte: gesellschaftliche Rahmenbedingungen, rechtliche Rahmenbedingungen, ökonomisch/betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Neue Anforderungen an Organisationen
Grundlagen: Stereotypisierung, Diskriminierung,
Rolle von Alltagstheorien und wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bezug auf Fachkompetenz im Diversitätsmanagement

4.3.2008: Begriffskonzepte: - Gender-Konzepte, - doing gender, - Diversität, - Doing difference, - Intersektionalität
Arbeit an Praxisbeispielen

5.3.20078: Gender und Diversität in Organisationen: - Sense-Making, - Mikropolitiken, - Organisationskultur

Ebenen der Manifestation von Gender und Diversitätsdimensionen: - Symbol-/Sprachebene, - Interaktionsebene, - Strukturebene, - Prozessebene, - Selbstrepräsentation

Zugänge und Konzepte zu Diversitätsmanagement, - Perspektiven auf Diversitätsmanagement, - Implementierungsvarianten, - Kernmaßnahmen
ab 18 Uhr: Besuch des Praxisvortrags von TNT

6.3.2008: Kosten-Nutzen-Aspekte des Diversitätsmanagement

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Aufbau einer empirischen wissenschaftlichen Arbeit: - Thema, - Forschungsfrage/n und Thesenbildung/Theoretische Fundierung, - Methodologie und Methode, - Analyse, - Interpretation

Wesentliche Eigenschaften (Form, Zitation, Argumentation, Bestandteile)

Häufige Fehler und Probleme, Check-Liste für gutes wiss. Arbeiten

7.3.2008: Zusammenfassung, Subjektive Lehrziel-Überprüfung, Evaluation, Schriftliche Prüfung

Voraussetzungen: Einführungslehrveranstaltung für das Kompetenzfeld Gender und Diversitätsmanagement
Einführungs Lehrveranstaltung für die SBWL Diversitätsmanagement

Lehr- und Lernmethode(n): Vorträge, Literaturstudium, Diskussionen, Arbeiten an Fallstudien, Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten, Kurzpräsentationen
Falls Teilnehmerbegrenzung Aufnahmekriterien: Literaturtest am 25.2.2008
- siehe www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

Beurteilungskriterien: Konstruktive Mitarbeit in allen LVs (Blocklehrveranstaltung!), Teilnahme an Gruppenarbeiten/-Kurz-Präsentationen, positive schriftliche Prüfung,

Kontakt: roswitha.hofmann@wu-wien.ac.at

Literaturempfehlungen:

Bendl/Hanappi-Egger/Hofmann: Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement - Einf. in Theorie u. Praxi

Linde Verlag , 1. Auflage, 2004

Prüfungsstoff für diese LV: Ja

Empfehlung: Stark empfohlen (aber nicht absolute Kaufnotwendigkeit)

Bendl/Hanappi-Egger/Hofmann: Agenda Diversität

Rainer Hampp Verlag , 1. Auflage, 2006

Praxisbeispiele

Empfehlung: Stark empfohlen (aber nicht absolute Kaufnotwendigkeit)

SBWL Kurs II – Diversitätsmanagement Spezielle Methoden der Organisationsstudien

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Regine Bendl

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs II - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 05.02.2008 bis 30.03.2008

Weitere Informationen: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

INFO:
1280. PI / FPV
2 Std.

Termine: Di, 08.04.2008, 13:00-17:00 Uhr, Freizeitzentrum; Mi, 16.04.2008, 09:00-14:00 Uhr, VR Bibl. I; Di, 29.04.2008, 12:00-15:00 Uhr, S. 5.48 (D); Mi, 28.05.2008, 13:00-15:00 Uhr, S. 1.12 (B); Mo, 09.06.2008, 13:00-17:00 Uhr, H. 2.18 (A); Di, 10.06.2008, 13:00-17:00 Uhr, Freizeitzentrum

Ziel: Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit Gender- und Diversitätsaspekten auf unternehmensstrategischer Ebene. Dabei wird auf Ziel- und Strategieentwicklung und die entsprechende Anpassung von Prozessen und Strukturen im Rahmen der Umsetzung von strategischem Gender und Diversitätsmanagement eingegangen. Anleihe wird dabei im Veränderungs- und Wissensmanagement genommen.

Inhalte: Im Rahmen der Lehrveranstaltung steht die unternehmensstrategische Umsetzung von gender- und diversitätsspezifischen Aspekten und der damit einhergehende organisationale Wandel im Mittelpunkt. Daher beschäftigen wir uns eingehend mit Fragen der Implementierung von Gender- und Diversitätsstrategien (Zielvereinbarungsprozesse, Mittel-Zweck Relationen, Operationalisierung und Evaluierung sowie Methoden zur gender- bzw. diversitätsspezifischen Organisationsanalyse). Da es sich bei dieser Implementierung in den meisten Organisationen um Veränderungen in der Organisationskultur handelt, setzen wir uns einerseits mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern eines zielgerichteten Change Management auseinander. Andererseits diskutieren wir einzelne Elemente des Wissensmanagement, da in diesen Veränderungsprozessen eine kontinuierliche Transformation zwischen implizitem und explizitem gender- und diversitätsspezifischem Wissen erzeugt wird.

08.04.2008: Vorbesprechung, Darstellung des Ablaufs der LV, Input: Ziel- und Strategieentwicklung, Indikatoren sowie Knowledge Management in Organisationen aus Gender- und Diversitätsperspektive

15.04.2008: Input: Methoden zur genderbzw. diversitätsbezogenen Organisationsanalyse, Change management aus Gender- und Diversitätsperspektive
Aufgabenstellung für die Analysearbeit

29.04.2008: Zwischen up-date: Bearbeitung von offenen Fragen zu den Analysearbeiten

28.05.2008: Zwischen up-date: Bearbeitung von offenen Fragen zu den Analysearbeiten

09.06.2008: Präsentationsworkshop: Präsentation der Analysearbeiten und Rückmeldung

10.06.2008: Präsentationsworkshop: Verdichtung der Erkenntnisse und Abschlussdiskussion

Voraussetzungen: Abschluss Grundkurs 1

Lehr- und Lernmethode(n): Vorträge, Kleingruppenarbeit, schriftliche Gruppenarbeit oder Einzelarbeit, Präsentation und Diskussion

Beurteilungskriterien: Anwesenheit bei allen Terminen, Erstellung einer schriftlichen Gruppenarbeit oder Einzelarbeit (Analysearbeit), Präsentation, aktive Mitarbeit

Kontakt: siehe Aushang oder Homepage; in den Ferien nach Vereinbarung
In besonders dringenden Fällen kontaktieren Sie Frau Bendl per email: Regine.Bendl@wu-wien.ac.at

Literaturempfehlungen:

Lange, Ralf: Gender-Kompetenz für das Change Management. Haupt, 2006

Prüfungsstoff für diese LV: Ja

Prüfungsstoff für Diplomprüfung: Ja

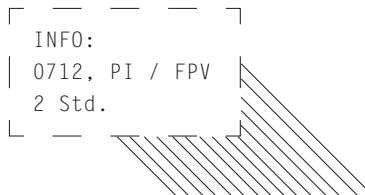
SBWL Kurs III – Diversitätsmanagement Teambuilding

Dipl.-Kff.Dr.ⁱⁿ Anett Hermann

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs IV -
Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 07.02.2008
bis 30.04.2008

Weitere Informationen: [www.wu-wien.ac.at/
gender/lehre](http://www.wu-wien.ac.at/gender/lehre)



Termine: Di, 06.05.2008, 09:00-10:00 Uhr, S. 5.47 (C); Mi, 04.06.2008, 09:00-17:00 Uhr, S. 5.48 (D); Do, 05.06.2008, 09:00-17:00 Uhr, H. 2.19 (A); Fr, 06.06.2008, 09:00-17:00 Uhr, S. 1.12 (B)

Ziel(e): Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Vermittlung von Wissen und der praktischen Erlebbarkeit von Gruppenprozesse einschließlich Geschlecht und Diversität in Arbeitsgruppen und Teams. Die Studierenden werden über kooperatives Problemlösen in Gruppen verschiedene Gruppenprozesse erfahren und reflektieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten innerhalb der Gruppe sowie von Gruppenprozessen.

Inhalte: Teamentwicklungsprozess, Teamrollen und Positionen, Diversitätsfaktoren im Team

Lehr- und Lernmethode(n): Neben dem theoretischen Input erfolgt ein Erfahren und Reflektieren von Teamentwicklungsprozessen in Kleingruppenarbeit über die Bearbeitung unterschiedlicher Aufgaben, u.a. von Fallstudien, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Evaluierung der abgelaufenen sozialen Prozesse.

Beurteilungskriterien: Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung setzt sich aus drei Kriterien zusammen: 1. Aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, 2. Seminararbeit in Gruppen, 3. Einzelarbeit.

Kontakt: per Mail: anett.hermann@wu-wien.ac.at

Literaturempfehlung:

Hermann, Anett (2004): Teams und Teamentwicklung unter Gender- und Diversitäts-Fokus. In: Bendl, Regine/Hanappi-Egger, Edeltraud/Hofmann, Roswitha: Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement. Einführung in Theorie und Praxis Regine Bendl. Wien, Linde, 103-129.

SBWL Kurs IV – Diversitätsmanagement Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagement

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Regine Bendl

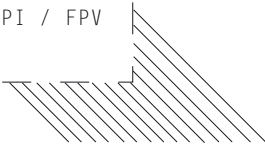
Kompetenzfeld: Vertiefungskurs I - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 01.02.2008 bis 10.03.2008

Weitere Informationen: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

Termine: Di, 11.03.2008, 12:00-15:00 Uhr, S. 5.48 (D); Mi, 12.03.2008, 09:00-12:00 Uhr, H. 2.18 (A); Mo, 26.05.2008, 10:00-18:00 Uhr, H. 2.18 (A); Di, 27.05.2008, 09:00-17:00 Uhr, VR Bibl. I; Mi, 28.05.2008, 09:00-11:00 Uhr, S. 1.12 (B)

INFO:
0466, PI / FPV
2 Std.



Ziele: Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Instrumenten des Gender- und Diversitätsmanagements (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme).

Inhalte: Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede/Gleichheiten der Instrumente (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Equality-Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme), ihre Zielrichtungen sowie ihre Chancen, Risiken und Grenzen und ihr Beitrag zur Gleichbehandlung und Gleichstellung. Im Rahmen eines zweitägigen Organisationslaboratoriums werden die Instrumente anhand möglicher Einsatzgebiete diskutiert.

11.03.2008: Vorbesprechung (Vorstellung des Ablaufs der LV), Themeneinführung in die folgenden Themen: - Frauenförderung, - Vereinbarkeit von Beruf und Familie

12.03.2008: Themeneinführung in die folgenden Themen: - Gender Mainstreaming, - Diversity Management
Themenvergabe Seminararbeit

26.05.2008: Organisationslaboratorium: Umsetzung der Instrumente anhand eines Übungsbeispiels

27.05.2008: Organisationslaboratorium: Diskussion und Vergleich der einzelnen Instrumente bezüglich Vorteile/Nachteile für Personen und Organisationen, Einsatz und Evaluierung, notwendiger Kompetenz/Qualifikationen der Umsetzenden

28.05.2008: Rückmeldung für schriftliche Gruppenarbeiten

Lehr- und Lernmethode(n): Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Organisationslaboratorium. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbständig eine schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit, welche am Ende der Lehrveranstaltung im Rahmen eines Organisationslaboratoriums präsentiert wird.

Beurteilungskriterien: Anwesenheit bei allen Terminen, Mitarbeit, Erstellung einer schriftlichen Einzel- oder Gruppenarbeit und Präsentation, Bewertung der schriftlichen Arbeiten

Kontakt: siehe Aushang oder Homepage; in den Ferien nach Vereinbarung
In besonders dringenden Fällen kontaktieren Sie Frau Bendl per email:
Regine.Bendl@wu-wien.ac.at

Literaturempfehlungen:

Bendl, Regine: Chancengleichheit am Arbeitsplatz für Frauen, Hampp Verlag , 1997

Prüfungsstoff für diese LV: Ja

Schedl, Christopf: Die Balanced Scorecard, Contrast , 2002

Prüfungsstoff für diese LV: Ja

Meuser, Michael/Neusüß, Claudia: Gender Mainstreaming: Konzepte, Handlungsfelder, Instrumente, Bundeszentrale für politische Bildung , 2004

Prüfungsstoff für diese LV: Ja

Stuber, Michael: Diversity, Luchterhand , 2003

Prüfungsstoff für diese LV: Ja

SBWL Kurs V – Diversitätsmanagement Ausgewählte Kapitel des Diversitätsmanagement

Mag. Alexander Fleischmann

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs IX
- Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 04.02.2008
bis 13.03.2008

Weitere Informationen: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre



Termine: Fr, 14.03.2008, 09:00-14:00 Uhr, S. D202 (UZA 4); Di, 22.04.2008, 13:00-16:00 Uhr, S. XIII (Kolpinghaus); Mi, 23.04.2008, 13:00-16:00 Uhr, S. XIII (Kolpinghaus); Di, 03.06.2008, 13:00-17:00 Uhr, S. XIII (Kolpinghaus); Di, 17.06.2008, 13:00-17:00 Uhr, S. XIII (Kolpinghaus); Di, 24.06.2008, 13:00-16:30 Uhr, H. 3.31 (A)

Ziel(e): Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die bisherigen Inhalte der SBWL (des KF) im Rahmen von Projekten zusammenzuführen. Die Projekte werden in Gruppen bearbeitet, wobei aktuelle Forschungsergebnisse zu ausgewählten Kapiteln des Diversitätsmanagements reflektiert werden. Die Studierenden werden dadurch an das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit herangeführt und gleichzeitig mit dem aktuellen Stand des Diskurses vertraut gemacht.

Inhalte: In Gruppenarbeiten werden ausgewählte Kapitel des Diversitätsmanagements behandelt.

1. Organisatorisches, Lehrziele, Einführung in das Thema, Vergabe der Projektthemen
- 2 Zwischenpräsentationen: Die Gruppen präsentieren erste Ergebnisse ihrer Projektarbeit. Diese bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen in der Gruppenarbeit.
- 3 Geschlecht/sexuelle Orientierung : Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeiten zu Geschlecht sowie sexuelle Orientierung
- 4 Ethnizität / Alter: Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeiten zu Ethnizität und Alter

5 Behinderung / weitere Diversitätsdimensionen: Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeiten zu Behinderung sowie weiteren Diversitätsdimensionen

6 Intersektionalität / Abschlussreflexion: Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeiten zu Intersektionalität; Zusammenführende Abschlussreflexion

Voraussetzungen: Abschlusslehrveranstaltung der SBWL Diversitätsmanagement bzw. des Kompetenzfeldes Gender- und Diversitätsmanagement

Lehr- und Lernmethode(n):

- * Vorträge zur Zusammenführung der SBWL (des KF), zu aktuellen Forschungsergebnissen sowie zum Verfassen der Arbeit
- * Diskussionen, Kleingruppenarbeiten
- * Lektüre wissenschaftlicher Literatur
- * Präsentationsworkshops

Kriterien für eine positive Beurteilung der LV-Teilnahme:

- * Konstruktive Mitarbeit in allen LV-Einheiten, Anwesenheit
- * Zwischenpräsentation
- * Endpräsentation
- * Verfassen von zusammenfassenden Darstellungen in Form von Handouts

Kontakt: alexander.fleischmann@wu-wien.ac.at, Sprechstunde nach Vereinbarung

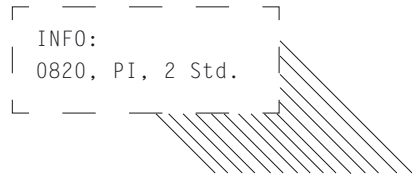
Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs III –
Gender- und Diversitätsmanagement
Partizipative Organisationsgestaltung

Mag.^a Andrea Gitzi

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs III - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 04.02.2008 bis 28.02.2008

Weitere Informationen: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre



Termine: Di, 04.03.2008, 17:30-19:30 Uhr, S. 5.48 (D); Do, 06.03.2008, 09:00-14:00 Uhr, S. D203 (UZA 4); Mi, 09.04.2008, 09:00-14:00 Uhr, S. 5.48 (D); Do, 17.04.2008, 09:00-14:00 Uhr, S. 5.48 (D); Do, 24.04.2008, 10:00-15:00 Uhr, S. 3.34 (B)

Ziel(e): In Kleingruppen sollen Implementierungskonzepte für Diversity Management im Bezug auf konkrete Fallbeispiele erarbeitet werden. Mögliche Konfliktsituationen sollen im Vorfeld erkannt, und Lösungsmöglichkeiten zu deren Bewältigung erarbeitet werden. Je nach Gruppe werden unterschiedliche Diversitätsfaktoren bzw. Aspekte der Intersektionalität im Vordergrund stehen. Im Sinne einer partizipativen Organisationsgestaltung sollen beeinflussende Variablen und Prozesse aus organisationspsychologischer Sicht analysiert werden.

Inhalte: Themenbereiche: Partizipation und Konfliktmanagement, Diskussion von Fallbeispielen, Kennenlernen von Übungen im Bereich Motivation und Partizipation, Konzepterstellung und Konzeptpräsentation, Umgang mit Kritik und Feedback

Lehr- und Lernmethode(n): Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Präsentationsworkshop.

Beurteilungskriterien: Präsenz in den geblockten Lehrveranstaltungen (mindestens 80% der Stunden), schriftliche Gruppenarbeit (70% der Note) und Präsentation der Arbeit und Mitarbeit (30% der Note)

Kontakt: eMail: andrea.gitzi@wu-wien.ac.at sowie direkt nach der Lehrveranstaltung bzw. nach Terminvereinbarung

Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs V – Gender- und Diversitätsmanagement Integrative Lehrveranstaltung I

Mag.^a Sara John

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs V - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 01.02.2008 bis 07.03.2008

Weitere Informationen: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

INFO:
1369, PI, 2 Std.

Termine: Mi, 12.03.2008, 12:00-16:00 Uhr, H. 4.41 (C); Do, 10.04.2008, 09:30-11:30 Uhr, S. 5.44 (B); Do, 10.04.2008, 12:30-16:30 Uhr, S. 5.48 (D); Fr, 11.04.2008, 09:00-16:00 Uhr, H. 3.31 (A); Fr, 16.05.2008, 10:00-16:00 Uhr, S. 5.44 (B)

Ziel(e): In dieser LV werden ausgewählte Aspekte (z.B. Work-Life Balance) im Bereich des Personalmanagements vertieft und mit Gender- und Diversitätsaspekten verbunden. Im Sinne des Ausbaus der eigenen Reflexionsfähigkeit sowie der Verknüpfung theoretischer Konzepte und deren praktischer Aneignung soll den TeilnehmerInnen unter Anwendung der empirischen Methode der „Erinnerungsarbeit“ die Möglichkeit gegeben werden, gesellschaftliche Stereotypen entlang unterschiedlicher Differenzkategorien wie Geschlecht, Klasse, Herkunft zu reflektieren und zu diskutieren.

Inhalte: 1. Teil (12.03. u. 10.04.): Theoretische Grundlagen/Einführung: Normalisierung und soziale Konstruktion von Geschlecht, ‚race‘, Ethnizität, Klasse/Schicht; ‚Doing-Gender‘, ‚Doing-Difference‘; Work-Life-Balance; 2. Teil (11.04.): Reflexion eigener Darstellungs- und Denkmuster durch Erinnerungsarbeit; Doing-gender und Doing-difference als Teil eigener Identitätskonstruktion, Vergleich hinsichtlich kollektiver Sozialisations- und Handlungsmuster 3. Teil (16.05.): Integration in organisationalen Kontext: Verknüpfung mit Managementkonzepten

Lehr- und Lernmethode(n): Referate, Gruppenübungen, Erinnerungsarbeit, Seminararbeit

Beurteilungskriterien: • aktive Mitarbeit und durchgehende Anwesenheit, • Verfassen eines Erinnerungstextes und eines Diskussionsprotokolls (1/3 der Note), • Gruppenreferat (1/3 der Note), • Abschlussarbeit (1/3 der Note): Verlinkung von theoretischen Konzepten und empirischen Ergebnissen

Kontakt: nach Vereinbarung und per Email: sara.john@wu-wien.ac.at

Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs VI – Gender- und Diversitätsmanagement Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorie

Ao.Univ-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Hofbauer

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VI - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 12.02.2008 bis 24.02.2008

Weitere Informationen: <http://www.wu-wien.ac.at/sozio>

Termine: Do, 06.03.2008, 14:00-18:00 Uhr, S.

2.25 (B); Do, 13.03.2008, 14:00-18:00 Uhr, H.

2.28 (C); Mo, 14.04.2008, 09:00-15:30 Uhr, S.

2.25 (B); Di, 15.04.2008, 09:00-15:30 Uhr, S. 2.25

(B); Mi, 16.04.2008, 09:00-15:30 Uhr, S. 2.25 (B); Di, 22.04.2008, 09:00-15:30 Uhr, S. 2.26 (C)

INFO:
1306, PI, 2 Std.



Anwesenheit in der ersten Lv-Einheit ist unbedingt erforderlich!

Ziel: Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, Studierenden die Denkweisen und Begrifflichkeiten der Gender-Studies, insbesondere neuerer konstruktivistischer Ansätze, näher zu bringen. Das Verstehen der sozialen Konstruktion von Geschlechterdifferenz ist ein wesentliches Fundament, um die Idee und das politische Anliegen des Gender- und Diversitätsmanagement zu begreifen. Ein sicherer und kompetenter Umgang mit Gender-Begrifflichkeiten soll Studierenden ermöglichen, die berufliche Praxis mit Gender- und Diversitätsmanagement intellektuell abzusichern und damit besser zu bewältigen.

Inhalte: Soziale Konstruktion und Geschlecht, Ethnie und Diversitätstheorie

Voraussetzungen: BW (151): [2. Studienabschnitt | Kompetenzfeld]

[2. Studienabschnitt | Weiteres Kompetenzfeld]

Lehr- und Lernmethode(n): Kurzvorträge der LV-Leiterin, Kurzreferate der TeilnehmerInnen, Gruppenarbeiten und Gruppendiskussion

Aufnahmekriterien: Reihenfolge der Anmeldung

Beurteilungskriterien: Anwesenheit in allen LV-Einheiten, Abhaltung eines Kurzreferats und Verfassen eines Thesenpapiers, aktive Mitarbeit

Kontakt: johanna.hofbauer@wu-wien.ac.at

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK DER AK WIEN



In der Umbauphase bis Herbst 2008 bieten wir Ihnen:

- Alle unsere ca. 45.000 Bücher ab dem Jahr 2000
- 900 aktuelle Zeitungen und Zeitschriften
- 2,5 Mio historische Zeitungsausschnitte (SOWIDOK 1970 - 2001)
- Freien Internetzugang
- Entlehnung (2 Wochen+Verlängerung)
- Kopiermöglichkeit

Ab Herbst 2008:

- neue Räume
- neue Möglichkeiten und
- wieder alle 475.000 Bände!

- Politik / Geschichte
- Arbeiterbewegung
- Arbeit / Soziales
- Wirtschaft
- Umweltpolitik
- Recht
- Bildung / Wissenschaft
- Frauenbewegungen
- Psychologie / Sexualität
- Soziologie / Philosophie

Öffnungszeiten

Mo-Fr 9.00-16.30

<http://wien.arbeiterkammer.at/bibliothek>

(Katalog direkt: opac.bibvb.ac.at/akw01)

E-Mail: bibliothek@akwien.at

**Adresse während des Umbaus:
PlöbIGasse 13, 1040 Wien**

(schräg gegenüber dem bisherigen Standort)

Tel: (01) 50165 2352 (Lesesaal)
2452 (Sekretariat)



WIEN

WISSEN IST MACHT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Bibliothek · Dokumentation · Multimedia



Bücher
Zeitschriften
Plakate
Multimedia

Feministische
Theorie
Forschung
Bewegung
Geschichte

Informationsdienst
Internet
Veranstaltungen
Newsletter

**Online-BibliotheksRecherche
unter www.stichwort.or.at**

1150 Wien, Diefenbachgasse 38,
Tel. & Fax (+43 1) 812 98 86
eMail: office@stichwort.or.at

Öffnungszeiten:
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr

ADRESSEN

226

Akademie der bildenden Künste

Schillerplatz 3
A-1010 Wien

Universität für angewandte Kunst

Otto Kokoschka-Platz 2
A-1010 Wien

Universität für Bodenkultur

Gregor Mendel Straße 33
A-1180 Wien

Medizinische Universität Wien

Spitalgasse 23
A-1090

Universität für Musik und darstellende

Kunst Wien
Anton-von-Webern-Platz 1
A-1030 Wien

Technische Universität Wien

Karlsplatz 13
A-1040 Wien

Universität Wien

Dr. Karl Lueger Ring 1
A-1090 Wien

Wirtschaftsuniversität Wien

Augasse 2-6,
A-1090 Wien

AEP

Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft
Müllerstrasse 26
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/58 36 98
0512/57 37 98
Fax: 0043/512/58 36 98
E-Mail: aep.frauenbibliothek@aon.at
aep.familienberatung@aon.at
<http://www.aep.at/rahmen.htm>

An.schläge

das feministische Magazin
Untere Weißgerberstr. 41
A-1030 Wien
T. 01/920 16 76 und 01/920 16 78
Fax: 715 98 88
E-Mail: redaktion@anschlaege.at,
office@anschlaege.at

Ambulatorium am Fleischmarkt

Schwangerenhilfe und Sexualmedizin
Fleischmarkt 26
A-1010, Wien
Telefon: +43 1 512 96 31
Telefax: +43 1 513 17 91
<http://www.prowoman.at/>
E-Mail: info@prowoman.at

Ariadne

Österreichische Nationalbibliothek
Josefsplatz 1
A-1015 Wien,
+43 1 53410/487 (Christa Bittermann-Wille)
+43 1 53410/457 (Helga Hofmann-Weinberger)
Fax: +43 1 53410/437 (bitte an "Ariadne" adressieren!)
E-Mail: ariadne@onb.ac.at (Ariadne)
<http://www.onb.ac.at/ariadne/>

AUF- Aktion unabhängiger Frauen

Kleeblattgasse 7
 A-1010 Wien
 Telefon: + 43 1 533 91 64
 Fax: (+ 43 1) 532 63 37
<http://auf-einefrauenzeitschrift.at/>
 E-Mail: auf@auf-einefrauenzeitschrift.at

CeiberWeiber

<http://www.ceiberweiber.at/>

EfeU

Verein zur Erarbeitung feministischer
 Erziehungs- und Unterrichtsmodelle
 Untere Weißgerberstr. 41
 A-1030 Wien
 tel: +43-1-966 28 24
 +43-1-966 28 30
 fax: +43-1-715 98 88
verein@efeu.or.at
<http://www.efeu.or.at/>

Gynmed

Ambulatorium für Schwangerschaftsabbruch und
 Familienplanung
 Mariahilfergürtel 37
 1150 Wien (direkt beim Westbahnhof)
 Tel. 0699 178 178 00
 aus dem Ausland: 0043 699 178 178 00
<http://www.gynmed.at/>
 e-mail: info@gynmed.at

Verein FIBEL

Frauen Initiative Bikulturelle Ehen und
 Lebensgemeinschaften
 Heinstr. 43
 1020 Wien
 Tel / Fax: +43-1-2127664
<http://www.verein-fibel.at/>
 Email: fibel@verein-fibel.at

fiber. werkstoff für feminismus & popkultur

Kirchengasse 10

Mailbox no. 234
 A-1070 Wien
<http://www.fibrig.net/>
kontakt@fibrig.net

Verein Frauen beraten Frauen

Institut für frauenspezifische
 Sozialforschung
 Lehárgasse 9/2/17
 A-1060 Wien
 Seitenstettengasse 5/7
 A-1010 Wien
 Tel: 587 67 50
 Fax: 586 28 30
<http://www.frauenberatenfrauen.at/>
 E-mail: beratung@frauenberatenfrauen.at

Frauen-Lesben-Mädchen-Zentrum

Währinger Straße 59 / Stiege 6
 1090 Wien
 Tel: +43-1-402 87 54

Frauencafe

Verein zur Förderung von Frauenkultur
 Lange Gasse 11
 1080 Wien
 Tel.: +43-1-406 37 54
<http://www.frauencafe.com/>
 E-mail: frauencafe@tele2.at

Frauengesundheitszentrum DIETROTULA

Widerhofergasse 2/7
 A-1090 Wien
 Telefon und Fax +43-1-319 45 74
<http://www.fgz-dietrotula.at>

Frauenhetz

feministische Bildung, Kultur und Politik
 Untere Weißgerberstr. 41
 1030 Wien
 T. 01/715 98 88
www.frauenhetz.at
 e-mail: office@frauenhetz.at

Institut Frauensache

Reindorfstraße 29
1150 Wien
Tel/Fax: 01 89 58 440
www.frauensache.at
office@frauensache.at

Frauensolidarität

Berggasse 7/1.Stock
1090 Wien
Tel.: +43-1/317 40 20-0
Fax: +43-1/317 40 20-355
http://www.frauensolidaritaet.org
office@frauensolidaritaet.org

Frauenweb.at

Internet von Frauen für Frauen
http://frauenweb.at/
admina@frauenweb.at

FZ-Bar

Währinger Straße 59/6,
eingang prechtlgasse
A-1090 wien,
http://fz-bar.wolfsmutter.com/
fz-bar@wolfsmutter.com
tel. +43-1-402 87 54

HOSI Wien

Novaragasse 40
1020 Wien
Tel. (01) 216 66 04
http://www.hosiwien.at/
office@hosiwien.at

Verein Koryphäe

Medium für feministische Naturwissen-
schaft und Technik
Laurengasse 5/2
1050 Wien
E-mail: info@koryphaee.at
Fax.: 01/990 89 96
http://koryphaee.at/

Lefö

Beratung, Bildung und Begleitung für Migran-
tinnen
Kettenbrückengasse 15/4, A-1050 Wien
Tel.: 0043-1-5811881
Fax: 0043-1-5811882
http://www.lefoe.at/
office@lefoe.at

LILA

Blattform für generationsübergreifende Diskurse
Berggasse 5/24
1090 Wien
redaktion@lila-blattform.net
http://www.lila-blattform.net/

MAIZ

Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen
Hofgasse 11,
4020 Linz
Tel. (0732) 77 60 70
http://www.maiz.at
maiz@servus.at

Milena Verlag

Lange Gasse 51/10
A - 1080 Wien
Tel: 0043-(0)1 - 402 59 90
Fax: 0043-(0)1 - 408 88 58
http://www.milena-verlag.at/
E-Mail: office@milena-verlag.at

Ninlil

Verein gegen sexueller Gewalt an Frauen mit
Lernschwierigkeiten
oder Mehrfachbehinderung
Untere Weißgerberstrasse 41 (Rollstuhlflift)
A-1030 Wien
Tel: 01/714 39 39
Fax: 01/715 98 88
http://www.ninlil.at/
email: office@ninlil.at

Orient Express

Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für
Frauen
Frauenservicestelle
Hillerstraße 6/3-5
A-1020 Wien
Tel.: +43 (1) 728 97 25
Fax: +43 (1) 728 97 25-13
office@orientexpress-wien.com
<http://www.orientexpress-wien.com/>

Peregrina

Währingerstr. 29
1090 Wien
Tel: 01/ 408 33 52
01/ 408 61 19
Fax: 01/ 408 04 16-13
<http://www.peregrina.at/>
information@peregrina.at

Resis.danse

HOSI Wien
z. Hd. Resis.danse – FrauenTanzClub
Novaragasse 40
A-1020 Wien
<http://www.resisdanse.at/>
E-Mail: tanzclub@resisdanse.at

Schwarze Frauen Community

Währinger Straße 59/5/1
A-1090 Wien
Tel: 01 408 71 21
<http://www.schwarzefrauen.net/>
office@schwarzefrauen.net

[sic!]

Forum für Feministische GangArten
Salzergasse 29/9
A-1090 Wien
<http://sic.feminismus.at/>
Tel.+ Fax: 01/310 86 93
redaktion@sic.feminismus.at
sic@feminismus.at

STICHWORT

Diefenbachgasse 38/1
A-1150 Wien
Tel/Fax +43-1-812 98 86
<http://www.stichwort.or.at/>
E-Mail: office@stichwort.or.at

Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs (VBKÖ)

Maysedergasse 2 (4. Stock)
1010 Wien
Tel/Fax: +43-1- 513 64 73
Email: vbkoe@vbkoe.org
<http://www.vbkoe.org/>

VILLA

Rosa Lila Villa
Linke Wienzeile 102
1060 Wien
www.villa.at
Lesbenberatung Lila Tipp
Tel: (01) 586 81 50
lesbenberatung@villa.at

UFO-Uni Frauen Ort

Berggasse 5/24
A-1090 Wien
<http://ufo.frauenweb.at/>

FREIRAUM ...

230

